

Energieeffizienz in den bebauten Gebieten innerhalb der Benelux und in Nordrhein-Westfalen

URBISCOOP



Der vorliegende Bericht wurde mit der freundlichen Unterstützung folgender Partner erstellt:

Secretariaat-Generaal Benelux



European Urban Knowledge Network (EUKN)



Kenniscentrum Vlaamse Steden



Agentschap voor Binnenlands Bestuur
Team Stedenbeleid



Impressum

Der vorliegende Bericht "Energieeffizienz in den bebauten Gebieten innerhalb der Benelux" ist Bestandteil des innerhalb des Kooperationsverbandes Urbiscoop gestarteten Aktionsprogrammes der Benelux

Die flämische Agentur für Innenpolitik (Vlaams Agentschap voor Binnenlands Bestuur, Team Stedenbelei) hat die Erstellung dieses Berichtes finanziell unterstützt. Allerdings ist die Sichtweise dieses Berichtes nicht notwendigerweise die Sichtweise der Agentur, sondern die Sichtweise der Verfasser.

Dieser Bericht wurde am 15. Juni 2013 abschließend erstellt.

Inhalt

Einleitung	4
1. Europäische Politik	7
1.1 Schlüssel-Dokumente der Europäischen Kommission	8
1.2 Städtische Initiativen in Europas	12
1.3 Ausblick auf die neuen Strukturfonds 2014-2020	13
1.4 Fazit	16
2. Politik zur Energieeffizienz von nationalen und regionalen Behörden	17
2.1 Stimulation des Bewusstseins und der Handlungsbereitschaft für energieeffizientes Verhalten.....	19
2.2 Finanzielles Instrumentarium und Strategie der ‚Multilevel Governance‘ in Bezug auf das Thema Energieeffizienz.....	33
2.3 Stimulierung der sektorübergreifenden Zusammenarbeit zur Realisierung einer Vergrößerung des Umfangs	39
2.4 Weitere relevante politische Zielsetzungen.....	46
2.5 Zusammenarbeit im Benelux - Kontext auf dem Gebiet der Energieeffizienz.....	48
2.6 Fazit	49
3. Städtischer Kontext.....	51
3.1 Stimulation des Bewusstseins und der Handlungsbereitschaft für energieeffizientes Verhalten.....	52
3.2 Finanzielles Instrumentarium und Strategie der Multi-Level Governance in Bezug auf Energieeffizienz.....	62
3.3 Sektorübergreifende Zusammenarbeit stimulieren, um Größenvorteile auf dem Gebiet der Energieeffizienz auszunutzen	67
3.4 Zusammenarbeit zwischen Städten und höheren Behörden	75
3.5 Fazit.....	76
4. Fazit & Empfehlungen	77
4.1 Stimulierung des Bewusstseins und der Handlungsbereitschaft in Bezug auf energieeffizientes Verhalten.....	78
4.2 Finanzielles Instrumentarium und Strategie der ‚Multilevel Governance‘ in Bezug auf das Thema Energieeffizienz.....	80
4.3 Stimulierung der sektorübergreifenden Zusammenarbeit zur Realisierung einer Vergrößerung des Umfangs	82

Anlagen

Einleitung

Anfang 2010 wurde auf Initiative des Generalsekretariats der Benelux eine Zusammenarbeit im Bereich der Städtepolitik unter dem Namen „Urbiscoop“ gestartet. Ziel dieser Zusammenarbeit ist die gemeinsame Vorgehensweise bei vielfältigen Themen. Der vorliegende Bericht konzentriert sich auf eines der im Rahmen von Urbiscoop festgelegten Themen, nämlich:

“Energieeffizienz in den Wohnungs- und Immobilienbeständen innerhalb der Benelux”

Dieses Thema ist innerhalb der Benelux und im Land Nordrhein-Westfalen, das sich ebenfalls an diesem Projekt beteiligt, sehr aktuell. Dass das Thema Energieeffizienz auf der Agenda weit oben steht, zeigen die vielen Initiativen der nationalen, regionalen und lokalen Politik. Gleichzeitig gibt es nach wie vor große Herausforderungen, die die Energieeffizienz bei den bestehenden Wohnungs- und Immobilienbeständen erschweren. Zur Verwirklichung der Maßstabsvergrößerung, bei der Wohnungen breitangelegt entweder nach Straße oder nach Viertel gedämmt werden, ist ein gemeinsamer Ansatz wichtig. Dieser gemeinsame Ansatz umfasst die Zusammenarbeit mit den Bürgern und Bewohnern sowie die Zusammenarbeit mit der (lokalen) Wirtschaft und den Wohnungsbaugesellschaften¹. Mehr denn je sind in Zeiten knapper öffentlicher Mittel innovative Finanzierungs- und Governance-Modelle von Bedeutung.

Beim dem vorliegenden Bericht handelt es sich nicht um eine wissenschaftliche Untersuchung, er dient vielmehr als Grundlage für das Expertentreffen in Brüssel am 24. Januar. Er befindet sich im Stadium eines Konzeptes und wird erst nach dem 24. Januar beschlossen. Der Bericht hat die folgenden Zielsetzungen:

- Einen Überblick über interessante politische Initiativen schaffen, um einen Wissensaustausch zwischen den Körperschaften zu fördern;
- Einen Überblick über jene Friktionspunkte verschaffen, die die Maßstabsvergrößerung bei der Energieeffizienz in den Wohnungs- und Immobilienbeständen behindern;
- Das Formulieren von politischen Empfehlungen, die den Mittelpunkt der Konsultationen der Leitungsgremien im Laufe des Jahres 2013 bilden werden.

An diesem Projekt beteiligen sich 19 Städte aus Benelux und Nordrhein-Westfalen: Für Belgien sind dies Antwerpen, Genk, Gent, Leuven, Lüttich, Mouscron, Oostende und Roeselare, in den Niederlanden Assen, Breda, Den Haag, Deventer, Enschede und Hardenberg, aus Luxemburg nehmen Beckerich und Esch-sur-Alzette teil und für Nordrhein-Westfalen die Städte Aachen, Bottrop und Gelsenkirchen.

Mit den teilnehmenden Städten, den zuständigen zentralen Behörden und den übrigen Akteuren wurden ausführliche Interviews geführt (siehe Anlage mit Überblick). Einige dieser Interviews wurden in Form einer Diskussion innerhalb einer „Fokus-Gruppe“ organisiert, hier nahmen mehrere Personen aus einer Organisation an dem Interview teil. Andere Interviews erfolgten schriftlich oder per Telefon.

¹Soziale Wohnungsbaugesellschaften

Zusätzlich zu den Interviews wurden die relevanten Grundsatzdokumente konsultiert. Zudem hat eine Reihe von Städten positiv auf die Bitte, interessante Praxisbeispiele einzureichen, reagiert. Diese befinden sich in den Anlagen².

Der vorliegende Bericht ist durch die Mitarbeiter des gesamten Benelux-Teams, bestehend aus dem Generalsekretariat der Benelux, dem European Urban Knowledge Network (EUKN) und dem Kenniscentrum Vlaamse Steden zustande gekommen. Die flämische Agentur für Innenpolitik (Vlaams Agentschap voor Binnenlands Bestuur) (Team Stedenbeleid) hat das Zustandekommen dieses Berichtes unterstützt. EUKN hat letztendlich den abschließenden Bericht erstellt.

Abgrenzung des Themas „Energieeffizienz in den Wohnungs- und Immobilienbeständen innerhalb der Benelux“

Das Thema Energieeffizienz im Wohnungs- und Immobilienbestand ist sehr breit gefächert. Zur Abgrenzung dieses Themas und, um dem Bericht eine Richtung zu geben, sprach man sich dafür aus, den Schwerpunkt auf den Wohnungs- und Immobilienbestand zu legen. Um die Friktionspunkte und Chancen strukturiert anzugehen, wurde folgende Dreigliederung zugrunde gelegt:

1. **Sensibilisierung und Handlungsbereitschaft für ein energieeffizientes Verhalten stimulieren.** Im Rahmen dieses Themas stehen Bürgerbeteiligung und Energieeffizienz, Zielgruppen und Sensibilisierung sowie interaktive Informationsbereitstellung im Vordergrund.
2. **Finanzielles Instrumentarium und Multi-Level-Governance Ansatz bei der Energieeffizienz.** Im Rahmen dieses Themas stehen Fördermöglichkeiten, finanzielle Hebelwirkung (lokal, regional, aber auch auf EU-Ebene), Steuergesetzgebung und Business-Modell in Bezug auf Maßnahmen im Bereich Energieeffizienz (Toolkit) im Vordergrund.
3. **Die cross-sektorale Zusammenarbeit zur Verwirklichung der Maßstabsvergrößerung im Bereich der Energieeffizienzstimulieren.** Im Rahmen dieses Themas steht die Frage, wie eine Stadt Partner finden kann (Bildung von Konsortien mit den Marktteilnehmern und Wohnungsbaugesellschaften); Multi-Level-Governance, Public-Private-Partnerships, Stimulieren von Know-how bei lokalen Betrieben, Energy Service Companies (ESCO's).

Im Mittelpunkt steht die Aufwertung von individuellen Maßnahmen durch engagierte Bewohner hin zu einem gebietsorientierten Ansatz auf städtischer Ebene. Mit anderen Worten: Welche Rolle können die Städte bei einer energieeffizienten Gestaltung von größeren Städteteilen (oder selbst der gesamten Stadt) im Gegensatz zu relativ eigenständigen Einzelmaßnahmen von Privateigentümern spielen? Die Suche nach integrierten öffentlichen Maßnahmen und alternativen Finanzformen, um die Maßnahmenziele zu verwirklichen, sind der Kern dieses Vorhabens.

²Diese Anlagen wurden nicht übersetzt

Zum besseren Verständnis:

Das Arbeitspapier ist wie folgt gegliedert:

Kapitel 1:

Im ersten Kapitel wird der europäische Kontext im Bereich der Energieeffizienz erläutert. Hierbei werden die europäischen Zielsetzungen und Richtlinien behandelt sowie deren Auswirkungen auf die nationalen und regionalen Körperschaften. Des Weiteren werden die relevanten europäischen Programme aufgeführt, auf die die Städte zur Finanzierung von lokalen Initiativen im Bereich der Energieeffizienz zurückgreifen können.

Kapitel 2:

Das zweite Kapitel behandelt die nationalen und regionalen Rahmenbedingungen für ordnungspolitische Maßnahmen, wobei die relevante Politik in Belgien, den Niederlanden, Luxemburg und Nordrhein-Westfalen beschrieben werden. Dieses Kapitel übernimmt die bereits vorher beschriebene Dreiteilung: 1) Stimulierung der Sensibilisierung und Handlungsbereitschaft; 2) Finanz-Instrumentarium; 3) Cross-sektorale Zusammenarbeit.

Kapitel 3:

In Kapitel steht der städtische Kontext im Mittelpunkt. Es werden verschiedene innovative Beispiele beschrieben. Obwohl dieses Kapitel auf drei Säulen aufgebaut ist, ist es wichtig, darauf hinzuweisen, dass viele lokale Initiativen bereits einen integrierten Charakter aufweisen, wodurch sie mehrere Säulen in Anspruch nehmen. Auch wurden in dieses Kapitel Themen eingearbeitet, die von zahlreichen Städten genannt wurden, wie zum Beispiel die Bekämpfung von Energiearmut oder Gesundheit. Kapitel zwei und drei enden mit herausragenden Problemfeldern, die die Transformation hin zu einer energieeffizienten städtischen Umgebung erschweren. Diese Problemfelder werden auch bei dem Expertentreffen im Mittelpunkt stehen.

Kapitel 4:

Kapitel vier enthält eine erste Analyse der wichtigsten Friktionspunkte und der politischen Ansätze im Raum Benelux im Bereich der Energieeffizienz. Ausdrückliches Ziel ist es, dieses Kapitel beim Expertentreffen am 24. Januar zu verfeinern und gemeinsam die wichtigsten Empfehlungen an die Sitzung der Leitungsgremien im Laufe des Jahres 2013 auszusprechen.

Wir nehmen gerne weitere Zusätze, Anregungen oder konkretere Beispiele aus Politik und Praxis auf. Diese senden Sie bitte an:

Fleur.Boulogne@eukn.eu

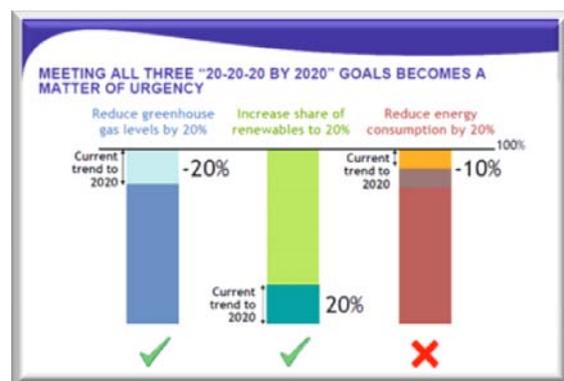
Kapitel 1. Europäische Politik

Die Europäische Union nimmt den Kampf gegen die Klimaänderung sehr ernst und unternimmt Anstrengungen auf europäischer wie auf internationaler Ebene gegen den Klimawandel. Im Dezember 2008 haben die europäischen Regierungschefs vereinbart, den Ausstoß des Treibhausgases CO₂ bis 2020 um 20 % zu verringern. Auf der Ratssitzung im Dezember 2008 haben sie dazu ein umfassendes Maßnahmenpaket (das "Klimapaket") verabschiedet, um Ziele zu erreichen. Das Klimapaket ist ein komplexer Kompromiss, der für bestimmte Länder und Industrien Ausnahmeregelungen vorsieht³. Die drei Hauptziele sind:

- Verringerung des Ausstoßes von Treibhausgasen um 20 % gegenüber 1990;
- Ausbau des Einsatzes erneuerbarer Energiequellen auf einen Anteil von 20 %;
- Senkung des Energiebedarfs um 20 % gegenüber den Prognosen des Jahres 2007 für den Bedarf in 2020.

Diese strategischen Vorgaben sind bekannt als die **"20-20-20" Ziele**. Energieeffizienz ist demzufolge eines der drei Kernziele. Zu deren Verwirklichung hat die EU-Kommission Rechtsvorschriften erlassen. Sie sind der rechtliche Rahmen, in dem die Mitgliedstaaten ihre Politik definieren und ausführen. Es hat den Anschein, dass die Umsetzung des Zieles einer Senkung des Energieverbrauchs um 20 % hinterherhinkt. Wenn sich die aktuelle Tendenz fortsetzt, wird im Energieverbrauch bis 2020 (gegenüber 2007) nur eine Senkung um 9-10 % verwirklicht werden.

Quelle der Abbildung: ec.europa.eu/energy/efficiency



Eine breit angelegte Vorgehensweise, um die bebaute Umgebung (Regierungs-, Verwaltungs- Büro- und Wohngebäude) energiesparsamer zu gestalten, kann diesen Trend wenden. Dies erklärt sich daraus, dass ein Großteil, ca. 40 % des gesamten Energieverbrauchs in der EU, auf Gebäude entfällt⁴. Hinzu kommt, dass jährlich nur 1-3 % der bestehenden Wohngebäude ersetzt werden. Dies bedeutet, dass die heutige bebaute Umgebung größtenteils dieselbe sein wird wie in 2050. Und im Energieverbrauch der Wohnungen entfällt der Löwenanteil auf die Heizung. Daher wird sich ein erheblicher (positiver) Effekt ergeben, wenn die Energieeffizienz existierender Wohnungen wesentlich verbessert wird.

³ Quelle: europa-nu.nl

⁴ Richtlinie 2010/31/EU

1.1. Schlüssel-Dokumente der Europäischen Kommission

Die EU-Kommission hat eine eindeutige Vorstellung von der Energieeffizienz. Diese Vision ist in den folgenden drei Schlüssel-Dokumenten festgelegt:

- I. Im März 2011 hat die EU-Kommission einen neuen **‘Energieeffizienz-Aktionsplan’** veröffentlicht⁵. Dieser Plan ist eine strategische Identifizierung der eventuellen Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz. Der Energieeffizienzplan ist unverbindlich.
- II. Dem ‘Energieeffizienz-Aktionsplan’ folgte eine neue (überarbeitete) Richtlinie⁶ **‘Energy Efficiency’**⁷, in der bestimmte Elemente aus dem Aktionsplan zu verbindlichen Maßnahmen erhoben worden sind: wie beispielsweise die Vorbildfunktion des öffentlichen Sektors, intelligente Zähler und Energieaudits. Am 11. September 2012 stimmte das EU-Parlament (EP) in Straßburg dem Entwurf der überarbeiteten Richtlinie zu. Der Rat hat den Entwurf am 4.10.12 verabschiedet. Und die EU-Mitgliedstaaten sind gehalten, die neue Richtlinie in einem Jahr in nationale Rechtsvorschriften umzusetzen.
- III. Daneben ist auch die EU-Richtlinie über die **“Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden”**⁸ ein wichtiger richtungweisender Rahmen. Diese Richtlinie (von 2002) wurde 2010 überarbeitet und im Januar 2012 erneut abgeändert. Sie legt beispielsweise fest, dass alle Gebäude und Wohnungen einen Energieausweis haben müssen.

In den folgenden Paragraphen wird detaillierter auf die verschiedenen Schlüssel-Dokumente eingegangen.

I) **Energieeffizienz-Plan 2011**

Der Energieeffizienz-Plan 2011 baut sowohl auf den Bericht des EP-Parlaments zur Energieeffizienz⁹, als auch auf die Erfahrungen mit dem Energieeffizienz-Plan 2006 auf. Der Plan ist breit aufgestellt und richtet sich unter anderem an:

- Gebietskörperschaften,
- Private Parteien (Bausektor),
- Energiebetriebe,
- Industrie,
- KMB.

⁵ KOM (2011) 109

⁶ Eine europäische Richtlinie legt Ziele fest, die die EU-Mitgliedstaaten erreichen müssen, überlässt ihnen allerdings hierbei die Wahl der Mittel. Richtlinien können sich an einen, mehrere oder alle EU-Staaten richten. Die Grundsätze aus der Richtlinie haben für die Bürger erst Folgen, nachdem der nationale Gesetzgeber seine Rechtsvorschriften angepasst hat.

⁷ KOM (2011) 109

⁸ Richtlinie 2002/91/EC

⁹ 2010/2107 (INI)

Die EU-Kommission betont die Bedeutung, die Energieeffizienz bei den Verbrauchern zu stimulieren, und legt Nachdruck auf die Verbesserung der Kommunikation und die Aufklärung der Verbraucher über die Energieeffizienz. Ebenso wird die Bedeutung von Instrumenten hervorgehoben, die den Verbrauchern einen besseren Einblick in ihren Energieverbrauch geben, wie z.B. intelligente Messgeräte.

Angesichts des großen Anteils der Gebietskörperschaften an der existierenden europäischen Bausubstanz regt der Plan eine Vorreiterrolle des öffentlichen Sektors an. Die Kommission legt hierzu verbindliche Richtwerte fest. Die Mitgliedstaaten müssen ihre Energieeffizienz-Richtwerte und Programme erst selbst festlegen. Die eingereichten Richtwerte und geplanten Vorhaben werden dann 2013 durch die EU-Kommission ausgewertet werden. Wichtiges Prüfkriterium ist, ob die europäischen 20%-Zielsetzungen auf der Grundlage der Anstrengungen in den Mitgliedstaaten erreicht werden können. Sollte sich zeigen, dass mit den durch die Mitgliedstaaten festgelegten Richtwerten dies nicht möglich ist, wird die Kommission selbst verbindliche nationale Richtwerte für 2020 vorschreiben.

Der Energieeffizienz-Plan legt fest, dass die Gebietskörperschaften (auf die in der EU 12% der Gesamtfläche des Baubestands entfallen¹⁰):

- 1) jährlich mindestens 3 % ihrer Gebäude renovieren. Dieser prozentuale Anteil verdoppelt den aktuellen prozentualen Anteil der Renovierung. Des Weiteren muss jede Renovierung dazu führen, dass das Gebäude zur höchsten Energieleistungsklasse gehört (Top 10 %).
- 2) Die Gebietskörperschaften sind gehalten, sich in ihrer Kaufpolitik systematisch für die energiesparsamste Variante zu entscheiden (obligatorische Wahl der EU-A-Kennzeichnung).

Da die Gebietskörperschaften einen großen Anteil am BIP (ca. 17 % im EU-Durchschnitt¹¹) ausmachen, prognostiziert die EU-Kommission, dass die o.a. Maßnahmen als Katalysator für den Bereich der Beschäftigung und der Entwicklungen der auf Energieeffizienz ausgerichteten Dienste fungieren.

Neben der Stimulierung der Renovierung von Gebäuden der Gebietskörperschaften umfasst der Energieeffizienzplan von 2011 ebenso Maßnahmen auf dem Gebiet der Ausschreibungen. In diesem Zusammenhang werden beispielsweise Energieleistungsverträge als ein wichtiges Instrument bei der Gebäuderenovierung angesehen. Diese Verträge können Anlass zu einer strukturellen Renovierung von Gebäuden der Gebietskörperschaften sowie zu einer Verbesserung des Energieeffizienznieaus der öffentlichen Infrastruktur geben. Der Kommission zufolge wird die Verwendung von Energieleistungsverträgen in vielen Mitgliedstaaten allerdings durch Mehrdeutigkeiten in den nationalen Rechtsvorschriften und fehlende zuverlässige Energieverbrauchsangaben behindert, die als Ausgangspunkt für die Bemessung der Energieleistung dienen könnten. Die Kommission weist den Energieversorgungsunternehmen (ESCO) eine Rolle bei der Steigerung der Energieeffizienz der bebauten Umgebung zu. Energieversorgungsunternehmen bieten den Kunden eine auf Energieeinsparung ausgerichtete integrale Palette von Energiediensten. In Kapitel 3 wird näher auf die Rolle eingegangen, die die Energieversorgungsunternehmen im lokalen Kontext und im Hinblick auf den bestehenden Wohnungsbau spielen können.

¹⁰ (Ecorys, Ecofys & Biointelligence, 2010)

¹¹ Quelle: Europa.eu/Referenz: MEMO/11/149 Vorgangstermin: 08/03/2011

Energieleistungsvertrag

Ein Energieleistungsvertrag (ELV) ist eine leistungsorientierte Vereinbarung zwischen einem Kunden und einer Energiedienstleistungsgesellschaft (ESCO), die dem Kunden eine Verbesserung der Gesamtenergieeffizienz eines Gebäudes ermöglicht, ohne vorausgehende Investition. Das durch verringerten Energieverbrauch eingesparte Geld wird von der Energiedienstleistungsgesellschaft in Maßnahmen investiert, die die Gesamtenergieeffizienz des Gebäudes verbessern.

II) Überarbeitete europäische Richtlinie über Energieeffizienz (4.10.12)

Die EU-Kommission hat die Richtlinie über Energieeffizienz überarbeitet, da drohte, dass sich die Verringerung des Energieverbrauchs um 20% nicht erreichen ließ. Diese neue Richtlinie ersetzt die bisher bestehende Richtlinie (2006). Die Überarbeitung der Richtlinie zielt ab auf:

- die kosteneffiziente Verbesserung der Energieeffizienz beim Endverbrauch der Energie,
- die Herstellung günstiger Bedingungen für die Entwicklung und Förderung eines europäischen Binnenmarktes für Energiedienste,
- die Einschränkung des primären Energieverbrauchs (wie Erdöl, Steinkohle und Erdgas),
- den Abbau der Emission von CO₂ und anderen Treibhausgasen,
- eine Verbesserung der Sicherheit von Energielieferungen¹²

Die Richtlinie formalisiert die im Energieeffizienzplan (2011) vorgestellten Pläne. Die wichtigsten Komponenten sind hierbei:

- Die Mitgliedstaaten werden verpflichtet, Pläne zur Energieeinsparung aufzustellen.
- Die Energielieferanten werden verpflichtet, jedes Jahr mittels energiesparender Maßnahmen Einsparungen von 1,5% (Volumen) zu realisieren.
- Intelligente Messgeräte müssen Verbrauchern einfachen und kostenlosen Zugang zu Daten über ihren Energieverbrauch geben. Die Energierechnung muss auf dem tatsächlichen Energieverbrauch beruhen, wie er sich aus einem intelligenten Messgerät ergibt.
- Anreize sind zu schaffen, um KMU zu Energieaudits zu bewegen und nachahmenswerte Beispiele auszuführen. Größere Betriebe werden verpflichtet, einen Energieaudit durchzuführen, so dass nachgesehen wird, wo es Möglichkeiten für Energieeinsparungen gibt.
- Die effizientere Energieerzeugung wird stimuliert, ebenso wie die Entwicklung einer nationalen Infrastruktur für Wärme- und Kälteerzeugung, wobei die Restwärme effizient wieder verwendet wird¹³

¹² Quelle: <http://ec.europa.eu/energy/efficiency>

¹³ Quelle: <http://ec.europa.eu/energy/efficiency>

Folgen für die lokalen Gebietskörperschaften

Das Europäische Parlament hat bestimmte Vorstellungen im Richtlinienentwurf abgeändert. So wurde die Verpflichtung, 3% der Gebäude der Gebietskörperschaften zu renovieren (und in die oberste Energieklasse zu befördern), auf die nationalen Behörden beschränkt. Dies gilt ebenso für die vorgeschlagene Beschaffungspolitik. Die Richtlinie sieht allerdings vor, dass die zentralen Behörden die lokalen und regionalen Behörden und anderen öffentlichen Instanzen (u.a. Wohnungsgenossenschaften/soziale Wohnungsbaugesellschaft) dazu ermutigen sollen:

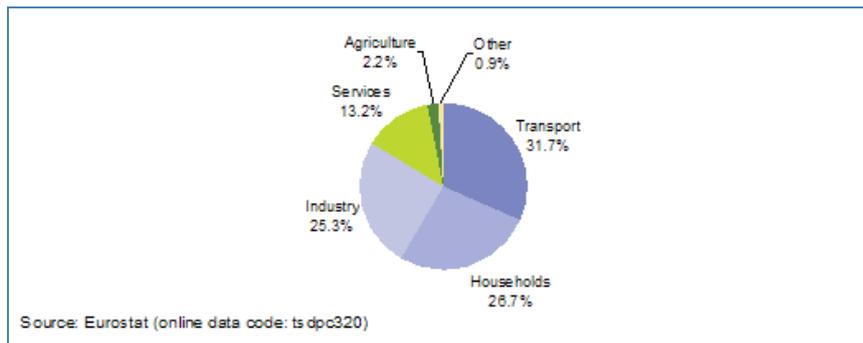
- lokale und regionale nachhaltige Energieeffizienzpläne mit einer Ausrichtung auf die Vorbildrolle des öffentlichen Sektors aufzustellen;
- lokale und regionale Energiemanagement-Systeme zu erstellen und Energieaudits durchzuführen;
- nachhaltige Produkte und Dienstleistungen nach dem Vorbild des nationalen öffentlichen Sektors einzukaufen.

III) Europäische Richtlinie über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden (2010/31/EU)

In der EU entfallen über 40 % des Energieverbrauchs auf private Haushalte und den Dienstleistungssektor. Sowohl die Anzahl der Gebäude steigt noch stets, als auch der Energieverbrauch je Gebäude. Die Verbesserung der Gesamtenergieeffizienz der Gebäude kann eine erhebliche Energieeinsparung bewirken, und damit auch eine Senkung der CO₂-Emissionen. Zwingende, spezifische Maßnahmen zur effektiven Verringerung des CO₂-Ausstosses der Gebäude wurden in der EU-Richtlinie über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden (ERGG)(Dezember 2002) festgelegt. Sie wurde angesichts erforderlicher Überarbeitung in 2010 angepasst. Die ERGG verpflichtet alle EU-Mitgliedstaaten, fünf konkrete Aktivitäten zur Verbesserung der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden in Europa zu verfolgen:

- die Richtlinie gibt einen allgemeinen methodischen Rahmen zur Berechnung der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden (Energieleistungsberatung);
- die Richtlinie stellt Mindestanforderungen für Energieeffizienz an neue Gebäude;
- die Richtlinie stellt Mindestanforderungen für Energieeffizienz an existierende große Gebäude, die gründlich renoviert werden;
- die Richtlinie schlägt Maßnahmen zur Energiezertifizierung von Gebäuden (Energieausweis) vor;
- die Richtlinie umfasst Leitlinien zur regelmäßigen Prüfung von Heizkesseln und Klimaanlage in Gebäuden und eine einmalige Gesamtprüfung der Heizanlagen, die älter als 15 Jahre sind.

Die Mitgliedstaaten sind zur Durchführung dieser Maßnahmen verpflichtet. Hierzu erstellen die Mitgliedstaaten nationale Pläne, in denen für eine Zunahme der Anzahl der fast energie-neutralen Gebäude Sorge getragen wird. In der Folge sind die Mitgliedstaaten gehalten, der Europäischen Kommission regelmäßig über die erstellten Pläne zu berichten.



Ein bekanntes Element der EU-Richtlinie über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden ist der Energieausweis oder -pass. Der Energieausweis umfasst eine Analyse der Energieleistung eines Gebäudes sowie eine durch einen Sachverständigen erstellte Beratung, wie das Gebäude energiesparsamer, komfortabler und gesünder gemacht werden kann. Der Energiepass ist 10 Jahre gültig und muss von einem anerkannten Berater ausgestellt werden. Um die Qualität der Energiepässe in der gesamten EU zu gewährleisten, muss in jedem Mitgliedstaat ein unabhängiges Kontrollverfahren eingerichtet werden. In Kapitel 3 werden die Energiepässe in den einzelnen Ländern erläutert.



1.2. Städtische Initiativen in Europa

Im europäischen und internationalen Zusammenhang existieren mehrere von Städten getragene Initiativen zu erneuerbarer Energie und Klimawandel. Zu diesen Initiativen gehören die *Clinton Climate Initiative*, *ICLEI* (Lokale Gebietskörperschaften und Nachhaltigkeit [USA]) und die europäischen *Concerto Cities*. In Europa ist wahrscheinlich der *Bürgermeisterkonvent* am bekanntesten. Über 2000 Städte haben sich bereit erklärt, Maßnahmen für erneuerbare Energie im Rahmen des von der EU unterstützten *Bürgermeisterkonvents* zu ergreifen, der 2008 gegründet worden ist. In diesem Konvent verpflichten sich die angeschlossenen Parteien formell, die CO₂-Emissionen der mittels der auf ihrem Hoheitsgebiet ergriffenen Maßnahmen für erneuerbare Energie bis 2020 um mehr als 20 % zu verringern. Diese Ambitionen werden in lokalen Aktionsplänen konkretisiert. Die EU-Kommission will diesen lokalen Ansatz zur Energieeffizienz unterstützen und wird Partnerschaften zwischen Städten inner- und außerhalb der EU fördern, die dieselben Ziele anstreben. www.eumayors.eu

1.3. Relevante Initiativen und Programme europäischer Institute

Es gibt zur Gesamtenergieeffizienz der gebauten Umwelt eine Vielfalt europäischer Initiativen und Programme. Die nachstehende Liste ist daher auch nicht erschöpfend, sondern soll einen Eindruck vermitteln. Allgemeine Informationen aus der Europäischen Kommission zu energiebezogenen Angelegenheiten erhalten Sie unter: ec.europa.eu/energy

Es gibt verschiedene EU-Finanzinstrumente und –Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz; einige konzentrieren sich auf die Energieeffizienz, wie der European Energy Efficiency Fund (EEEF), bei anderen ist die Energieeffizienz ein Teilbereich. Letzteres gilt beispielsweise für den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung¹⁴, das 7. Rahmenprogramm für Forschung, das Europäische Programm “Unternehmerische Initiative und Innovation” (CIP) und Einrichtungen, wie JEREMIE (Gemeinsame europäische Ressourcen für KMU). Auch die Europäische Investitionsbank finanziert Maßnahmen zur Stimulierung der Energieeffizienz und ist an einer Reihe der nachfolgenden Initiativen und Programme beteiligt.

Intelligent Energy for Europe II (Teil der CIP)

Das Programm *Intelligent Energy for Europe* (IEE-II) zielt ab auf die Vergrößerung des Anteils erneuerbarer Energie, indem nicht-technische Hindernisse beseitigt, der Zugang zum Markt verbessert und der Austausch von Kenntnissen, auch auf dem Gebiet der Energieeinsparung, gefördert werden. Beispiele für Aktivitäten sind: Entwicklung von Fortbildungen, Förderung von Sensibilisierungskampagnen und der Austausch von Kenntnissen und Erfahrungen auf dem Gebiet erneuerbarer Energie und gesenkter Energieverbrauch. Das Budget für IEE-II beträgt 727 Millionen Euro für den Zeitraum 2007-2013. Teilnehmer erhalten eine Vergütung von 75 % der förderungswürdigen Kosten in Projekten, die zu spezifischen EU-Zielen aus dem jährlichen Arbeitsprogramm beitragen. Im IEE-II arbeiten Betriebe, Wissenseinrichtungen, NRO, Behörden und Mittler im europäischen Verbund zusammen. Durchschnittlich erhält ein Konsortium circa 1 Million Euro an Beihilfen¹⁵. *Intelligent Energy for Europe* gliedert sich in die folgenden Teilprogramme:

- SAVE – zur Verbesserung der Energieeffizienz;
- ALTENER - zur Stimulierung erneuerbarer Energiequellen;
- STEER – zur Unterstützung energetischer Aspekte des Transports;
- Integrierte Initiativen – Projekte, die mehr als einen Bereich umfassen¹⁶;
- PassREg strebt die erfolgreiche Umsetzung von fast energieautarken Gebäuden (NZEB) in der gesamten EU, Einsatz von Passivhäusern, die grundsätzlich soweit als möglich mit erneuerbaren Energien versorgt werden;
- Die Region Brüssel-Hauptstadt ist Vorreiter in diesem Programm.

ec.europa.eu/energy/intelligent

¹⁴ Hierunter fallen die Programme Interreg, URBACT und ESPON.

¹⁵ Quelle: agentschap.nl

¹⁶ Quelle: agentschap.nl

European Energy Efficiency Fund (EEEF)

Die EU-Kommission hat am 1. Juli 2011 einen Fonds für Investitionen in Energieeinsparung, Energieeffizienz und Projekte zur erneuerbaren Energie aufgelegt. Dezentrale Behörden können Mittel für die Förderung von Investitionen in erneuerbare Energie aus dem Fonds beantragen. Der Europäische Energieeffizienz-Fonds (EEEF) ist Teil des EU-Energieprogramms (IEE-II).

€ 265 Millionen Euro stehen in Form eines Investmentfonds für Energieeinsparungsprojekte zur Verfügung, insbesondere im städtischen Bereich. Mögliche Beispiele von Projekten sind u.a. energiesenkende Maßnahmen in öffentlichen und privaten Gebäuden, Investitionen in dezentrale erneuerbare Energiequellen, sauberen Personennahverkehr und die Modernisierung der Infrastruktur, wie Straßenbeleuchtung und intelligente Stromnetze¹⁷. Der EEE-F verwendet dasselbe Modell wie die existierende ELENA-Einrichtung. Allerdings unterstützt ELENA ausschliesslich die Vorbereitungsphase von Projekten. Der EEE-F kann auch die Investition in das Projekt finanzieren. www.eeef.eu

ELENA

Bei ELENA (European Local ENergy Assistance) handelt es sich um eine Beihilfe zur Erarbeitung eines Projektplans für eine großdimensionierte Investition zwecks späteren Kreditantrags. ELENA soll lokalen und regionalen Gebietskörperschaften eine zusätzliche Unterstützung bei der besseren Ausarbeitung (z.B. mit einem umfassenderen Geschäftsplan) eines großen Energieprojekts bieten. 90% der Kosten für diese Aufbereitung wird erstattet. Die Prioritäten von ELENA betreffen u.a. öffentliche und private Gebäude, Transport und Infrastruktur. Sie werden im jährlichen Arbeitsprogramm des IEE unter *Market Replication Projects* angegeben. Die Europäische Investitionsbank (EIB) vollstreckt diese Regelung.

www.eib.org/elena

Der 2020 European Fund for Energy, Climate Change and Infrastructure

Der Europäische 2020 Fonds ("Marguerite") wurde durch sechs große Finanzeinrichtungen mit Blick auf großdimensionierte Infrastrukturinvestitionen gegründet. Jede dieser sechs Einrichtungen hat 100 Millionen Euro bereitgestellt. Des Weiteren haben drei andere Investoren, u.a. die EU-Kommission, insgesamt einen Betrag von 110 Millionen Euro beigetragen, wodurch die Fondsmittel 710 Millionen Euro betragen. Ziel ist, in 2012 rund 1,5 Mrd Euro über den Fonds zur Verfügung zu stellen.

www.margueritefund.eu

Initiative SMART Cities

Mit *Smart Cities* möchte die Europäische Kommission dazu beitragen, dass sich die Städte der EU zu klugen, nachhaltigen und intelligenten Städten entwickeln. Ziel ist, mittels Erzeugung erneuerbarer Energie und nachhaltigem Energieverbrauch bis 2020 den CO²-Ausstoss um 40 % zu reduzieren. Die Initiative *SMART Cities* bietet ambitionierten Städten die Möglichkeit, Finanzmittel in Form von Krediten zu erhalten (wobei in manchen Fällen die Risiken gemeinschaftlich getragen werden). Hiermit können Städte, die eine Vorreiterrolle übernehmen möchten, ein großes (größeres) Risiko übernehmen, indem sie sich für experimentelle Technologien und Organisationsprozesse entscheiden, und Beihilfen erhalten, um diese auszuführen. Die Initiative *SMART Cities* ist mit dem *Bürgermeisterkonvent* verbunden.

<http://setis.ec.europa.eu/about-setis/technology-roadmap/european-initiative-on-smart-cities>

¹⁷ Quelle: VNG.nl

Managenergy.net

ManagEnergy ist eine Initiative, die sich insbesondere richtet auf die technische Unterstützung lokaler und regionaler Gebietskörperschaften und Fachleute auf dem Gebiet der Energieeffizienz. ManagEnergy fällt unter das [Intelligent Energy - Europe \(IEE\) programm www.managenergy.net](http://www.managenergy.net)

Build Up Skills

Die Initiative 'Build Up Skills' ist Teil des europäischen 'Build Up'-Programms, das sich der Schulung von Fachleuten, Beschäftigten im Baugewerbe und Installateuren auf dem Gebiet der Maßnahmen für erneuerbare Energie verschrieben hat. 2011 wurden den Mitgliedstaaten Fondsmittel zur Entwicklung von *roadmaps* für den Zeitraum bis 2020 bereitgestellt. <http://www.buildupskills.eu>.

Europäische Initiative zur Energieeffizienz von Gebäuden (E2B EI)

2008 wurde (E2B EI) von der *europäischen Technologieplattform für Bautechnik* aufgelegt, um das Baugewerbe dabei zu unterstützen, die 20-20-20 Ziele zu erreichen. E2B EI ist ein europaweites Forschungs- und Demonstrationsprogramm, das sich spezifisch an das Baugewerbe wendet. Nach der übergeordneten Vorstellung, die der E2B-Initiative zugrunde liegt, sollen 2050 alle europäischen Gebäude, die gebaut oder renoviert worden sein werden, die höchsten Energierichtwerte erfüllen. www.e2b-ei.eu

Interregionales Kooperationsprogramm INTERREG IVC – Programm SERPENTE

SERPENTE zielt vor allem darauf ab, mittels verbesserter öffentlicher Massnahmen die Energieeffizienz in verschiedenen Gebäudearten im öffentlichen Besitz oder unter öffentlicher Verwaltung zu verbessern. Die Region Brüssel-Hauptstadt beteiligt sich an diesem Projekt.

1.4. Ausblick auf die neuen Strukturfonds 2014-2020

Auch in den neuen Strukturfonds erhält die Energieeffizienz viel Aufmerksamkeit. So ist das Thema in die elf thematischen Zielsetzungen¹⁸ eingebettet, die die EU-Kommission aufgestellt hat. Die Mitgliedstaaten sind gehalten eine Reihe dieser Zielsetzungen auszuwählen und sich dabei für die Finanzierung durch EFRO, ESF, INTERREG und den Agrar- und Fischereifonds zu entscheiden. Die Kommission hat des Weiteren angegeben, welcher prozentuale Anteil der verfügbaren Mittel welcher Zielsetzung zuerkannt werden muss. Im Hinblick auf die Energieeffizienz sind vor allem die nachstehenden Zielsetzungen wichtig:

- Intensivierung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation (Ziel 1);
- Unterstützung des Wechsels zu einer emissionsarmen Wirtschaft in allen Wirtschaftsbereichen (Ziel 4);
- Schutz der Umwelt und Förderung einer effizienten Ressourcen-Verwendung (Ziel 6).

¹⁸ Alle Zielsetzungen erhalten Sie auf: http://ec.europa.eu/regional_policy/what/future/proposals_2014_2020_en.cfm#4

Insbesondere die Zielsetzung 4 schließt an die lokalen und regionalen Aktionspläne zur Energieeffizienz an. In die Richtlinien der Europäischen Kommission sind drei Investitionsprioritäten aufgenommen worden, die finanzielle Unterstützung für die Durchführung dieser Energieeffizienz-Ziele bieten:

- Unterstützung der Energieeffizienz und der Verwendung erneuerbarer Energie in öffentlicher Infrastruktur und im Wohnungsbau;
- Förderung kohlenstoffemissionsarmer Strategien für alle Regionen, spezifisch für städtische Gebiete;
- Förderung der Energieeffizienz und der Verwendung erneuerbarer Energien bei Klein- und Mittelbetrieben.

Auch unter den Zielsetzungen 1 und 6 können möglicherweise Initiativen finanziert werden, die auf die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden abzielen. In den kommenden Monaten (2013) wird die Ausformung und Ausgestaltung der neuen europäischen Programme deutlicher werden, sowie auf welche Weise lokale und regionale Aktionsziele zur Energieeffizienz unterstützt werden sollen.

1.5. Fazit

Europa und die europäische Dimension sind von wesentlicher Bedeutung in der Entwicklung von Initiativen und politischen Strategien zur Energieeffizienz. Europa bietet nicht nur einen richtungweisenden gesetzlichen Rahmen sondern ebenso viele Möglichkeiten finanzieller Unterstützung. Die EU-Kommission hebt hervor, dass die Bemühungen um Energieeinsparungen noch nicht beendet sind und dass neben den existierenden Initiativen Raum für zusätzliche Maßnahmen ist. Im Hinblick auf die Entwicklung neuer Maßnahmen und Instrumente sollte man sich bewusst sein, dass bereits viele Initiativen bestehen. Stets erneut das Rad zu erfinden, ist idealerweise zu vermeiden. Das Benelux-Projekt hofft, mittels der Weitergabe von Kenntnissen hierzu einen kleinen Beitrag zu liefern.

Kapitel 2. Politik zur Energieeffizienz von nationalen und regionalen Behörden

Im vorliegenden Kapitel wird die Politik der unterschiedlichen involvierten nationalen und regionalen Behörden erörtert. Wie im vorigen Kapitel angegeben hat die Europäische Kommission den gesetzlichen Rahmen für die zu erreichenden Zielsetzungen auf dem Gebiet der Energieeffizienz abgesteckt. Jeder Mitgliedsstaat ist verpflichtet, innerhalb dieses Rahmens aktiv zu werden (im Einklang mit den jeweiligen Befugnissen der nationalen und regionalen Behörden¹⁹). Im vorliegenden Kapitel wird die politische Strategie der Provinzregierungen von Flandern, Wallonien und Brüssel, der nationalen Behörden der Niederlande und Luxemburgs und des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen (NRW) erläutert. In Anbetracht der Vielfalt der politischen Rahmenbedingungen, der Menge an (Stimulierungs-) Maßnahmen und Initiativen ist die unten aufgeführte Übersicht nicht vollständig. Sie soll den regionalen und lokalen Behörden als Inspirationsquelle dienen. Aus diesem Grund wurden die größten und die prägnantesten Maßnahmen und Initiativen aufgenommen.

Die Politik, die in diesem Kapitel zur Sprache kommt, konzentriert sich insbesondere auf den Wohnungsbestand und private Hauseigentümer. In Anbetracht des heterogenen Charakters und der fragmentierten Eigentumsstrukturen des Wohnungsbestands ist die Erreichung von Energieeffizienz in Wohnungen in großem Umfang eine enorme Herausforderung. Gleichzeitig liefert die Senkung des Energieverbrauchs von Wohnungen allerdings einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der Zielsetzungen im Bereich der Energieeffizienz. Insgesamt sind Gebäude für 40% des gesamten Energieverbrauchs verantwortlich. In diesem Bereich schlummert also ein erhebliches Einsparungspotenzial. Hinzu kommt, dass Haushalte 10% ihres Energieverbrauchs durch energiesparendes Verhalten einsparen können. Es erweist sich allerdings als schwierig, dieses „Energieeinsparungspotenzial“ zu erschließen. Die Änderung des Verhaltens von Menschen ist ein schwieriger Prozess, der manchmal schwer zu steuern ist. Die Schaffung des entsprechenden Bewusstseins ist bei der energieeffizienteren Gestaltung des eigenen Hauses lediglich ein erster Schritt. Bei der tatsächlichen Ergreifung von Maßnahmen zur energieeffizienteren Gestaltung der Wohnung kommen auch andere Beweggründe zum Tragen. Es scheint, dass Hauseigentümer auf die Ausführung von Energieeinsparungsmaßnahmen verzichten, weil²⁰:

- es zu viel Geld kostet
- der zugesagten Amortisierungsfrist wenig Wert beigemessen wird;
- die Amortisierungsfrist zu lang ist;
- zu wenig Fachkompetenz vorhanden ist, um den Prozess zu initiieren und zu begleiten
- eine Renovierung zum jeweiligen Zeitpunkt (ihres Lebens) nicht in Betracht kommt



¹⁹ In Belgien ist Energie eine stark regionalisierte Kompetenz, aber der Föderalstaat verfügt noch über einige Hebel, wie Verbraucherschutz, Personenbesteuerung oder soziale Eingliederung. Die 6. Staatsreform soll in Kürze zur Regionalisierung bestimmter föderaler Instrumente führen - siehe Anhang für das föderale Niveau.

²⁰ Quelle: Energie-Renovierungsprogramm 2020

In diesem Kapitel gehen wir auf politische Initiativen von nationalen und regionalen Behörden in der Benelux und in Nordrhein-Westfalen ein, um die oben aufgeführten Barrieren einzureißen und energiebezogene Renovierungen in größerem Umfang zu realisieren.

Innerhalb dieses Kapitels stehen die folgenden drei Aspekte im Mittelpunkt:

- Stimulation des Bewusstseins und der Handlungsbereitschaft für energieeffizientes Verhalten
- finanzielles Instrumentarium und Strategie der 'Multilevel Governance' in Bezug auf das Thema Energieeffizienz
- Stimulierung der sektorübergreifenden Zusammenarbeit zur Realisierung einer Vergrößerung des Umfangs.

Erläuterung:

Das Kapitel ist in unterschiedliche Abschnitte aufgeteilt (insgesamt 5). Jeder dieser Abschnitte bezieht sich auf ein spezifisches Thema. Innerhalb des jeweiligen Abschnitts werden relevante politische Initiativen für jedes Land oder für jede Region besprochen.

Abschnitt 2.1: In diesem Abschnitt wird eine Übersicht über die unterschiedlichen nationalen und regionalen Programme gegeben, die sich auf Bürger und private Hauseigentümer konzentrieren. Außerdem wird in diesem Abschnitt auf die Rolle und den Einsatz von Energieberatungsstellen und Verbrauchszählern der neuesten Generation eingegangen.

Abschnitt 2.2: In diesem Abschnitt stehen die unterschiedlichen finanziellen Instrumente im Mittelpunkt. Diese sind nach Möglichkeit geographisch kategorisiert.

Abschnitt 2.3: In diesem Abschnitt werden einige regionale und nationale Programme aufgeführt, die eine sektorübergreifende Zusammenarbeit stimulieren. Außerdem wird in diesem Kapitel den Energy Service Companies und so genannten, 'Grünen Mietverträgen' Aufmerksamkeit gewidmet.

Abschnitt 2.4: Dieser Abschnitt geht auf andere relevante politische Themen wie beispielsweise Energiearmut, Arbeitsplätze und Umwelt und Gesundheit ein.

Abschnitt 3.5: Dieser Abschnitt konzentriert sich auf den Mehrwert der Zusammenarbeit im Bereich der Energieeffizienz innerhalb der Benelux.

Die Politik der oben aufgeführten nationalen und regionalen Behörden wird gemischt besprochen. Wenn sie relevant sind, werden interessante Internetseiten genannt. In den Anlagen wird ein schematischer Überblick über alle relevanten Internetseiten gegeben. Als letztes werden bestimmte Barrieren oder Herausforderungen aufgeführt, die sich aus Interviews ergeben haben. Gerade um Lösungen für diese Herausforderungen zu finden, ist eine gemeinsame Strategie und ein Austausch von Kenntnissen und Erfahrungen von großer Bedeutung. Diese Herausforderungen werden im Rahmen der Expertensitzung besprochen.

Inspirationsquelle; Energieneutrales Haus
www.huisvolenergie.nl

2.1 Stimulation des Bewusstseins und der Handlungsbereitschaft für energieeffizientes Verhalten

Es gibt verschiedene Programme, um Hauseigentümer ihren Energieverbrauch vor Augen zu führen und sie dazu zu bewegen, ihren Energieverbrauch zu senken. In diesem Abschnitt werden verschiedene Programme der regionalen Behörden besprochen. Diese Programme beinhalten auch finanzielle Förderungsmaßnahmen (Fördermittel), die (kurz) erläutert werden. Im folgenden Abschnitt ‚Finanzielles Instrumentarium und Strategie der Multilevel Governance in Bezug auf das Thema Energieeffizienz‘ werden alternative und innovative Finanzierungsmaßnahmen besprochen, die der Anregung von energiebezogenen Renovierungen dienen sollen. Von Land zu Land unterscheiden sich die Möglichkeiten für Hauseigentümer sehr stark. Beispielsweise existieren in Belgien (Flandern, Brüssel und Wallonien), Luxemburg und Nordrhein-Westfalen umfangreiche Möglichkeiten zum Erhalt von Fördermitteln, die der Steigerung der Energieeffizienz der Wohnung dienen. Fördermittel werden beispielsweise pro m² oder für jeden Typ von Isolierung gewährt (Doppelverglasung, Außenwände, etc). In den Niederlanden wurden diese Fördermittel abgebaut und stehen nicht mehr zur Verfügung.

Es erscheint jedoch sogar mithilfe finanzieller Unterstützung problematisch, Menschen dazu anzuregen, Energiesparmaßnahmen zu ergreifen. Eine flämische Untersuchung²¹ zeigte, dass drei von zehn Eigentümern sich durch Fördermittel oder Prämien nicht dazu bewegen lassen, eine sparsame Heizungsanlage anzuschaffen, nicht einmal wenn 75% des gesamten Rechnungsbetrages erstattet wird. Ein Grund dafür kann sein, dass Menschen eher die kurzfristige Investition (z. B. 25% der Anschaffungskosten einer neuen Heizung) als die längerfristigen Vorteile (eine niedrigere Energierechnung) sehen. Hinzu kommt, dass viele Menschen dem Umbau skeptisch gegenüber stehen, der mit der Isolierung ihres Hauses einhergeht oder dass eine energiebezogene Renovierung nicht in Betracht kommt (aus persönlichen oder finanziellen Gründen).

Dies spricht dafür, dass finanzielle Stimulierungsmaßnahmen immer durch Informationskampagnen unterstützt werden müssen, die die längerfristigen Vorteile in den Mittelpunkt stellen.

Flandern

Flandern hat sich zum Ziel gesetzt, dass jeder Flame bis zum Jahr 2020 eine energieeffiziente Wohnung haben soll. Mithilfe des ‚Energierenovatieprogramma 2020‘ (Energie-Renovierungsprogramm 2020) werden die Flamen angespornt, ihre Häuser besser zu isolieren.

Die operativen Zielsetzungen des Programms sind die folgenden²²:

1. Das Energie-Renovierungsprogramm 2020 sorgt dafür, dass:
 - im Jahr 2020 jede Wohnung eine Dach-oder Kellerbodenisolierung hat;
 - bis 2020 die gesamte, vorhandene einfache Verglasung in Wohnungen mindestens durch verbesserte Doppelverglasung ersetzt wird;
 - der Zentralheizungskessel jedes Haushalts im Jahr 2020 auf der Wasserseite eine jahreszeitenbezogene Produktionsleistung von mindestens 90 % über dem höchsten Brennwert des jeweiligen Brennstoffes hat;

²¹ Quelle: Aktionsplan des Energie-Renovierungsprogramms 2020 für den flämischen Wohnungsbestand, Okt. 2011

²² Quelle: Aktionsplan des Energie-Renovierungsprogramms 2020 für den flämischen Wohnungsbestand, Okt. 2011

- jede individuell genutzte Erdgasheizung in Wohnungen im Jahr 2020 eine jahreszeitenbezogene Produktionsleistung von mindestens 90 % über dem höchsten Brennwert des genutzten Erdgases hat.
2. Das Energie-Renovierungsprogramm 2020 bietet für Wohnungen außerdem Unterstützung bei:
- der Anbringung von außen-Isolierung bei Außenwänden;
 - der Anbringung von Hohlwand-Isolierung und Bodenisolierung;
 - beim Austausch elektrischer Heizungen.
3. Das Energie-Renovierungsprogramm 2020 rät hingegen von der Nutzung von Luftkühlungsanlagen („Air Conditioning“) in Wohnungen und von der elektrischen Widerstandheizung ab.

Die klassischen, politischen Instrumente, die eingesetzt werden, sind folgende:

- Gesetzliche Verpflichtungen (beispielsweise Vorschriften im Bereich der Energieleistung für Neubauten und genehmigungspflichtige Renovierungen);
- Steuerliche Anreize (beispielsweise die Verringerung der föderalen Steuern); Prämien und Aktionen von Netzbetreibern und Behörden beispielsweise für die (nachträgliche) Isolierung, für den Austausch von einfacher Verglasung, den Austausch eines Heizkessels);
- Sensibilisierung durch Veröffentlichungen (z. B.. ‚Wie baut man energieeffizient (um)?‘, ‚Geld und Energie sparen‘, ‚Prämien für Energieeinsparung in Flandern‘), Kommunikations-Aktionen und Teilnahme an Messen (Batibouw, BIS-beurs, Bouw en Reno);
- Informationsübermittlung (beispielsweise über die Internetseite www.energiesparen.be mit durchschnittlich 120.000 Besuchern pro Monat im Jahr 2010, über das Kontaktformular auf der Internetseite oder über direkten telefonischen Kontakt mit VEA, den örtlichen Energieberatungsstellen, Bürgerorganisationen und so weiter);
- Absprachen oder Vereinbarungen mit den betroffenen Sektoren.

Wallonien

Auch in Wallonien existieren Fördermaßnahmen für Energieeffizienz. Diese Maßnahmen beinhalten sowohl Neubauten als auch Renovierungen. Das Kabinett des wallonischen Ministers für Wohnungswesen und Energie (Jean-Marc Nollet) hat im Herbst des Jahres 2011 einen Plan für grüne Investitionen (PIVERT) für die Renovierung von Wohnungen und öffentlichen Gebäuden durch energieeffiziente Anpassungen angekündigt²³. Es geht um eine Investition von mehr als einer Milliarde Euro für den Zeitraum 2012-2014, die sich wie folgt verteilt:

- 500 Millionen Euro für energieeinsparende Renovierungen von Privatwohnungen;
- 450 Millionen Euro für eine nachhaltige Aufwertung von öffentlichen Gebäuden und
- 70 Millionen Euro für die Modernisierung des wallonischen Bausektors.

Im Rahmen des Bündnisses Beschäftigung-Umwelt ist auch die Unterstützung durch 250 Spezialisten („Eco-Passeurs“) vorgesehen die speziell eingestellt werden, um die Möglichkeiten der Renovierungen zu bestimmen und Privatpersonen in diesem Zusammenhang technische, finanzielle und verwaltungsbezogene Unterstützung zu bieten.

²³ Quelle: www.energie.wallonie.be

– Für Privatgebäude

Für die Bürger gibt es zurzeit zwei große finanzielle Unterstützungen

- der Ecopack (<http://www.ecopack-wallonie.be/fr>)

Dabei handelt es sich um ein zinsfreies Darlehen für energiesparende Arbeiten und für Beträge bis zu 30.000 €. Die Rückzahlungsfrist wird je nach dem Einkommen des Antragstellers festgelegt.

Das Darlehensverfahren umfasst ebenfalls Anträge auf eventuelle regionale Prämien und auch ein Erhöhungskoeffizient für Bürger, die mehrere Arbeiten ausführen lassen, ist vorgesehen (je mehr energiesparende Arbeiten der Antragsteller ausführen lässt, desto höher sein Zuschuss). Die Prämien sind auch je nach der Einkommenssituation des Haushalts unterschiedlich hoch.

Die Besonderheit des Darlehens liegt darin, dass es für energiesparende Arbeiten gewährt wird, aber auch bestimmte Arbeiten decken kann, die „abgeleitete Arbeiten“ genannt werden und notwendig sind, um die Isolation, die neuen Dachelemente usw. fertigzustellen. Fotovoltaische Sonnenpaneele werden zurzeit nicht über diesen spezifischen Weg finanziert, weil sie über die Grünstromzertifikate gefördert werden.

- die Prämien (www.energie.wallonie.be)

Bürger, die energiesparende Arbeiten ausführen und kein Ecopack-Darlehen abschließen, haben Zugang zu verschiedenen Prämien, die auf Grundlage des Einkommens berechnet werden, die aber auch erhöht werden können, zum Beispiel auf Grundlage des vorgesehenen Isolationsgrades (je stärker man das Energiezertifikat verbessert, desto höher kann die Prämie werden).

- Weitere Zuschüsse

(<http://dgo4.spw.wallonie.be/dgatlp/dgatlp/Pages/Log/Pages/Aides/AidesMenu.asp>)

Ferner ist es in bestimmten Fällen auch möglich, diese Energieprämien mit Wohnprämien zu kombinieren und so die Sanierungsprämie zu nutzen.

Die Prämie „Doppelverglasung“ wurde übrigens 2010 mit der Politik für das Wohnungswesen verbunden (davor gehörte sie zum Energiefonds).

- Für öffentliche Gebäude

Der Plan von Minister Nollet sieht auch Investitionen für öffentliche Gebäude, wie Bürogebäude und Schulen vor, um diese energieeffizienter zu machen. Die öffentlichen Gebäude umfassen auch die Sozialwohnungen in Wallonien. Insgesamt sollen etwa 450 Millionen Euro für solche Projekte aufgewendet werden, wobei die Verteilung folgendermaßen verläuft:

- Renovierungen im Bereich der Sozialwohnungen: 225 Millionen Euro
- Renovierungen öffentlicher Gebäude: 90 Millionen Euro
- Subventionen für die Durchführung eines Energieaudits: 120 Millionen Euro
- Entwicklung eines kollektiven Heizsystems für Sozialwohnungen: 4,6 Millionen Euro
- Vereinfachung der Verfahren für die Renovierung und den Bau von Sozialwohnungen: 6,3 Millionen Euro.

Größere Arbeiten werden im Rahmen öffentlicher Ausschreibungen vergeben. Diese Maßnahmen werden als Stimulans für den wallonischen Bau- und Installationssektor betrachtet, um sich stärker auf nachhaltige Bautechniken zu spezialisieren und geeignete (interne) Schulungen anzubieten.

Auf der Website www.energie.wallonie.be finden Sie eine Übersicht der Fördermaßnahmen für mehr Energieeffizienz.

Region Brüssel-Hauptstadt

Die Brüsseler Regierung stellt im Jahr 2012 18 Millionen Euro für Investitionen zur Energieeinsparung zur Verfügung. Dies entspricht einer Erhöhung um 6 Millionen Euro im Vergleich zum Jahr 2011. Die Regierung hat beschlossen, auch den Betrag bestimmter Energieprämien zu erhöhen, weil die Föderale Regierung die steuerliche Abzugsfähigkeit energieeinsparender Investitionen abgeschafft hat.

So werden beispielsweise die folgenden Prämien erhöht:

- die Prämie für die Wandisolierung an der Außenseite wird verdoppelt (auf 110 Euro pro m²);
- die Prämie für Doppelverglasung wird verdreifacht (auf 130 Euro pro m²);
- die Prämie für einen Brennwertkessel wird verdoppelt (auf 1600 Euro);
- die Prämie für eine Wärmepumpe wird verdoppelt (auf 4750 Euro);
- die Prämie für einen Heizkessel in Kombination mit Solarkollektoren wird um 50 % erhöht (auf 3500 Euro).

Die Region Brüssel-Hauptstadt verfolgt ein nach Einkommenskategorie gestaffeltes Prämiensystem, um jedermann die Chance zur Ausführung energiesparender Maßnahmen zu geben. Zu diesem Zweck gibt es auch den "Brusselse Groene Lening" (Brüsseler Ökokredit).

Des Weiteren existiert ein System von Energieberatungsstellen, das von einer auf sechs lokale "Schalter" ausgeweitet wird. In diesen zukünftigen Stellen sollen die Einwohner der Region technische und finanzielle Beratung während aller Ausführungsphasen erhalten. Energieberater sollen auch vor Ort schnelle Prüfungen durchführen und bestimmte kleinere energiesparende Maßnahmen sollen ebenso ausgeführt werden können.

Regelmäßig werden breite Sensibilisierungskampagnen und -aktionen, wie die „Energie Uitdaging“, durchgeführt, um die Bürger zu einem bewussteren Umgang mit Energie anzuspornen.

In der Region Brüssel-Hauptstadt genießen sozialschwache Energieverbraucher zusätzlichen Schutz.

Die Region Brüssel-Hauptstadt zählt inzwischen insgesamt 250000 m² Passivgebäude aller Art. Diese Zahl soll sich bis 2015 verdoppeln. Weitere Informationen erhalten Sie unter: www.bruxellesenvironnement.be (französisch) und www.leefmilieubrussel.be (niederländisch).

Niederlande

Die niederländische Regierung²⁴ hat mitgeteilt, die europäischen Vorschriften zur Energieeffizienz zu implementieren, hält aber kein umfangreiches Förderprogramm (für private Wohnungseigentümer) bereit, um die Renovierungen zu fördern. Allerdings existiert ein verringerter Mehrwertsteuertarif (6% anstelle von 21%) für Bodenisolierung, Dachisolierung und Fassadenisolierung von Wohnungen. Der niedrige Tarif gilt für den Arbeitslohn und die Materialien, wenn die Materialkosten weniger als die Hälfte der Gesamtkosten betragen. Wenn mehr in Materialkosten investiert wird, gilt der niedrige Tarif ausschließlich für den Arbeitslohn.

In den Niederlanden ist im "Bouwbesluit 2012" (Bauverordnung) die Energieeffizienz für den Umbau von Wohnungen reduziert auf das Niveau während der Periode, in der die Wohnung erbaut worden ist. In vielen Fällen bedeutet dies, dass kein Anspruch besteht.

²⁴ Hierbei geht es um das Kabinett Rutte I.

Ein wichtiges Programm zur Stimulierung der Energieeffizienz in den Niederlanden ist das Innovationsprogramm ‚Energiesprong‘. Dieses Programm stimuliert Innovationen und strebt eine Halbierung des Energieverbrauchs in den bebauten Gebieten im Jahr 2030 an (im Vergleich zum Jahr 1990). Das Programm wurde durch das Ministerium für innere Angelegenheiten und Angelegenheiten des Königreiches (BZK) ins Leben gerufen, um den sich entwickelnden Markt in Richtung des energieneutralen Bauens zu bewegen. Dies soll zu einem schnellen Sprung zur groß angelegten Anwendung nachhaltiger Energien und zu einer starken Senkung des Verbrauchs fossiler Brennstoffe führen. Energiesprong stimuliert Innovationen, indem konkrete Projekte finanziell oder prozessual unterstützt werden. Es geht dabei nicht so sehr um die technischen Aspekte, sondern vor allen Dingen um die Innovation im Prozess, neue Formen der Zusammenarbeit und die Entwicklung neuer Konzepte. Es kann um Projekte im Bereich Wohnungsbau, Nutzflächen und Gebietsentwicklungsprojekte und sowohl um Neubauten als auch um Renovierungen gehen (www.energiesprong.nl). Obwohl private Wohnungseigentümer in dieses Programm einbezogen werden, handelt es sich hierbei nicht um ein groß angelegtes Förderprogramm mit niedrigen Barrieren. Energiesprong konzentriert sich insbesondere auf die Unterstützung von Pionieren und innovativen (Prozess-) Maßnahmen, die der Energieeffizienz dienen.

Die Internetseite „Meer met Minder“ („Mehr mit weniger“) richtet sich an die breite Öffentlichkeit. Über „**Meer Met Minder**“ verfolgt die niederländische Regierung das Ziel, den Wohnungsbestand und den Bestand anderer Gebäude bis 2020 um 20 bis 30 % energieeffizienter zu gestalten (im Vergleich zum Jahr 1990). „Meer Met Minder“ ist eine gemeinsame Initiative der Regierung, der Wohnungsbaugesellschaften, der Bau-, Installations- und Energieunternehmen. Private Wohnungseigentümer können über diese Internetseite eine Übersicht über die Fördermittel und/oder Darlehen erhalten, die sie in Anspruch nehmen können. Wie oben erwähnt gewährt die nationale Regierung ausschließlich für die Installation von Solarkollektoren Fördermittel, aber verschiedene Gemeinden bieten in Eigenregie finanzielle Anreize (oder zinslose Darlehen) www.meermetminder.nl/www.energiesubsidiewijzer.nl. Ein Element der Aktivitäten von Meer met Minder bildet ein Portfolio von Testprojekten. Sie werden durch verschiedene Parteien umgesetzt (unter anderem Initiatoren wie beispielsweise ESCOs, Gemeinden, Betriebe, Privatpersonen, Schulen und Wohnungsbaugesellschaften), befinden sich in unterschiedlichen Entwicklungsstadien und konzentrieren sich auf verschiedene Aktionspunkte (natürliche Momente für die Ausführung einer Renovierung wie beispielsweise der Kauf eines neuen Hauses, Stadtteile, gebündelte Fördermittel). Der Grundgedanke von „Meer Met Minder“ besteht darin, dass die Umsetzung der unterschiedlichen Projekte einen breiten Überblick über die nachahmenswerten Beispiele geben soll und so die Basis für Aktivitäten zur Vergrößerung des Umfangs bieten kann.

In den Niederlanden bietet Agentschap.nl Beratung auf dem Gebiet der Energieeffizienz und der nachhaltigen Energieerzeugung www.agentschap.nl. *Agentschap NL* ist seit Januar 2013 aufgeteilt in *Agentschap NL* und „Rijkswaterstaat leefomgeving“ (Wasserwirtschaftsamt und Habitat), siehe http://www.rwsleefomgeving.nl/onderwerpen/duurzaam_produceren/.

Milieu Centraal ist eine nationale Organisation (Stiftung), die sich mit Energie und dem Lebensumfeld im Alltag beschäftigt.
<http://www.milieucentraal.nl>

Luxemburg

2009 hat die Regierung des Großherzogtums Luxemburg **myenergy** als wirtschaftliche Interessenvereinigung (GIE) gegründet. *Myenergy* ist die nationale Luxemburger Einrichtung zur Information und Beratung in den Bereichen Energieeffizienz und erneuerbare Energiequellen. Die von *myenergy* wahrgenommenen vorrangigen Aufgaben befassen sich mit drei Aktivitätsbereichen: Information und Sensibilisierung, Grundlagenberatung und Beratung zur Energiepolitik. Sie gehören zu den Anstrengungen der Regierung, eine nachhaltige Energiepolitik umzusetzen, indem sie zur Verbesserung der Energieversorgungssicherheit und des Umweltschutzes beiträgt und hierzu den Verbrauch fossiler Brennstoffe dank einer rationelleren Verwendung und ihrer Substituierung durch erneuerbare Energiequellen verringert.

Myenergy bietet den Haushalten eine breite Vielfalt sensibilisierender und informativer Produkte, die die breite Öffentlichkeit informieren und die Nachfrage nach dem Angebot einer Grundlagenberatung stimulieren sollen. Letztere will Antworten auf die Fragen der Bürger geben und sie auf die Aktionen hinweisen, die einen rationelleren Energieeinsatz und die Verwendung erneuerbarer Energien fördern. Die Beratung kann per Telefon, oder nach Vereinbarung in den Räumlichkeiten von *myenergy* oder in einer der über das ganze Land verteilten 28 *myenergy*-Beratungsstellen erfolgen. Darüber hinaus werden verschiedene Sensibilisierungs- und Informationsmassnahmen durchgeführt: Konferenzen, thematische Ausstellungen, Ateliers für Jugendliche, Themenabende zur Energie, Besuche von Projekten, Werbepresenz in den Luxemburger Medien und in der Fachpresse sowie Informationsverbreitung per Website www.myenergy.lu.

Neben den direkt mit den Privatpersonen besprochenen Instrumenten bietet *myenergy* den Gemeinden eine besondere Grundlagenberatung und gewährleistet die Betreuungsfunktion des Klimapaktes. Der Klimapakt²⁵ bietet den Gemeinden mit Unterzeichnung eines Vertrages zwischen Gemeinde und Staat die Möglichkeit, ihre Klima- und Energiepolitik zu strukturieren, ihre Energiekosten dank einer Verbesserung der Energieeffizienz zu senken und die lokalen und regionalen Wirtschaftsaktivitäten zu stimulieren.

Seit 2012 bietet *myenergy* seine Dienste ebenso Firmen an. Zu den Aktivitäten gehören insbesondere die Unterstützung mittels Information und Sensibilisierung der Unternehmen, vor allem im Bereich der Finanzhilfen oder auch der Einführung eines besonderen Website für Unternehmen.

²⁵ www.pactec climat.lu

Am 13. September 2012 hat der Staatssekretär (Ministre délégué) Marco Schank (Ministerium für nachhaltige Entwicklung und Infrastruktur) einen neuen Plan vorgestellt: „PRIME House“. Dieses neue Programm finanzieller Hilfen tritt ab 1. Januar 2013 in Kraft. Es betrifft sowohl Neubauten als auch Sanierungen bestehender Gebäude, es ermutigt gleichfalls zum Einsatz von thermischen Solaranlagen, Wärmepumpen, mit Pellets und Hackspänen betriebenen Heizkesseln, sowie zum Ersatz von Heizkesseln geringer Effizienz. In diesem Abschnitt werden die verschiedenen geplanten Maßnahmen für Energieeinsparungen dargelegt. Die alte Politik konzentrierte sich auf Fördermittel pro m². Im Rahmen der neuen Politik unterscheidet sich die Höhe der Fördermittel nach dem Typ der Isolierung und nach der Verbesserung der Energieklasse.

Der Gesamtumfang der Fördermittel im Rahmen der neuen Politik kann bis zu 10000 Euro höher ausfallen als im Rahmen der bisherigen Politik.

Ausgangspunkte der neuen Politik sind:

- Energiesparende Renovierung:
 - je höher die Energieeinsparung, desto höher die Fördermittel
 - es wird ein Bonus von 10%, 20% oder 30% abhängig von der Energieklasse gewährt, die erreicht wird (C, B oder A). Dieser Bonus wird nur dann gewährt, wenn eine Verbesserung um mindestens 2 Energie-Effizienzklassen erreicht wird (auf der Grundlage eines Energieeffizienz Zertifikats). Für eine Energieberatung wird ein Pauschalzuschuss eingeführt (1.000 € für die energiesparende Renovierung eines Einfamilienhauses). Ein Zuschuss wird übrigens auch für die punktuelle Betreuung im Rahmen eines Renovierungsprojekts gewährt.
 - die Gewährung von Fördermitteln für den Erhalt einer Energieeffizienz-Beratung/eines.
 - Energielabels wird jetzt auf der Grundlage einer Vergütung berechnet, die pro Stunde festgelegt wird.
 - Kombination aus einer komponentenbezogenen Förderung und einem Anreiz für die totale Renovierung.
 - Ausführung einer totalen Renovierung in Phasen, möglicherweise Koppelung an einen Energieausweis.
 - erhöhter Fördermittelbetrag für Belüftungssysteme mit Wärmerückgewinnung (€ 6000 an Stelle von € 3000).
- Anpassung der Subventionen für Neubauten:
 - Schwerpunkt auf Passivhäusern
 - Berücksichtigung der höheren Anforderungen in Bezug auf Energieeffizienz
 - Ausrichtung auf dichtere Bewohnung
 - Anregung zum Einbau von Sonnenschutz
- Fördermittel für die Nutzung erneuerbarer Energien:
 - Erhöhte Zuschüsse für Erdwärmepumpen
 - Einführung einer Subvention für kompakte Geräte in Passivhäusern
 - Erhöhte Zuschüsse für Holzessel
 - Anregung zur Installation einer Sonnenwärmanlage kombiniert mit dem Ersatz eines bestehenden Heizkessel durch einen Holzessel oder eine Wärmepumpe

Nordrhein-Westfalen

Dem Energieland Nordrhein-Westfalen kommt bei der Erreichung der Klimaschutzziele in Europa eine besondere Verantwortung zu, da in NRW etwa ein Drittel aller in Deutschland entstehenden Treibhausgase emittiert, knapp 30 Prozent des in der Bundesrepublik benötigten elektrischen Stroms erzeugt, fast ein Viertel der deutschen Endenergie und 40 Prozent des bundesdeutschen Industriestroms verbraucht werden.

Der nordrhein-westfälische Landtag hat am 23. Januar 2013 das erste deutsche **Klimaschutzgesetz** mit verbindlichen Klimaschutzziele verabschiedet. Damit werden erstmals in der Bundesrepublik Deutschland Minderungsziele für Treibhausgasemissionen gesetzlich festgelegt. Die Gesamtsumme der klimaschädlichen Treibhausgasemissionen in Nordrhein-Westfalen soll nach dem neuen Gesetz bis zum Jahr 2020 um mindestens 25 Prozent und bis zum Jahr 2050 um mindestens 80 Prozent im Vergleich zu den Gesamtemissionen des Jahres 1990 verringert werden.

Dazu erstellt die Landesregierung unter Beteiligung von gesellschaftlichen Gruppen einen **Klimaschutzplan**, der vom Landtag beschlossen wird. Der Klimaschutzplan wird erstmals im Jahr 2013 erstellt und danach alle fünf Jahre fortgeschrieben. Die Erarbeitung erfolgt im Rahmen eines umfangreichen Beteiligungs- und Dialogprozesses. In sechs Arbeitsgruppen - darunter eine Arbeitsgruppe zu den Themen „Energetische Sanierung“ und „Energetische Stadtsanierung“ werden Strategien und konkrete Maßnahmen entwickelt. Der Beteiligungsprozess wird ca. ein Jahr dauern. Ein Sachverständigenrat wird auf die Einhaltung der Klimaschutzziele achten und die Landesregierung bei der Erarbeitung und Fortentwicklung des Klimaschutzplans beraten.

Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) schätzt, dass durch den ungebremsten Klimawandel bis zum Jahr 2050 Kosten in zweistelliger Milliardenhöhe auf Nordrhein-Westfalen zukommen könnten. Schon in der Vergangenheit hätten Wetterextreme wie etwa der Hitzesommer 2003, der Orkan Kyrill 2007, die Starkregen-Ereignisse 2008 und der Schneewinter 2010/2011 spürbare Folgen des Klimawandels hinterlassen. Daher müssen neben Umsetzungsstrategien zum Klimaschutz auch **Klimaanpassungskonzepte** entwickelt und fortgeschrieben werden. Am 23. Januar 2013 fand die Kick-off-Veranstaltung für den Beteiligungsprozess zur Erarbeitung von Maßnahmen der Klimaanpassung statt. Die Ergebnisse des Dialogprozesses werden in den Klimaschutzplan integriert.

Bereits im Vorfeld der Verabschiedung des Klimaschutzgesetzes und der Erarbeitung des Klimaschutzplans hat das Landeskabinett 1. Oktober 2011 ein **umfangreiches Klimaschutz-Start-Programm** beschlossen. Das beschlossene Paket enthält insgesamt 22 Einzelmaßnahmen in zehn Themenfeldern und hat ein Volumen von mehreren hundert Millionen Euro an Fördergeldern und Krediten, davon 200 Millionen Euro jährlich für die energetische Gebäudesanierung. (www.klimaschutz.nrw.de)

Auch in Nordrhein-Westfalen wird den Hauseigentümern und Verbrauchern viel Aufmerksamkeit gewidmet. Über den ‚Modernisierungsratgeber‘ werden Menschen über die Möglichkeiten informiert, ihr Haus in Bezug auf den Energieverbrauch den aktuellen Anforderungen anzupassen, und damit gleichzeitig ihre Wohnumgebung gesünder zu machen. Über das Programm [progres.nrw](http://www.progres.nrw) können Menschen ein breites Angebot von Fördermaßnahmen in Anspruch nehmen, die auf Energieeffizienz und die Erzeugung nachhaltiger Energie abzielen. Dieses Programm richtet sich auch an Unternehmer. www.progres.nrw

Im Auftrag des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen fungiert die EnergieAgentur.NRW als Plattform für die Vermittlung von Informationen und Beratung www.energieagentur.nrw.de. Auch die Initiative *kommen* und das Internetportal „Von Gemeinschaften für Gemeinschaften“ bezieht sich auf die Teilung und die Verbreitung von Kenntnissen auf dem Gebiet der Energieeinsparung. Die Internetseite www.kommen.nrw.de bietet eine best-practice Datenbank, in der gute Beispiele auf dem Gebiet der Energieeinsparung und der nachhaltigen Energieerzeugung präsentiert werden. Auch in Nordrhein-Westfalen wird mit groß angelegten Pilotprojekten wie zum Beispiel InnovationCity Ruhr I Modellstadt Bottrop gearbeitet. Diese Projekte beinhalten unter anderem große öffentliche Kampagnen. InnovationCity Ruhr I Modellstadt Bottrop wird detailliert in Kapitel 3 besprochen. Bürger werden aufgerufen, ihre Erfahrungen zu teilen und sich über www.energedialog.nrw.de miteinander zu vernetzen. Diese Initiative basiert auf dem Konzept, das durch die Bündelung der Kräfte ein tatsächlicher Beitrag zur Energieeinsparung und zur Erzeugung nachhaltiger Energie geleistet werden kann. Dachisolierung hat zum Beispiel einen größeren Effekt und ist günstiger, wenn mehrere Häuser gemeinsam isoliert werden. Dasselbe gilt für die Installation von Sonnenkollektoren. Die oben aufgeführte Internetseite vermittelt Informationen, wie eine gemeinsame Vorgehensweise erfolgreich implementiert werden kann. Über die Internetseite der Deutschen Energie-Agentur (www.DeNa.de) können Interessierte Musterverträge anfordern.

Energetische Sanierung ist eine Aufgabe, die im Kontext mit der Quartierserneuerung und Quartiersentwicklung in einer Kommune zu sehen ist. Es gilt, über das Einzelgebäude hinaus zu denken und das Quartier klimapolitisch in den Fokus zu nehmen. Mit dem Leitfaden „**Klimaschutz in der integrierten Stadtentwicklung**“ werden Kommunen bei der Erarbeitung integrierter Handlungskonzepte, die energetische Sanierungen von Gebäuden und weitere Klimaschutz-Ziele beinhalten, unterstützt.

Energieinformationsstelle

Die Einrichtung so genannter ‚Energieinformationsstellen‘ auf zentraler beziehungsweise lokaler Ebene erfolgt in Flandern, Wallonien, Brüssel, Luxemburg, den Niederlanden und Nordrhein-Westfalen. Das Konzept dieser Energieinformationsstellen ist zwar unterschiedlich, die zentrale Idee ist jedoch, dass alle Kenntnisse, Vorschriften und Fördermaßnahmen an einem Ort abgefragt werden können. Zahlreiche Gemeinden haben Energieinformationsstellen eingerichtet. Darauf wird in Kapitel 3 detailliert eingegangen.

Um den Bürgern gute, individuelle Informationen und Beratung zukommen zu lassen, möchte Flandern prüfen, ob es möglich ist, überall Energieinformationsstellen einzurichten. Diese Informationsstellen sollen ein Anlaufpunkt für Bürger werden, die Antworten auf verschiedene Fragen aus dem Bereich Energie suchen. Vor allem die sozial Benachteiligten bilden eine wichtige Zielgruppe, weil sie häufig am schlechtesten über Energieeinsparungsmöglichkeiten und Prämien informiert sind. Es gibt allerdings auch Menschen, in die digitalen Broschüren und Informationen gefunden haben, die aber den bürokratischen Aufwand scheuen, bei verschiedenen Instanzen Prämien zu beantragen.

Eine Reihe von Städten und Gemeinden hat daher die Initiative ergriffen, die Regie zu übernehmen und eine Informationsstelle anzubieten, bei der alle Informationen über die Förderung von Energieeinsparungsmaßnahmen erhältlich sind. Auf der Grundlage dieser Beispiele wird untersucht, wie man möglichst in ganz Flandern zu einem Informationsstellen-Prinzip kommt.

In den Niederlanden existieren ebenfalls Energieinformationsstellen (beispielsweise Meer met Minder) und außerdem wird der „Versorgung“ privater Hauseigentümer große Bedeutung beigemessen. Mit Versorgung ist gemeint, dass eine Instanz oder Partei (Behörde, Energieversorger oder ESCO) alle Verwaltungsmaßnahmen übernimmt und in einigen Fällen auch die Renovierung koordiniert. Diese Versorgung ist auch ein wichtiger Aspekt verschiedener Gemeinden und wird im Kapitel 3 eingehender beleuchtet.

Im Januar 2012 wurde im Wissenschaftspark Gelsenkirchen die ‚EnergyLounge NRW‘ eröffnet. Dieses Zentrum soll einen Treffpunkt für inländische und ausländische professionelle Delegationen und Besucher bilden, die gerne einen Überblick haben möchten, was in Nordrhein-Westfalen im Bereich der Energie getan wird. Auch innovative Unternehmen und Einrichtungen sind in diesem Zusammenhang eingeladen, sich innerhalb dieses Clusters am Nachdenken über zukünftige Projekte zu beteiligen. Die EnergyLounge NRW ist der Nachfolger des ‚International Visitor Centre RuhrEnergy‘, in dem seit 2004 Besucher aus der ganzen Welt empfangen werden.

Energieeffizienz-Zertifikat

Handlungsbereitschaft kann stimuliert werden, indem Menschen dazu ‚verleitet‘ werden, Investitionen zu tätigen (die Wurzel). Aber außerdem existieren auch konkrete Instrumente wie die Gesetzgebung und Vorschriften, die Menschen dazu verpflichten, bestimmte Dinge aufzugreifen (der Stock). Ein wichtiges Instrument, um das Bewusstsein der Menschen in Bezug auf den Energieverbrauch zu steigern und sie zum Handeln anzuregen, ist das Energieeffizienz-Zertifikat (EPC). Dieses EPC oder Energielabel zeigt den berechneten Energieverbrauch pro Jahr pro m² nutzbarer Wohnfläche. Außerdem werden die Eigenschaften des Gebäudes wie beispielsweise die verwendeten Materialien, Wand- und Dachisolierung, Fenster und Türen und die Anlagen für Heizung und Warmwasser berücksichtigt. Das Verhalten oder die Zusammensetzung der (vorigen) Bewohner wird nicht berücksichtigt. Außerdem werden Empfehlungen für die Energieeinsparung ausgesprochen. Diese Empfehlungen müssen nicht obligatorisch ausgeführt werden, aber sie zeigen, welche Investitionen im Bereich der Energieeinsparung für die Wohnung sinnvoll sind.

Es scheint allerdings Barrieren für die Erteilung eines Energielabels für Wohnungen in großem Umfang zu geben. So zeigte sich beispielsweise in den Niederlanden, dass nur eine von fünf verkauften Wohnungen über den obligatorischen Energieausweis verfügte²⁶, und zwar trotz der Tatsache, dass der Energieausweis seit 2008 beim Verkauf und bei der neuen Vermietung aller Gebäude wie z. B. Wohnungen, Büroräumlichkeiten, Geschäftsräume, Schulen und Krankenhäuser gesetzlich vorgeschrieben ist.

In Flandern wurde die Arbeit mit dem Energieeffizienz-Zertifikat durch die Unterschiede in den verschiedenen Bestimmungsmethoden für vorhandene und nicht vorhandene Gebäude behindert, was den Vergleich der errechneten Energieleistung untereinander erschwert. (Beleidsnota Energie 2009-2014). Aus diesem Grund wurden diverse Änderungen auf dem Gebiet der Implementierung der europäischen Vorschriften in Bezug auf die Energielabels umgesetzt, um die Europäische Richtlinie für die Energieleistung von Gebäuden zu erfüllen.

Flandern (Energieeffizienz-Zertifikat)

Seit dem 1. Januar 2012 besteht eine Werbe-Pflicht in Bezug auf das EPC. Seit 2009 ist die Existenz eines EPC beim Verkauf oder bei der Vermietung von Wohnungen Pflicht. Der Eigentümer, der seine Wohnung ohne Energieeffizienz-Zertifikat zum Kauf oder zur Miete anbietet, riskiert ein Bußgeld zwischen 500 und 5.000 Euro²⁷. Im Jahr 2009 wurden bereits mehr als 2000 Kontrollen durchgeführt. Zum Zeitpunkt der Kontrolle verfügten durchschnittlich 48% der Wohnungen, die zum Kauf oder zur Miete angeboten wurden, über ein gültiges Energieeffizienz-Zertifikat. Zur Zeit verfügen ungefähr 95% der Wohnungen über ein EPC. Zum Zeitpunkt der Unterzeichnung der Kaufurkunde/des Mietvertrages verfügte die Mehrzahl der Wohnungen über ein Energieeffizienz-Zertifikat.

Um die Energieleistung von Wohnungen miteinander vergleichen zu können, hat die Flämische Energieagentur (VEA) ein neues Instrument entwickelt. Dieses Instrument heißt Test uw EPC Tool (=Testen Sie Ihr Energieeffizienz-Zertifikat-Tool) (über <http://energiesparen.be/node/3100>). Mit diesem Tool kann die Energieeffizienz-Bewertung einer Wohnung oder eines Apartments mit der durchschnittlichen Bewertung aller Wohnungen in der Gemeinde oder in der Provinz verglichen werden, in der die Wohnung liegt. Außerdem wird die durchschnittliche Bewertung für ganz Flandern angegeben.

Hauptstadtregierung von Brüssel

Seit dem 1. November 2011 ist es in der Hauptstadt Pflicht, beim Verkauf oder bei der Vermietung einer Wohnung ein Energieeffizienz-Zertifikat vorzulegen. Falls ein Eigentümer dieser Pflicht dauerhaft nicht nachkommt, können Geldbußen verhängt werden. Die flämische und die wallonische Regierung sowie die Länder der Europäischen Union haben ebenfalls Vorschriften zum Thema Energieeffizienz-Zertifikate entwickelt. Sie verfolgen

²⁶ (Brief BZW, 2010 in Nicis Institute, 2011),

²⁷ [Energiesparen.be](http://energiesparen.be)



dieselbe Zielsetzung, werden aber auf unterschiedliche Weise angewendet. Zwischen den drei Regierungen innerhalb Belgiens finden Abstimmungen statt, um die Einheitlichkeit zu gewährleisten. Die Auswirkung des Beschlusses ist für Brüssel erheblich, weil die Gebäude 70% des gesamten Energieverbrauchs innerhalb der Hauptstadt repräsentieren. Die Vorschriften zum Energieeffizienz-Zertifikat beinhalten die folgenden drei Bestandteile:

- Wohnungen und Gebäude, für die eine städtebauliche Genehmigung und/oder Umweltgenehmigung erforderlich ist;
- Energieeffizienz-Zertifikate, die bei einer Immobilientransaktion ausgestellt werden
- Vorschriften für [EPB-technische Anlagen](#) (zum Beispiel Zentralheizungsanlagen oder Klimaanlage)

Niederlande (Energielabel)

Das Kabinett Rutte-I hatte der Zweiten Kammer einen Gesetzesentwurf vorgelegt, um Sanktionen aufzuerlegen, wenn ein Energielabel fehlt. Am 20. November 2012 ist dieser Gesetzesentwurf „Erkennbarkeit der Energieleistung von Gebäuden“ durch die Zweite Kammer abgelehnt worden. Das Kabinett Rutte-II berät sich zur Zeit über das weitere Vorgehen. Derzeit wird in 12,3 % der Wohnungsverkäufe die Existenz eines Energielabel festgehalten.

Luxemburg (Energiepass)

Der « Energiepass » ist der energetische Ausweis eines Gebäudes, der dem Besitzer einen einfachen und transparenten Überblick über den Energiebedarf von Gebäuden und Wohnungen zur Verfügung stellt. Wenn ein Energiepass ausgestellt wurde, gilt er für 10 Jahre. Für Neubauten oder technisch obligatorische Renovierungen gilt seit dem 1. Januar 2008 die Verpflichtung, einen „Energiepass“ zu beantragen. Für den übrigen Wohnungsbestand gilt seit dem 1. Januar 2010 die Verpflichtung eines „Energiepasses“ beim Verkauf oder bei der Vermietung der Wohnung. Der „Energiepass“ darf nur durch zugelassener professionelle Anbieter ausgestellt werden (die eine Schulung des Ministeriums für Wirtschaft und Unternehmen absolviert haben).

www.energyefficient.lu.

Nordrhein-Westfalen (Energieausweis)

In Nordrhein-Westfalen wurde der Feldversuch unter dem Titel „Initiative Energiepass“ von der Verbraucherzentrale NRW durchgeführt. Nach einem Aufruf an Gemeinden, Städte und Kreise, sich als "Modellstadt" zu bewerben, um durch "learning by doing" die Standards des Energieausweises zu optimieren, wurden zehn Kommunen ausgewählt. Von Oktober 2003 bis Ende Dezember 2004 testeten der Kreis Aachen, die Städte Aachen, Bochum, Düsseldorf, Duisburg, Essen, Gronau, Gütersloh, Münster sowie der Rhein-Erft-Kreis die Prototypen des Energieausweises.

Es ist Pflicht, einen Energieausweis beim Verkauf oder bei der Vermietung eines Gebäudes vorzulegen (ungeachtet der Frage, ob es sich um Wohnraum handelt). Falls der Eigentümer dies versäumt oder einen Energieausweis zu spät vorlegt oder falls dieser sachlich falsch ist, kann ein Bußgeld verhängt werden. Dieses Bußgeld ist im Energieeinspargesetz (EnEG) festgelegt. Die Höhe des Bußgeldes wird durch die zuständigen Behörden bestimmt.

Außerdem bietet NRW, Energieberatung mit niedrigen Schwellen' an. Mit dieser Eingangsberatung bietet das NRW Bewohnern eine Art, 'quick scan' des energetischen Zustands ihres Gebäudes und in Bezug auf die Frage, wie er verbessert werden kann. Es gibt verschiedene Formen:

- Start-Beratung²⁸. Diese Beratung wird von Architekten und Ingenieuren durchgeführt (Kosten 48 Euro, den Restbetrag von €52 steuert NRW bei).
- Aktion „Gebäude-Check Energie“²⁹. Dieser wird durch speziell geschulte Handwerker ausgeführt, welche anhand einer Checkliste den Sachstand aufnehmen und auf deren Grundlage ein Maßnahmenkatalog zur Sanierung erstellt wird. Diese Beratung kostet € 77, von denen NRW € 52 übernimmt und der Eigentümer € 25 bezahlt. NRW hat bisher ungefähr 1870 Fachkräfte geschult, die den für Gebäudecheck durchführen können.

Verbrauchszähler der neuesten Generation

Zurzeit ist man in verschiedenen europäischen Ländern damit beschäftigt, die Anwendungsmöglichkeiten für Verbrauchszähler der neuesten Generation zu prüfen. Diese Verbrauchszähler sollen die alten Stromzähler ersetzen und neben der Messung des



Energieverbrauchs von Haushalten auch weitere Dienste wie die Ablesung von fern und die Anzeige des Verbrauchs in Euro bieten. Der Verbrauchszähler der neuesten Generation bietet dem Abnehmer die Möglichkeit, seinen gesamten Energieverbrauch konkret zu verfolgen und daher bewusster mit Energie umzugehen. Darüber hinaus kann er/sie den Energiekonsum zeitlich steuern und derart Strom stets zum billigsten Tarif verbrauchen. Ein zusätzlicher Vorteil dieser Steuerung ist, dass zum Zeitpunkt großer Stromerzeugung (Wind, Sonne usw.) ein erhöhter Stromverbrauch erfolgen wird. Die europäische Kommission verfolgt das Ziel, dass 2020 80%

der Haushalte einen Verbrauchszähler der neuesten Generation besitzen.

Flandern

In Flandern haben die Netzbetreiber Eandis und Infrax ein zweites Pilotprojekt mit dem Verbrauchszähler der neuesten Generation initiiert. Das Projekt ist auf verschiedene Arten von Gebieten verteilt (ländlich, städtisch und Wohnungen), wodurch eine repräsentative Stichprobe von Verbrauchern und Netzsituationen untersucht werden kann.

Der flämische Regulierer des Strom- und Gasmärkte (VREG) verfolgt das Projekt und wertet die Ergebnisse aus, um den flämischen Energieminister (Freya Van den Bossche) zur Einführung von Verbrauchszählern der neuesten Generation zu beraten. Das Projekt beruht auf dem Übergang von Flandern zu einer grünen Städteregierung

(<http://vlaandereninactie.be/doorbraken/groen-en-dynamisch-stedengewest/>)

²⁸ Start-Beratung Energie

²⁹ Gebäude-Check Energie

Region Brüssel-Hauptstadt

Nach vier Studien, die von verschiedenen Forschungsbüros für den Brüsseler Markt durchgeführt worden sind, hat der Brüsseler Regulator Brugel³⁰ die gesamte Wertschöpfungskette des Brüsseler Energiemarktes negativ bewertet.

Diese Bewertung bleibt negativ, selbst wenn für einige Konsumentensegmente oder nach verschiedenen Szenarien der Einsatz dieser intelligenten Zähler der neuesten Generation geplant wird, deren Funktionen und den Verbrauchern bzw. Marktakteuren gebotenen Dienstleistungen von den einfachsten bis zu den komplettesten reichen.

Hieraus resultiert, dass selbst, wenn Vorsicht geboten ist, wenn der mit der Varianzbreite bestimmter Parameter verbundene Zweifelsbereich erheblich bleibt und die Gültigkeit bestimmter Hypothesen nicht nachgewiesen werden kann, es offensichtlich ist, dass für den Brüsseler Markt die Verwendung der neuen Zählersysteme für den Endverbraucher disproportional hohe Kosten verursachen werden, gemessen an den eventuell aus der aktiven Beteiligung der Verbraucher am Markt der Elektrizitätsversorgung zu erwartenden Gewinnen.

Des Weiteren steht die Verifizierung mehrerer wesentlicher Bedingungen für den allgemeinen Einsatz intelligenter Maßsysteme noch aus, von denen einige von den auf europäischer Ebene geführten Maßnahmen abhängen (Normung, Kompatibilität, Schutz der Privatsphäre usw.)

Niederlande

In den Niederlanden sind Verbrauchszähler der neuesten Generation zurzeit nur in kleinem Umfang im Einsatz. Es ist allerdings das Ziel, dass alle Haushalte ab 2014 einen Verbrauchszähler der neuesten Generation erhalten. Nach 2013 wird geprüft, wie die Erfahrungen der aktuellen Nutzer der neuen Verbrauchszähler sind. Die Regierung wird danach in Abstimmung mit dem Parlament beschließen, wie der Rest der niederländischen Haushalte einen Verbrauchszähler der neuesten Generation bekommen kann. Der Verbrauchszähler der neuesten Generation soll nicht zur Pflicht gemacht werden.

Nordrhein-Westfalen

Seit 2010 ist es Pflicht, Verbrauchszähler der neuesten Generation in Neubauten oder bei groß angelegten Renovierungsprojekten einzusetzen. Wenn der Energieverbrauch oberhalb von 6.000 kWh liegt, ist es ebenfalls Pflicht, einen Verbrauchszähler der neuesten Generation zu installieren. Studien³¹ zeigen, dass 2015 mehr als 50% der Haushalte einen Verbrauchszähler der neuesten Generation haben. Es gibt mehrere Experimente mit Verbrauchszählern der neuesten Generation, unter anderem ein Projekt in Mülheim an der Ruhr, wo 100.000 Verbrauchszähler der neuesten Generation installiert wurden. Weitere Informationen gibt es unter www.effiziente-energiesysteme.de

³⁰ Avis « AVIS-20120420-136 » de Brugel,

³¹ Quelle: www.dena.de

Luxemburg

2012 hat Herr Etienne Schneider, Minister für Wirtschaft und Aussenhandel, gemeinsam mit den Vertretern der Netzbetreiber für Elektrizität und Erdgas, Creos, Sudgaz, Sudstrom, Electris, Stadt Diekirch, Stadt Ettelbruck und Stadt Dudelange, das gemeinsame Projekt «Smart Meter» zur Einrichtung eines zentralen Systems zur Fernablesung und Fernverwaltung der Strom- und Erdgasversorgungsnetze im Großherzogtum Luxemburg vorgestellt. Im Rahmen der 20-20-20-Ziele der EU zu Energieeinsparungen, wurden in den Gesetzen vom 7.08.2012 zur Abänderung der am 1.08.2007 abgeänderten Gesetze über die Organisation der Märkte für Elektrizität und Erdgas die folgenden Eckdaten für die Einführung dieser neuen Zählergeneration festgelegt:

- Ab dem 1.07.2015 muss jeder Neuanschluss und jeder Wechsel eines Zählers durch einen intelligenten Zähler (Elektrizität und Erdgas) erfolgen;
- Bis zum 31.12.2018, müssen >95 % der Stromzähler ausgemustert sein;
- Bis zum 31.12.2020, müssen >95 % der Erdgaszähler ausgetauscht worden sein.

2.2 Finanzielles Instrumentarium und Strategie der ‚Multilevel Governance‘ in Bezug auf das Thema Energieeffizienz

Um Energieeffizienz in großem Umfang zu realisieren, sind innovative finanzielle Instrumente erforderlich. Weil die Regierung die Realisierung von finanziellen Instrumenten nicht allein tragen kann, sind Kooperationen mit anderen (semi-/privaten) Parteien erforderlich. In diesem Abschnitt wird eine Reihe von Beispielen genannt. Die unten aufgeführte Übersicht ist nicht vollständig. Die Rolle der Energy Service Companies (ESCOs) und die möglichen Konstruktionen, die sie bieten, wird im darauf folgenden Abschnitt besprochen (Stimulierung der sektorübergreifenden Zusammenarbeit zur Realisierung einer Vergrößerung des Umfangs).

Verschiedene Formen sind zu unterscheiden:

- Revolvierende oder rollende Fonds
- Zinsgünstige Darlehen
- Instrumente, die an Hypotheken gekoppelt sind
- Finanzierung über die Energierechnung
- Steuerliche Instrumente
- Grüne Mietverträge im sozialen Wohnungsbau

Gleichzeitig scheint die Suche nach geeigneten, innovativen Finanzierungsmöglichkeiten zur tatsächlichen Erreichung einer Vergrößerung des Umfangs manchmal problematisch. Aus einer Studie des ECN³² geht hervor, dass finanzielle und nicht finanzielle Hindernisse für die Realisierung von Energieeffizienzmaßnahmen in großem Umfang existieren. Aber neben der (eventuell) stockenden Nachfrageseite gibt es auch ein nur sehr geringes Angebot von finanziellen Dienstleistungen. Beides hängt selbstverständlich zusammen, denn um ein Finanzprodukt oder Instrument erfolgreich im Markt zu platzieren, ist eine stabile Nachfrage erforderlich. Gerade in diesen wirtschaftlich schwachen Zeiten scheinen wenige Banken bereit, innovative Produkte auf dem Gebiet der Energieeffizienz anzubieten. Ein anderes, ausdrücklich genanntes juristisches Hindernis sind die EU-Vorschriften.

Diese sehen vor, dass beispielsweise eine nachträgliche Isolierung nicht grün (günstiger) finanziert werden darf, aber teure Maßnahmen wie energieeffiziente Anlagen schon. Dadurch können Darlehen für eine nachträgliche Isolierung nicht zu einem günstigeren Zinssatz angeboten werden. Auch werden Vorschriften für den Energiemarkt als Hindernis empfunden. Das Energieonderzoek Centrum Nederland' (ECN) schildert in der Studie „Zu einem größeren Finanzierungsangebot für energieeffizientere Gebäude und Wohnungen“, dass Banken und Marktparteien stabile politische Rahmenbedingungen auch als sehr wichtige Faktoren wahrnehmen.

Eine Übersicht der Toolbox „Finanzierungskonstruktionen“ finden Sie auf der Internetseite der Agentur

(<http://www.agentschapnl.nl/onderwerpen/innovatief-ondernemen/innovatiefinanciering/toolbox-financieringsconstructies>).

Revolvierende oder Rollende Fonds

Ein Revolvierender oder Rollender Fonds ist ein Fonds, bei dem die Erträge wieder in den Fonds zurückfließen und wieder für neue Investitionen eingesetzt werden. Der Fonds ist sozusagen niemals „aufgezehrt“. Sowohl in den Niederlanden als auch in Flandern besteht Interesse für die Möglichkeit, einen rollenden Fonds einzurichten, um Energiesparmaßnahmen in der bebauten Umgebung finanziell zu erleichtern.

Instrumente, die an Hypotheken gekoppelt sind

Nordrhein-Westfalen

Ein interessantes deutsches Beispiel ist die so genannte „Muskelhypothek“. Dies ist ein Konstrukt, bei dem Menschen als Bestandteil ihrer Hypothek zusätzliches Geld leihen können, um ihr Haus energetisch zu renovieren. Man muss dafür allerdings keine offiziellen Rechnungen vorlegen, sondern man kann seine eigene Muskelkraft einsetzen.

Insgesamt kann man ungefähr €28.000 zusätzlich als Darlehen aufnehmen. Dies ist insbesondere eine interessante Option für Fachkräfte, die in der Lage sind, ihr Haus selbst zu renovieren. Die energetischen



³² Zu einem größeren Finanzierungsangebot für energieeffizientere Gebäude und Wohnungen, Feb. 2012/ECN

Renovierungen müssen allerdings innerhalb eines vorher festgelegten (und durch die Bank genehmigten) Zeitfensters ausgeführt werden. Es besteht das Risiko, dass die Menschen die Arbeiten unterschätzen und die Planung nicht eingehalten wird. In diesem Fall berechnet die Bank zusätzliche Kosten. Weitere Informationen gibt es unter: www.immokredit24.com

Wallonien

Ein weiteres Beispiel ist die Soziale Kredithypothek, die in Wallonien existiert³³. Hier werden Nachlässe (variierend zwischen 0,25% und 1,85%) auf das Hypothekendarlehen für einen Zeitraum von acht Jahren gewährt. Eine wichtige Voraussetzung ist, dass das gekaufte Haus energetisch renoviert wird. Außerdem besteht die Möglichkeit, für bestimmte Beträge (variierend zwischen €20.000 und €40.000), die für die energieeffizientere Gestaltung der Wohnung eingesetzt werden, von den Zinszahlungen befreit zu werden.

Niederlande

In den Niederlanden wurde durch das Programm Energiesprong vorgeschlagen, den maximalen Hypothekensbetrag oder den Abzug der Hypothekenzinsen von Wohnungen nach dem Energielabel zu differenzieren. So wird ebenso wie bei Mietwohnungen die Steuerung der Wohnkosten für Privatpersonen verstärkt. Dies wird einen Preissenkungseffekt für Wohnungen mit einem roten Label und einen Preissteigerungseffekt für Wohnungen mit einem grünen Label haben. Gleichzeitig kann ein großer Teil der nachhaltigen Renovierungskosten über die Hypothek finanziert werden. Dadurch, dass die Investitionen bei einer sprunghaften Verbesserung der Energieleistung beim Wohnungsverkauf teilweise als Bestandteil des Kaufpreises zurück verdient werden, muss man nicht mehr über die gesamte Abschreibungsfrist der Wohnung dort wohnen bleiben, um die Kosten herein zu holen.



Zinsgünstige Darlehen

Zinsgünstige Darlehen sind Kredite, die einem Wohnungs- oder Gebäudeeigentümer für nachhaltige Investitionen von einem Finanzierer wie einer Bank oder einer Versicherungsgesellschaft gewährt werden. Sie bieten eine Lösung für mangelnde Ersparnisse oder Eigenkapital und haben einen Zinssatz, der unter dem Marktzins liegt, um sie attraktiv zu machen.

Wallonien

Ein Beispiel für ein zinsgünstiges Darlehen ist Ecopack, das in Wallonien angeboten wird. Dieses Darlehen wird zu einem Zinssatz von 0% angeboten und konzentriert sich auf energetische Renovierungen. Neben diesem Darlehen sind auch weitere Prämien und Beratung Bestandteil von Ecopack. Die zusätzlichen Prämien können unmittelbar von der monatlichen Tilgung abgezogen werden.

³³ http://www.swcs.be/images/stories/tarifs2012/prospectus_tarif_ht_2012_05.pdf

Eigenschaften von Ecopack sind:

- das Paket besteht aus Tipps für die Auswahl der geeignetsten Isolierungsmaßnahmen, einem Kauf mit 0% Finanzierung und in einigen Fällen zusätzlichen Prämien
- variable Rückzahlung auf der Grundlage des Einkommens
- maximales steuerpflichtiges Einkommen der Haushalte von € 93.000 für das Basisjahr
- Der Betrag, der geliehen werden kann, variiert zwischen € 2.500 und € 30.000
- erhältlich für Hauseigentümer und Vermieter und Mieter
- mit dem Erhalt einer zusätzlichen Finanzierung sind keine Notarkosten verbunden

Weitere Informationen unter: www.ecopack-wallonie.be/fr

Nordrhein-Westfalen

Das Land NRW fördert im Rahmen der energetischen Sanierung im Gebäudebestand (**RL-BestandsInvest**) bauliche Maßnahmen und Modernisierungen die zur nachhaltigen Verbesserung der Energieeffizienz und damit zu einer Senkung der Nebenkosten im Wohnungsbestand sowie zu einer verstärkten CO₂-Einsparung beitragen. Es gilt für Mietwohnungen, selbst genutztes Wohneigentum ebenso wie für bestehende vollstationäre Dauerpflegeeinrichtungen. Das Förderprogramm ist so ausgestaltet, dass die Mieten und finanziellen Belastungen nach der energetischen Modernisierung sozial tragbar bleiben. Das heißt, es sind bestimmte Mietpreis- und Belegungsbindungen einzuhalten. Auch wer ein gebrauchtes Haus oder eine Eigentumswohnung erwerben möchte, um selbst darin zu wohnen, kann die zinsgünstigen Darlehen in Anspruch nehmen, wenn er die vorgegebenen Einkommensgrenzen nicht überschreitet (www.mbwsv.nrw.de).

Innerhalb Deutschlands (NRW) spielt die KfW-Bank eine wichtige Rolle bei der Gewährung von zinsgünstigen Darlehen und Zuschüssen (in Form von Tilgungsnachlässen)³⁴. Die KfW-Bank ist die größte Umwelt- und Klimabank Deutschlands und ist Eigentum des Bundes. Die KfW-Bank gewährt Darlehen und Zuschüsse an Privatpersonen über reguläre Banken. In der Praxis funktioniert das wie folgt: Eigentümer müssen einen Förderantrag bei ihrer Hausbank einreichen. Die Hausbank leiht den beantragten Betrag bei der KfW. Ergänzend bietet die KfW (www.kfw.de) ihren Kunden Fachberatungen in Bezug auf die Isolierung ihrer Wohnung über ein engmaschiges Netzwerk von Beratern an. Ein Beispiel für das Programm zinsgünstiger Darlehen / Zuschüsse der KfW ist das Energieeffizienzprogramm Nr. 167. Die Darlehen, die im Rahmen dieses Programmes gewährt werden, sind an die Energienormen gekoppelt, die in der ‚Energieeinsparverordnung‘ vorgesehen sind. Diese Normen gelten für neue Gebäude. Die KfW-Bank fördert die Renovierung von Wohnungen, solange nach der Renovierung keine spezifischen Energieanforderungen für vergleichbare Neubauwohnungen überschritten werden. In der unten aufgeführten Übersicht sind 5 verschiedene Förderfälle mit jeweils unterschiedlichen Energieniveaus zu unterscheiden. In der ersten Spalte bezeichnen die Ziffern den Prozentsatz der Menge der maximalen primären Energie – auf der Grundlage der Verordnung - die das Haus verbraucht. Der beste Standard (55) erhält die höchste Förderung. Unter Berücksichtigung des hohen Energiestandards eines energieeffizienteren KfW- Hauses sind umfangreiche Investitionen erforderlich, wie z. B. die Erneuerung der Heizungssysteme. Das Darlehen beträgt bis zu 75000 Euro pro Wohneinheit für Renovierungsmaßnahmen plus einem Rückzahlungsbonus (Nachlass) auf den geliehenen Betrag:

³⁴ Quelle: Finanzierungsmöglichkeiten für Energieeinsparung durch Eigentümer-Bewohner, Agentschap.nl

KfW Effizienzhaus 55	12,5 % Nachlass für ein KfW Effizienzhaus 55
KfW Effizienzhaus 70	10 % Nachlass für ein KfW Effizienzhaus 70
KfW Effizienzhaus 85	7,5 % Nachlass für ein KfW Effizienzhaus 85
KfW Effizienzhaus 100	5 % Nachlass für ein KfW Effizienzhaus 100
KfW Effizienzhaus 115	2,5 % Nachlass für ein KfW Effizienzhaus 115

Ergänzend (auch: kumulativ) hierzu fördert die KfW die Errichtung und Erweiterung von kleinen Heizungsanlagen auf Basis erneuerbarer Energien mit Darlehen bis zu 50.000 EURO pro Wohneinheit (Programm-Nr. 167).

Die KfW vergibt auch direkt Fördermittel, diese werden insbesondere Städten und Gemeinden gewährt. Ein Beispiel hierfür ist das Programm „**Energetische Stadtsanierung**“. Dieses Programm geht von einem integrierten Ansatz auf Quartiersebene aus. Es werden Zuschüsse für die Erstellung integrierter Quartierskonzepte für energetische Sanierungsmaßnahmen einschließlich Lösungen für die Wärmeversorgung, Energieeinsparung,-speicherung und –gewinnung unter besonderer Berücksichtigung städtebaulicher, denkmalpflegerischer, baukultureller, wohnungswirtschaftlicher und sozialer Belange gewährt. Darüber hinaus gibt es Zuschüsse für einen Sanierungsmanager, der die Planung sowie die Realisierung der in den Konzepten vorgesehenen Maßnahmen begleitet und koordiniert.

Finanzierung über die Energierechnung (on-bill financing)

Bei diesem Konzept leiht ein Eigentümer eines Gebäudes oder einer Wohnung für eine Investition in Energieeinsparung oder in nachhaltige Energie und zahlt diesen Betrag über die Energierechnung ab. Der Energieversorger kassiert gleichzeitig mit den Energiekosten auch die Finanzierungskosten für das Darlehen. Dabei passt der Energieversorger die Höhe der Energiekosten nach unten an, weil durch die Einsparung ein niedrigerer Verbrauch erwartet wird. Der Ausgangspunkt bei dieser Konstruktion ist häufig, dass der Verbraucher direkt nach der Investition eine gleich hohe, aber am besten niedrigere Rechnung an den Energieversorger bezahlt. Dabei wird dem Verbraucher der bürokratische Aufwand abgenommen.

Häufig stammt das Darlehen von einer Finanzinstitution - der Energieversorger vermittelt in diesem Fall nur. Es ist von der nationalen Gesetzgebung abhängig, ob Energieversorger im Bereich Kredit oder Kreditvergabe vermitteln dürfen.

Im Vereinigten Königreich wurden beispielsweise die gesetzlichen Genehmigungsanforderungen angepasst, so dass Energieversorger die Finanzierungskosten von Energiesparmaßnahmen ihrer Kunden über die Energierechnung einnehmen und an Finanzinstitutionen weiterzahlen dürfen. Dies geschieht auf der Grundlage der Initiative „Warm homes, greener homes“. Dieses Programm basiert auf dem Modell Pay As You Save (PAYS). Die Regierung erwartet, dass diese Strategie einen ansehnlichen Beitrag zur energetischen Renovierung liefern kann. Haushalte müssen keine direkten (großen) Investitionen im Vorfeld tätigen, sondern die Isolierung wird über monatliche Einbehaltungen von ihrer Energierechnung bezahlt (teilweise kompensiert durch geringere Energiekosten, aber in manchen Fällen wird eine zusätzliche monatliche Zahlung zur Energierechnung ausbedungen). Ein wichtiger Aspekt ist allerdings, dass zahlreiche Hauseigentümer ungefähr 12 Jahre in einer bestimmten Wohnung wohnen. Diese Frist ist zu kurz, um die gesamte Investition zu tilgen.

Daher wird nach Möglichkeiten gesucht, die Investitionen an das Haus als solches zu koppeln. Dieses Konstrukt wird in den Vereinigten Staaten verwendet, wo über das ‚Property Assessed Clean Energy‘ (PACE) Programm energetische Renovierungen ausgeführt werden, die über die WOZ Steuer abgezahlt werden³⁵. Die Darlehen im Rahmen von PACE sind an das Haus (oder eine andere Immobilie) gekoppelt und gehen im Falle des Verkaufs auf den nächsten Eigentümer über.

In den Vereinigten Staaten werden über die Gemeinden auch Darlehen über das PACE Programm vergeben, weil wegen der Kreditwürdigkeit der Gemeinden die Darlehen zu einem niedrigeren Zinssatz angeboten werden können³⁶

In der Untersuchung „ESCOs in Flandern, die Henne mit den goldenen Eiern oder eine Barriere für erfolgreiche energetische Renovierungen?“³⁷ wird ein anderer möglicher ‚kollektiver Ansatz‘ vorgeschlagen, bei dem Wohnungen, öffentliche Gebäude und Unternehmen eine energetische Renovierung erfahren, die nach dem ESCO-Prinzip finanziert wird. Die Energieversorger stellen die Kosten für die Renovierungsmaßnahmen über einen bestimmten Zeitraum über die Energierechnung in Rechnung. Für die zu ergreifenden Renovierungsmaßnahmen muss die Beratung eines zugelassenen Beraters in Anspruch genommen werden. Der kollektive Ansatz besteht nicht in der Zusammenführung aller Energierechnungen, sondern in einem kollektiven Mechanismus, der sich auf kleine Endverbraucher konzentriert, bei dem Lösungen auf dem Niveau der Zielgruppe geboten werden. So nehmen Eigentümer, die die Wohnung verlassen, die Abzahlung nicht mit, sondern sie wird an den nächsten Eigentümer oder Mieter übergeben.

Steuerliche Instrumente

Der Einsatz von steuerlichen Instrumenten zur Steigerung der Energieeffizienz des Wohnungsbestandes ist begrenzt. In den Niederlanden wird ein verringerter Mehrwertsteuerprozentsatz für energetische Renovierungen zugrunde gelegt (6 % statt 21 %).

In Flandern hat der Wirtschafts- und Sozialrat von Flandern (SERV) jüngst (12. September 2012) eine Empfehlung über die verringerte Grundsteuer für energieeffiziente Gebäude veröffentlicht (VOV³⁸). In der Empfehlung ist angegeben, dass auch Alternativen für die VOV in Erwägung gezogen werden müssen. Der SERV äußert Bedenken hinsichtlich der Effektivität, Effizienz und der Rechtfertigung der VOV als Vorreiterinstrument für Neubauten. Außerdem teilt der SERV mit, dass, falls die VOV eingesetzt werden sollte, auch der Wohnungsbestand in Augenschein genommen werden müsste.

In Wallonien besteht die Möglichkeit einer Steuersenkung, wenn eine Wohnung energetisch renoviert wird. Dies ist bereits im ersten Abschnitt dieses Kapitels beschrieben: die Rolle von Bürgern und Hauseigentümern.

³⁵ Jährliche Grundsteuer

³⁶ Quelle: FINANCING ENERGY EFFICIENCY: FORGING THE LINK BETWEEN FINANCING AND PROJECT IMPLEMENTATION, Energieinstitut, Europäische Kommission

³⁷ Untersuchung durch Maarten de Groote“, September 2012

³⁸ In den Niederlanden OZB

Grüne Mietverhältnisse im sozialen Wohnungsbau

In der sektorübergreifenden Zusammenarbeit für Energieeffizienzmaßnahmen nimmt der soziale Wohnungsbau eine Sonderstellung ein. Auf der einen Seite besteht beim sozialen Wohnungsbau der Vorteil, dass Renovierungskosten durch die große Anzahl von Wohnungen (im Besitz einer Wohnungsbaugesellschaft oder einer Sozialwohnungsgesellschaft) relativ gesehen niedriger sind. Gleichzeitig existiert allerdings das Dilemma des ‚split-incentive‘, bei dem die Wohnungsbaugesellschaft die Kosten für die Renovierung trägt, während der Mieter in den Genuss der niedrigeren Energierechnung kommt. In den Niederlanden wurde vor kurzem das Wohnungs-Bewertungssystem (WWS) angepasst. Es ist jetzt möglich, das Energielabel einer Wohnung bei der Wohnungsbewertung zu berücksichtigen. Dies kann zu einer höheren Miete führen (wenn diese in den Bereich der maximalen gesetzlich gestatteten Mieterhöhung fällt). Auch gibt es Experimente mit der so genannten Wohnkosten-Garantie, bei der garantiert wird, dass die Wohnkosten insgesamt nicht steigen, also dass die Mieterhöhung niedriger ausfällt als die Einsparung bei der Energierechnung (Aedes, 2009). Sie wird allerdings bisher nur minimal angewendet, weil es sich als problematisch erweist, Garantien zu geben. Energieverbrauch ist nämlich nicht nur abhängig von der Wohnung, sondern auch vom Bewohner.

Ein weiteres Beispiel aus den Niederlanden aus der jüngsten Vergangenheit sind grüne Mietverträge³⁹, in denen Vermieter und Mieter Vereinbarungen über die Anwendung und die Nutzung erneuerbarer Energien und Energieeinsparung treffen. Agentschap NL hat diesbezüglich einen Leitfadens erarbeitet und konstatiert eine wachsende Nachfrage nach diesen Verträgen. Weitere Informationen gibt es auch unter: www.platforduurzamehuisvesting.nl

In Flandern dürfen die sozialen Wohnungsbaugesellschaften (Eigentümer der Sozialwohnungen) den Mietern keine Rückzahlung auferlegen, nicht einmal dann, wenn diese garantiert niedriger ist als die Energieeinsparungen. Innerhalb des Energie-Renovierungsprogramms 2020 gibt es Budgets für die Flämische Gesellschaft für sozialen Wohnungsbau (VMSW), um Einfachverglasung und alte Heizkessel auszutauschen.

2.3 Stimulierung der sektorübergreifenden Zusammenarbeit zur Realisierung einer Vergrößerung des Umfangs

In der Benelux und in NRW existieren unterschiedliche Initiativen zur sektorübergreifenden Zusammenarbeit, um eine Vergrößerung des Umfangs der energieeffizienten Gestaltung von Wohnungen und Gebäuden zu realisieren. Neben der Bedeutung der öffentlich-privaten Zusammenarbeit wird auch die Bedeutung der reibungslosen Zusammenarbeit zwischen den Verwaltungsebenen besprochen (Multilevel Governance). In diesem Abschnitt werden zur Illustration einige Initiativen wie z.B. EnergyVille (Flandern) und Blok voor Blok (Niederlande) geschildert. Außerdem wird auch die Rolle der Energy Service Companies (ESCOs) besprochen. Diese ESCOs können möglicherweise eine anregende Rolle bei der Stimulierung des Wirtschaftslebens in Bezug auf das Thema Energieeffizienz übernehmen. Nicht nur Bewohner/Verbraucher zögern nämlich beim

³⁹ Re-bizz, Download unter ec.nl

Thema Energiesparmaßnahmen. Es hat auch den Anschein, dass Unternehmen traditionell eingestellt sind, was dazu führt, dass (ausreichende) Fachkompetenz fehlt. Sektorübergreifende Zusammenarbeit kann einen Impuls für die Entwicklung von Fachkompetenz bei Bau- und Installationsbetrieben geben und auf diese Weise positive Auswirkungen auf den Bereich Arbeitsplätze entfalten. Neben der Zusammenarbeit zwischen Behörden und Wirtschaftsleben bedeutet die Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen und Universitäten auch einen Mehrwert.

Flandern

Die flämische Stadtpolitik bietet Städten über den Flämischen Städtefonds, die Förderung von Stadterneuerungsprojekten und originellen und innovativen Projekten einen Hebel, um die Energieeffizienz in der bebauten Umgebung zu steigern. Der Flämische Städtefonds ist ein Hebel-Fonds mit einem Volumen von 142 Millionen Euro (2013) für die 13 zentralen Städte, um innovative Aktionen zu konzipieren, experimentelle Initiativen weiter zu entwickeln und zusätzlich verstärkende Aktionen mit anderen Politikbereichen auszuführen.

Städte setzen den Städtefonds unter anderem für strategische Aktionen zum Thema Energieeffizienz und erneuerbare Energie ein. Bei der Förderung von Stadterneuerungsprojekten liegt der Fokus auf der allgemeinen Nachhaltigkeit und dem Zusammenhang zwischen verschiedenen Aspekten der Nachhaltigkeit (räumliche Einbettung, Mobilität, Beteiligung, Benachteiligung,...), aber die Nachhaltigkeit der Energie bildet einen wichtigen Merkpunkt. Über die Jury und die Qualitätskammer für Stadterneuerungsprojekte sorgt die Jury für Verbesserungsvorschläge und verfolgt die Projekte. Jährlich werden 3 bis 4 Projekte im Rahmen der Stadterneuerungsförderung gefördert (+/- 12 Millionen Euro/Jahr). Die Konzeptförderung, eine Begleitung für wertvolle, aber noch unreife Stadterneuerungsprojekte, kann seit 2012 auch für eine kurze aber intensive Begleitung der Verbesserung der Nachhaltigkeit der Energie eingesetzt werden. Der flämische Minister für Stadtentwicklung organisiert jährlich einen Aufruf, innovative Projekte von Nachbarschaftsvereinigungen zu fördern (8 bis 10 Projekte pro Jahr). Klima und Energie waren in diesem Zusammenhang ein wichtiges Thema.

Auch die Kooperationsvereinbarungen "Habitat als Stufe auf dem Weg einer nachhaltigen Entwicklung" bilden für Gemeinden und Provinzen noch bis 2013 einen wichtigen Hebel zur Ermöglichung von innovativen Projekten zum Thema Energieeffizienz und erneuerbare Energie auf lokaler Ebene. Die Kooperationsvereinbarungen Habitat werden zur Zeit bewertet und zukünftig angepasst.

Ab 2014 bringt EnergyVille flämische Forschungseinrichtungen und die Industrie auf dem ehemaligen Bergbaugelände von Waterschei in Genk zusammen. Dieses Kompetenzzentrum bietet Platz für ungefähr 200 Forscher, die ihren Forschungen in Bezug auf grüne Energietechnologie nachgehen. EnergyVille ist aus der Zusammenarbeit zwischen der Katholischen Universität Leuven und VITO mit der Unterstützung von IMEC entstanden und bündelt die Kräfte und die Fachkompetenzen innerhalb der flämischen Energietechnologie. EnergyVille strebt an, auf dem Gebiet der innovativen Energieforschung zu den Top 5 in Europa zu gehören. EnergyVille bringt Akteure aus der Forschung, der Wirtschaft, der Industrie und der Bildung zusammen. Mitarbeiter der Ingenieursabteilungen der limburgischen Hochschulen und der UHasselt, der KU Leuven, VITO und IMEC arbeiten hier eng zusammen.

EnergyVille ist ebenfalls Bestandteil des Europäischen Kompetenzzentrums für Energie oder der [KIC](#) (Knowledge and Innovation Community), das durch das Europäische Institut für Innovation und Technologie (EIT) gefördert wird. EnergyVille ist das erste Ko-Standortzentrum innerhalb der KIC-Gemeinschaft, das sich speziell auf das Thema Energie in Städten und Ballungsräumen konzentriert. Die Forscher liefern diesbezüglich selbst das Knowhow auf dem Gebiet der Entwicklung intelligenter und energieeffizienter Gebäude und Städte. Weitere Informationen unter: www.energyville.be

Die Flämische Energieagentur (VEA) hat den flämischen Aktionsplan zu praktisch energieneutralen Gebäuden erarbeitet, der gemeinsam mit den Aktionsplänen der anderen Provinzregierungen in den belgischen Plan integriert wurde und im September 2012 der Europäischen Kommission vorgelegt wurde. Der Zweck des flämischen Aktionsplans besteht darin, gesellschaftliche Akzeptanz für praktisch energieneutrale (BEN) Gebäude auf der Grundlage einer zielgerichteten Vorreiter-Politik zu schaffen, und zwar durch eine konstruktive Zusammenarbeit mit den Entscheidungsträgern. Auf der Grundlage der erkannten Probleme, sehr energieeffiziente Gebäude in großem Umfang zu realisieren, werden Maßnahmen und Aktionen vorgeschlagen, die sich auf 5 Säulen verteilen, nämlich: Innovation, integraler Qualitätsrahmen, Kommunikation, Finanzierung und Energiepolitik.

Zur Ausführung des flämischen Aktionsplans für praktisch energieneutrale Gebäude haben die flämische Energieagentur Vito und die ‚Passiefhuis Platform‘ den Auftrag erteilt, vorhandene Lösungen und Techniken für erfolgreiche energetische Renovierungen auf der Grundlage vorhandener flämischer, belgischer und europäischer Studien und Beispielprojekte zu inventarisieren.

Auch das Energie-Renovierungsprogramm 2020 zeichnet sich durch eine sektorübergreifende Zusammenarbeit aus. Die flämische Energieagentur hat sich mit allen relevanten Parteien über die strategischen und operativen Zielsetzungen des Programms abgestimmt.

Die Region Brüssel-Hauptstadt

In der Region Brüssel-Hauptstadt haben alle Handlungsträger vor Ort, die Sozialpartner und die betroffenen Minister eine Allianz zu Arbeitsgelegenheiten-Habitat-Nachhaltigem Bauen erarbeitet. Nicht allein die Arbeitsmöglichkeiten werden mit dieser Allianz verbessert (2500 neue Arbeitsplätze, vor allem im Handwerk), sondern auch das Habitat und die Lage des Verbrauchers, der zukünftig leichter einen Architekten, Unternehmer, Schreiner usw. mit Qualifikationen auf dem Gebiet des nachhaltigen Bauens finden wird. Zu den 44 als prioritär eingeordneten Aktionen gehören die folgenden:

- Verbesserung der Berufsausbildung und -fortbildung,
- Verstetigung des Knowhow,
- Stimulierung lokaler Arbeitsgelegenheiten, einschließlich von Arbeitsplätzen für Personen mit geringer Ausbildung,
- Stimulierung der Gründung neuer Unternehmen,
- Sensibilisierung, Unterstützung und Begleitung existierender Unternehmen beim Übergang von traditionellem zu nachhaltigem Bauen,
- Untersuchung technischer Erneuerung und Förderung neuer Materialien,
- Streben nach nachahmenswerten Praktiken mittels der Verleihung von Zertifikaten, Auszeichnungen usw.

Niederlande

Blok voor Blok ist ein nationales Programm in den Niederlanden, das für erhebliche Energieeinsparungen im Gebäudebestand sorgen soll. 13 Projekte sind in diesem Zusammenhang im Herbst 2011 initiiert worden. Marktparteien, Gemeinden, Gesellschaften und Provinzen führen einen gemeinsamen Plan aus, um mindestens 2000 Wohnungen in einer Gemeinde schnell energieeffizienter zu gestalten (über einen Zeitraum von 3 Jahren). Im Rahmen der *Blok voor Blok*-Projekte arbeiten mindestens drei Marktparteien in einem Konsortium zusammen. Sie teilen ihre Kenntnisse und Erfahrungen, um so möglicherweise eine nationale Einführung dieser Arbeitsweise zu erreichen. Für die Ausführung der Projekte ist Geld aus dem Markt erforderlich, beispielsweise von institutionellen Anlegern. Die Förderung des nationalen Programms dient nur dem Zweck, einen Beitrag zu den zusätzlichen Verfahrenskosten während der aktuellen Pilotphase zu leisten. Kern der *Blok voor Blok*-Strategie ist das Marketing (wie werden Haushalte in großer Zahl zur Verbesserung ihrer Wohnung stimuliert), die Finanzierung (Suche nach Finanzierungsmodellen, um Haushalten und auch Wohnungsbaugesellschaften die Maßnahmen zu ermöglichen) und die Qualitätssicherung. www.blokvoorblok.nl

Ein Bestandteil des weiter oben besprochenen niederländischen Programms *Energiesprong* ist die Initiative, *Lokaal alle lichten op groen'* (= *Lokal alle Ampeln auf Grün*). *Lokaal alle lichten op groen* ist ein Förderprogramm, das den Zweck verfolgt, die Marktbedingungen für energieneutrale Renovierungen zu verbessern. Dies geschieht durch die Initiierung einer Reihe von praktischen Experimenten, bei denen insgesamt mindestens 120 Wohnungen auf das Niveau, energieneutral' renoviert werden. Während der Umsetzung klären die Bewohner, die Bauträger, die Gemeinde, die Installationen, Makler, Taxatoren und Banken, was die Möglichkeiten und was die Hindernisse sind. Gemeinsam arbeiten sie an einer Steigerung der lokalen Nachfrage und einem dazu passenden Angebot, das aus neuen technischen, finanziellen und organisatorischen Arrangements besteht.

In der konkreten Ausführung von *„Lokaal alle lichten op groen“* wurden sechs Gemeinden 250.000 Euro als Prozessförderung für lokale Experimente zur Verfügung gestellt. Um diese Förderung in Anspruch nehmen zu können, musste ein Aktionsplan erarbeitet werden. Dieser Aktionsplan beschreibt das Zustandekommen einer lokalen Koalition, in der mindestens 20 Eigentümer/Bewohner und die Parteien vertreten sind, die für die Realisierung und die Stimulierung von Nachfrage und Angebot sorgen können: Bauunternehmen, Installateure, Energieberater, Makler, Banken und die Gemeinde selbst.

Die Jury wählte insgesamt sechs Gemeinden aus (aus 27 Anträgen). Die folgenden Gemeinden wurden ausgewählt: Amersfoort, 's-Hertogenbosch, Wageningen, Amsterdam (Stadtteil Zentrum), Apeldoorn und Hoorn.

Gemeinden spielen in den Niederlanden eine wichtige Rolle und sind häufig Initiatoren von Aktivitäten durch Marktparteien. Als unabhängige Parteien können sie in den Prozessen zu einem energieeffizienten Wohnungsbestand eine wichtige Rolle übernehmen. Dafür wurde in den Niederlanden unter anderem ein Team zum Thema *„Nachhaltig gestaltete, bebaute Umgebung“* gegründet. Da sind Gemeinden vertreten, die eine Vorreiterrolle übernehmen und innovative Prozesse erarbeiten und testen und Erfahrungen mit anderen Gemeinden teilen. Dieses Themen-Team wird durch das Ministerium für Infrastruktur und Umwelt und die Agentschap NL unterstützt.

Nordrhein-Westfalen

Das Projekt „**100 Klimaschutzsiedlungen in Nordrhein-Westfalen**“ soll mit innovativen Lösungen dafür sorgen, dass die wärmebezogenen CO₂ Emissionen im Wohnungsbau (Neubauten und Wohnungsbestand) abnehmen. Die energetischen Vorgaben führen im Neubau zu einer Verringerung des CO₂ Ausstoßes um 50-60% im Vergleich zu einem Referenzgebäude nach EnEV 2009. Um dieses Ziel zu erreichen, haben Planer und Investoren die Möglichkeit, aus einem breiten Angebot an Baustandards und Technologien auszuwählen. Obwohl die Betonung in diesem Projekt auf der Vermeidung des CO₂-Ausstoßes liegt, bilden soziale Qualitäten und Gestaltung auch einen wichtigen Ausgangspunkt. Der Zweck besteht darin, dass umweltfreundliche Bauen als einen wichtigen Bestandteil der nachhaltigen Stadtentwicklung zu fördern. Aktuell sind bereits 49 Projektvorschläge durch eine Kommission ausgewählt worden. Zurzeit sind sind 3 Klimaschutzsiedlungen fertig gestellt (Bonn, Münster und Gelsenkirchen). 18 Standorte sind im Bau und 28 befinden sich in der Planungsphase.

Klimaschutzsiedlungen werden als Multiplikatoren aus dem Programm progres des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert. Mit dem Programm soll die breite Markteinführung der vielen anwendbaren Techniken zur Nutzung unerschöpflicher Energiequellen und der rationellen Energieverwendung beschleunigt werden, um somit einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz und zur Reduktion der CO₂-Emissionen zu leisten.

Das Projekt ‚Altbaneu‘ ist ein Projekt, das alte Gebäude energieeffizienter machen soll. Das Projekt wurde 2008 durch die Bezirksregierung Gütersloh initiiert und wird durch das Land Nordrhein-Westfalen gefördert. Die Zielsetzung besteht darin, die Anzahl der renovierten – und damit energieeffizienteren – alten Gebäude zu verdoppeln, um auf diese Weise einen Beitrag sowohl zu einer saubereren Umwelt als auch zur Schaffung neuer Arbeitsplätze zu leisten. Durch Nutzung eines überregionalen Netzwerks konnten zahlreiche Haushalte mit Informationen über die Möglichkeiten zur Renovierung ihrer Wohnung versorgt werden. Die Arbeitnehmer und Finanzquellen der teilnehmenden Organisationen wurden kombiniert, wodurch in einem größeren Umfang günstiger gearbeitet werden konnte.

Energie Service (ESCOs) (=Energieserviceunternehmen) ⁴⁰

ESCOs arbeiten auf der Grundlage von Energieleistungsverträgen. Trotz der selben Abkürzung, nämlich EPC, sind das keine Energieeffizienz-Zertifikate wie sie in anderen Abschnitten angesprochen wurden.

Die Europäische Kommission hat mitgeteilt, dass sie für die ESCOs bei der Erreichung von Zielsetzungen im Bereich der Energieeffizienz eine (größere) Rolle sieht, die sich nicht nur an Unternehmen, sondern auch an Hauseigentümer und soziale Wohnungsbaugesellschaften richtet.

⁴⁰ Dieser Abschnitt basiert auf dem Forschungsbericht von Maarten de Groot, ESCOs in Flandern, die Henne mit den goldenen Eiern oder eine Barriere für erfolgreiche energetische Renovierungen, September 2012

Energie Service Companies bieten Kunden ein umfassendes Angebot an Energie-Dienstleistungen und begleiten somit faktisch die Erreichung von Energieeffizienz oder von Energieeinsparungen im Gebäudebestand. Die ESCO ist eine private oder öffentliche Organisation, die alle Schritte im Prozess zur Realisierung von Energieeinsparungen (und die Betreuung dieses Prozesses) koordiniert, als da wären:

- Isolierung
- Installation energieeffizienter Beleuchtungs- und Temperatur-Regelsysteme
- Installation von Energiedaten-Verwaltungssystemen (Zähler der neuesten Generation)
- Installation erneuerbarer Energiesysteme.

Der Kunde muss keine (großen) Investitionen im Vorfeld tätigen, sondern er zahlt die Energie-Einsparungsmaßnahmen über einen Finanzierungsplan auf Basis der geschätzten oder realen Energieeinsparungen zurück. Dies läuft in vielen Fällen über die Energierechnung. Der Eigentümer bezahlt den ursprünglichen (hohen) Betrag, während die Energierechnung dank der Energiesparmaßnahmen in Wirklichkeit gesunken ist. Die Differenz behält die ESCO als Abzahlung der getätigten Investition ein. ESCOs geben häufig eine Garantie auf die geschätzten Energieeinsparungen. Nach dem Ende der Vertragslaufzeit zahlt der Eigentümer oder Mieter wieder den tatsächlichen und unter normalen Umständen geringeren Energieverbrauch.

Eine ESCO bietet ihren Kunden eine Kombination der folgenden Leistungen:

Investition;

- Finanzierung;
- Fördermittel für erneuerbare Energie und Energiesparmaßnahmen;
- steuerliche Fazilitäten;

Kauf und Verkauf von Energie;

- Einkaufsvorteile durch Größenvorteil und Markt-kompetenz;
- Steuerung nach Verbrauchsmuster;
- Verkauf von produzierter Energie (meistens Strom oder

Installation, Pflege und Wartung;

- Machbarkeitsstudien und Beratung;
- Entwurf;
- Installation und Einstellung;
- Qualitätsgarantie;
- Bonus und Malus (über Leistungsverträge);

Dienstleistung an den Kunden;

- Messung des Energieverbrauchs;
- Vermögensverwaltung;
- Rechnungsstellung;
- erreichbar bei Fragen,

Obwohl ESCOs sicherlich Potenzial haben, einen Beitrag zur Realisierung von Energieeffizienz in großem Umfang zu leisten, müssen auch Nachteile oder Risiken erwähnt werden. Eines dieser Risiken besteht darin, dass ESCOs sich vor allem auf einfach und günstig auszuführende Renovierungen konzentrieren, weil in diesem Fall die Zeit der Amortisierung begrenzt ist. Die negative Folge dieses Umstandes ist, dass ein ‚lock-in Effekt‘ auftreten kann. Ein lock-in Effekt ist eine Renovierung, die eigentlich nicht hochwertig genug ist, um für lange Zeit den gewünschten Effekt zu erzielen, die aber erst nach langer Zeit ausgetauscht wird, weil die Ausführung von Renovierungen einen Eingriff bedeutet. Der Energieeinsparungs-Effekt ist daher gering, obwohl renoviert wurde. Anders ausgedrückt: ‚billig ist teuer‘. Dieser lock-in Effekt kann wie folgt vermieden werden:

- in Phasen unterteilte Renovierung
- Koppelung von Fördermaßnahmen und finanziellen Anreizen
- Abbruch-Wiederaufbau
- kollektives Handeln (Größenvorteile)

Ein weiterer Nachteil ist, dass die heutigen ESCOs sich vor allem auf Großabnehmer konzentrieren (Bürogebäude). Wohnhäuser sind in Anbetracht der hohen Gemeinkosten nicht interessant. Eventuell ändert sich dies aber in Zukunft. In den Niederlanden wurde vor kurzem eine ESCO gegründet, die sich spezifisch auf Wohnhäuser konzentriert – sie heißt WAIFER. Diese ESCO bietet energetische Renovierungen unter der Bedingung an, dass ein ganzer Wohnblock oder eine ganze Straße an der Renovierung teilnimmt. Auf diese Weise werden (zu hohe) Gemeinkosten verhindert. Die Kosten für die Renovierung können über die Energierechnung bezahlt werden. www.waifer.nl

In Deutschland gibt es ESCOs schon seit längerer Zeit und sie haben einen hohen Marktanteil. Es gibt ungefähr 500 ESCOs mit einem Gesamtumsatz von 2 Milliarden Euro. 10-15% des Potenzials sind bereits realisiert. Die meisten ESCOs konzentrieren sich auf lokale öffentliche Gebäude und auf Wohnungskomplexe.

Nordrhein-Westfalen

Die Forderung nach dem Einsatz neuer energieeffizienter Technik gewinnt in Kommunen und Unternehmen angesichts veralteter Energiezentralen einerseits und wirtschaftlicher, ökologischer oder politischer Notwendigkeit andererseits zunehmend an Bedeutung. Oftmals verhindern jedoch fehlende Investitionsmittel den Einsatz innovativer Einspar-Technologien.

Die Landesregierung Nordrhein-Westfalens hat aus diesem Grund die EnergieAgentur.NRW zu einer neutralen Anlaufstelle zu allen Fragen der Projektabwicklungsform **Contracting** ausgebaut. Bei Contracting handelt es sich um moderne Energiedienstleistungen, bei der Aufgaben der Energiebereitstellung oder -optimierung von Gebäuden über einen vertraglich fixierten Zeitraum auf ein externes Dienstleistungsunternehmen übertragen werden.

Im Auftrag des Luxemburger Ministeriums für Wirtschaft und Außenhandel hat die Berliner Energieagentur eine Vertragsform erarbeitet, die alle Aspekte des Energieeffizienzvertrags abdeckt, um die Verwendung dieses Instruments zu fördern und mit den betroffenen Handlungsträgern ein Pilotprojekt zu initiieren.

2.4 Weitere relevante politische Zielsetzungen

In diesem Abschnitt werden eine Reihe spezifischer Initiativen und Themen erörtert. Sie werden in einem spezifischen Abschnitt beschrieben, weil sie im Rahmen des Themas Energieeffizienz sehr relevant, aber in einem der oben aufgeführten Abschnitte weniger direkt unterzubringen sind. Die folgenden Themen werden in diesem Abschnitt besprochen:

- Energiearmut
- Energieeffizienz und Arbeitsplätze
- Umwelt und Gesundheit

Energiearmut

Energiearmut oder die Tatsache, dass man seine Energierechnung nicht bezahlen kann, ist ein wichtiges Problem in Flandern, das sowohl in der ‚Beleidsnota Energie 2009-2014‘ als auch im ‚Beleidsbrief Energie 2010-2011‘ aufgeführt ist. In Flandern gibt es immer mehr Familien, denen es schwer fällt, die Energierechnung zu bezahlen.

In Anbetracht der Tatsache, dass die Energiepreise in Zukunft aller Erwartung nach weiter steigen werden, ist die Chance groß, dass diese Zahl noch weiter ansteigt. Sozial schwächere Familien leben häufig in relativ ungesunden (Miet-) Wohnungen mit einer schlechten Energieeffizienz und verfügen nicht über die Kenntnisse, das Budget oder die Verfügungsgewalt über die Wohnung, um Energiesparmaßnahmen auszuführen. In diesem Zusammenhang wurden verschiedene Maßnahmen ergriffen:

- es ist verboten, Familien die Versorgung mit Strom oder Erdgas zu entziehen;
- das Energie-Renovierungsprogramm 2020 soll dafür sorgen, dass jeder Flame bis 2020 eine energieeffiziente Wohnung hat, die zumindest eine verbesserte Doppel-Verglasung, ein isoliertes Dach und eine energieeffiziente Heizung besitzt;
- zum 1. Januar 2012 wurde ein neues Prämiensystem eingeführt, mit dem pro Jahr 3000 Dächer von schlecht isolierten Mietwohnungen bei den schwächsten Zielgruppen isoliert werden müssen.

„Energiearmut ist im 21. Jahrhundert nicht akzeptabel. Dieses Grundrecht muss sich unter anderem in dem Recht ausdrücken, energieeffizient wohnen und leben zu können. Wir möchten außerdem, dass unser Energieverbrauch die Energieversorgung und die Entwicklungschancen der zukünftigen Generationen nicht gefährdet. Daher müssen wir unseren Energieverbrauch und unsere Energieproduktion nachhaltig gestalten.“

Beleidsnota Energie 2009-2014, eingereicht von Frau Freya Van den Bossche, der Flämischen Ministerin für Energie, Wohnen, Städte und Sozialwirtschaft

In Wallonien gibt es einen besonderen Fonds für den Kampf gegen die Energiearmut: den ‚fonds social “mazout” ou “gasoil” de chauffage‘ (=Sozialfonds Heizöl). Dieser Fonds unterstützt Haushalte, denen es schwer fällt, ihre Energierechnung zu bezahlen. Der Fonds ist eine Zusammenarbeit zwischen lokalen Behörden, dem ‚**Openbaar Centrum voor Maatschappelijk Welzijn**‘ und der Ölbranche. Der Fonds wird durch einen Solidaritätszuschlag gespeist, der auf Dieselmotoren und Propangas erhoben wird.

Die Region Brüssel-Hauptstadt hat in ihrer Gesetzgebung besondere Schutzmassnahmen eingeführt. Lieferanten sind verpflichtet, ein besonderes Aufhebungsverfahren einzuhalten, falls der Verbraucher seine Rechnungen nicht mehr bezahlen kann. Dieses Verfahren z.B. im Winter ausgesetzt werden. Und es gibt den Status eines geschützten Abnehmers, der dem Kunden eine Mindest-Energielieferung gewährleistet. Des Weiteren ist eine soziale Energiebetreuung vorgesehen, in der Sozialarbeiter über Energieverbrauch unterrichten.

Nordrhein-Westfalen

Immer mehr Menschen in Nordrhein-Westfalen haben aufgrund steigender Energiepreise Probleme, ihre Rechnungen für Strom und Gas zu bezahlen. Allein im Jahr 2010 wurde mehr als drei Millionen Mal die Zahlung von Stromrechnungen angemahnt und bei rund 120.000 Haushalten wurde der Strom abgestellt. Die Möglichkeit der Übernahme von Energieschulden in Form eines Darlehens durch Sozialamt oder Job-Center sind den betroffenen oft nicht bekannt. Um den Energiefluss zwischen Energieversorgungsunternehmen, den Trägern der Grundsicherung und dem Energieschuldner zu verbessern, startete das damalige nordrhein-westfälische Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr im Mai 2011 den Gesprächskreis **„Energiearmut – Umgang mit Energieschuldnern“**.

Im Oktober 2012 hat das Land Nordrhein-Westfalen gemeinsam mit der Verbraucherzentrale NRW und regionalen Energieversorgern das Projekt **„NRW bekämpft Energiearmut“** gestartet. Im acht nordrhein-westfälischen Städten berät die Verbraucherzentrale NRW Energieschuldnerinnen und Energieschuldner kostenlos in Energie-, sowie Rechts- und Budgetfragen. Das Projekt läuft bis Ende 2015. Das Land stellt hierfür Finanzmittel in Höhe von 1,5 Mio. Euro zur Verfügung. Die teilnehmenden Stadtwerke in den acht Modellkommunen beteiligen sich anteilig an den Kosten der jeweiligen Beratungsangebote (Win-win-Situation).

In fünf Städten wird sich die Caritas mit ihrer **„Aufsuchenden Energiesparberatung“** an dem Projekt beteiligen. Langzeitarbeitslose werden hierfür zu Stromsparhelfern geschult, die beim Hausbesuch einen individuellen Stromspar-Check vornehmen. Die Stromsparhelfer kommen selbst aus einkommensbenachteiligten Haushalten und können daher die Probleme der Betroffenen leichter nachvollziehen. Außerdem werden die Langzeitarbeitslosen im Rahmen dieser Aktivitäten weiter qualifiziert.

Energieeffizienz und Arbeitsplätze

Alle an diesem Benelux-Projekt teilnehmenden Behörden verknüpfen die Stimulierung der Energieeffizienz mit der Stimulierung der Schaffung von Arbeitsplätzen (auf mehr oder weniger explizite Weise).

In Wallonien ist die **„Alliance Emploi-Environment“** (=Allianz Arbeit-Umwelt) Bestandteil des Investitionsplans von Minister Nollet. Dieser politische Rahmen koppelt die Verbesserung der Energieeffizienz in Wallonien und den Beitrag zu einer gesünderen Umwelt mit der Anregung der wirtschaftlichen Aktivität und der Schaffung neuer Arbeitsplätze in der Provinz. Die Alliance Emploi-Environment fällt in den Geltungsbereich des Wallonischen Marshallplans, der die Wettbewerbsfähigkeit der Provinz Wallonien in Sektoren stärken möchte, die Potenzial haben.

In Flandern richtet sich das Energie-Renovierungsprogramm 2020, das der Stimulierung der Energieeffizienz in der bebauten Umgebung dient, auch stark an das Wachstum der Grünen Ökonomie und die Schaffung von Arbeitsplätzen.

Um die Anzahl der anerkannten Energiesachverständigen, die über die minimalen Basiskenntnisse verfügen, um ein korrektes Energieeffizienz-Zertifikat ausstellen zu können, zu erhöhen, wurde im Jahr 2011 ein Aktionsplan für die Gewährleistung der Qualität der Ausbildung für Energiesachverständige erarbeitet. Ende 2011 wurde in diesem Zusammenhang eine zentrale Prüfung für Energiesachverständige des Typs A & B eingeführt.

Umwelt und Gesundheit

Vor allem in Nordrhein-Westfalen ist auch die Gesundheit ein wichtiges Thema (neben der Förderung einer saubereren Umwelt). Darum hat das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft und Natur- und Verbraucherschutz im Jahre 2008 den oben aufgeführten, 'Modernisierungsratgeber' ins Leben gerufen. In dieser Broschüre können Menschen lesen, wie sie ihr Haus so modernisieren können, dass dies nicht nur für die Umwelt, sondern auch für ihre eigene Gesundheit gut ist. Der 'Ratgeber Häuser und Wohnungen gesundheitsbewusst modernisieren', der Bestandteil des Aktionsprogramms 'Umwelt und Gesundheit Nordrhein-Westfalen' (APUG NRW) ist, richtet sich an Hauseigentümer, die ihr Haus energieeffizienter gestalten möchten, aber keine oder wenige Kenntnisse über schädliche Baustoffe haben. Diese Stoffe und ihre Anwendung werden daher detailliert beschrieben - ebenso wie die Weise, auf die man mit diesen Materialien umgehen und wann man einen Experten einschalten muss. Weitere Informationen unter: www.apug.nrw.de

Auch in Luxemburg wird dem Zwang, ein gut isoliertes Haus ausreichend zu belüften, Aufmerksamkeit gewidmet. Informationen zu diesem Thema gibt es unter www.myenergy.lu

2.5 Zusammenarbeit im Benelux - Kontext auf dem Gebiet der Energieeffizienz

Wie in der Einleitung dieses Kapitels angegeben ist dies ein Bericht, in dem verschiedene Maßnahmen auf dem Gebiet der Energieeffizienz in den verschiedenen Benelux-Ländern (einschließlich Nordrhein-Westfalen) geschildert werden. Eine wichtige Triebfeder, um dies in Zusammenarbeit anzugehen, besteht darin, dass durch die internationale Teilung von Kenntnissen die Effektivität der existierenden politischen Maßnahmen vergrößert werden kann oder Instrumente entwickelt werden können.

Außerdem hat der 'Raadgevende Interparlementaire Beneluxraad' am 20. Dezember 2011 eine Empfehlung zu den steuerlichen Anreizen zur Energieeinsparung angenommen (siehe Anlagen). Darin ersucht der Benelux-Rat die Regierungen um Folgendes:

„Zusammenzutreten, um die diversen in den Benelux-Ländern ergriffenen, steuerlichen Maßnahmen zur Energieeinsparung zu erörtern und sie einer gründlichen Bewertung zu unterziehen;

Auf dieser Grundlage eine multilaterale Herangehensweise an die Klimaproblematik anzustreben, damit die Benelux-Länder sowie die Provinzen von Belgien in einheitlicher Weise dieselben Maßnahmen auswählen, so dass Unternehmen und Privatpersonen sich einheitlich im Benelux-Markt bewegen können, ohne je nach Land oder Region mit immer anderen Maßnahmen konfrontiert zu werden“.

Dieser Bericht verfolgt das Ziel, mit der Erörterung unterschiedlicher finanzieller beziehungsweise steuerlicher Maßnahmen und damit zusammenhängender politischer Programme, die sich auf Energieeinsparung beziehen, einen ersten Schritt zu tun.

2.6 Fazit

Die Politik zur Stimulierung von energetischen Renovierungen im Gebäudebestand unterscheidet sich zwischen Benelux und NRW. In den meisten Ländern existieren umfangreiche Programme zur Steigerung der Handlungsbereitschaft von Hauseigentümern, um ihr Haus zu besser zu isolieren. Trotz der genannten finanziellen Förderung erweist es sich jedoch noch als problematisch, Menschen zu Investitionen zum Zwecke der Steigerung der Energieeffizienz ihrer Wohnung zu bewegen. Menschen nehmen häufig die Notwendigkeit nicht wahr und schrecken vor einer Renovierung zurück (sowohl vor dem tatsächlichen Umbau als auch vor der Bürokratie). Informations- und Bewusstseinssteigerungskampagnen sind wichtig, um die Bedeutung von energieeffizienten Wohnungen und der Vorteile, die sie den Bewohnern bieten, zu betonen (geringere Energierechnung, höherer Wohnkomfort).

Um die Kosten der Energieeffizienz-Renovierungen zu senken, ist der Umfang, in dem dies geschieht, von wesentlicher Bedeutung. Dies gilt insbesondere für die Senkung der Gemeinkosten von Renovierungen, aber auch für die Entwicklung von innovativen finanziellen Instrumenten. Für Finanziers ist es wichtig, dass ein angemessener und stabiler Absatzmarkt vorhanden ist - sonst ist die Entwicklung dieser Instrumente zu teuer. Dazu tragen die folgenden Aspekte bei:

- stabile politische Rahmenbedingungen
- Steigerung der Handlungsbereitschaft von Menschen nicht nur durch Anregung, sondern auch durch eine Gesetzgebung, die die entsprechenden Rahmenbedingungen schafft
- Marktparteien sind von wesentlicher Bedeutung. Dabei geht es nicht nur um Bau- und Installationsbetriebe, die Bewohner in Bezug auf energetische Renovierungen beraten, sondern auch um Makler, die gerade zum Zeitpunkt des Kaufs beziehungsweise des Verkaufs auf die Vorteile eines energieeffizienten Hauses hinweisen können.

Kurzum: Die Verbesserung der Energieeffizienz des Wohnungsbestandes kann nur erfolgreich umgesetzt werden, wenn durch eine gemeinsame Anstrengung eine Vergrößerung des Umfangs erreicht wird. Gemeinden spielen in diesem Zusammenhang aufgrund ihres direkten Kontakts zum Bürger sicher eine wichtige Rolle. Im nächsten Kapitel wird auf die Initiativen eingegangen, die von den Gemeinden entwickelt wurden.

Barrieren für die groß angelegte Realisierung von Energieeffizienz im Wohnungsbestand

- Die Nachfrage von privaten Hauseigentümern nach energetischen Renovierungen bleibt sehr gering. Gleichzeitig ist eine substantielle stabile Nachfrageseite wichtig, um ein breites Angebot zu schaffen. Dabei geht es sowohl um das Angebot preisgünstiger Renovierungsarbeiten als auch um Finanzprodukte, die eingesetzt werden können, um die Renovierung zu finanzieren. Welche Rolle können nationale und regionale Behörden spielen, um sowohl die Nachfrage- als auch die Angebotsseite zu vergrößern?
- Wie können wirtschaftlich-sozial schwächere Gruppen der Gemeinschaft am besten erreicht und einbezogen werden (diesen Gruppen fehlt die finanzielle Tragkraft für energetische Renovierungen, aber sie zahlen aufgrund der häufig schlechten Qualität von Häusern relativ gesehen einen sehr hohen Anteil ihrer monatlichen Einkünfte für Energie, was zur Energiearmut führen kann)?
- Wie ist mit der Frage der „split-incentive“- Problematik bei (Sozial-) Mietwohnungen umzugehen (also mit der Tatsache, dass der Vermieter die Investition tätigt, um eine Wohnung energieeffizienter zu gestalten, aber dafür keine niedrigere Energierechnung zahlt, weil der Mieter derjenige ist, der die niedrigere Energierechnung zahlt)?
- Wie können finanzielle Instrumente eingesetzt werden, um Privatwohnungen in großem Umfang zu renovieren?
- Zur Zeit richten sich ESCOs (noch) kaum an einzelne Hauseigentümer. Die Europäische Kommission sieht für die ESCOs in Zukunft eine wichtige Rolle vor, auch für den privaten Markt der Bestandswohnungen. Wie können nationale und regionale Behörden dies ermöglichen? Und ist das eine Rolle der nationalen und regionalen Behörden?

Kapitel 3. Städtischer Kontext

Städte spielen eine Schlüsselrolle bei der Realisierung von europäischen, nationalen und regionalen Zielsetzungen auf dem Gebiet der Energieeffizienz. Nicht nur die Mehrzahl der Wohnungen und Gebäude sind in städtischen Gebieten angesiedelt, sondern die Städte stehen auch im direkten Kontakt mit den Bürgern (Hauseigentümer und Mieter) und mit dem Wirtschaftsleben, das in die energiebezogenen Renovierungen involviert ist (Bau- und Installationsbetriebe). Eine Reihe von Städten hat diese Rolle angenommen und Initiativen entwickelt, um den Übergang zu einem energieeffizienten Wohnungsbau im größeren Rahmen zu realisieren. Es gibt Städte, die als Pioniere auf diesem Gebiet auftreten. In praktisch allen Städten sind Maßnahmen, die sich auf Energieeffizienz beziehen, Bestandteil größerer Pläne im Zusammenhang mit dem Klimawandel. Dieses Kapitel beleuchtet verschiedene städtische Politikinitiativen. Die folgenden Städte nehmen an diesem Benelux - Projekt teil: Assen, Breda, Deventer, Den Haag, Enschede, Hardenberg (in Zusammenarbeit mit der Provinz Overijssel), Antwerpen, Genk, Gent, Leuven, Lüttich, Mouscron, Ostende, Roeselare, Beckerich, Esch-sur-Alzette, Aachen, Bottrop und Gelsenkirchen.

Um einen besseren Überblick über die unterschiedlichen Initiativen zu erhalten, wurden Interviews mit relevanten Politikgestaltern aus den verschiedenen Städten geführt. Auf der Grundlage dieser Interviews und Desk Research wurde die unten aufgeführte Übersicht erarbeitet. In Anbetracht der großen Anzahl der Städte ist es nicht möglich, für jede Stadt alle Initiativen und Projekte aufzunehmen. In den als Anlage beigefügten Formularen sind weitere Informationen zu finden. Diese Übersicht beschreibt interessante politische Initiativen mit den folgenden Zielsetzungen:

- 1) Stimulierung des Bewusstseins und der Handlungsbereitschaft in Bezug auf energieeffizientes Verhalten
- 2) Finanzielles Instrumentarium für Energieeffizienz
- 3) Sektorübergreifende Zusammenarbeit zur Steigerung des Volumens auf dem Gebiet der Energieeffizienz

Einige Städte konzentrieren sich auf private Initiativen (über Bürgerbeteiligung), andere konzentrieren sich auf Unternehmen (über Konsortien) und wiederum andere konzentrieren sich auf Wohnungsbaugesellschaften. Einige Städte gewähren Subventionen oder zinsgünstige Darlehen an Bürger, während andere Städte auf Bürgerbeteiligung setzen. In allen Städten ist eine Mischung verschiedener Instrumente zu finden und dieses Kapitel gibt eine Zusammenfassung der städtischen Initiativen. Die Auswahl basiert auf dem, was in den durchgeführten Interviews betont wurde und was möglicherweise als Inspiration für andere Städte und Regionen dienen kann. Als Anlage ist eine Übersicht mit den wichtigsten Webseiten aufgenommen. Über diese Seiten können weitere (Hintergrund-) Informationen für jede Stadt abgerufen werden.

Lesehinweise:

Wie gesagt unterscheiden sich die Vorgehensweisen von Stadt zu Stadt, gleichzeitig sind die meisten kommunalpolitischen Initiativen aber durch eine integrale Herangehensweise gekennzeichnet und sie beziehen sich häufig auf mehrere Themen.

Um eine Wiederholung zu vermeiden, wurde entschieden, bestimmte Programme und Initiativen lediglich einmal zu beschreiben, wodurch sie lediglich in einem der drei Abschnitte genannt werden. Ein Beispiel ist Innovation-City Ruhr I Modellstadt Bottrop (Nordrhein-Westfalen). Diese Initiative wird jetzt unter Abschnitt 3.3 sektorübergreifende Zusammenarbeit beschrieben, verfolgt aber natürlich auch die Zielsetzung, das Bewusstsein der Bürger zu stimulieren (Abschnitt 3.1). Außerdem sind im Kapitel 2 (Nationale und regionale Politik) verschiedene Programme aufgeführt, die für Hauseigentümer und Mieter verfügbar sind. Um eine Überschneidung zu vermeiden, werden diese in diesem Abschnitt nicht mehr aufgeführt.

3.1 Stimulation des Bewusstseins und der Handlungsbereitschaft für energieeffizientes Verhalten

Um Bürger und Hauseigentümer dazu zu bewegen, weniger Energie zu verbrauchen und ihre Häuser besser zu isolieren, setzen Städte verschiedene Instrumente ein. So gibt es einige Städte, die Wärmebilder von Dächern und Fassaden anbieten, wenn Einwohner mitteilen, dass sie dies wünschen. Es gibt auch Städte, die eine persönliche Kontaktaufnahme bevorzugen, bei der Menschen aktiv kontaktiert werden, um ihr Haus zu isolieren. Manchmal werden Energiepakete mit Produkten, die einen geringeren Energieverbrauch stimulieren (wie beispielsweise LED Beleuchtung) verteilt und zahlreiche Städte nutzen Energieberater, die den Menschen Empfehlungen in Bezug auf ein energieeffizienteres Leben und mögliche energetische Renovierungen geben. Fast alle Städte nutzen eine so genannte Energie-Informationsstelle, bei der Bewohner relevante Informationen über die Isolierung ihres Hauses und finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten erhalten können. In diesem Abschnitt werden verschiedene Initiativen von Städten besprochen. Städte verfügen meistens über eine ganze Palette von Maßnahmen und Initiativen, es ist aber leider nicht möglich, alles in diese Übersicht aufzunehmen.

Den Haag

Den Haag hat sich entschieden, aktiv und persönlich auf die Menschen zuzugehen. Das tut die Stadt auf der Grundlage der so genannten, Energieteams' (E-teams). Diese E-teams teilen Energieboxen an Menschen mit geringem Einkommen aus. In der Box befinden sich 17 Gegenstände, die die Energieeffizienz fördern. Indem sie diese Gegenstände nutzen, können Menschen pro Jahr € 200 einsparen. Die E-teams bestehen (teilweise) aus Arbeitslosen. Über die Organisation Schroeder werden genau die Menschen, die nur schwer Zugang zum Arbeitsmarkt haben, weil ihnen (beispielsweise) eine Ausbildung fehlt, kontaktiert, damit sie sich an den E-teams beteiligen. Auf diese Weise koppelt Den Haag Energieeffizienz mit Reintegration.

Neben den Energieteams hat Den Haag auch andere Initiativen entwickelt. Eine von diesen Initiativen ist das Programm „Nachhaltigkeit im Stadtteil“. Im Rahmen dieses Programms öffnen ein paar Mal pro Jahr Bewohner, die ihr Haus isoliert haben, die Türen für Besucher. Diese Bewohner fungieren als Botschafter des Programms Nachhaltigkeit im Stadtteil. Mit diesem Programm möchte die Gemeinde zeigen, was auf dem Gebiet des nachhaltigen Wohnens alles möglich ist. Die Teilnehmer gestalten mithilfe der Gemeinde ihr Haus energieeffizienter. Ein Energieberater prüft zunächst, welche Maßnahmen in Betracht kommen und was sie bringen. Der Bewohner lässt die Empfehlungen ganz oder teilweise ausführen. www.haagsklimaatweb.nl, www.duurzameburen.nl.

Insgesamt nehmen ungefähr 38 so genannte Vorbildwohnungen in ganz Den Haag an diesem Programm teil. Das Konzept des Programms basiert auf dem Marketingkonzept der „Superpromoter“. Superpromoter geben Empfehlungen oder werden von anderen kopiert. Der ansteckende Enthusiasmus des Superpromoters ist die Kraft, mit der Andere überzeugt werden, dem Beispiel zu folgen. Zahlreiche Städte, die sich an dem Benelux - Projekt beteiligen, haben ähnliche Programme.

Als Fortsetzung des Konzepts der „Vorbildwohnungen“ arbeitet die Gemeinde Den Haag jetzt auch an „Beispiel-VvE“. Der VvE-Schalter der Gemeinde Den Haag bietet dieses Jahr einer Reihe von Eigner-Vereinigungen (VvE) eine Betreuung bei der nachhaltigen Gestaltung ihres Gebäudes und der Organisation. Im Tausch dafür werden diese VvE bei anderen VvE als Botschafter eingesetzt. Ebenso kann man diese nachhaltig gestalteten Gebäudekomplexe besichtigen. Ziel ist, dass 2013 auch tatsächlich Maßnahmen ausgeführt werden. Des Weiteren ist Ziel, dass der Mehrjährige Wartungsplan nachhaltig gestaltet wird. Um die „Vorbild-VvE“ so umfassend wie möglich einsetzen zu können, wird je VvE an einer anderen Maßnahme gearbeitet. Maßnahmen-Beispiele sind Dach- und Bodenisolierungen, Solarstrom, Isolierglas, EPA Beratung für das gesamte Gebäude und kollektive Projekträgerschaft mehrerer VvE betreffend Nachhaltigkeits-Maßnahmen.

Ebenso stellt die Gemeinde Den Haag Einwohnern Subventionen zur Verfügung, um Gemeinsam mit Einrichtungen und Betrieben in den Stadtteilen auf die Nachhaltigkeit hinzuwirken. Die Subventionsregelung bezweckt die Förderung von Ideen und Aktionen, die beitragen, um auf Stadtteilniveau Energie einzusparen oder den CO₂-Ausstoss zu verringern. Diese Ideen und Aktionen werden Gemeinsam von den Einwohnern, Betrieben und Einrichtungen in einem Plan oder Project ausgearbeitet. Für jeden Hagenar ist dies anders. In dem einen Stadtteil möchten die Einwohner z.B. eine Windmühle adoptieren. In einem anderen möchten die Einwohner zusammen Lampen mit Bewegungssensoren in einem Appartement anbringen. Es geht darum, dass die Einwohner zusammen mit anderen Einwohnern selbst ein Thema und seine Umsetzung bestimmen. Dies erfolgt in einem Plan oder Projekt und trägt bei zur Energieeinsparung und CO₂-Reduzierung.

Genk

SUN-Projekt

Eine der wichtigen Kampagnen innerhalb der Energiepolitik Genks ist das SUN-Projekt. SUN steht für „Sustainable Urban neighbourhoods“ (nachhaltige urbane Stadtviertel) und beabsichtigt die Verbindung von sieben Stadtvierteln der Euregio Maas-Rhein in einer Dynamik nachhaltiger Entwicklung. Aktion 4 dieses Vorhabens widmet sich der Energieeffizienz bestehender Wohnungen. Die SUN-Partner sind hierbei auf die Suche nach alternativen Interventionsformen gegangen, die eher von einer Gruppendynamik ausgehen. Diese Vorgehensweise kann eine interessante Weise sein, um nicht allein die Eigner zu beruhigen und zu einer Verhaltensänderung zu bewegen, sondern auch um die Ausführungsqualität zu gewährleisten und interessante Preise zu erzielen.

Stets muss festgestellt werden, dass trotz der zahlreichen Renovierungsprämien und Unterstützung seitens der Gebietskörperschaften die Gebäude in den Stadtvierteln nur schwer und langsam renoviert werden.

Dies lässt sich auf unterschiedliche Weise erklären: zum Einen bleibt die energiespezifische Renovierung eines Gebäudes ein komplexes technisches Verfahren, das Viele Eigentümer entmutigt, zum Anderen ist es ein teures Verfahren, und die Eigentümer wissen oft nicht, wie sie eine Finanzierung erhalten können, obwohl sie wissen, dass sie letztendlich Energie einsparen werden

Das SUN-Projekt lief 2009-2012 und hat die nachstehenden Schlussfolgerungen geliefert:

- Dank intensiver Kampagnen (Limburg isoliert, Genker Wärmebilder usw.) ist die Sensibilität für den Nutzen von Dach- und Dachbodenisolierung gestiegen. Es ist vor allem die "Mittelklasse", die aktiv in energiesparende Maßnahmen investiert;
- Rechtsvorschriften und Prämienregelungen sind nicht immer gleich verständlich. Das hindert viele Bürger, tätig zu werden: ältere Menschen, Bürger mit anderen Sorgen (sozialen, finanziellen...) oder einfach, weil die Kosten vorläufig noch tragbar sind.
- Die so genannte "spezifische Zielgruppe" (d.h. die geschützten Verbraucher) erhält durch das öffentliche Sozialhilfezentrum einen kostenlosen Energiescan. Sehr häufig handelt es sich allerdings um Mieter, so dass die Investition in Dach- oder Dachbodenisolierung nicht erfolgt, sofern nicht durch den Eigentümer. Wir stellen fest, dass ein Mieter lieber keine "Probleme" verursachen möchte und zumeist, selbst wenn Betreuung angeboten wird, den Hauseigner nicht ansprechen wird.
- Es wurden große Anstrengungen unternommen, um Bürger aus schwerer erreichbaren Bevölkerungsgruppen (Senioren, Allochtone, Bürger mit einem begrenzten Budget) zu erreichen. Insbesondere in Winterslag und Waterschei erfolgten im Herbst 2011 ca. 200 Hausbesuche. Nur 25 Bürger aus dieser Gruppe haben ihr Dach oder Dachboden isoliert. In 90 % der Fälle handelt es sich um eine Investition, die sich in eine grössere Renovation eingliedert, die bereits zuvor geplant war. Wir lernen hieraus, dass in dieser Zielgruppe Einzelgespräche notwendig sind.

Genk Dachisolationsprojekt "Genk isoliert"

In der Nachfolge des SUN-Projekts, aber jetzt vollkommen mit Eigenmitteln finanziert, wurde im September 2012 die Kampagne "Genk isoliert" gestartet. Angesichts der Erfahrungen im SUN-Projekt wurde mit denselben Partnern allen Genker Bürgern eine neue persönliche Betreuung angeboten. Abgesehen von Info und Betreuung kann man auch teilnehmen an einem Gruppeneinkauf von Dachisolierung, einen Hausbesuch beantragen oder für den Prämienantrag Hilfe erhalten.

www.genk.be/genkisoliert

Energiescans

Über das öffentliche Sozialamt und gemeindliche Kanäle wird ein kostenloser Energiescan der so genannten "spezifischen Zielgruppe" angeboten: geschützten Verbrauchern, für die der Antrag auf Absperrung von Gas oder Strom bei der "Lokale AdviesComissie" (LAC) eingereicht wird, Personen mit Erdgasbudgetzähler, die in der Winterperiode durch das öffentliche Sozialamt eine Mindest-Erdgaslieferung erhalten, Personen, die zur Zielgruppe von FRGE gehören, Personen, die Mieter einer sozialen Wohnungsbau- oder Vermietungsgesellschaft sind usw.

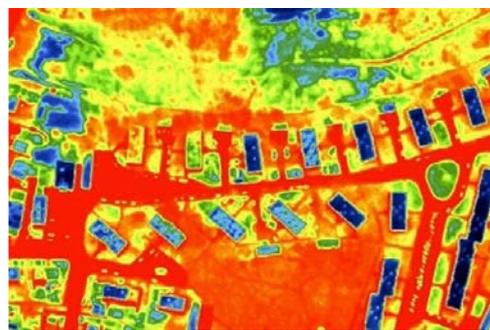
Sehr häufig handelt es sich allerdings um Mieter, so dass die Investition in Dach- oder Dachbodenisolation nicht erfolgt, sofern nicht durch den Eigentümer. Wir stellen fest, dass ein Mieter lieber keine "Probleme" verursachen möchte und zumeist, selbst wenn Betreuung angeboten wird, den Hauseigner nicht ansprechen wird.

Des Weiteren wird deutlich, dass die sich stets ändernde Gesetzgebung und Prämienregelung sehr viele Menschen hindert, tätig zu werden: z.B. Senioren, oder weil die Kosten vorläufig noch tragbar sind. Mittels Energiescan erhalten diese Bürger eine massgeschneiderte Betreuung.

www.energiescans.be

Thermoloket

Ein anderes wichtiges Instrument der Genker Stadtpolitik ist der Thermo-Schalter. Über diese Stelle können Wärmebilder Genker Dächer beantragt werden. Im März 2009 erfolgte ein Wärmescan aller Dächer Genks. Jeder Genker Bürger kann jetzt einen Ausschnitt vom Dach seiner Wohnung beantragen, aus dem deutlich wird, ob es hinreichend isoliert ist oder nicht. Die thermografische Aufnahme ist Teil der allgemeinen Energiepolitik der Stadt.



Die Fotos sind aufgenommen im "Geografisch Informatiesysteem (GIS)", in dem jede Wohnung mit Mausklick abrufbar ist. Nach Vereinbarung der per Antragsformular kann man die Fotos konsultieren. Jeder Antragsteller erhält ein persönliches Beratungsblatt mit einer Interpretation der Fotos, einer Isolationsberatung und Erläuterung zu Fördermitteln. Bis heute (September 2012) gab es ca. 1700 Beratungen. Weitere Info bei www.thermoloketgenk.be.

Hardenberg

Die Gemeinde Hardenberg hat das Pilotprojekt *Pak Aan!* Initiiert und arbeitet gemeinsam mit Unternehmen an einer stadtteilbasierten Kontaktaufnahme mit Wohnungseigentümern mit einem maßgeschneiderten Angebot. Ende 2008 hat die Gemeinde Hardenberg das Energieprogramm *Bewusste Nachhaltigkeit zuhause eingeführt, die das Ziel verfolgt, private Wohnungseigentümer anzuregen, Energiesparmaßnahmen in der eigenen Wohnung zu ergreifen*. Bestandteil dieses Energieprogramms sind maßgeschneiderte Empfehlungen für Privatpersonen. Zuvor wurde dies durch Marktparteien umgesetzt, aber die Gemeinde stellte fest, dass dies nicht den Wünschen der Bewohner und Hauseigentümer entsprach. Die Empfehlungen der Marktparteien waren zu detailliert, zu technisch und zu kompliziert. Momentan bietet die Gemeinde selbst Energieberatung an. Es handelt sich um knappere Empfehlungen, die mehr auf, quick-wins' ausgerichtet sind. Diese Empfehlungen werden durch die Gemeinde finanziert. Wenn Menschen eine detailliertere Analyse haben möchten, können sie im Anschluss Marktparteien einschalten. Das Pilotprojekt *Pak Aan!* Ist Bestandteil des „**Overijsselse Aanpak 2.0**“. Über dieses politische Programm möchte die Provinz Overijssel den vorhandenen Wohnungsbestand nachhaltiger gestalten.

Der Ausgangspunkt in diesem Zusammenhang ist die Stimulierung der Nachfrage nach Energie sparenden Maßnahmen und die gleichzeitige Aktivierung der Unternehmen, die die Informationstellen-Funktion der Gemeinde mittelfristig übernehmen können.

Ein weiteres wichtiges Element der neuen Strategie von Hardenberg ist die Konzentration auf die Schärfung des Bewusstseins. Die Gemeinde teilte mit, keine generische Kampagne mehr zu entwickeln, sondern sie orientiert sich an einer Kampagne, in der unterschiedliche Zielgruppen und Lebensstile identifiziert werden. Mithilfe eines, Neuromarketeer' werden dann Kampagnen entwickelt, die sich nach den Bedürfnissen einer bestimmten Gruppe richten. Die Wirtschaft bietet einen positiven Ansatz und macht die Menschen auf die Chancen aufmerksam. Zusätzlich zu diesen Angeboten werden auch Aktionen auf der Straße wie beispielsweise Informationsabende organisiert, Menschen werden persönlich angeschrieben und die Gemeinde arbeitet mit Vorbild-Wohnungen.

Die Gemeinde Hardenberg teilte während des Interviews mit, dass es wichtig ist, Menschen für die energetische Renovierung zu interessieren. Es stellte sich heraus, dass eine große Anzahl von Personen nicht an einer bestimmten Aktion teilnimmt (beispielsweise Kürzungen bei Isolierungsmaßnahmen oder zinsgünstigen Krediten), weil eine Renovierung zum jeweiligen Zeitpunkt in ihrem Leben nicht passte. Aus diesem Grund muss ein Berater mit Personen ins Gespräch kommen und mit ihnen gemeinsam einen Plan konzipieren, der sich über mehrere Jahre erstreckt.

Auf diese Weise wird vermieden, dass Menschen von einer Renovierung absehen, weil eine Aktion abgelaufen ist, aber vielleicht sind Menschen dadurch eher geneigt, zu einem späteren Zeitpunkt (der ihnen passt) doch noch eine Renovierung durchzuführen. Auf der Basis dieser Erkenntnisse sollten Aktionen mehrmals wiederholt werden können (verteilt über einige Monate oder Jahre).

Breda

Die Gemeinde organisiert auf die Stadtteile ausgerichtete Aktionen, in denen Bewohnern geholfen wird, Energie zu sparen und nachhaltige Energie zu erzeugen. Mit Wohnungsgesellschaften werden Vereinbarungen über die energetische Qualität ihres Bestands getroffen. Alle Maßnahmen, die sich amortisieren, werden ausgeführt. Das führt zu guten Ergebnissen - jährlich wird bei minimal 200 Wohnungen eine durchschnittliche Energieeinsparung von 25%-50% erreicht. Für Energieneutralität ist die Erzeugung von nachhaltiger Energie ein Muss. Die Gemeinde Breda widmet auch dem, Energiegehalt' der verwendeten Materialien Aufmerksamkeit. Auch in Breda wird die Kraft des Marketing berücksichtigt, wenn es darum geht, Menschen zu überzeugen, bestimmte Entscheidungen oder Auswahlen zu treffen. Über „Motivaction“ Modelle hat die Gemeinde die Lebensstile von Menschen betrachtet, um zu überprüfen, wie man am besten auf die Menschen zugeht und um zu ermitteln, wer wofür empfänglich ist.

Ein weiteres wichtiges Projekt in Breda ist, *Steek energie in je huis'* (= *Stecken Sie Energie in Ihr Haus*). Menschen, die an der Initiative *„Steek Energie in je Huis'* mitgewirkt haben, erzählen im Rahmen von Informationsabenden auch über ihre persönlichen Erfahrungen. Hier wird nicht mit Vorbild-Wohnungen gearbeitet, weil der Bestand der Häuser sehr vielfältig ist. Ursprünglich war *„Steek energie in je huis'* eine Bürgerinitiative. <http://www.breda.nl/wonen-wijken-vervoer/wonen/duurzaam-wonen>.

Außerdem kommen Berater vom Energieteam kostenlos vorbei, um zu klären, welche (kleineren) Maßnahmen möglich sind - sowohl auf dem Gebiet des Verhaltens als auch auf dem der Isolierung, wie zum Beispiel Heizungsfolie und Zugluft-Dichtungen, <http://www.breda.nl/wonen-wijken-vervoer/wonen/duurzaam-wonen/energieteam-kpabel>. Die Gemeinde Breda vergibt keine Fördermittel.

Die Gemeinde Breda hat sich auch mit der Schulung des eigenen Personals befasst. Zwei Mitarbeiter von Behörden haben einen Verhaltenskurs bei der AgentschapNL absolviert. Die Schulung befasste sich mit der Frage, wie die Gemeinde Menschen auf ihr Verhalten hinweisen und auf diese Weise Menschen anregen kann, ihren Energieverbrauch anzupassen (die Zielsetzung ist die Erreichung einer Reduzierung um 10 %). Um das gewünschte Verhalten zu bewahren, müssen Menschen langfristig unterstützt werden, sonst fallen sie zurück in alte Verhaltensmuster. Breda setzt unter anderem aus diesem Grunde auch Energiecoaches ein. Diese Trainer schulen auch andere Menschen. Besondere Aufmerksamkeit wurde der Einbeziehung und Schulung von Trainern aus sensiblen Gruppen gewidmet. Eine Gruppe von 5 Personen wurde zum Trainer ausgebildet. Die Zielsetzung war, dass jeder von ihnen mindestens 15 Personen (in ihrem Umfeld) über Verhaltensänderungen auf dem Gebiet des Energieverbrauchs informieren konnte. Im Winter wurden 5 Informationsabende zum Thema Verhalten und Energie organisiert. Es erweist sich als schwierig zu überprüfen, ob die Menschen ihr Verhalten tatsächlich (dauerhaft) angepasst haben. Das Projekt wurde ein Jahr später nochmals wiederholt, beschäftigt sich aber jetzt mit Mietern.

Mouscron

Die Stadt Mouscron hat sich für eine kreative Vorgehensweise entschieden, um das Bewusstsein der Menschen in Bezug auf Energieeffizienz zu steigern. Im Rahmen des Projekts, 'Convergence' wurden durch die Theatergruppe La Sonnette Straßenvorstellungen gegeben, die sich mit der Schaffung von Bewusstsein zum Thema Energieeffizienz befassten. Dies ist eine attraktive Form, um Menschen einmal anders zum Nachdenken über ihren Energieverbrauch anzuregen. Gerade in Stadtteilen, in denen Broschüren oder andere schriftliche oder digitale Kommunikationsmittel weniger effektiv sind, kann die Ansprache von Menschen über eine Straßenvorstellung positive Effekte erzielen.



Die Abteilung Energie innerhalb der OCMW von Mouscron konzentriert sich auf die Unterstützung von Menschen, die Probleme im Bereich Energie haben (die beispielsweise ihre Energierechnung nicht bezahlen können, die einen sehr hohen Energieverbrauch oder Schulden bei Energieversorgern haben). Die Beratung, die die Menschen erhalten, ist immer persönlich gestaltet. Im Falle von Energieschulden können die Menschen den „Fonds ter Reductie van de Globale Energiekost“ (FRGE) (= Fonds zur Senkung der allgemeinen Energiekosten) nutzen. Dazu muss man allerdings den Energieverbrauch senken. Im Falle eines sehr hohen Energieverbrauchs kommt eine Energieberatung nachhause, um zu überprüfen, in welchen Bereichen die Menschen Energie einsparen können. Dies geschieht nicht nur durch Renovierungen, sondern auch dadurch, dass Menschen ihr Verhalten anpassen, um auf diese Weise den Energieverbrauch zu verringern.

Assen

Die Energie-Informationsstelle von Assen gibt Einwohnern der Stadt alle relevanten Informationen auf dem Gebiet der energiebezogenen Renovierungen (www.energieloket.nl/assen). Über diese Internetseite können Einwohner der Stadt Assen auch ihre Adresse eingeben und sehen, wie viel Wärme sie über ihr Dach verlieren und wie hoch der wirtschaftliche Wert ihres Daches für Solarenergie-Panele ist.

Antwerpen

Um die Handlungsbereitschaft der Menschen zu steigern, energetische Renovierungen auszuführen, nutzt Antwerpen das *Ecohuis*. Über das *Ecohuis* möchte die Stadt Antwerpen Menschen, Schulen oder Unternehmen unterstützen, die sich ökologisch und nachhaltig entwickeln möchten, dafür aber nicht immer über die entsprechenden Kenntnisse oder Mittel verfügen. Das *EcoHuis* möchte mithilfe von Beratung und Mitfinanzierung die vorhandenen Barrieren beseitigen. Mit seinen Produkten und Dienstleistungen möchte das *EcoHuis* die Menschen effektiv unterstützen und dazu bewegen, ökologisch zu bauen/umzubauen, zu wohnen, zu leben und so Geld zu sparen. Menschen mit weniger finanziellen Mitteln erhalten eine zusätzliche Begleitung und finanzielle Mittel. www.ecohuis.antwerpen.be.

Das *EcoHuis* bietet außerdem eine Energie- und Umweltberatungsstelle, in der Menschen Beratung und Betreuung erhalten, wenn sie Energieprämien und Darlehen beantragen. Sie arbeitet in einem über die gesamte Stadt gespannten Netzwerk mit den Wohnungsämtern, an die sich jeder wenden kann, der in der Stadt bauen, renovieren oder umziehen möchte. Die Stadt schafft ihre eigenen Energieprämien ab und gibt zusätzliche Isolierungsprämien (6 Euro/m²) zu den Prämien der Netzbetreiber (4 Euro/m²) und der flämischen Regierung (500 Euro/Dach), so dass die Einwohner jetzt mit einem einzigen Formular eine Isolierungsprämie für alle drei Förderungen beantragen. Jeder Einwohner von Antwerpen kann bei der Einreichung eines Prämienantrages oder der Unterzeichnung eines Energie-Darlehens begleitet werden. Menschen mit geringem Einkommen zahlen null Prozent Zinsen für ihre Investitionen zur Energieeinsparung im Rahmen des ‚Federaal Fonds ter Reductie van de Globale Energiekost‘ (= Föderaler Fonds zur Senkung der allgemeinen Energiekosten). Außerdem nutzt Antwerpen auch Wärmebilder. Zum Zwecke der Stimulierung der neuen Isolierungsprämien wurde eine Wärmebildaufnahme der Stadt angefertigt und 21 Nachbarschaften wurden eingeladen, an einem großen Foto, einer Kampagne, einer Internetseite und Kommunikationsmitteln mitzuarbeiten (www.antwerpen.be/zoominopuwdak).

Deventer

Mithilfe des Programms ‚Energie in Deventer‘ beabsichtigt die Stadt Deventer, Hauseigentümer (und Unternehmen) dazu zu bewegen, Maßnahmen im Bereich Energieeffizienz und weitere Maßnahmen zu ergreifen, die sich auf die Erzeugung von nachhaltiger Energie beziehen. Zu diesem Zweck existieren finanzielle Unterstützungsmaßnahmen wie beispielsweise der Nachhaltigkeits-Kredit und Nachhaltigkeitsprämien für Isolierungsmaßnahmen. Mit dem Programm Energie in Deventer verknüpft ist Deventer, Energielokaal. Dabei handelt es sich um eine Unternehmensplattform, an die die Gemeinde Menschen, die ihr Haus energetisch renovieren möchten, aktiv weiterleitet. Unternehmen (MKB Deventer), aber auch Initiativen wie z. B. die Energiehelden, Deventer Energiecoöperatie, Blok voor blok Deventer, Stichting Zon Deventer nehmen an diesem Energielokaal teil. (www.energieindeventer.nl). Bei der Ausarbeitung dieses Programms wird eng mit der Provinz Overijssel zusammengearbeitet. Über www.slimenergiethuis.nl fördert die Provinz die Gemeinden in Overijssel.

Außerdem beteiligt sich Deventer über *De(venter) Energieke Verbindung* auch an dem nationalen Programm, 'Blok voor Blok' (= Block für Block). Die Ketten-Zusammenarbeit ist der Kernbegriff innerhalb der Strategie von Deventer. Diese Zusammenarbeit konzentriert sich auf Innovation, Effizienz und ein optimales Resultat. Gemeinsam mit Marktparteien wird eine nachhaltige Gestaltung von mindestens 2.000 Wohnungen angestrebt. Um die Bewohner zur nachhaltigen Gestaltung der Wohnung zu bewegen, bedient sich das Konsortium einer Art Menükarte der Energiesparmaßnahmen.

Aachen

Auch die Stadt Aachen am Dreiländereck Deutschland, Niederlande und Belgien hat sich die Förderung von Verbraucherberatung in den Bereichen energetische Sanierung verschrieben. Hierfür wurde der eingetragene Verein "altbau plus" gegründet, eine zentrale Anlaufstelle für Bauwillige, um sich über bauliche und technische Möglichkeiten sowie finanzielle Förderprogrammen zu informieren. Mitglieder des Netzwerks "altbau plus" sind unter anderem Aachener Stiftung Kathy Beys, die StädteRegion Aachen, die Stadt Aachen, die Energie- und Wasser-Versorgung GmbH, die Stadtwerke Aachen AG, die RWTH Aachen, die Fachhochschule Aachen, die Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen, Haus & Grund Aachen, die Kreishandwerkerschaft Aachen sowie zahlreiche Innungen.

Schwerpunkt von *altbau plus* ist die Initialberatung von Bürgern über bauliche und heizungstechnische Möglichkeiten der Gebäudesanierung, öffentliche und sonstige Fördermöglichkeiten sowie Wirtschaftlichkeits- und Umweltaspekte. Diese Initialberatung erfolgt vorrangig zu folgenden Bereichen:

- grundsätzliche Handlungsalternativen der Energieeinsparung im Gebäudebestand,
- beseitigen von Barrieren,
- gesetzliche Rahmenbedingungen,
- Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten von Maßnahmen,
- kompetente Partner auf den Gebieten der Gebäudediagnose und Maßnahmenplanung sowie
- Ausführung durch Fachunternehmen (Handwerker, Architekten u.a.).

"altbau plus" ist somit eine unabhängige Informationsstelle für energiesparendes Sanieren, die dazu beiträgt, die Sanierungsquote vornehmlich bei privaten Gebäudeeigentümern zu steigern.

Neben der persönlichen Beratung von Haus-, Wohnungseigentümern und Mietern finden regelmäßig Veranstaltungen statt. Daneben werden auch Fachveranstaltungen für Handwerker, Architekten und Ingenieure angeboten. Zudem sind in den Räumen von altbau plus – angepasst an das jeweilige Veranstaltungsthema – Heizkessel, Solaranlagen, Dämmmaterialien, Fenster u.a. ausgestellt, mit Hilfe derer praktische Fragen beantwortet werden können.

www.altbauplus.de



Roeselare

Im Bereich der Steigerung des Bewusstseins der Bürger und der Hauseigentümer arbeitet Roeselare mit Personen, die als Vorreiter andere Personen inspirieren und mitziehen. Dies basiert auf den Erfahrungen mit den Klima-Stadtteilen, bei denen der Einsatz einer Reihe von Schlüsselfiguren ausschlaggebend war. Roeselare hat aktiv Informationsveranstaltungen organisiert, um Schlüsselpersonen zu identifizieren und andere dazu anzuregen, Energie einzusparen. Eine der anderen Aktivitäten bestand zum Beispiel in der Aktion „*Gluur eens bij je buur*“ (= Schauen Sie mal zum Nachbarn rüber). Dabei handelte es sich um organisierte Fahrradtouren zu Unternehmen oder Privatpersonen, die in Eigeninitiative im Bereich der Energieeinsparung erfolgreich waren oder die ihr Haus isoliert hatten. Diese Vorreiter erfüllen eine Vorbildfunktion. Die Stadt Roeselare setzt die Strategie um, indem sie Menschen miteinander in Kontakt bringt. Seit die Interaktion im Stadtteil stimuliert wird, hat sich in diesem Bereich viel verändert. Früher gab es kaum Stadtteil-Komitees, inzwischen gibt es mehrere.

Beckerich

Die Stadt Beckerich hat im Bereich der Energieeffizienz große Ambitionen. Diese Pläne sind in den luxemburgischen Zusammenarbeitsverband zur Klimaveränderung eingebettet (www.energieinfo.lu). Die Zielsetzung dieses Zusammenarbeitsverbands besteht darin, eine Senkung des CO₂ Ausstoßes um 50% im Vergleich zum Jahr 1990 zu erreichen. Beckerich hat die Initiative „Reidener Energieatelier“ konzipiert, die sich insbesondere mit der Verringerung des Energieverbrauchs der Bürger befasst. Diese Initiative fungiert als eine lokale Energie-Agentur, die hauptsächlich die Zielsetzung verfolgt, Bürgern (und Unternehmen) die Vorteile der Energieeinsparung bewusst zu machen. Die Strategie hat sich als sehr erfolgreich erwiesen, denn der Energieverbrauch ist in drei Jahren um 4% gesunken. Dieser Erfolg ist unter anderem dem Konzept des Programms zu verdanken. Die Bevölkerung wurde in der Entwicklungsphase intensiv einbezogen. Die Bevölkerung wurde gefragt: „Was möchten wir mit der Stadt erreichen, wenn es um den CO₂ Ausstoß geht?“. Es wurden drei Szenarien entwickelt:

- nichts tun
- geringer Einsatz
- Einsatz, um die Zielsetzungen des Klima-Zusammenarbeitsverbands (Senkung des CO₂ Ausstoßes um 50%) zu erreichen.

Die Bürger haben sich für die dritte Option entschieden und haben sich verpflichtet, dabei zu helfen, diese Zielsetzung zu erreichen. Dies hat dazu geführt, dass Menschen sich einsetzen, um ihren Energieverbrauch zu senken und um ihr Haus besser zu isolieren. Die Stadt verfügt auch über Energieberater, die die Menschen bei der Ergreifung der richtigen Maßnahmen unterstützen. Die Stadt teilt Plakate an Einwohner aus, die eine erhebliche Senkung ihres Energieverbrauchs erreicht haben. Dieses Plakat hängen die Menschen neben ihre Tür. Auf diese Weise geht von dem Programm eine stimulierende Wirkung aus (Peer Pressure).

Leuven

Leuven hat ein breit gefächertes Konzept, in dem spezifische Zielgruppen unterschieden werden. So gibt es beispielsweise Aktionen, die sich auf sozial-ökonomisch sensible Bewohner konzentrieren, aber auch Aktionen, die sich mit Vermietern und mit Senioren befassen. Die Instrumente, die Leuven einsetzt, sind Sensibilisierung und Beratung (beispielsweise Energiescans, Hausbesuche) und Fördermittel oder zinsgünstige Darlehen.

Ein konkretes Beispiel ist die Aktion, die sich mit Seniorenwohnungen befasste. Im Jahr 2006 wollte die Stadt in Seniorenwohnungen Rauchmelder installieren. Die Umweltabteilung hatte darum gebeten, den Bewohnern gleichzeitig ein Paket von Energiesparmaßnahmen zu übergeben: Zugluft-Dichtungen, Heizungsfolie. Diese Maßnahme wurde mit einem kurzen Rundgang im Haus mit Tipps über Energieverluste und – effizienz verbunden (Hinweis auf Einfachverglasung, nicht isolierte Keller). Auf diese Weise wurden insgesamt ungefähr 3.200 Seniorenwohnungen besucht. Das ist eine enorme Anzahl, denn in jeder dieser Wohnungen wurden auch Energiesparlampen, Zugluft-Dichtungen und Heizungsfolie installiert.

Außerdem hat die Stadt Leuven bei 1.500 chancenarmen Haushalten einen Energiescan ausgeführt. Dieser Energiescan wurde später auf alle Bewohner ausgeweitet. Ein anderes konkretes Beispiel sind Aktionen, die sich auf Studenten konzentrieren. In diesem Bereich überfiel gab es ein so genanntes „Guerrilla-Team“, das eine Studentenwohnung und Energiesparlampen in die Lampen drehte. Eine ungewöhnlich konzipierte Aktion, mit der aber sehr viele Studentenwohnungen aufgesucht wurden.

Ein wichtiger Ansatz, der sich auf alle Bewohner der Stadt bezieht, sind Planungsempfehlungen, die von Leuven angeboten werden. (Durch die Stadt finanzierte) Experten unterstützen Menschen konkret bei ihren Umbauplänen. Dabei handelt es sich um einen tief greifenden Dialog, in dem der gesamte Umbauprozess detailliert durchgegangen wird. Die Menschen erhalten spezifische Beratung in Bezug auf die Frage, worauf Sie achten müssen, und was sie in Richtung eventueller Architekten und Auftragnehmer kommunizieren müssen. Dieses Projekt läuft inzwischen vier Jahre und erweist sich als sehr erfolgreich.

Und abschließend teilt Leuven mit, dass sie weniger positive Erfahrungen mit dem gemeinsamen Einkauf von Dachisolierung gemacht haben. Es stellte sich heraus, dass sowohl die Wünsche der Einwohner (Rockwool, harte Platten etc.) als auch die Art der Wohnungen (Flachdächer, Dächer mit Gefälle) zu unterschiedlich waren. Durch diese Unterschiede war es nicht möglich, Skalenerträge zu realisieren. Der gruppierte Einkauf von Sonnenpaneelen war allerdings ein Erfolg.

Gent

Innerhalb der Stadt Gent wird die Steigerung der Energieeffizienz des Wohnungsbestandes in sozial-ökonomisch schwächeren Stadtteilen prioritär behandelt. In diesen Stadtteilen wohnen die Menschen, die von der Energiearmut am härtesten getroffen werden. Um diese Priorität mit Inhalt zu füllen, werden Prämien beispielsweise an Begleitung gekoppelt, um eine effiziente Umsetzung sicherzustellen.

Ein Beispiel dafür ist die Projektbegleitung von REGent (der Energieversorger Gents) für die soziale Zielgruppe. Dabei werden Menschen vom Beginn des Prozesses bis zum Ende begleitet (vom Scan über die Bauberatung, über Prämien und Darlehen, bis zur Ausführung und zur Kontrolle der Abnahme). Es werden auch spezifische Empfehlungen in Bezug auf Feuchtigkeit, Belüftung und Luftqualität in Innenräumen gegeben. REGent begleitet auch die Interpretation des Wärmebildes und die Ausführung der Dachisolierung bei Teilnahme am Gruppeneinkauf. Außerdem hat REGent ‚Energiesenker‘ eingestellt.

Die Stadt konzentriert sich außerdem stark auf die Aktivierung von Entscheidungsträgern. Innerhalb des Klima-Verbundes werden Übergangs-Arenen ins Leben gerufen, in denen Entscheidungsträger in Bezug auf bestimmte Klima-Herausforderungen ‚Aktionen von morgen‘ konzipieren, die in die langfristige Vision ‚Gent CO2N um 2050‘ hineinpassen. Diese Einbeziehung in der Planungsphase führt auch zu einer größeren Einbeziehung bei der Ausführung der Pläne. Außerdem werden Menschen und/oder Organisationen miteinander in Kontakt gebracht, die eine so genannte „Barriere“ aufweisen. Die Betonung liegt auf Gebieten, in denen die Stadt über weniger Instrumente verfügt. Gent erleichtert diesen Prozess. Es werden verschiedene Instrumente zur Unterstützung eingesetzt:

- CO2-Monitoring: um die Effektivität der Politik zu kontrollieren (alle 2 Jahre)
- Scan zu erneuerbaren Energien: diese Studie zeigt, welches Potenzial an erneuerbaren Energien noch zusätzlich zu den existierenden Anlagen aktiviert werden kann.
- Abatement Cost Curve: Sie gibt die Antwort auf die Frage, welche Maßnahmen Gent CO2N machen können;
- Energiekarten: Wenn man weiß, welche Maßnahmen Gent CO2N machen, stellt sich die Frage, wo man die Maßnahmen zuerst umsetzt: dies ist ein GIS-basiertes Instrument;
- Klimakarten: Sie zeigen, wo in Gent die Schwächen im Falle einer Temperaturänderung liegen (Trockenheit, Überschwemmung, Hitze).

3.2 Finanzielles Instrumentarium und Strategie der Multi-Level Governance in Bezug auf Energieeffizienz

Die Mehrzahl der befragten Städte vergibt auf die eine oder andere Weise finanzielle Unterstützung an Menschen, die ihr Haus energetisch renovieren möchten. Dies kann über zinsgünstige Kredite oder über Fördermittel geschehen. Allerdings haben Städte in Belgien, Luxemburg und Nordrhein-Westfalen häufig finanzielle Instrumente entwickelt, die an regionale und nationale Förderungsprogramme anknüpfen oder diese ergänzen. In Anbetracht der Tatsache, dass in den Niederlanden auf nationaler Ebene keine finanzielle Förderung für Energieeffizienzmaßnahmen existiert, können sich Städte nicht an solche Programme anlehnen. Dies ist an den finanziellen Instrumenten zu erkennen, die die Städte in den Niederlanden einsetzen. Die Gewährung von Fördermitteln ist sehr begrenzt.

Roeselare

Die Strategie von Roeselare unterscheidet sich von anderen Städten, weil variable Fördermittel bereit stehen, deren Höhe davon abhängig ist, aus welchem Stadtteil der jeweilige Antrag gestellt wird. Hauseigentümer in weniger privilegierten Stadtteilen können höhere Fördermittel in Anspruch nehmen als Hauseigentümer aus anderen Stadtteilen. Die höhere Prämie gilt für bestimmte Kategorien wie beispielsweise Doppelverglasung. Aus Messungen geht hervor, dass diese Strategie erfolgreich ist. Die meisten Renovierungen zum Zwecke der Wohnungserneuerung wurden sowohl für Initiativen von Privatpersonen und Investoren als auch für den sozialen Wohnungsbau in den weniger privilegierten Stadtteilen umgesetzt, wodurch ein höherer Fördermittelbetrag zur Verfügung stand. Das Prämiensystem hat auch nicht zu höheren Wohnungspreisen oder zu sozialer Verdrängung geführt. Es gibt allerdings einen enormen Einfluss der Verdichtung auf den Preis. Das gilt ebenso wie in anderen Städten. Die Stadterneuerungsprojekte schaffen einen Anziehungs-Effekt für private Investoren und dieser Umstand kann natürlich einen Einfluss auf die Preise haben.

Zusammen mit der sozialen Wohnungsbaugesellschaft „De Mandel“ und dem Sozialwohnungs-Vermietungsbüro hat Roeselare die Energieeffizienz stark stimuliert. Das Sozialwohnungs-Vermietungsbüro vermietet z. B. keine einzige Wohnung, die nicht vollständig isoliert ist. Außerdem wurde im Rahmen eines sozial-ökonomischen Projekts ein „Energiesparbetrieb“ gegründet. Mit dem Ansatz der sozialen Beschäftigung bietet der Energiesparbetrieb an, Wohnungen zu isolieren oder größere Eingriffe in Wohnungen durchzuführen.

Genk

Die Einwohner von Limburg mit einem geringen oder mittleren Einkommen können per Duwolim (einem preiswerten Darlehen) einen Kredit (von maximal € 10000) für Dach-, Fussboden- oder Kellerisolation, für Hocheffizienzglas oder eine neue Heizanlage aufnehmen. **Diese Regelung gehört zu den FRGE.** Des Weiteren gibt es in Genk eine städtische Subventionsregelung „nachhaltig wohnen“, mit der nachhaltiges Bauen und Wohnen auf breiter Basis gefördert wird. www.duwolim.be und www.genk.be

Ostende

Ostende hat spezifische Zielsetzungen in Bezug auf niedrige Einkommensklassen und Sozialwohnungen formuliert. Über den ‚Autonome Gemeentebedrijf Energiebesparing Oostende‘ (EOS) (= Autonomer Gemeindebetrieb Energieeinsparung Oostende) werden zinsgünstige Kredite (2%) für Renovierungen zum Zwecke der Isolierung vergeben. 15,7 % der Kredite müssen an die niedrigsten Einkommensgruppen vergeben werden. Dieser Prozentsatz muss mindestens erreicht werden. Außerdem stehen Energiecoaches bereit, die die Menschen begleiten. Außerdem bietet EOS jeder Familie in Oostende einen kostenlosen Energiescan über einen Energiesachverständigen an. Der Energiescan ist eine schnelle Durchleuchtung der Wohnung. Der Scan konzentriert sich vor allen Dingen auf das Verhalten des Bewohners, aber auch auf Isolierung, Heizung, Beleuchtung, Elektrogeräte. Bewohner erhalten einen Bericht mit einer Zusammenfassung der aktuellen Energiesituation, der möglicherweise zu ergreifenden Maßnahmen zur Energieeinsparung und einer ersten Angabe des einzusparenden Betrags und möglicher finanzieller Förderungsmaßnahmen. Ein Energiescan ist nicht dasselbe wie ein Energieaudit oder ein Energieausweis (diese sind ausführlicher).

Eine neue Initiative, die den Energie- und Umweltpreis gewonnen hat, ist eine Initiative, mit der EOS die Häuser der Menschen isoliert, ohne vorher eine Investition von ihnen zu verlangen. Diese wird im Nachhinein verrechnet (über Onbilling). Power-link.be

Deventer

Die Stadt Deventer ist sich der Tatsache bewusst, dass die Vergrößerung des Umfangs und große Schritte erst umgesetzt werden können, wenn man bestehende finanzielle Rahmen hinter sich lässt. In diesem Zusammenhang wurde der, Deventer fiscale proeftuin' (=das steuerliche Versuchsfeld Deventer) eingerichtet, in dem mit Betrieben, Steuerfachleuten und Finanzparteien über erneuernde steuerliche und finanzielle Lösungen nachgedacht wird. Häufig ist dies innerhalb der existierenden Vorschriften möglich. Wenn dies nicht möglich ist, wird die Zusammenarbeit mit der nationalen Behörde und der Provinz gesucht. Beispiele sind:

- "Betrieb sucht Nachbar" Prinzip, bei dem Betriebe auf den Dächern von Privatpersonen in Sonnenenergie investieren und dennoch die steuerlichen Möglichkeiten voll ausschöpfen können (Energie-Investitionsabzug);
- Das 'Isolatie Transitie Privé' Projekt (IT - Privé). Auf der Grundlage des Konzepts PC- privé (90er Jahre), bei dem Arbeitnehmer freie Tage für eine finanzielle Förderung für einen PC eintauschen konnten, schlägt Deventer vor, die gleiche Systematik für die totale Energieneutralität der Wohnung zu konzipieren.
- Die Entwicklung von Energieserviceverträgen (ESCO) für bestehende Wohnungen, bei denen für Bürger alle Kosten im Zusammenhang mit der Wartung, der Isolierung und Energiesparmaßnahmen in den monatlichen Abschlag aufgenommen werden, wobei dieser monatliche Abschlag jährlich nicht höher wird als es aktuell der Fall ist. Daran wird mit Unterstützung des Ministeriums BZK experimentiert.

In allen diesen Fällen liegt eine intensive und konstruktive Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsleben und Wohnungsbaugesellschaften vor.

Leuven

Über 'Pendule' (die lokale Gesellschaft des FRGE - Fonds ter Reductie van de globale Energiekost (= Fonds zur Senkung der allgemeinen Energiekosten) werden zinsgünstige Kredite für Energiesparmaßnahmen angeboten (Dachisolierung, Kondensationsheizung). Für sozioökonomisch verwundbare Gruppen, gibt es weiter gehende Unterstützung. 'Pendule' tritt für sie vor allem als eine Art ESCO auf. 'Pendule' finanziert die Maßnahmen. Leuven passt darüber hinaus die Zinsen an. Auf diese Weise kommen gefährdete Gruppen in den Genuss eines zinslosen Kredits.

Hardenberg

Hardenberg arbeitet insbesondere mit den beiden folgenden finanziellen Instrumenten: dem *Duurzaamheidslening* (= Nachhaltigkeitsdarlehen) und der *Duurzaamheidspremie* (= Nachhaltigkeitsprämie). Diese Instrumente werden im Rahmen des Programms, 'Bewust Duurzaam Thuis' (= Bewusst nachhaltig zuhause) eingesetzt. Ungefähr 750 Wohnungseigentümer haben inzwischen eine Energieberatung von Bewust Duurzaam Thuis erhalten. Gut zwei Drittel dieser Wohnungseigentümer haben tatsächlich Maßnahmen ergriffen und ungefähr 40 % dieser Wohnungseigentümer haben das Nachhaltigkeitsdarlehen in Anspruch genommen. Insgesamt wurden in den vergangenen vier Jahren maximal € 5 Mio. in die energieeffizientere Gestaltung von Privatwohnungen investiert. Damit werden jährlich maximal 750 Tonnen CO₂ eingespart. Das Projekt, 'Bewust Duurzaam Thuis' hat nicht nur positive Auswirkungen auf die nachhaltige Gestaltung des Wohnungsbestandes in der Gemeinde und auf die lokale Wirtschaft, sondern die Gemeinde Hardenberg ist mit ihrer Vorgehensweise auch landesweit ein Vorreiter. Mit ungefähr 250 gewährten Nachhaltigkeitsdarlehen in Höhe eines Betrages von € 2,7 Millionen ist Hardenberg Spitzenreiter in der Provinz Overijssel. Der Stadtrat findet es wichtig, das Projekt, 'Bewust Duurzaam Thuis' fortzusetzen und hat aus diesem Grunde beschlossen, die Energie-Informationsstelle innerhalb der Strategie Overijsselse Aanpak 2.0 fortzusetzen. Die Provinz Overijssel unterstützt dieses Vorgehen mit Fördermitteln in Höhe von € 80.000 bis 2015. Die Gemeinde Hardenberg sorgt für die Kofinanzierung von € 60.000. Ein wichtiger Bestandteil der Overijsselse Aanpak 2.0 ist die hundertprozentige Finanzierung des Nachhaltigkeitsdarlehens durch die Provinz. Dieses Darlehen tritt an die Stelle des Darlehens von Hardenberg. Wohnungseigentümer können dieses Darlehen weiterhin einfach über 'Bewust Duurzaam Thuis' beantragen. Das Nachhaltigkeitsdarlehen der Provinz Overijssel muss zum größten Teil in Energiesparmaßnahmen wie beispielsweise Isolierung, Installation einer Wärmepumpe oder Installation von Sonnenkollektoren investiert werden. Das Darlehen beträgt minimal € 2.500 und maximal € 7.500 bei einer Laufzeit von 10 Jahren oder minimal € 7.500 und maximal € 20.000 bei einer Laufzeit von 15 Jahren. Der Zins liegt 3 % unter dem marktüblichen Zins.

Ein weiteres Instrument ist die Nachhaltigkeitsprämie. Dabei erhalten Privateigentümer für umgesetzte Isolierungsmaßnahmen Geld zurück. Es geht um Dach-, Boden- oder Fassadenisolierung oder um den Einbau von Isolierglas.

Die Prämie beträgt minimal € 300 für eine umgesetzte Maßnahme und kann bis zu € 900 bei zwei umgesetzten Maßnahmen und einem gemeinsamen Antrag in der eigenen Nachbarschaft mit mindestens zwei Anderen betragen. Die Nachbarn, die mitmachen, müssen ebenfalls zwei Isolierungsmaßnahmen durchgeführt haben. Alle Teilnehmer erhalten dann € 900 Prämie. Die Prämie muss im Vorfeld reserviert werden. Danach haben Teilnehmer 26 Wochen Zeit zu handeln. Nachdem die gesamte Isolierungsarbeit verrichtet ist, wird die Prämie ausgezahlt. Der innovative Aspekt dieser Vorgehensweise besteht darin, dass Eigentümer angeregt werden, ihr Haus gemeinsam mit Nachbarn zu renovieren. Auf diese Weise wird ein Dominoeffekt geschaffen. www.bewustduurzaamthuis.nl.

Lüttich

Lüttich hat ein integrales städtisches Programm aufgelegt (*Projet-de Ville 2007-2015*). Eine der strategischen Säulen innerhalb dieses Programms ist der Klimawandel. Eine Reihe von Projekten und Instrumenten fallen in diesen Geltungsbereich. So gibt es beispielsweise den Fonds ter Reductie van de Globale Energiekost (FRGE), der innerhalb der Stadt Lüttich eingesetzt wird (2 Millionen Euro pro Jahr). Die gesellschaftliche Zielsetzung des FRGE wird in der Satzung wie folgt beschrieben: „Untersuchung und Implementierung von Projekten durch Unterstützung der Finanzierung struktureller Maßnahmen, um Senkungen der allgemeinen Energiekosten in Privatwohnungen für die Zielgruppe zu fördern, die am bedürftigsten ist und Gewährung von günstigen Darlehen für strukturelle Maßnahmen, um Senkungen der allgemeinen Energiekosten in Wohnungen zu fördern, die von Privatpersonen genutzt werden, um diese als Hauptaufenthaltort sinnvoll zu fördern“. Der Fonds konkretisiert diese Zielsetzung durch die Gewährung günstiger Darlehen an Privatpersonen, die für strukturelle Energiesparmaßnahmen bestimmt sind. Dies geschieht über lokale Institutionen, die von Städten und Gemeinden in Abstimmung mit dem OCMW ernannt werden. Die sozial Schwächsten bilden für den Fonds eine besondere Zielgruppe von Privatpersonen.

Außerdem arbeitet Lüttich sowohl mit einer Strategie für die gesamte Stadt als auch mit einer stadtteilorientierten Strategie, beispielsweise über das Projekt SUN, das sich auf bestimmte alte Stadtteile konzentriert, die durch ihre Industrietradition geprägt sind. www.liege.be. Und die Stadt Lüttich hat mit der Universität von Lüttich im Rahmen des Projekts SOLEN (Solutions for Low Energy Neighbourhoods) eine intensive Zusammenarbeit initiiert. Innerhalb dieses Projekts wird nach Lösungen gesucht, um Häuser energieeffizienter zu gestalten.

Gelsenkirchen

Der "Multi-level-Governance"-Ansatz nimmt bei der Stadt Gelsenkirchen beim Thema energetische Sanierung einen zentralen Platz ein: So werden auf der städtischer Ebene (a) gesamtstädtische, (b) gebiets- bzw. quartiersbezogene und (c) einzeleigentümer- bzw. unternehmensbezogene Ansätze parallel in unterschiedlichen Koordinierungs- bzw. Dienststellen der Stadt Gelsenkirchen vorbereitet. Diese Ansätze werden in der Regel miteinander (in etablierten Arbeitskreisen) abgestimmt und umgesetzt und die Rolle der Stadt ist quasi eine Drehscheibe und Plattform.

Allerdings können diese Aufgaben aufgrund der Haushaltssituation nicht allein von der Stadt übernommen werden, sodass auch die Marktparteien gefragt sind. Aus diesem Grund arbeitet die Stadt Gelsenkirchen mit einer Vielzahl von Akteuren zusammen wie z.B. mit Energieberatern, Architekten, Handwerkern und diversen Institutionen (Kreishandwerkerschaft, Handwerkskammer, Architektenkammer). Dabei übernimmt die Stadt eine vernetzende, beratende und vermittelnde Aufgabe.

Gleichzeitig arbeitet die Stadt jedoch auch mit den Regionalbehörden in verschiedenen Bereichen eng zusammen, so z.B. im Rahmen von "Konzept-Ruhr", "Wandel als Chance", "Städteregion Ruhr 2030". Beim *Konzept Ruhr* geht es um die regional abgestimmte Strategie zur Stadterneuerung, bei *Wandel als Chance* um die Entwicklung der Bergbaustandorte. Die Stadt Bottrop hat für die beiden Arbeitskreise die Geschäftsführung, für die Städteregion Ruhr übernimmt die Stadt Gelsenkirchen die Geschäftsführung. In den regionalen Netzwerken wird eine Strategie entworfen, diese wird durch die Regionalbehörden begleitet und entsprechend gemeinsam dem Land Nordrhein-Westfalen vorgetragen. Dadurch ergeben sich bessere Durchsetzungschancen der regionalen Positionen.

Überdies hinaus kooperiert die Stadt Gelsenkirchen mit der EnergieAgentur.NRW. Diese arbeitet im Auftrag der Landesregierung von Nordrhein-Westfalen als operative Plattform mit breiter Kompetenz im Energiebereich: von der Energieforschung, technischen Entwicklung, Demonstration und Markteinführung über die Energieberatung bis hin zur beruflichen Weiterbildung.

Auf Bundes-, Landes- und regionaler Ebene gibt es im Klimaschutz- und Energiebereich ebenfalls vielfältige Netzwerke und Koordinierungskreise, an denen sich Gelsenkirchen regelmäßig beteiligt. Gelsenkirchen nimmt z.B. erfolgreich am European Energy Award teil und ist Mitglied im Klima Bündnis. Auf der Ebene des Regionalverbandes Ruhr (RVR) wird der Klimaschutz inzwischen stärker ein Thema und gemeinsam in Rahmen von Arbeitskreisen abgestimmt.

3.3 Sektorübergreifende Zusammenarbeit stimulieren, um Größenvorteile auf dem Gebiet der Energieeffizienz auszunutzen

In diesem Abschnitt wird die Zusammenarbeit mit Unternehmen, aber auch mit Kapitalgesellschaften beschrieben. Der Ehrgeiz zur Zusammenarbeit kann auf verschiedenen Antrieben basieren. So streben einige Städte die Förderung einer aktiven Rolle des Bau- und Installationssektors bei der energetischen Renovierung des existierenden Wohnungsbestandes an. Andere Städte beabsichtigen, eine Arbeitsmöglichkeit über eine engere Zusammenarbeit mit lokalen Unternehmern zu schaffen. Es gibt auch Gemeinden, die sich stark auf die Zusammenarbeit mit Kapitalgesellschaften konzentrieren oder Gemeinden, die einen lokalen Energiebetrieb koordinieren.

Während der Interviews teilten mehrere (insbesondere niederländische) Gemeinden mit, dass die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft manchmal problematisch verläuft. Der Bau- und Installationssektor ist sehr traditionell ausgelegt und diese Unternehmen sind nicht (immer) in der Lage oder darauf ausgelegt, energetische Renovierungen durchzuführen. Obwohl gerade diese Unternehmen einen sehr guten „Zugang“ zu Bewohnern haben, um sie auf die Möglichkeiten und Vorteile von Energieeffizienzmaßnahmen hinzuweisen.

Auftragnehmer oder Installationsmonteure werden idealerweise auch in der Lage sein, beratend aufzutreten, während sie eine Zentralheizung kontrollieren oder ein Angebot über einen Umbau erstellen. Außerdem wurde mitgeteilt, dass Unternehmer nicht immer mit den (neuesten) Installationstechniken vertraut sind, wodurch es zu einem Lock-in Effekt kommt. In Belgien, Luxemburg und Nordrhein-Westfalen haben verschiedene Städte Trainings- und Fortbildungszentren gegründet, die sich spezifisch auf die lokale Wirtschaft konzentrieren.

Bottrop

Die Stadt Bottrop wurde zur Modellstadt innerhalb des Projektes InnovationCity Ruhr' gewählt. Ein Projekt, das sich auf Energieeffizienz und nachhaltige Energie konzentriert. Konkret sollen der Energieverbrauch und die CO₂-Emissionen in einem Pilotgebiet der Stadt halbiert und die Lebensqualität gesteigert werden. Gerade für eine Stadt wie Bottrop ist der Übergang von einer alten Bergbaustadt zu einer, Stadt der nachhaltigen Energie' sehr wichtig. Dieses einzigartige Programm wurde von 70 namenhaften Unternehmen mitentwickelt, die Mitglied des „Initiativkreises Ruhr“ sind. Diese Unternehmen haben einen Wettbewerb ausgeschrieben und unterstützen InnovationCity Ruhr auch in finanzieller Hinsicht. Außerdem trägt Nordrhein-Westfalen substantiell zu dem Programm bei. Die InnovationCity Management GmbH ist in enger Zusammenarbeit mit der Stadt für die Koordinierung und Ausführung des Projektes InnovationCity Ruhr zuständig. Das Programm ist durch die Zusammenarbeit zwischen der Wirtschaft, der Wissenschaft, der Politik und den Bürgern gekennzeichnet. Die Bürgerbeteiligung ist dabei ein wichtiger Aspekt.

Bis zum Jahr 2020 wird in einem Pilot-Gebiet (ungefähr 70000 Einwohner, 2463 ha Fläche und ca. 15000 Gebäude, davon knapp 12500 Wohngebäude) der Übergang von den existierenden Stadtteilen zu energieeffizienten Stadtteilen implementiert. Es wurden spezifische Stadtteile ausgewählt, die teilnehmen.

Über unterschiedliche Instrumente können Hauseigentümer weitere Informationen zum Thema Energieeffizienz und zu möglichen Sanierungen erhalten. So gibt es beispielsweise Bürgerfeste, es gibt mehrere Modellhäuser, einen Infocontainer, einen Infobus und ein Zentrum für Information und Beratung. Es werden auch Energie- und Sanierungstrainer eingesetzt, die die Menschen unterstützen und beraten. Seit September 2011 bis Anfang 2013 wurden interessierten Bürgern inzwischen ungefähr 1000 Beratungen erteilt.



Es existieren unterschiedliche finanzielle Unterstützungsmaßnahmen (wie beispielsweise ein Vouchersystem) und es gibt auch ein spezifisches Angebot der Banken für die Finanzierung von energetischen Renovierungen. In das Programm sind Handwerker, Energieberater und Architekten vor Ort einbezogen, an die die Menschen weiterverwiesen werden, die ihr Haus isolieren lassen möchten. Das Partnernetzwerk kommt jede Woche zusammen. Alle Unternehmen mussten Qualitätsnachweise und Referenzen erbringen.

Eine wichtige Komponente des Projektes InnovationCity Ruhr I Modellstadt Bottrop ist die Übertragbarkeit der geprüften Lösungen. Zurzeit wird im europäischen Zusammenhang über den Europäischen Energy Award (Gold) zusammengearbeitet. Eine weitere Zusammenarbeit im europäischen Kontext ist eine wichtige Zielsetzung. So wird auch geprüft, auf welche Weise innerhalb des EU Programms Smart Cities und innerhalb möglicher anderer europäischer Programme angeknüpft werden kann. www.innovationcityruhr.de

Region Brüssel-Hauptstadt

Seit 2007 lanciert die Region (mit Ausnahme von 2010) einen Projektaufruf für vorbildhafte Gebäude. Es geht dabei darum, mit jedem Projekt, klein oder groß, privat oder öffentlich, die ökologischen Baupraktiken zu verbreiten und die Stadt auf andere Weise per Gebäude wieder aufzubauen und damit aufzuzeigen, dass selbst mit beschränkten Finanzmitteln ausgezeichnete Energie- und Umweltleistungen erzielt werden können, und zwar sowohl bei Umbauten als auch bei Neubauten.

Diese Maßnahme hat bei allen Handlungsträgern der Region eine besondere Dynamik in Gang gebracht: private Bauherren, öffentliche Einrichtungen, Bauinvestoren, Architekten, Planungsbüros und Bauunternehmen.

Im Rahmen der Projektaufrufe 2007, 2008, 2009 und 2011 wurden 156 Vorhaben selektiert, mit einer Gesamtfläche von 371000 m². Die Projekte werden spätestens 2015 realisiert, dank der Finanzhilfen der Region Brüssel-Hauptstadt in Höhe von insgesamt 24 Millionen EUR. 2007 kannte die Region Brüssel noch keine Passivhäuser.

All diese Bauherren, die sich freiwillig für eine nachhaltige Orientierung entscheiden, und die vor Ort festgestellten Ergebnisse haben auch zu einem größeren Engagement der Brüsseler Behörden geführt, so dass es in der Region 2014 über 350000 m² in Passivgebäuden geben wird. Schlussendlich hat diese Dynamik selbst zu einer Überarbeitung der Gesetzgebung zur Energieeffizienz geführt, die für Neubauten ab 2015 den Passivhaus-Standard vorschreiben will.

Esch-zur Alzette

Über ein Klimapaket, das die Zielsetzung verfolgt, den Co2 Ausstoß bis zum Jahr 2020 um 20% zu senken, hat Esch-zur-Alzette eine Vereinigung mit unterschiedlichen gesellschaftlichen Partnern gegründet. Gemeinsam wurden die folgenden Prioritäten genannt:

- eine Vereinfachung der finanziellen Unterstützung für funktionelle Gebäude,
- die Verstärkung der Anforderungen für die Energieleistung bei neuen Wohngebäuden;
- die Anpassung der Pläne zur finanziellen Unterstützung (sowohl private als auch öffentliche Initiativen) und die Intensivierung der Verbindung zum Steuerkredit (Béllegen Akt);
- eine Bewertung der Energie- und Umwelttechnologie und bei Bedarf Anpassung der Einstellungen und der Injektionsgeschwindigkeiten (Energieeinsparung und nachhaltige Energie),
- mehr Aufmerksamkeit für die Bekämpfung der Energiearmut (Eigentümer und Mieter),
- Gewährung von spezifischer Unterstützung, beschleunigten steuerlichen Abschreibungen, Anpassung des Mietrechts in Bezug auf die Testprojekte hinsichtlich des Konzepts „Energieeinsparcontracting“,
- Förderung des „Energieeinsparcontracting“;
- Verbesserung der Energieeffizienz in Unternehmen, Initiativen im Bereich Umwelttechnologie (Hilfe; Verbindungen Energiepolitik – Industriepolitik, führende Rolle des Staates).

Bestandteil des Paketes ist der so genannte Klimapakt. Er verfolgt die Zielsetzung, die Rahmenbedingungen für gemeinschaftliche gesetzliche, technische und finanzielle Unterstützung zielgerichteter Maßnahmen im Kampf gegen den Klimawandel zu vereinfachen. www.esch.lu

Die Stadt Esch nimmt an einer ähnlichen Initiative teil, wie sie für Mouscron beschrieben wurde, nämlich an der „Energy Learning Factory“. Dies ist ein sehr innovatives Schulungs- und Fortbildungszentrum, in dem Fachpersonal energieeffiziente Lösungen testen kann. Das Zentrum ist ein Pilotprojekt, das vom Wirtschaftsministerium, von der Handelskammer und von der Arbeitgeberorganisation unterstützt wird. Im Rahmen dieser Initiative arbeitet die Stadt unter anderem mit der lokalen Wirtschaft zusammen.

Breda

Die Stiftung, Bredase Energie Services' (BRES) ist eine Initiative der Einwohner von Breda, die dem Zweck dient, die Umsetzung von Energieeinsparungsmaßnahmen und nachhaltiger Energie in und um Breda zu fördern. 2011 hat BRES eine groß angelegte Full-Service Strategie entwickelt, um die Energieleistung existierender Privatwohnungen zu verbessern. Innerhalb dieser Strategie wird eine persönliche, auf den Lebensstil ausgerichtete Marketingstrategie mit der vollständigen Betreuung der Finanzierung und mit einer professionellen Umsetzung kombiniert. Zum aktuellen Zeitpunkt ist BRES dabei, diese Strategie zu implementieren; die Zielsetzung ist, in den kommenden beiden Jahren mindestens 2.000 Wohnungen in Breda um zwei Energieeffizienzklassen zu verbessern oder auf Energieeffizienzklasse B zu renovieren. BRES arbeitet dabei mit der nationalen Initiative zusammen, die durch TNO¹ und die Stiftung Building Brains gegründet wurde. In großem Umfang sorgt BRES für die Mitentwicklung des Angebots an die Bewohner, für das lokale Marketing, die Kommunikation mit den Bewohnern, den Aufbau des lokalen Netzwerks, den Vertragsschluss mit den Bewohnern. WAIFER kümmert sich um die Finanzierung, die Lenkung der Ausführung der Renovierungen, die Überwachung der Ergebnisse und die Mitentwicklung des Angebots für die Bewohner. www.bresbreda.nl. WAIFER ist eine national tätige Organisation, die die Zielsetzung verfolgt, den Wohnungsbestand in den Niederlanden energieeffizienter, energieerzeugender und komfortabler zu gestalten. WAIFER gründet zu diesem Zweck gemeinsam mit Stadtteilbewohnern und Interessierten lokale Stiftungen, um diese lokale Verbesserung der Nachhaltigkeit zu bewerkstelligen. www.waifer.nl

Lüttich

Liège-Energie ist die lokale Stiftung, die in Zusammenarbeit mit der OCMW von Lüttich, der sozialen Wohnungsbaugesellschaft und der *Agence Immobilière Sociale* gegründet wurde. *Über diese lokale Energiestiftung werden Darlehen mit niedrigen Zinsen gewährt.* Obwohl jeder diese Darlehen in Anspruch nehmen kann, gilt die Aufmerksamkeit vor allen Dingen den schwächeren Gruppen. Aber Liège-Energie berät und unterstützt Menschen auch bei der Senkung ihres Energieverbrauchs (und der Kosten)

¹ Organisation für angewandte, naturwissenschaftliche Forschung

Enschede

Die Gemeinde Enschede geht die gebietsorientierte, energieeffiziente Umwandlung über Gesellschaften an (soziale Wohnungsbaugesellschaften). Dies wird innerhalb des Projekts ‚Maatschappelijke Investerings Opgave, (MIO) Duurzaam Wonen & Werken Enschede (= Gesellschaftliche Investitionsaufgabe, nachhaltiges Wohnen und Arbeiten in Enschede) umgesetzt. Dieses Projekt konzentriert sich auf die Zusammenarbeit mit den Gesellschaften, um so eine Vergrößerung des Rahmens zu bewerkstelligen, wodurch Isolierungen günstiger ausgeführt werden können. Wohnungsbaugesellschaften arbeiten mit existierenden Kontakten (Wartungsparteien) und dadurch ist Qualität gewährleistet. Eine gebietsorientierte Vorgehensweise steht dabei im Mittelpunkt. Dabei geht es vor allen Dingen um die wirtschaftlich schwächeren Stadtteile, in denen die Gesellschaft zahlreiche Wohnungen besitzt.

Es werden im großen Stil Sozialwohnungen renoviert (200 bis 500 auf einmal), wobei auch private Hauseigentümer diese Renovierungen in Anspruch nehmen können und dabei von den geringeren Kosten als Folge des Größenvorteils profitieren. Die Mieten für Sozialwohnungen werden erhöht, aber weil die monatliche Belastung durch die Energiekosten sinkt, bleiben die Wohnkosten gleich. Außerdem existieren verschiedene Instrumente für Privateigentümer wie beispielsweise ein nachrangiges Darlehen, ein Garantiefonds, der Bürgern die Sicherheit bietet, dass die berechnete Energieleistung auch tatsächlich geringer ist.

Dieses Projekt wurde unter anderem ins Leben gerufen, weil es sich für Unternehmen als sehr problematisch erwies, Größenvorteile zu erreichen (und dadurch Dienstleistungen günstiger anbieten zu können), wenn mit 40.000 individuellen Kunden gearbeitet wird. In Enschede konzentriert sich das Wirtschaftsleben (Bau- und Installationsunternehmen) nicht sehr stark auf energetische Renovierungen und auf die Gewährung von Beratung, um Wohnungen energieeffizienter zu gestalten. Unternehmen werden im Rahmen einer so genannten Taskforce einbezogen, die in die Ausführung des Projekts involviert ist.

Die Gemeinde Enschede teilte mit, außerdem spezifisch nach Möglichkeiten zu suchen, um Arbeitsplätze zu schaffen. Die Erfahrung lehrte die Gemeinde allerdings, dass dies schwierig war, weil es problematisch war, einen ‚Match‘ zwischen den Arbeitslosen (insbesondere mit Wohnsitz in den Stadtteilen, in denen die Wohnungen renoviert wurden) und den gestellten Anforderungen herzustellen (beispielsweise um als Energiecoach aufzutreten).

Als letzten Aspekt teilte Enschede mit, dass das Kapitel Steuerung besonderer Aufmerksamkeit bei der Zusammenarbeit mit Gesellschaften erfordert. Aufgrund der Tatsache, dass die Wohnungsbaugesellschaft eine führende Rolle bei der Renovierung übernimmt, hat dies einen Einfluss auf die Rolle der Stadtverwaltung (die eher folgend verstanden wird). Gleichzeitig müssen die Ratsmitglieder allerdings im Gemeinderat Rechenschaft über die Renovierungen ablegen. Die Frage dabei lautet, wie diese Neuerungen und Zusammenarbeit innerhalb der städtischen Organisation eingebettet und organisiert werden.

Die Gemeinde Enschede widmet sich auch der Schaffung von Aufmerksamkeit bei Privateigentümern, um sie davon zu überzeugen, ihre Wohnung zu isolieren. So existieren zum Beispiel der *Energiewinkel* und das *Energiehuis*, und außerdem wird eine intensive Kommunikationskampagne initiiert, die sich sowohl auf Mieter als auch auf private Hauseigentümer konzentriert.

Den Haag

Die Ambition von Den Haag besteht darin, Energieeffizienzmaßnahmen in den Stadtteilen oder in den Wohnblöcken zu realisieren. Durch diese gebietsorientierte Strategie kann eine Vergrößerung des Rahmens realisiert werden, die zu geringeren (Renovierungs-) Kosten und zu einem größeren Einfluss auf die Erreichung der Energieeffizienz-Zielsetzungen führt. Im Herbst des Jahres 2012 beginnt ein Projekt in Zusammenarbeit mit privaten Unternehmen (BAM und van Wijnen). Die Gemeinde Den Haag schafft die Plattform, überlässt die Initiative aber den Unternehmen und den Bewohnern. Es werden Zusammenkünfte organisiert, bei denen Unternehmen Bewohner über den Unterhalt ihrer Wohnung und energetische Renovierungen informieren können. An diesen Zusammenkünften beteiligen sich auch die Superpromoter oder die Botschafter des Projekts, *Duurzaam de wijk in'*.

Breda

Breda hat im Rahmen des Interviews mitgeteilt, dass Unternehmen die energetische Renovierung von Wohnungen (in größeren Dimensionen) angehen und den Hauseigentümern selbst die Vorteile der Isolierung aktiver schildern müssen. Breda versucht, Unternehmen ausdrücklich zu verpflichten, beispielsweise über den Energierat (das ist eine Gruppe von Unternehmern, die mit Energie zu tun haben und die ohne eigene Interessen den Stadtrat und den Bürgermeister über Aspekte der Energieeinsparung informieren. Dieser Energierat tritt ungefähr 4 bis 5 Mal im Jahr zusammen). Die Gemeinde bezieht den Energierat auch in Fragestellungen in Bezug auf die finanzielle Seite (Umsetzung) und Marketing (vom Lebensstil abhängige Strategie, die sich an der jeweiligen Art der Bewohner orientiert) der Energieeffizienz ein.

Im Rahmen des Klimaschutz-Ausführungsprogramms 2013-2016 hat die Gemeinde Breda die Zusammenarbeit mit Unternehmen in der Stadt gesucht. Die Unternehmen möchten zusammen mit der Gemeinde die ehrgeizige Zielsetzung, 2044 klimaneutral zu sein, erreichen. <http://www.breda.nl/wonen-wijken-vervoer/wijken/duurzaamheid-milieu/milieuthemas/klimaat-energie/uitvoeringsprogramma-klimaat-2013-2016>

Assen

Assen hat 2011 75 % von 400 Assenern dazu bewegen können, Investitionen zu tätigen und dadurch wurde ein Volumen von mehr als einer Million Euro an Investitionen stimuliert. Für das Jahr 2012 wurde die Zielsetzung festgelegt, 1.000 Menschen in Assen zu aktivieren. Obwohl dies positive Ergebnisse sind, teilt die Gemeinde mit, dass sie zurzeit eigentlich die Arbeit macht, die lokale Unternehmer machen sollten. Darum hat Assen die Strategie geändert: von angebotsorientiert in Richtung kettenorientiert. Diese Strategie bezieht sich weniger auf den Verbraucher, sondern insbesondere auf die Stimulierung des lokalen Unternehmers, der im Bereich der Renovierung existierender Wohnungen mehr Handlungsbereitschaft zeigen soll.

Zusammen mit der Wirtschaft arbeitet die Gemeinde Assen an einem durchsichtigen und transparenten Markt, der nicht zerstückelt ist, sondern ‚versorgt‘. Die Behörden übernehmen die Kommunikation und fördern die Unternehmen. Diese Strategie fällt in das Programm „SLIM wonen met energie“ (= Klug wohnen mit Energie), ein Programm, das innerhalb des Kooperationsverbandes Nord-Niederlande entwickelt wurde. In diesem Programm bilden regionale Unternehmen zusammen

Konsortien. Diese Konsortien helfen Wohnungseigentümern bei der energieeffizienten Gestaltung ihrer Wohnungen. Jedes Konsortium bietet ein Gesamtpaket mit einer Kontaktperson. Diese Kontaktperson überprüft mit dem Wohnungseigentümer, welche Maßnahmen zu den Wohnwünschen, zur Planung und zum Budget passen. ‚SLIM wonen met energie‘ hat bereits in zahlreichen Gemeinden Wohnungen, Straßen und Stadtteile erfolgreich energieeffizienter gestaltet. www.slimwonenmetenergie.nl

Deventer

Deventer beteiligt sich über De(venter) Energieke Verbinding auch an dem nationalen Programm, Blok voor Blok‘ (= Block für Block). Die Ketten-Zusammenarbeit ist der Kernbegriff innerhalb der Strategie von Deventer. Diese Zusammenarbeit konzentriert sich auf Innovation, Effizienz und ein optimales Resultat. Gemeinsam mit Marktparteien wird eine nachhaltige Gestaltung von mindestens 2.000 Wohnungen angestrebt. Um die Bewohner zur nachhaltigen Gestaltung der Wohnung zu bewegen, bedient sich das Konsortium einer Art Menükarte der Energiesparmaßnahmen. Die Besonderheit dieser Strategie ist die Einbeziehung von Sallcon Werktaal, einer Organisation für Menschen mit einer Distanz zum Arbeitsmarkt, wodurch auch soziale Energie und Arbeitskraft in das Projekt einbezogen wird.

Die Zielsetzung besteht darin, im Rahmen der Zusammenarbeit Fachkenntnisse anzuregen, den Markt zu erreichen und Maßnahmen umzusetzen, die auf den gesamten Wohnungsbestand der Gemeinde weiter entwickelt werden.

Antwerpen

Das weiter oben genannte *Ecohuis* von Antwerpen bezieht sich nicht ausschließlich auf Bürger und Hauseigentümer. Über den, *EcoHuisdokter*‘ können Bau- und Installationsunternehmen Beratung über nachhaltige und energetische Renovierungen erhalten. *EcoHuisdokter* ist eine Gruppe von Experten, die aus Architekten der Wohnbüros, *VIBE* vzw und *PassiefHuisplatform* vzw besteht. Weitere Informationen erhalten Sie unter: www.ecohuis.antwerpen.be

Werkhaven Antwerpen ist ein Unternehmen, das Aktionen unternimmt, um von der Stadt und vom Fürsorgeamt Antwerpen aus Umsätze zu realisieren, die 1.000 zusätzliche Jobs innerhalb der sozialen Ökonomie von Antwerpen schaffen. Die Stadt arbeitet in diesem Zusammenhang eng mit Partnern zusammen, die bereits in der sozialen Ökonomie aktiv sind, mit den höheren Behörden und mit den Betriebseinheiten der Stadt und dem Fürsorgeamt.

Werkhaven Antwerpen vzw bietet für allerhand Arbeiten Unterstützung. Ein Team von Arbeitern führt unter der Begleitung von erfahrenen, kompetenten Ausbildern die Arbeit durch. Die Arbeiter werden während der Arbeit ausgebildet, sammeln Arbeitserfahrungen und vergrößern so ihre Chancen auf einen Job bei der Stadt, beim Fürsorgeamt oder auf dem regulären Arbeitsmarkt.

Gent

Die Stadt fördert nicht nur die Nachfrage nach energiebezogenen Eingriffen, sondern sie fördert auch das Angebot nachhaltiger Architekten und Auftragnehmer. Um Anbieter aus diesem Sektor zu stimulieren, nachhaltig zu renovieren und zu bauen, wurden 4 Broschüren mit Baudetails für Niedrigenergie- und Passivbau konzipiert. Die technischen Details sind auf CDrom erhältlich (und können in ein Zeichenprogramm geladen werden). Außerdem wurden Ecobouwpoools organisiert, um auf der Basis des Prinzips, peer to peer‘ Fachleute voneinander lernen zu lassen und best Practices und Kenntnisse weiterzugeben.

Leuven

Leuven verfügt ebenfalls über ein Programm, das sich an Bau- und Umbauunternehmen richtet (mit Unterstützung von Bouwteam-Kursen): *De Dialoog*. *De Dialoog* ist ein Kompetenzzentrum zum Thema nachhaltiges Bauen. Dieses Zentrum wird unter anderem durch die Provinz und durch die Stadt gefördert. Über *Dialoog* werden zweitägige Kurse für alle Bau- und Umbauunternehmen angeboten.

Mouscron

Die Gemeinde Mouscron konzentriert sich unter anderem stark auf die Schulung und die Fortbildung von Fachpersonal und Arbeitnehmern, die im Bereich Bau und Isolierung tätig sind. Zu diesem Zweck wurde *Elea* gegründet. *Elea* ist eine Stiftung, die sich auf die Schaffung von mehr Bewusstsein in Bezug auf ökologisch verantwortliches Bauen und Energieeffizienz konzentriert. Um die Menschen wirklich in der Praxis mit neuen Techniken arbeiten zu lassen, wurde ein hölzernes Skelett eines Hauses gebaut⁴¹. Es gibt viele Details, um die komplexen Probleme zu veranschaulichen, mit denen man in bestehenden Gebäuden konfrontiert wird. www.lanaturemamaison.be



⁴¹Die Maße sind: 12 Meter lang, 8 Meter tief und 6,5 Meter hoch

3.4 Zusammenarbeit zwischen Städten und höheren Behörden (europäisch, national und regional)

Die meisten Städte teilen mit, die internationale Zusammenarbeit im Rahmen des Kennnisaustausches, des Sammelns von Erfahrungen und des Aufbaus von Kontakten mit potentiellen Partnern für europäische Projekte zu sehen. Außerdem hat eine Reihe von Städten angegeben, dass sie weniger genau über das informiert sind, was sich in Brüssel abspielt (beispielsweise hinsichtlich der Entwicklung neuer Strukturfonds-Programme). Eine Vermittlungsinstitution wäre sehr wünschenswert. Zahlreiche Städte sind aus diesen Gründen Mitglied internationaler Netzwerke, wie beispielsweise der Eurocities oder des Konvent der Bürgermeister. Die Stadt Enschede teilte zum Beispiel mit, dass sie Eurocities als Brücke zwischen der lokalen politischen Praxis und Brüssel verwendet. In diesem Zusammenhang nehmen auch zahlreiche Städte am Konvent der Bürgermeister teil. Über dieses Netzwerk haben Städte einfacheren Zugang zu EU-Mitteln.

Die folgenden Städte, die sich an diesem Benelux-Projekt beteiligen, haben den Konvent der Bürgermeister unterzeichnet: Antwerpen, Ostende, Mouscron, Lüttich, Beckerich, Leuven, Genk, Bortrop, Aachen, Gent, Breda, Den Haag und Roeselare.

Die Zusammenarbeit mit nationalen und regionalen Behörden ist vielfältig. In jedem Land existieren Programme auf nationaler oder regionaler Ebene, die Städte nutzen können, um in großem Umfang die Energieeffizienz des Wohnungsbestandes zu realisieren. Es stellte sich allerdings heraus, dass manchmal in diesen Programmen (und den finanziellen Regelungen) wenig Kontinuität gegeben ist.

Eine Reihe von Städten teilte mit, dass neben der Stimulierung von Energieeinsparung in der vertrauten Umgebung die höheren Behörden auch bestimmte (europäische) Vorschriften genauer einhalten sollten. So vertritt eine Reihe von Städten die Ansicht, dass ein starker Stimulus von einer Regelung ausgehen würde, dass Häuser ohne Energieausweis nicht mehr verkauft werden können. Dasselbe gilt für die Kontrolle der Erreichung der von Europa festgelegten Renovierungsnorm von 3% der öffentlichen Gebäude. Das würde bedeuten, dass die Umsetzung eine stärkere Rolle spielen müsste. Häufig liegt die Verantwortung für die Umsetzung auf regionaler oder nationaler Ebene.

Eine stabile nationale und regionale Politik ist auch für die Schaffung einer stabilen Nachfrage bei Verbrauchern und Hauseigentümern wichtig, was wiederum zu einem (größeren) stabilen Angebot unterschiedlicher finanzieller Instrumente führt. Banken und andere Finanzierungsgeber entwickeln nur dann neue Finanzierungsprodukte, wenn eine strukturelle (langfristige) Nachfrage gegeben ist.

Diese stabile nationale und regionale Politik muss den Städten allerdings gleichzeitig ausreichende Flexibilität bieten, um ‚stadtspezifische‘ Maßnahmen oder Initiativen implementieren zu können.

3.5 Fazit

Es existieren zahlreiche städtische Initiativen, bei denen häufig unterschiedliche Zielsetzungen miteinander verbunden sind. Es gibt gewiss eine Reihe von Städten, die ansehnliche Anzahlen von Wohnungen energieeffizient gestaltet haben. Andererseits erweist es sich für andere Städte als problematisch, den Umfang der Maßnahmen zu vergrößern. Manchmal hängt dies mit fehlender, nationaler finanzieller Unterstützung zusammen, aber manchmal auch mit fehlenden Kapazitäten in der lokalen Wirtschaft oder mit der zu geringen Nachfrage seitens der Hauseigentümer. Es steht allerdings unzweifelhaft fest, dass die Steigerung der Energieeffizienz ein Thema ist, dass bei allen teilnehmenden Städten weit oben auf der Tagesordnung steht und zukünftig noch weiter an Bedeutung gewinnen wird.

Dieses Kapitel zeigt, dass Unterschiede und Übereinstimmungen bei den Strategien der einzelnen Städte vorhanden sind. Trotz der Unterschiede sind die Berührungspunkte klar erkennbar. Gerade aufgrund der Tatsache, dass die Städte mit denselben Herausforderungen zu kämpfen haben, dafür allerdings verschiedene Lösungen entwickeln, kann ein Kennnisaustausch zu neuen Erkenntnissen führen und einen wesentlichen Beitrag zur Realisierung der groß angelegten Energieeffizienzsteigerung leisten.

Fragen, die die Städte haben:

- Auf welche Weise können Menschen – strukturell und in großem Umfang - dazu bewegt werden, Investitionen zu tätigen, um die Energieeffizienz ihres Hauses zu steigern ?
Auf welche Weise kann die Wirtschaft auf struktureller Basis (als Partner) einbezogen werden und welche Kapazitäten sind dafür wünschenswert ?
- Einige politische Maßnahmen werden auf nationaler oder regionaler Ebene langsam oder gar nicht implementiert, beispielsweise die Einführung des Energieausweises. Können Städte dabei eine Rolle spielen ?
- Was sind die Erfolgsfaktoren für die Schaffung einer stabilen Politik (lokal und regional/national) ?

Kapitel 4. Fazit & Empfehlungen

Im Bereich der Stimulierung der Energieeffizienz geschieht auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene viel. Gleichzeitig gibt es weiterhin große Herausforderungen, die die energieeffizientere Gestaltung des Wohnungsbestandes erschweren. Dabei ist auch relevant, dass die Zielsetzung, den Energieverbrauch um 20% zu reduzieren, ausschließlich erreicht werden kann, wenn die bebauten Gebiete – einschließlich des Wohnungsbestandes – in großem Umfang energieeffizient (oder energieneutral) gestaltet werden. Um eine Vergrößerung des Umfangs zu erreichen, indem zahlreiche Wohnungen – in jeder Straße oder in jedem Stadtteil - isoliert werden, sind unterschiedliche Aspekte von wesentlicher Bedeutung. Dieses letzte Kapitel gibt (kurz gefasst) die wichtigsten Schlussfolgerungen und Empfehlungen wieder. Es ist geplant, diese Schlussfolgerungen und Empfehlungen während der Expertensitzung (geplant für den 24. Januar 2013) weiter auszuarbeiten. Zusammen mit allen teilnehmenden Behörden können kritische Aspekte und mögliche Lösungen noch besser formuliert werden. Die Fragen, die am Ende der vorangegangenen Kapitel formuliert wurden, bilden einen ersten Ansatz für die Diskussion, die während der Expertensitzung geführt wird.

Während der Interviews kamen die folgenden Themen zur Sprache, die Energieeffizienz in der bebauten Umgebung stimulieren:

- Klarere Kommunikation seitens der Behörden (gebündelt), die außerdem auf verschiedene Zielgruppen und Lebensstile abgestimmt ist
- Ein attraktives Paket finanzieller Fördermaßnahmen, wobei der ‚Rundum-Versorgung‘ der Bewohner Aufmerksamkeit gewidmet wird, so dass sie die verwaltungsbezogenen Lasten einer Renovierung nicht tragen müssen. ESCOs können in diesem Zusammenhang möglicherweise eine Rolle spielen.
- Stabile behördliche Rahmenbedingungen (national, regional und lokal) sind wichtig. Diese stabilen behördlichen Rahmenbedingungen tragen zur Entwicklung eines breiten und vielfältigen Angebots von finanziellen Instrumenten bei (durch Banken und Finanzinstitutionen). Vorschriften, die eine behindernde Wirkung entfalten, müssen untersucht werden (beispielsweise im Zusammenhang mit den festgelegten Mietpreisen von Sozialwohnungen).
- Konzentration auf die Stimulierung der Fortbildung und Schulung im lokalen Wirtschaftsleben. Dies ist durch Schulungseinrichtungen und Netzwerke möglich.

Aus der Untersuchung ergibt sich, dass die politische Vorgehensweise der zentralen und lokalen Behörden in der Benelux zahlreiche Berührungspunkte aufweist. Viele Städte haben Initiativen entwickelt, um ähnliche problematische Aspekte anzugehen. Manchmal gleichen sich die Vorgehensweisen, aber manchmal werden auch unterschiedliche Initiativen entwickelt, um ein Problem zu lösen. In diesem Zusammenhang sollten die Städte voneinander lernen können. Durch das Teilen von Erfahrungen können Städte einen besseren Überblick darüber bekommen, was funktioniert und was nicht. Das Teilen von Erfahrungen steht auch bei der Expertensitzung im Mittelpunkt. Auf der Grundlage der Ergebnisse dieser Sitzung und der durch die Städte übermittelten Informationen wird dieser Bericht abgeschlossen. Die Kernbotschaften und Empfehlungen, die während der Expertensitzung formuliert werden, dienen der behördlichen Abstimmung (2013) als Grundlage.

Dieses letzte Kapitel folgt dem Aufbau der vorangegangenen Kapitel, um die Einheitlichkeit und den Zusammenhang zu gewährleisten und ist aus diesem Grunde in die folgenden Abschnitte unterteilt:

- Stimulierung des Bewusstseins und der Handlungsbereitschaft in Bezug auf energieeffizientes Verhalten
- Finanzielles Instrumentarium und Strategie der ‚Multilevel Governance‘ in Bezug auf das Thema Energieeffizienz
- Stimulierung der sektorübergreifenden Zusammenarbeit, um eine Vergrößerung des Umfangs auf dem Gebiet der Energieeffizienz zu realisieren

In jedem dieser Abschnitte werden Merkmale oder Empfehlungen aufgeführt. Die unten stehende Box gibt als Zusammenfassung die vier wichtigsten Themen an. Diese Themen sind im Rahmen der Expertensitzung ausschlaggebend.

Im Rahmen der Expertensitzung stehen die folgenden Themen im Mittelpunkt:

- Aufwertung von energieeffizienten Wohnungen auf Stadtteilniveau (mit besonderer Aufmerksamkeit für sozial-ökonomisch schwächere Stadtteile)
- Stimulierung des lokalen Wirtschaftslebens, auf dem Gebiet der Energieeffizienz innovativer zu arbeiten
- Optimale Zusammenarbeit zwischen europäischen, nationalen, regionalen und lokalen Behörden (Governance) zur Schaffung einer stabilen (mehrjährigen) Politik, Wegnahme hindernder Gesetze und Vorschriften und Stimulierung der Entwicklung finanzieller Instrumente, die in Bezug auf energetische Renovierungen eine Senkung der Handlungsschwellen zur Folge haben
- Bessere Nutzung von europäischen Mitteln, um Politik zur Energieeffizienz zu fördern

4.1 Stimulierung des Bewusstseins und der Handlungsbereitschaft in Bezug auf energieeffizientes Verhalten

Alle nationalen, regionalen und lokalen Behörden, die an diesem Benelux-Projekt teilnehmen, konzentrieren sich auf die Vergrößerung des Bewusstseins der Menschen in Bezug auf ihren Energieverbrauch und die Vorteile von Energieeffizienz. Die Mittel, die dafür eingesetzt werden, sind unterschiedlich. Die folgenden Instrumente werden auf den verschiedenen Ebenen eingesetzt:

- *Europäische Ebene*
Es wurden verschiedene Richtlinien zum Thema Energieeffizienz entwickelt. Die Richtlinie zum Thema Energieeffizienz-Zertifikate oder Energielabels spielt bei der Stimulierung des Bewusstseins der Bürger eine wichtige Rolle. Außerdem existieren europäische Programme (z. B. das Programm Intelligent Energy for Europe II), die genutzt werden können, um Projekte zu finanzieren, um das Bewusstsein zum Thema Energieeffizienz zu steigern.

- *Nationale und regionale Ebene*

Auf nationaler und regionaler Ebene haben die verschiedenen Behörden von Flandern, Wallonien, der Hauptstadtregierung Brüssel, der Niederlande, Luxemburgs und Nordrhein-Westfalens Programme entwickelt, die der Stimulierung des Bewusstseins und der Handlungsbereitschaft dienen. Viele dieser Programme arbeiten mithilfe von Fördermitteln an einzelne Hauseigentümer, aber es gibt auch Programme, die sich auf den größeren Rahmen beziehen wie beispielsweise das niederländische Programm ‚Blok voor blok‘.

- *Städtische Ebene*

Die Instrumente, die die Städte einsetzen, sind sehr vielfältig. Dies variiert von Wärme-Scans und Energieinformationsstellen bis hin zu Straßentheater. Die Einbeziehung der Bürger wird ebenfalls aktiv stimuliert. Dies ist beispielsweise in Den Haag der Fall, wo Bürger als ‚Promoter‘ oder ‚Botschafter‘ für Energiesparmaßnahmen ihre Kenntnisse teilen. Aber auch in Beckerich, wo Bürger in die Erstellung und die Ausführung des lokalen Strategieplans zur Senkung des CO₂ Ausstoßes intensiv eingebunden waren.

Während der Expertensitzung steht die Frage im Mittelpunkt, ob existierende Instrumente effektiv sind und wo Probleme oder Chancen liegen. Werden die unterschiedlichen Instrumente beispielsweise bewertet und was sind die daraus gezogenen Lehren?

So wurde z. B. während eines der Interviews mitgeteilt, dass Fragen, die einer Energieinformationsstelle gestellt wurden, manchmal innerhalb der Organisation ‚verloren‘ gingen. Es war unklar, wer die Fragen beantworten und wer Kontakt aufnehmen sollte. Dieses Beispiel zeigt, dass eine Energieinformationsstelle auch auf der ‚Rückseite‘ gut organisiert sein muss.

Als Ergänzung zu den Energieinformationsstellen (Informationen holen) wird auch Informationskampagnen viel Aufmerksamkeit gewidmet (Informationen bringen). Es ist auffällig, dass im Rahmen der Kampagnen immer mehr Unterschiede zwischen den verschiedenen Zielgruppen, den Lebensstilen und Vorlieben der Menschen gemacht werden. Diese Kampagnen basieren auf Marketingtechniken, bei denen Menschen über ihre Emotionen angesprochen werden, um auf diese Weise das Verhalten der Menschen zu beeinflussen. Der Einsatz von sozialen Medien knüpft an diesem Punkt an. Gleichzeitig scheinen einige Menschen über Kampagnen oder über das Internet schwer erreichbar zu sein. Eine Reihe von Städten haben eine sehr kreative Vorgehensweise entwickelt, um die Menschen doch zu erreichen, wie z. B. die Stadt Mouscron. Diese Stadt hat Informationen zum Thema Energieeffizienz mithilfe von Straßentheater vermittelt.

Es gibt mehrere Städte, die mithilfe von Energiescans und Energiecoaches Hauseigentümer über die Maßnahmen beraten, die sie ergreifen können. Es stellt sich allerdings heraus, dass längst nicht alle Hauseigentümer diese Maßnahmen auch ausführen. Beispielsweise weil es zum jeweiligen Zeitpunkt nicht passt oder weil die finanziellen Mittel fehlen. Ergänzend zur oben genannten Beratung sollte eine (mehrjährige) Planung angeboten werden können. Mithilfe dieser Planung können Menschen Investitionen über einen Zeitraum verteilen. Sie bietet außerdem einen Anknüpfungspunkt für Städte, um zu einem späteren Zeitpunkt erneut Kontakt zu den Bewohnern aufzunehmen, um den nächsten Schritt in der energetischen Renovierungen zu besprechen. Dies sollte Bestandteil eines ‚Versorgungspakets‘ sein können, mit dem beispielsweise Assen arbeitet.

Einige spezifische Empfehlungen zur Steigerung des Bewusstseins und der Handlungsbereitschaft von Bürgern:

- Informationsübermittlung zu den Themen Energieeinsparung, technische Möglichkeiten und verschiedene Finanzierungsmöglichkeiten sollten so intensiv wie möglich miteinander gekoppelt werden.
- Kampagnen und Programme sollten sich spezifisch an bestimmte Zielgruppen (z.B. neue Einwohner, Vermieter, Verwalter, Zielgruppen mit geringen Chancen usw.) richten.
- Bürgerbeteiligung ist ein Erfolgsfaktor. Dies beinhaltet sowohl Initiativen als auch Botschafter auf dem Gebiet der Energieeffizienz als auch eine ‚Nachbarprämie‘, wenn Menschen im größeren Umfang andere Bewohner der Nachbarschaft zur Durchführung von energetischen Renovierungen stimulieren können.
- Um am ‚Renovierungsbedarf‘ von Menschen anzuknüpfen, sollte eine langfristige Planung angeboten werden können. Mithilfe dieser Planung können Menschen Investitionen für energetische Renovierungen über längere Zeiträume verteilen. Dies bietet außerdem die Möglichkeit, mehrere Zeitpunkte der Kontaktaufnahme mit Menschen zu schaffen.

4.2 Finanzielles Instrumentarium und Strategie der ‚Multilevel Governance‘ in Bezug auf das Thema Energieeffizienz

In Belgien, Luxemburg und Nordrhein-Westfalen existieren groß angelegte Programme zur Gewährung von Fördermitteln an private Eigentümer, die ihr Haus renovieren wollen. In den Niederlanden gibt es keine solchen Förderprogramme, aber es gibt Programme, die sich auf die Schaffung einer Vergrößerung des Umfangs (Blok voor blok) und auf die Stimulierung von Innovationen, die eine Vergrößerung des Umfangs ermöglichen (Energiesprong), konzentrieren. Steuerliche oder hypotheckenbezogene Instrumente sind weniger entwickelt. Es gibt Beispiele, bei denen energetische Renovierungen zu günstigen Zinssätzen mit der (neu abzuschließenden) Hypothek mitfinanziert werden können. Und in Deutschland gibt es die so genannte Muskelhypothek, bei der Menschen eine zusätzliche Hypothek erhalten, wenn sie ihr Haus energetisch renovieren. Es gibt allerdings wenige bis gar keine steuerlichen Instrumente für Hauseigentümer, die ihr Haus bereits lange im Besitz haben. Als Ergänzung zu den genannten Förderprogrammen werden aber zinsgünstige Darlehen durch Finanzinstitutionen angeboten, häufig in Zusammenarbeit mit Behörden. Ein Beispiel dafür ist die KfW Bank, eine deutsche Staatsbank, die über andere, reguläre Banken günstige Darlehen für energetische Renovierungen vergibt.

Städte haben die Möglichkeit, an die oben aufgeführten Programme anzuknüpfen oder sie zu nutzen. Eine große Anzahl von Städten hat außerdem auch selbst finanzielle Instrumente entwickelt, um die Bürger zu stimulieren, ihr Haus energetisch zu renovieren. So arbeitet die Gemeinde Oostende mit einem Pilotprojekt, bei dem die Kosten für Energieeffizienzmaßnahmen über die Energierechnung verrechnet werden (das so genannte onbilling System). Roeselare gewährt variable Fördermittel, bei denen die Höhe von dem Stadtteil abhängt, aus dem der Antrag gestellt wird. Und mehrere Städte bieten zinsgünstige oder zinslose Darlehen an, wie beispielsweise Lüttich.

Trotz dieser unterschiedlichen finanziellen Fördermaßnahmen erweist es sich häufig als schwierig, in größerem Umfang – beispielsweise auf der Ebene der Straße oder des Stadtteils – Wohnungen gleichzeitig zu isolieren. Es gibt Städte, die sich auf die Initiierung einer stadtteilorientierten Vorgehensweise konzentrieren (wie beispielsweise Hardenberg, wo die Prämie, die die Menschen erhalten, höher wird, wenn die Nachbarn auch mitmachen), oder das vor kurzem begonnene WAIFER, eine ESCO, die Privathäuser straßenweise renoviert. Aber im Allgemeinen ist es insbesondere eine begrenzte Anzahl von motivierten Hauseigentümern, die ihr Haus (gründlich) isolieren.

Stabile politische Rahmenbedingungen sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor bei der Entwicklung eines umfangreichen und vielfältigen finanziellen Angebots von Instrumenten, das zu unterschiedlichen Zielgruppen passt. Diese stabilen politischen Rahmenbedingungen tragen außerdem zu einer größeren (und konstanteren) Nachfrage in Bezug auf energetische Renovierungen bei. Außerdem können (nationale und regionale) Behörden Banken oder Finanzinstitutionen stimulieren, neue Finanzprodukte zu entwickeln. Gleichzeitig sollten Banken und Makler auch auf die bereits bestehenden finanziellen Möglichkeiten hinweisen müssen. Gerade beim Kauf eines neuen Hauses sind Menschen bereit, Renovierungen durchzuführen.

Und last but not least sind auch die Gesetze und die Vorschriften von großer Bedeutung. Von einem Pflicht-Energielabel geht ein starkes Signal aus (ganz besonders, wenn dies auch erkennbar umgesetzt wird). Außerdem spielen auch landesspezifische Aspekte eine Rolle, wie beispielsweise in den Niederlanden die Koppelung zwischen dem höheren WOZ Wert einer energieeffizienten Wohnung und dem damit zusammenhängenden, höheren Grundsteuersatz. Das bedeutet, dass Bewohner, die ihr Haus vollständig isolieren, eigentlich ‚gestraft‘ sind, weil sie höhere Steuern entrichten müssen (auf der Grundlage der Wertsteigerung ihres Hauses). Die Investition in Energiesparmaßnahmen wird auf diese Weise behindert.⁴²

Einige spezifische Empfehlungen zu finanziellen Instrumenten und eine Strategie der Multilevel Governance in Bezug auf das Thema Energieeffizienz:

- Finanzielle Instrumente, die eine Aufwertung von energetischen Renovierungen auf die Ebene der Straße oder des Stadtteils ermöglichen, sind von Bedeutung
- Eine abgestimmte nationale und regionale Politik ist ein wichtiger Faktor bei der Stimulierung eines umfangreichen und vielfältigen Angebots finanzieller (Förder-) Instrumente
- Klarere Vorschriften und Umsetzung stimulieren die Nachfrage nach energetischen Renovierungen

⁴² Die Gemeinden Apeldoorn, Den Haag und Tilburg haben in dies im Jahr 2008 zusammen mit SenterNovem durch das Fiscaal Instituut in Tilburg untersuchen lassen (Gribnau und Happé, 2008).

4.3 Stimulierung der sektorübergreifenden Zusammenarbeit zur Realisierung einer Vergrößerung des Umfangs

Aus den Interviews ging eindeutig hervor, dass die Zusammenarbeit mit der lokalen Wirtschaft von großer Bedeutung ist. Lokale Bau- und Installationsbetriebe spielen eine wichtige Rolle bei der Steigerung der Anzahl der energetischen Renovierungen. Diese Unternehmen haben häufig als erste Kontakt mit Menschen, wenn es um den Energieverbrauch geht, beispielsweise bei der jährlichen Kontrolle des Heizkessels oder bei der Installation einer neuen Zentralheizung.

Mehrere Städte haben mitgeteilt, dass die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft problematisch ist. Bau- und Installationsbetriebe konzentrieren sich kaum auf energetische Renovierungen oder beispielsweise die Installation von Sonnenkollektoren. Installationsbetriebe sind häufig konservativ ausgelegt und Politikgestalter teilten mit, dass ein Umdenken erforderlich ist. Außerdem fehlt es lokalen Unternehmen häufig an relevanten Kenntnissen. Dies vergrößert das Risiko eines "lock in effect", bei dem Menschen zwar ihre Wohnung isolieren, aber auf eine nicht optimale Weise. Weil eine Renovierung lediglich sporadisch ausgeführt wird, bedeutet das, dass Menschen durch veraltete oder schlechte Isolierungstechniken immer noch mehr Energie verbrauchen als wenn die Isolierung unter Nutzung der neuesten Techniken effizient umgesetzt worden wäre.

Um die Wirtschaft zu aktivieren und zu schulen, besitzen verschiedene Städte spezifische Schulungseinrichtungen. Wie beispielsweise die Stadt Mouscron, die eine Stiftung (Elea) für die Fortbildung von Fachpersonal eingerichtet hat. Mithilfe einer Beispielwohnung aus Holz (Skelett) können Handwerker mit den neuesten Techniken auf dem Gebiet der energetischen Renovierung experimentieren. Ein anderes Beispiel ist die Stadt Bottrop, in der Handwerker vom Fach im Rahmen eines Netzwerks verbunden sind, das regelmäßig zusammenkommt, um Kenntnisse auszutauschen. Diese Unternehmer arbeiten im Einklang mit einem festgelegten Ehrenkodex. Gerade eine starke Einbeziehung oder bestimmte Maßnahmen seitens der Gemeinde stimulieren lokale Unternehmen, in die Fortbildung ihres Personals zu investieren. Auf diese Weise kann das lokale Wirtschaftsleben als Botschafter für energieeffiziente Wohnungen auftreten.

Ein Thema, das mit der Schulung und Fortbildung von Fachpersonal zusammenhängt, das für lokale Bau- und Installationsbetriebe arbeitet, sind Arbeitsplätze. Eine Reihe von Städten, unter ihnen unter anderem Antwerpen und Den Haag, haben spezifische Maßnahmen für die Schaffung von lokalen Arbeitsplätzen entwickelt, wobei die Betonung insbesondere auf Personen liegt, die nur schwer Zugang zum Arbeitsmarkt finden. Ein weiteres Beispiel für die sektorübergreifende Zusammenarbeit ist die Zusammenarbeit mit Sozialwohnungsgesellschaften oder Wohnungsbaugesellschaften. Die Gemeinde Enschede arbeitet im Rahmen des Projekts MIO (Maatschappelijke Investerings Opgave) (= Gesellschaftliche Investitionsaufgabe) eng mit einer Wohnungsbaugesellschaft zusammen. Diese Wohnungsbaugesellschaft renoviert im großen Stil Sozialwohnungen. Private Eigentümer in den Stadtteilen können die Renovierungen ebenfalls nutzen. Weil die Renovierungen im großen Umfang durchgeführt werden, können sie zu günstigeren Preisen ausgeführt werden. Außerdem bietet Enschede zusätzliche finanzielle Fördermaßnahmen, um die Renovierungen auch für private Eigentümer mit einem geringeren Einkommen zu ermöglichen.

Einige spezifische Empfehlungen zur sektorübergreifenden Zusammenarbeit zur Realisierung einer Vergrößerung des Umfangs:

- Stimulierung und Unterstützung von Kapazitätsentwicklung in der lokalen Wirtschaft (Bau- und Installationsbetriebe)
- Zusammenarbeit mit Wohnungsbaugesellschaften, um im größeren Umfang Mietwohnungen und Privatwohnungen energetisch zu renovieren
- Es sollte (kontinuierlich) Aufmerksamkeit für Chancen bestehen, energieeffiziente Maßnahmen mit der Schaffung von lokalen Arbeitsplätzen zu koppeln

Anlagen

1. Ansätze und Praxis-Beispiele

Belgien

- Antwerpen,
- Genk,
- Gent,
- Luik,
- Moeskroen,
- Ostende
- Provincie Limburg
- Wallonië

Niederlande

- Breda,
- Den Haag,
- Deventer,
- Enschede,
- Hardenberg
- Overijssel

Luxemburg

- Esch-sur-Alzette

Nordrhein-Westfalen

- Bottrop,
- NRW

Transnationale samenwerking

- Villers la Chèvre

2. Liste der geführten Interviews

3. Interviewfragen

4. Belgisches föderales Niveau

5. Literaturverzeichnis

1. Vorlagen für Politik und Praxis

Belgien – Antwerpen

1. Titel	EcoHuisdoctor advice service ('EcoHuisdokter')
Project start datum	The project has started end 2007.
Project eind datum	This service is still running.
Stad	Antwerp (similar service is e.g. available in Ludwigsburg (D))
Introductie	This service has grown from the idea that well informed homeowners would renovate their houses more sustainable. But trainings are too far from the practical questions one has on the right material use, insulation technique, etc. This is why Antwerp offers next to training on sustainable renovation also personalised technical advice.
Samenvatting	The EcoHousedoctor (architect) gives free, independent technical advice to homeowners on their renovation ideas and plans. There are 6 offices ('Woonkantoor') throughout the city where people can consult an EcoHousedoctor.
Probleem	OBJECTIVES: Motivate people to renovate ecological following the principles of trias ecologica. To enhance the quality of renovations in the city.
Benadering	<p>The advice takes about 40' per client. If the architect notices that a conversation is not enough to estimate the situation, decides to make an additional house visit.</p> <p>The EcoHousedoctor uses a list of criteria which was developed by the Flemish network on sustainable building. He also uses life-sized cross sections (of insulated roofs, walls ...) and a material catalogue installed on the second floor of the EcoHouse Antwerp, in our 'ecological building practice'. Since 2010 the service is also available on Thursday evening and once a month on Saturday. For this extra service we cooperate with NGO partners (VIBE+Passiefhuisplatform). These two NGO's are also responsible to transfer professional knowledge to the other 6 (city-employed) EcoHousedoctors.</p>

Resultaten	<p>In 4 years we've had about 1500 clients.</p> <p>Lessons learned: We started end 2007 with 1 EcoHousedoctor, giving free advice half a day per week in the EcoHouse. Soon we decided to work with appointments and to extend our advice to at least 40 minutes. With the growing demand we extended the service to 6 locations throughout the city. Having a coordinator of the EcoHousedoctors to set up training, network meetings, admin, communication and organisation is very important.</p> <p>The advisors are the heart of this service. To give useful advice, practical experience is needed. The theory of sustainable renovation is not enough.</p>
Middelen	<i>City of Antwerp, Flemish ('Samenwerkingsovereenkomst') and European (Interreg IVB, Livinggree.eu project) sources</i>
Doelgroep	Homeowners with interest in renovation
EU betrokkenheid	This method is developed with the coo financing of EU (<i>Interreg IVB, Livinggree.eu project</i>) www.livinggreen.eu
Aanvullende punten	A cooperation with relevant city services is very useful to reach the target group. For example you can agree with the service that gives permissions for builders and renovators to refer to your (free) service. Our partners are: offices in the city on housing quality, NGO's on ecological and passive building (VIBE, Passiefhuisplatform). The target group of the EcoHousedoctor consist mainly of young families who work. Make sure the service is (at least now and then) available after the working hours or in the weekend.
Organisatie	EcoHouse Antwerp Turnhoutsebaan 139, 2140 Borgerhout
Contactpersoon	Lies Van den Bruel
Telefoon	+32-(0)3 217 08 11
E-mail	ecohuis@stad.antwerpen.be
Website	www.antwerpen.be/ecohuis

1. Titel	Lectures about sustainable renovation
Project start datum	The project has started end 2007.
Project eind datum	This project is still running.
Stad	Antwerp city
Introductie	This service has grown from the idea that well informed homeowners would renovate their houses more sustainable. Trainings can be a good sensibilisation tool and introduction into sustainable renovation.
Samenvatting	Since 2007 Antwerp has been setting up a training programme on sustainable renovation for particulars each year. Topics of the trainings are insulation, capturing rainwater, energy sufficient heating systems, green roof construction ...
Probleem	OBJECTIVES: Motivate people to renovate ecological following the principles of trias ecologica. To enhance the quality of renovations in the city.
Benadering	The lectures are given by specialized organisations (like Dialoog vzw, VIBE, Passiefhuisplatform ...). The lectures mostly take about two hours. Every now and then we also program more in-dept trainings for particulars, up to 4 days long. The lectures are for free for inhabitants of Antwerp, but they have to subscribe themselves in advance.
Resultaten	Lessons learned: We started to organise them on Thursday evenings once a month. To reach more people, since 2012 we also program trainings on Saturday. The trainings at the EcoHouse are combining theory with case studies and sometimes demonstrations or on-site visits. Organizing real workshops, where participants learn by doing, has not been obvious to organize (location, insurance..).
Middelen	<i>City of Antwerp, and European (Interreg IVB, Livinggree.eu project) sources</i>
Doelgroep	Homeowners with interest in renovation
EU betrokkenheid	This method is being developed with the coo financing of EU (<i>Interreg IVB, Livinggree.eu project</i>) www.livinggreen.eu
Aanvullende punten	If there is need for more in depth information participants of the trainings can make an appointment for a free technical advice (EcoHousedoctor) or for information on the available financial incentives. The target group of the lectures consist mainly of young families who work. Make sure you program it after the working hours or in the weekend.
Organisatie	EcoHouse Antwerp Turnhoutsebaan 139, 2140 Borgerhout
Contactpersoon	Lies Van den Bruel
Telefoon	+32 (0)3 217 08 11
E-mail	ecohuis@stad.antwerpen.be
Website	www.antwerpen.be/ecohuis

1. Titel	Interactive workshop on energy saving
Project start datum	The project has started in 2009
Project eind datum	The coo financing by the Flemish government stops end of 2013 but the city continues with the project
Stad	Antwerp city
Introductie	<p>This workshop, targets everyone, who wants to pay less for its energy bill.</p> <p>There are several simple ways to save hundreds of euro's per year on energy. Many people however, if they think about energy saving, fear big investment cost, loss of comfort or a lot of hassle. The 'smart savings' workshop proves the opposite.</p> <p>It helps to choose those saving measures that fit best to the lifestyle and 'saving ambitions' of each particular participant. Experiences and preconceptions, can at the same time, be discussed and shared in the group. This is how 'start to save' becomes easy.</p>
Samenvatting	The main focus of this session are energy saving measures that do not ask any investment. This is how the session becomes relevant to a wide target group, interested in a low energy bill but not willing/able to invest in roof insulation, A+++ labelled appliances, etc. The sessions are also a great way to promote other free services of the city, related to energy saving (like the energy scan or the personal energy bill advice), which, where relevant, will make the client advice more serious steps (investments) .
Probleem	We pay a lot for electricity, gas and fuel. Also our environment is paying a high price.
Benadering	<p>Groups, up to 15 people can participate. Any kind of groups can book de session: friends, neighbours, colleagues... However, the majority of the groups comes in via socio-cultural organisations, that work with low-income target groups and are constantly looking for useful and fun activities for their members.</p> <p>During a Smart Savings ('slim sparen') session the group browses trough good and less good tips and tricks and learns how much saving different measures can deliver. We discuss tips the group already knows, tips they already do and good tips, they could still do.</p> <p>We do this in a nice two-hour session, cosy, with a drink and among friends.</p>
Resultaten	<p>Between 2009 and July 2012 EcoHouse Antwerp has given such workshops to 76 groups (more than 1000 participants) throughout the city. The number of groups has been growing all the time and is booming in 2012.</p> <p>In cooperation with EcoHouse, in 2012 'Open School' (a school for low educated adults) has integrated energy saving in its curricula Dutch. This includes an excursion to the EcoHouse Antwerp for an adapted 'slim sparen' session and plenty of (saving related language-)exercises in the class (before and after the session). For the project this means reaching a very important, low-income target group.</p>

Middelen	<i>City of Antwerp, Flemish government</i>
Doelgroep	Citizens who pay energy bills, A special version of the workshop is developed for low educated newcomers studying Dutch language (Open school)
EU betrokkenheid	no
Aanvullende punten	To offer these workshop, EcoHouse Antwerp has a pool of volunteers. Next to energy saving, Antwerp offers similar workshops on other topics too: ecological cleaning techniques and façade gardens.
Organisatie	EcoHouse Antwerp Turnhoutsebaan 139, 2140 Borgerhout
Contactpersoon	Nora Danko
Telefoon	+32 (0)3 217 08 11
E-mail	ecohuis@stad.antwerpen.be
Website	www.antwerpen.be/ecohuis ('slim sparen')

1. Titel	Lectures about sustainable renovation for professionals
Project start datum	The project has started in 2008.
Project eind datum	This project is still running.
Stad	Antwerp city
Introductie	Next to inform, train and advice homeowners on sustainable renovation, the city of Antwerp wants to work with the other big player as well: professionals. Reaching professionals by the city however, proved to be a more difficult task than reaching home owners. Experimenting with different methods is still going on.
Samenvatting	OBJECTIVES: Motivate craftsmen and architects to renovate, using sustainable concepts, materials and techniques. Enhance the quality of renovations in the city.
Probleem	There is a growing need for professionals in the sustainable renovation sector. In the Antwerp region, there are already several professional organizations involved in training on sustainable building. Still, the city of Antwerp receives lots of questions from inhabitants who are willing to renovate in a sustainable way but are having difficulties in finding the right professionals to do job. 'Traditional' craftsmen or architects are not able (or willing) to do what the clients ask, the 'sustainable' professionals are overbooked.
Benadering	In 2010 Antwerp consulted professional organizations involved in training on sustainable building, what role the city should best take, in the transformation process of the building sector. Since that we've been experimenting with different methods.

	<p>We've organized:</p> <ul style="list-style-type: none"> • lectures given by specialized organisations (like VIBE, Passiefhuisplatform); • a big advice day (EcoHousedoktor XXL') where professionals of different fields worked together to advice real renovation cases; • currently we experiment with a short breakfast session for architects with inspirational speakers and networking with producers. <p>Since 2011 the EcoHouse is following up the sustainable renovation related trainings of the numerous organisations active on the 'market' and offers an online overview of their activities. We also promote (the growing) lists of certified sustainable building professionals towards particulars.</p> <p>Further we support NGO's to use us as a training location.</p>
Resultaten	<p>We have reached thousands of professionals and trained several hundreds of architects. Hardly any craftsmen has participated.</p> <p>Lessons learned: We have experimented with different ways of communication, training- locations, length, times of the day, training approaches, prices ranges. As the offer on relevant trainings is big in the region, they have to make hard choices. The city seems not having (yet?) the reputation of a credible training provider in the eye of building professionals (especially craftsmen).</p>
Middelen	<i>City of Antwerp, and European (Interreg IVB, Livinggree.eu project) sources</i>
Doelgroep	Architects and craftsmen, active in Antwerp
EU betrokkenheid	This method is being developed with the coo financing of EU (<i>Interreg IVB, Livinggree.eu project</i>) www.livinggreen.eu
Organisatie	EcoHouse Antwerp Turnhoutsebaan 139, 2140 Borgerhout
Contactpersoon	Nora Danko
Telefoon	+32 (0)3 217 08 11
E-mail	ecohuis@stad.antwerpen.be
Website	www.antwerpen.be/ecohuis

1. Titel	Thermal (areal) map + campaign
Project start datum	2008
Project eind datum	2009
Stad	Antwerp city + 20 other Flemish municipalities
Introductie	<p>The radiant energy of buildings is externally measurable - in this case by areal thermographic images. Such areal thermographic images are perfect to visualise heat, escaping through city roofs.</p> <p>The idea:</p> <p style="text-align: center;">Visualization</p> <p style="text-align: center;">I see the insulation grade of my roof</p> <p style="text-align: center;">+</p> <p style="text-align: center;">Information</p> <p style="text-align: center;">I can get technical advice and financial support</p> <p style="text-align: center;">I can save money by way of thermal renovation</p> <p style="text-align: center;"></p> <p style="text-align: center;">Engagement</p> <p style="text-align: center;">I consider to insulate my non- (or miserably) insulated roof</p>
Samenvatting	<p>By means of a heat survey, house owners get an indication of the thermal insulation grade of their roof. The data is available online: www.antwerpen.be/zoominopuwdak.</p> <p>A city-wide campaign was set up to promote the thermo map. For people without internet we offered advice moments in all districts ("Campaign on the thermo map: Energy tour")</p>
Probleem	<p>A poorly insulated roof can count for about 30% of the energy losses of a building. A thermographic areal map about roofs is therefore an interesting first step to create citizens interest. Objective: Provide citizens with a first assessment on the insulation quality of their roof. Motivate people for thermal renovation and enhance the quality of such investments.</p>

Benadering	<p>The “Thermographic areal map” was actually used as a trigger to lock citizens’ interest in thermal insulation and the related services of the city.</p> <p>For the heat survey we needed: thermographic techniques (special cameras, airplanes). The project then used existing GIS-data and matched it with this thermographic data.</p> <p>To communicate the results, an information campaign was set up for citizens. An online, easy to use, thermal map lets citizens plug in their addresses to learn how their building fares via www.antwerpen.be/zoominopuwdak.</p> <p>What is more, Antwerp set up an “energy tour” in all districts to inform the target group about the wide range of support and services that the municipality offers on thermal insulation. During this energy tour, we’ve helped people by zooming on their roof and gave a personal advice on how to insulate their roof when needed.</p>
Resultaten	<p>> 100 000 website visitors, 1600 people visiting the energy tour</p> <p>-> More action and investments taken by homeowners: increased number of submissions for the ‘green-loan’ of the city and for the thermal renovation subsidies and grants</p> <p>Effects outside Antwerp: Interest of National Geo magazine, Other Belgian cities, several cities in France and Germany are following Antwerp’s lead.</p> <p>Experience: If several municipalities cooperate for such project, you can share costs. No privacy issue, as the data is not „valuable“ for externals. Photo about roofs is good to start with but is not everything. Tell people what to do.</p>
Middelen	<i>City of Antwerp partner municipalities, Flemish government</i>
Doelgroep	House owners, architects, advisors
EU betrokkenheid	
Aanvullende punten	Future: new map 5 years later - to see how many roofs have been insulated
Organisatie	EcoHouse Antwerp Turnhoutsebaan 139, 2140 Borgerhout
Contactpersoon	Luc Redig
Telefoon	+32-(0)3 217 08 11
E-mail	ecohuis@stad.antwerpen.be
Website	www.antwerpen.be/ecohuis

1. Titel	Energiescan bij prioritaire doelgroepen
Project start datum	2008
Project eind datum	2013
Stad	Antwerpen (Vlaanderen)

Introductie	Sinds 2008 worden er gratis energiescans uitgevoerd in Vlaanderen. De stad Antwerpen heeft altijd de voorkeur gegeven aan prioritaire doelgroepen en heeft hiervoor geïnvesteerd in langdurige overeenkomsten met belangrijke toeleiders.
Samenvatting	De distributienetbeheerders realiseren hun REG acties onder andere via gratis energiescans. De scan is een huisbezoek waarbij naast interessante energietips een gratis energiepakket wordt geïnstalleerd tijdens het bezoek.
Probleem	Sociale doelgroepen bereiken met gratis energiescans is geen evidentie. Naast de taalproblematiek (bij nieuwkomers, maar ook ongeletterdheid) ondervonden we veel weerstand om in de privé omgeving te mogen binnen komen. Anderzijds merkten we dat beter opgeleiden klanten wel makkelijker de weg vonden.
Benadering	Bij de lessen maatschappelijke oriëntatie voor nieuwkomers wordt de energiescan gepromoot en werd een eigen aanvraag bon ontwikkeld. Ook in de lessen bij Open school is dit aanbod in de lessen verwerkt. De aanvraag bon werd herwerkt naar een port betaald door bestemmeling systeem. Met energiecel OCMW Antwerpen zijn ook verplichte energiescan opgenomen voor klanten met verwarmingstoelage stookolie, maar ook voor klanten waarbij het OCMW tenlaste neming energiefactuur opneemt.
Resultaten	De stad biedt prioritaire groepen die moeilijker zelf kunnen investeren in hun energiehuishouden energiebonnen en een korf kleine energiebesparende maatregelen aan die meteen worden geïnstalleerd in de woning; er werden sinds 2008 al meer dan 10.000 scans uitgevoerd door het sociaal economiebedrijf Levanto. Er werden meer dan 60.000 spaarlampen en meer dan 5000 spaardouchekoppen geïnstalleerd, meer dan 5000 meter radiatorfolie, 1600 meter tochtstrips en 1400 meter tochtborstels geplaatst. De globale besparing was ca 1.000.000 kWh, 1.000.000 euro en 3600 ton CO2. De gemiddelde besparing per gezin bedraagt 900 kWh, 90 euro of 345 kg CO2. Door bovenstaande acties bereikt de stad Antwerpen nu meer dan 45% doelgroep aanvragen.
Middelen	<i>De distributienetbeheerders financieren de energiescans.</i>
Doelgroep	Prioritaire doelgroepen zijn: huurders sociale huisvesting, beschermde afnemers, lage inkomens (omnio).
EU betrokkenheid	geen
Aanvullende punten	
Organisatie	EcoHuis Stad Antwerpen
Contactpersoon	Geert Vielfont
Telefoon	+32 (0)3 217 08 44
E-mail	Geert.vielfont@stad.antwerpen.be
Website	http://ecohuis.antwerpen.be/Ecohuis/Publicatiekanalen/Stad/Ecohuis/Startpagina-Ecohuis/Startpagina-Ecohuis-Hoofdnavigatie/Bewoners/Duurzaam-bouwen-en-wonen/Duurzaam-bouwen-en-wonen-Premies,-leningen-en-voordelen/Kleine-ingrepen/Energiescan.html

1. Titel	Wijk gericht energie acties
Project start datum	1/1/2012
Project eind datum	31/12/2013
Stad	Antwerpen
Introductie	<p>Sinds enkele jaren faciliteert de stad Antwerpen verschillende Samenaankopen (isolatie, pv panelen,...).</p> <p>De samenaankopen zijn geëvolueerd naar isolatie acties voor alle bewoners van de stad Antwerpen. De bewonersgroep, bestaande uit vrijwilligers, was hierbij de trekker. Van de stad Antwerpen kregen zij opleidingen aangeboden, vergaderaccommodatie en promotie materiaal.</p>
Samenvatting	<p>Met bewonersgroepen wordt in bepaalde wijken of straten met dezelfde typologie van daken een isolatie actie opgezet in overleg met de bestaande wijkoverleg werkingen van de stad Antwerpen.</p> <p>De plaatselijke bewoners krijgen daarbij technische opleiding, begeleiding bij opmaak bestek, begeleiding bij onderhandeling met aannemers/leveranciers, begeleiding bij aanvragen steunmaatregelen.</p> <p>De wijkacties resulteren in een grote gedragenheid van het project en een interessante economische korting van én aannemer én leverancier.</p>
Probleem	<p>Bij de isolatie acties in het verleden kon er voor de deelnemers moeilijk een korting worden verkregen. Omdat de verscheidenheid aan daken zo groot was, resulteerde dit in een gepersonaliseerde offerte die kostenposten kon bevatten die niet voorzien waren.</p> <p>Aannemers selecteren voor zo'n verscheidenheid en hoeveelheid aan daken bleek ook zeer moeilijk te zijn. De opvolging van de werken was een ander organisatorisch knelpunt.</p>
Benadering	<p>Via de thermografische kaart van Antwerpen worden gebieden geselecteerd met een grote potentie aan dakisolatie. Vervolgens worden deze wijken bezocht en gescreend op (dezelfde) soort typologie. In overleg met de plaatselijke wijkoverleg werkingen van de stad Antwerpen bespreekt het EcoHuis de mogelijkheden van isolatie acties. Via bestaande wijkraden of via actieve wijkbewoners wordt gepolst of gedragenheid mogelijk is. Dit kan dan resulteren in een info avond in de wijk, gevolgd door een intekenavond in aanwezigheid van de geselecteerde aannemer. En later offertering en contractering.</p>
Resultaten	<p>6/2/2012: Opstart project</p> <p>26/3/2012: isolatie opleiding voor trekkers wijk + opmaak bestek en offerte aanvragen</p> <p>15/5/2012: Info avond in de wijk</p> <p>12/6/2012 Intekenavond in de wijk</p>

	31/7/2012 : 52 aangevraagde offertes op totaal van 300 panden; 18 reeds goed gekeurde offertes
Middelen	
Doelgroep	Wijkbewoners
EU betrokkenheid	75-100 worden (optioneel; enkel als EU-middelen of EU beleid gerelateerd is aan het beleid dat u beschrijft)
Aanvullende punten	De wijkacties zijn op maat van de behoeften in te vullen. Isolatie acties zijn mogelijk maar ook wijk raamvernieuwing –of verwarmingsinstallatie vernieuwingen zijn mogelijk.
Organisatie	EcoHuis Stad Antwerpen
Contactpersoon	Geert Vielfont
Telefoon	+32 (03) 217 08 44
E-mail	Geert.vielfont@stad.antwerpen.be
Website	Is er een relevante website van het project, of een andere site die u in dit verband wilt aanbevelen?

Belgien – Genk

1. Titel	Sociale lening Duwolim
Project start datum	September 2007
Project eind datum	lopende
Stad	Stad Genk
Samenvatting	Duwolim is een goedkope sociale lening, bestemd voor mensen met een beperkt inkomen. Zij kunnen deze lening (aan maximum 2%) aangaan voor het financieren van energiebesparende investeringen: isolerende beglazing, dakisolatie, verwarming,...
Probleem	Mensen die het financieel en sociaal moeilijk hebben zijn vaak degenen die in een huis wonen dat aan een energetische renovatie toe is. Een budget voor deze renovatie is er dikwijls niet, vandaar deze maatregel.
Benadering	CVBA Duwolim begeleidt mensen die gebruik willen maken van deze regeling. CVBA Duwolim is een coöperatieve vennootschap, met als partners SJK de Woonconsulent, vzw Stebo, Steunpunt Dubolimburg, cvba Limcoop, Infrac en het Centrum Duurzaam Bouwen. Met de steun van de Limburgse OCMW- en stadsbesturen, Europa en de provincie Limburg.
Resultaten	In Genk zijn er tot op heden 182 dossiers opgestart, 102 zijn er ook al afgehandeld.
Middelen	Deze leningen worden op federaal niveau gefinancierd via het FRGE: het Fonds voor de Reductie van de Globale Energiekost.
Doelgroep	Genkenars, mensen met een beperkt inkomen
EU betrokkenheid	Ja
Aanvullende punten	Verdere informatie via www.duwolim.be
Website	www.duwolim.be

1. Titel	Energiescans
Project start datum	Najaar 2008
Project eind datum	lopende
Stad	Genk
Introductie	Volgens een uitvoeringsbesluit van de Vlaamse regering dienen de netbeheerders (gratis) energiescans uit te voeren. Het aantal uit te voeren scans per gemeente is vastgelegd via het decreet. De scans mogen uitgevoerd worden bij elk gezin die er om vraagt, maar gezinnen in een financieel/social moeilijke situatie moeten

	voorrang krijgen. DD 2012 is het aantal verplicht uit te voeren energiescans gedaald en ze mogen alleen nog uitgevoerd bij specifieke doelgroepen.
Samenvatting	De gratis energiescans worden uitgevoerd door zgn “energiescanners” die daarvoor een speciale opleiding hebben gehad. In Genk en omliggende gemeenten voert Stebo vzw deze energiescans uit. Een energiescan bestaat uit een huisbezoek (2 à 3u) waarbij adhv facturen, een rondgang en een gesprek wordt nagegaan welke de grote energieverlinders in de woning zijn. Hieruit volgt dan een advies op maat, ter verbetering van de situatie, aangevuld met de subsidiemogelijkheden. Elke aanvrager ontvangt een persoonlijk verslag van de energiescan. Indien van toepassing worden ook nog energiebesparende materialen uitgedeeld: een spaardouchekop, reflecterende folie, spaarlampen.
Probleem	Het grootste probleem was het zoeken naar kandidaten binnen de specifiek omschreven doelgroep.
Benadering	Van bij de aanvang is een overleggroep opgestart met het OCMW van Genk, Stebo vzw en stad Genk. Deze werkgroep stelde een lijst op van “eerst” te benaderen kandidaten, om zo doelgericht en efficiënt te kunnen werken.
Resultaten	Dankzij de goede samenwerking tussen de betrokken partijen werden er in Genk al snel meer energiescans uitgevoerd dan door de Vlaamse Overheid opgelegd. DD 12/09/2012 zijn er in Genk al 1937 energiescans uitgevoerd.
Middelen	<i>Er zijn geen specifieke financieel middelen ingezet.</i>
Doelgroep	De Genkse burger in het algemeen, de personen binnen de omschreven doelgroep in het bijzonder.
EU betrokkenheid	Niet van toepassing
Aanvullende punten	Niet van toepassing
Organisatie	Stad Genk, dienst Leefmilieu en Duurzame Ontwikkeling
Contactpersoon	Stad Genk, dienst Leefmilieu en Duurzame Ontwikkeling <ul style="list-style-type: none"> • Jan Jaeken, jan.jaeken@genk.be – +32/89654612 • Isabelle Vanderheyden, isabelle.vanderheyden@genk.be – +32/89654587
Telefoon	Zie boven
E-mail	Zie boven Algemeen mailadres: duurzaam@genk.be
Website	Meer info via www.energiescans.be en http://escansinfrax.stebo.be/

1. Titel	Stedelijke subsidies voor duurzame maatregelen
Project start datum	Er zijn meerdere initiatieven in dat verband, een echte startdatum is er niet.
Project eind datum	Zie punt 2

Stad	Genk
Introductie	Om haar inwoners te stimuleren de energie-efficiëntie van hun woning te verbeteren voorziet de stad in financiële stimuli voor bouwers en verbouwers.
Samenvatting	Binnen de sector leefmilieu zijn er al meerdere subsidieregelingen geweest. Ifv veranderende regelgeving of specifieke vaststellingen worden deze regelmatig geëvalueerd of aangepast. Sedert 01/01/2012 is het stedelijk subdiereglement “duurzaam wonen” van kracht.
Probleem	Niet van toepassing
Benadering	Het stedelijk subsidiereglement “duurzaam wonen” focust op verschillende duurzame elementen: verbeteren van de energie-efficiëntie van de woning, waterinfiltratie, regenwaterrecuperatie en aanpasbaarheid. Voor elk van de in aanmerking komende werken kan men een bepaald aantal punten krijgen. Bij een minimum aantal punten kan men een uitbetaling van de premie vragen. Het bedrag van de punten stijgt exponentieel. Er zijn 4 specifieke investeringen voorzien waarbij de aanvrager hetzij zijn punten kan sparen, hetzij onmiddellijk een premie kan opstrijken.
Resultaten	Gelet op het groot aantal dossiers dat elk jaar wordt afgehandeld, kunnen we stellen dat deze regelingen vrij goed gekend zijn bij de Genkenaren.
Middelen	Jaarlijks wordt in de begroting een bedrag voorzien, uit eigen middelen, voor de uitbetaling van deze premies.
Doelgroep	De Genkse inwoners
EU betrokkenheid	Niet van toepassing
Aanvullende punten	-
Organisatie	Stad Genk, dienst Woonbeleid
Contactpersoon	Stad Genk, dienst Woonbeleid Fabio Amorosi, fabio.amorosi@genk.be – +32/89654572 Stad Genk, dienst Leefmilieu en Duurzame Ontwikkeling - +32-89/65.45.81
Telefoon	Zie boven
E-mail	Zie boven Algemeen mailadres: leefmilieu@genk.be
Website	Meer info: http://www.genk.be/Leefomgeving/Leefmilieu/Energie/Subsidies/Subsidiereglement_duurzaam_wonen

1. Titel	SUN - Sustainable Urban neighbourhoods
Project start datum	Januari 2009
Project eind datum	Juni 2012
Stad	Stad Genk, ism de steden Verviers, Luik, Eupen, Aken (D) en Heerlen (NL)
Introductie	<p>Het SUN-project had tot doel zeven stadswijken van de Euregio Maas-Rijn te verbinden in een dynamiek van duurzame ontwikkeling. Deze wijken zijn erfenissen uit het industriële tijdperk en kennen niet alleen belangrijke uitdagingen, maar ook talrijke troeven. Rond deze vijf pilotowijken en hun 65.000 bewoners verenigen zich zeven steden, vijf academische partners en talrijke actoren uit de verenigings- en economische wereld! SUN werd bewust opgezet als een transversale en meerschallige onderzoeksactie, op het grensgebied tussen steden, de universitaire wereld, de burgers en privébedrijven.</p> <p>Wat al deze actoren verenigt? Het gevoel dat de stadswijken een ongelooflijk potentieel vertegenwoordigen voor de ontwikkeling van onze steden.</p> <p>Er werd gewerkt rond 4 thema's: groen in de wijk, versterking van de lokale economie, sociale cohesie en energie (verbetering van de energieprestaties van de woningen). Op dit laatste wordt in deze infofiche verder ingegaan.</p>
Samenvatting	In Genk was de doelstelling om binnen de duur van de projectperiode minstens 50 daken te isoleren. Dankzij de organisatie van een samenaankoop dakisolatie in de wijk Boxbergheide was dit doel al eind 2009 bereikt. In de periode die daar op volgde is een specifieke aanpak ontwikkeld mbt het bereiken van de zgn "moeilijke" doelgroepen: mensen die het financieel en/of sociaal moeilijk hebben, ouderen, anderstaligen,...
Probleem	<p>Gedurende het project werd duidelijk dat een aantal inwoners niet of moeilijk bereikbaar was, om uiteenlopende redenen: sociale/financiële situatie, huurders, anderstaligen, ouderen,.... De betrokken diensten en partners hebben daarom verder ingezet op het bereiken van deze mensen. Zij zijn immers de meest kwetsbaren, ook als het gaat om energie. Ze wonen vaker in slecht geïsoleerde woningen, waardoor de energierekening nog hoger wordt.</p> <p>Het heeft ons geleerd dat het heel wat extra inspanning vraagt, een aanpak op maat in feite, om deze groepen te bereiken.</p>
Benadering	<p>Het project in zijn vele fasen is uitgevoerd met verschillende partners die elk hun eigen expertise konden inbrengen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ACW-Limburg: ondersteuning via huisbezoeken (uitvoeren van energiescans en isolatieadvies op maat), organisatie samenaankoop dak- en zoldervloerisolatie voor doe-het-zelvers; • Dubolimburg (steunpunt Duurzaam Bouwen Limburg): inhoudelijke ondersteuning en technisch advies; • OCMW Genk: toeleiding deelnemers binnen specifieke doelgroep (cliënteel OCMW), inhoudelijke feed-back; • Stebo vzw: ondersteuning via huisbezoeken (uitvoeren van energiescans en

	<p>isolatieadvies op maat), begeleiding van de zoektocht naar een aannemer;</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stedelijke dienst Wijkontwikkeling: toeleiding deelnemers vanuit de wijken, contacten in de wijken, inhoudelijke feed-back
Resultaten	<p>De doelstelling “50 daken isoleren” was op korte termijn gerealiseerd. Zoals in puntje 6 aangegeven is er dan verder gefocust op het bereiken van specifieke doelgroepen. In deze 2e fase zijn er ongeveer 20 daken geïsoleerd geraakt.</p> <p>Enkele conclusies:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dankzij intensieve campagnes (Limburg isoleert, de Genkse warmtebeelden,...) is het bewustzijn rond het nut van dak- en zoldervloerisolatie vergroot is. Het is echter vooral de “middenklasse” die actief investeert in energiebesparende maatregelen; • We stellen eveneens vast dat de steeds veranderende wetgeving en premiereregeling heel wat mensen weerhoudt om tot actie over te gaan: oudere mensen, mensen met andere zorgen (sociaal, financieel,...) of gewoon omdat de kosten voorlopig nog draaglijk zijn; • De zgn “specifieke doelgroep” (ic beschermde afnemers) wordt via het OCMW aangebracht voor een gratis energiescan. Heel dikwijls gaat het echter om huurders, waardoor de investering in dak- of zoldervloerisolatie niet gebeurt, tenzij door de eigenaar. We stellen vast dat de huurder liever geen “problemen” wil veroorzaken en meestal, ook als er begeleiding wordt aangeboden, de huisbaas niet zal aanspreken. • Er zijn heel wat inspanningen geleverd om mensen uit de moeilijker bereikbare groepen (ouderen, alloctonen, mensen met een beperkt budget) te bereiken. Specifiek in Winterslag en Waterschei zijn er in het najaar van 2011 ruim 200 huisbezoeken doorgegaan. Slechts een 25-tal mensen uit deze groep heeft zijn dak of zoldervloer geïsoleerd. In 90% van de gevallen gaat het dan nog om een investering die kadert in een grotere renovatie, die al eerder gepland was.
Middelen	<p>Het SUN project werd gefinancierd met Interreg IV-A middelen van de Euregio Maas-Rijn. De deelnemende steden dienden daarnaast ook hun eigen inbreng te doen.</p>
Doelgroep	<p>De inwoners van Genk.</p> <p>Bijkomend is er voor de stad Genk wel de verrijking van de ervaringsuitwisseling met de andere deelnemende steden.</p>
EU betrokkenheid	<p>Zie punt 10</p>
Aanvullende punten	<p>-</p>
Organisatie	<p>Stad Genk, dienst Wijkontwikkeling en dienst Leefmilieu & Duurzame Ontwikkeling</p>
Contactpersoon	<p>Stad Genk, dienst Wijkontwikkeling:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dirk Habils, dirk.habils@genk.be – +32/89654310 <p>Stad Genk, dienst Leefmilieu en Duurzame Ontwikkeling - +32-89/65.45.81</p>
Telefoon	<p>Zie boven</p>
E-mail	<p>Zie boven</p> <p>Algemeen mailadres: leefmilieu@genk.be</p>
Website	<p>Meer info via www.sun-euregio.eu/nl</p>

1. Titel	Thermoloket – warmtebeelden Genkse daken
Project start datum	In opdracht van het stadsbestuur werd op 20 maart 2009 een warmtescan uitgevoerd van alle daken in Genk. De daar uit volgende kaart met warmtebeelden werd afgeleverd in augustus 2009. Vanaf September 2009 startte dan het project “thermoloket”.
Project eind datum	De warmtebeelden zijn een momentopname en zijn in zoverre actueel dat er na 20 maart 2009 geen veranderingen aan het dak gebeurd mogen zijn. Er is geen specifieke einddatum vooropgesteld maar er zijn wel enkele elementen die maken dat dit project mogelijk wordt afgebouwd: De veranderde regelgeving mbt isolatiepeil en de daaraan verbonden subsidieregeling; Het wordt voor mensen steeds moeilijker om zich te herinneren of ze op de avond van de opname thuis waren, of ze voor of na die datum dakisolatie geplaatst hebben,... In een aantal gevallen was de woning nog bewoond door iemand anders, enz... De warmtebeeldfoto zal in elk geval nog raadpleegbaar blijven via het GIS (geografisch informatiesysteem) en gebruikt worden als hulpmiddel bij energiecampaagnes.
Stad	Stad Genk
Introductie	-
Samenvatting	In opdracht van het stadsbestuur werd in maart 2009 door EUROSENSE een warmtescan uitgevoerd van alle daken van alle gebouwen in Genk. Die scan maakt het mogelijk te zien of een gebouw (woning, bedrijf ...) al of niet goed geïsoleerd is. De beelden zijn raadpleegbaar, maar alleen via een afspraak (telefonisch of mbv de afsprakenmodule op het internet) of mbv een aanvraagformulier. Elke aanvrager krijgt een persoonlijke adviesfiche met de interpretatie van de beelden, een isolatieadvies en toelichting bij subsidies. Tot op heden (september 2012) zijn er zo’n 1700 persoonlijke adviezen opgesteld. Deze warmtebeeldfoto’s zijn een dankbaar hulpmiddel om het nut van dakisolatie toe te lichten en mensen bewust te maken van de impact op energieverbruik en portemonnee.
Probleem	De groep van Genkse huishoudens genereert samen één van de grootste energieverbruiken in Genk. Om een daling van het energieverbruik van 20% te realiseren is het nodig dat het bestaande woningbestand wordt gerenoveerd. Eén van de ingrepen die in verhouding het minst inspanning, tijd en geld kost is het plaatsen van dak- of zoldervloerisolatie. Gelet op de vele subsidiemogelijkheden en de relatief grote energiewinst ziet de stad het als haar taak om mee de motor te zijn in een grote (energie)renovatiegolf.
Benadering	Na de opmaak van de warmtebeelden werd via vele communicatiekanalen (TV, pers, stedelijke publicaties, een tentoonstelling), verenigingen, stadsdiensten,... het project bekend gemaakt. Vanaf september 2009 waren er wekelijks “zitdagen” waarbij een inwoner zijn warmtebeelden kon raadplegen. Tijdens zo’n bezoek wordt een advies op maat opgemaakt en krijgt men eventueel toelichting bij de

	subsidiemogelijkheden. Wie niet kan langskomen kan een advies aanvragen mbv een specifiek formulier. Vanaf januari 2010 kan men via een on-line afsprakenagenda een afspraak boeken.
Resultaten	<p>Tot op heden (September 2012) zijn er ongeveer 1700 persoonlijke adviezen afgeleverd. Dat wil zeggen dat bijna 10% van de Genkse huishoudens beroep gedaan heeft op het thermoloket.</p> <p>Hoe er met deze adviezen is omgegaan is moeilijker te zeggen. We stellen wel vast dat het aantal subsidieaanvragen bij Infrax zeer sterk gestegen is in deze periode. We kunnen dit echter niet volledig toeschrijven aan dit project, er zijn immers in de campagneperiode nog sensibilisatieacties geweest.</p> <p>Een andere vaststelling is dat we met deze campagne vooral de “mondige middenklasse” hebben bereikt. Kansengroepen, oudere senioren en anderstaligen zijn veel minder aanwezig in de lijsten.</p>
Middelen	<i>De opmaak van de warmtebeelden kostte 90.000€ (incl. BTW) aan middelen uit de eigen begroting.</i>
Doelgroep	In eerste instantie de Genkse inwoners, specifiek zij die in een woning wonen of in een dakappartement. Verder zijn er ook heel wat scholen en bedrijven die hun warmtebeelden opgevraagd hebben. De Genkse sociale bouwmaatschappij Nieuw Dak gebruikt de beelden eveneens als illustratie bij hun renovatieprojecten.
EU betrokkenheid	Niet van toepassing
Aanvullende punten	Niet van toepassing
Organisatie	Stad Genk, dienst Leefmilieu en Duurzame Ontwikkeling
Contactpersoon	Stad Genk, dienst Leefmilieu en Duurzame Ontwikkeling - +32-89/65.45.81
Telefoon	Zie boven
E-mail	Zie boven Algemeen mailadres: leefmilieu@genk.be
Website	www.thermoloketgenk.be

Belgien – Provincie Limburg

Titel	Deelname REG-campagnes provincie Limburg
Project start datum	Geen specifieke startdatum, de provincie Limburg lanceert om de 2 à 3 jaar een nieuwe REG-campagne.
Project eind datum	Zie punt 2
Stad	Genk
Introductie	De provincie Limburg lanceert regelmatig REG-campagnes en ontwikkelt daarbij een aanbod naar de Limburgse gemeenten.
Samenvatting	<p>Enkele voorbeelden van campagnes:</p> <p>De campagne “Elke dag zondag” (2007-2008) met de focus op hernieuwbare (zonne)energie. Dmv een provinciale subsidie, engagementsverklaringen door installateurs en infoavonden in de gemeentes ontstond een grote bewustmaking mbt hernieuwbare energie.</p> <p>In 2010-2011 was er de campagne “Limburg isoleert”. Deze legde de nadruk op isolatie, ventilatie en hoogrendementsbeglazing. Ook hier konden gemeenten gebruik maken van een ondersteunend aanbod: infoavonden, infofolders, promotiemateriaal enz...</p> <p>Vanaf 2012 is er de campagne “Warm Limburg”. In deze campagne wordt ingezet op verwarming. Er is een inforeeks rond verwarming in nieuwbouw, bij renovatie en in bestaande woningen. Deze infoavonden gingen al door in Genk en worden in het najaar van 2012 opnieuw ingericht.</p> <p>In het kader van “Limburg klimaatneutraal”, organiseerde de stad Genk ism de Provincie Limburg in juni 2 infomomenten. De eerste was een infoavond rond energiewinsten zonder grote financiële investeringen. De tweede een reeks “quickscans”: hierbij konden Genkenaren de (verbouwings)plannen van hun woning gratis laten bekijken door een expert in duurzaam bouwen.</p>
Probleem	Niet van toepassing
Benadering	Stad Genk maakt gebruik van de naambekendheid en het inhoudelijk aanbod van de provincie Limburg. In de mate van het mogelijke worden er op lokaal niveau nog extra acties georganiseerd. Door ze te kaderen of te linken met de provinciale campagnes is de herkenbaarheid voor de burger een stuk groter.
Resultaten	Het is moeilijk na te gaan hoeveel mensen de campagnes kennen of hoeveel mensen nav deze campagnes actie ondernomen hebben. Het is wel een feit dat dergelijke campagnes toch onmisbaar zijn in het geheel van maatregelen en acties ikv het lokaal energiebeleid.
Middelen	<i>De financiële middelen die ingezet worden zijn afhankelijk van de actie zelf en worden voorzien in de jaarlijkse begroting. Het provinciale aanbod is gratis voor de gemeenten.</i>
Doelgroep	De Genkse inwoners

EU betrokkenheid	Niet van toepassing
Aanvullende punten	-
Organisatie	Stad Genk, dienst Leefmilieu en Duurzame Ontwikkeling
Contactpersoon	Stad Genk, dienst Leefmilieu en Duurzame Ontwikkeling - +32-89/65.45.81
Telefoon	Zie boven
E-mail	Zie bovenAlgemeen mailadres: leefmilieu@genk.be
Website	Meer info via: www.elkedagzondag.be www.limburgisoleert.be www.warmlimburg.be www.limburgklimaatneutraal.be

Belgien – Gent

Titel	Energy agency REGent
Project start datum	End 2007
Project eind datum	No limit
Stad	Ghent
Introductie	<p>At the end of 2007 Ghent created REGent, a local energy agency, involving local stakeholders working with vulnerable target groups and/or focusing on employment and environment.</p> <p>The targets for REGent are:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>The reduction of energy and water consumption in Ghent, with special attention for socially deprived households</i> • <i>Initially aiming at households, but also at target groups such as associations, schools and kinder gardens.</i> <p>REGent has employed through a social project 'energy cutters', <i>long-term unemployed people with little work experience, to make the bridge between energy and employment.</i></p>
Samenvatting	<p>REGent vzw, the Ghent energy agency, is founded by the City of Ghent together with local organizations, to stimulate cooperation and effectiveness around energy and water reduction. REGent uses several tools to obtain these targets: one-stop-shop, sensitization, energy scans, building advice, subsidies, guidance, cheap loans, infra-red camera, campaigns, communication and projects .</p>
Probleem	<p>REGent focuses prior on the socially weak. This target group is very difficult to reach but needs prior attention due to increasing fuel poverty.</p> <p>Many households aren't capable of translating general sustainable advices towards their own private project. Tailor made guidance is essential.</p>
Benadering	<p>The Climate alliance tries to build cooperation with intermediaries to reach the households better. Vzw REGent is founded by the City of Ghent in cooperation with following organizations: OCMW Gent (social care), Gents MilieuFront vzw (environmental association), Samenlevingsopbouw (social association focussing on the poor) and Gent Stad in Werking (Partnership to stimulate Employment). In this way the City can better focus on the households in difficulty keeping employment and environment in mind. REGent is also there for all Ghent inhabitants but less intensively.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. One-stop-shop: REGent is a central place for building and retrofit advice. It can be reached by website, telephone, mail and in person. 2. Sensitization and communication: REGent organizes several sensitization action through the REGent website, lectures, <i>participation in fairs, information evenings, folders, ...</i>

	<ol style="list-style-type: none"> 3. Energy scans: REGent offers free energy scans accompanied with the installation of energy saving material 4. Building advice: every household or organization can get 3 hours free building advice. REGent cooperates with a local organization for this (the MilieuAdviesWinkel) 5. Subsidies: REGent offers supplementary subsidies for the socially weak for the replacement of the roof, roof insulation and windows. Together with the OCMW a subsidy is created for small energy measures done by odd job service of OCMW (KarwijkDienst) 6. Cheap loans for 2%, and for 0% for deprived households, are offered for energy efficiency measures 7. Free guidance is made more intensively for vulnerable households. REGent helps them with their project from the beginning till the end inclusively looking for subsidies, searching contractors, control of the quality of the work): 400 households in 2010 8. REGent used an infra-red camera to get more grip on insulation problems invisible for the eye. 9. Campaigns and projects: <ul style="list-style-type: none"> • REGent helps people read the thermo photo and offers them advice (see separate info sheet 4) • REGent cooperated for Lederberg Leeft, city retrofit project (see separate info sheet 5) • REGent offers advice for a social building company regarding energy efficiency • REGent lists sustainable building contractors on her website • Local Group purchasing: windows ...
Resultaten	<ol style="list-style-type: none"> 1. One-stop-shop: REGent offers yearly 1.200 free advices. 2. Sensitization and communication: 10.000 flyers are yearly distributed directly to different target groups. 30 lectures/year 3. Energy scans: 6.200 since the beginning 4. Building advice: 400/year 5. Subsidies: 250 small energy measures by KarwijkDienst in 2011, 08/2012: 209 subsidies payed in 2012 + 142 subsidies on hold 6. Cheap loans: 220/year of which 18% for the social target group 7. Free guidance: 400 households of which 130 for socially deprived households 8. Infra-red camera: 75 9. Campaigns and projects : group purchasing windows: 149 participants
Middelen	<i>REGent vzw gets a yearly donation of 250.000€ for actions, 250.000€ for staff, OCMW finances the energy cutters, FRGE (Federal Authority) finances the cheap loans.</i>
Doelgroep	Households, especially the socially deprived Schools and kinder gardens
EU betrokkenheid	The building advices, free guidance of socially deprived families and the link between demand and offer (contractors) is supported by EFRO
Aanvullende punten	Heeft u andere punten die u zou willen toelichten die nog niet aan de orde zijn gekomen?
Organisatie	OCMW: www.ocmwgent.be

	Gent Stad in Werking: www.gsiw.be Gents Milieufront: www.gentsmilieufront.be
Contactpersoon	Hilde Van Hecke
Telefoon	+32 (0)9 218 75 90
E-mail	Hilde.vanhecke@gent.be
Website	http://www.vzwregent.be/

Titel	Ghent Climate Alliance
Project start datum	2009
Project eind datum	No limit
Stad	Ghent
Introductie	<p><i>Increasing energy prices destabilize the social coherence of a city, increase the fuel poverty, and have a negative impact on the local businesses and employment. To arm its citizens and companies Ghent strives for a higher independence of fossil fuels and climate neutrality in 2050.</i></p> <p><i>In 2007, when the City decided to make a climate action plan, Ghent was emitting 12,2 billion ton CO2 or one third of Flanders. Climate neutrality is then very ambitious and a local authority doesn't have all levers and means to tackle this issue. All sectors are involved. In each city there is a great wealth: its inhabitants and users. They have more creativity, time, levers, resources, ... than a local authority has. That ambition and the need for cooperation initiated the Climate Alliance. A partnership between the City and all sectors with a same goal: more independence of fossil fuel and reduction of CO2.</i></p> <p><i>The role that the city plays is defined by the partners: coordinator, director or facilitator.</i></p>
Samenvatting	<p><i>The Ghent Climate Alliance aims at cooperation between all sectors in the city to reach the climate neutrality objective by 2050. The city wants its political leaders, citizens and organisations to undergo a transitional process and rethink the functioning of the (urban) society in order to become a climate neutral city, that is less dependent on fossil fuels and that can offer an increased quality of life and work.</i></p> <p><i>Cooperation is a crucial element: citizens, captains of industry, knowledge and creative institutions,... are not only asked to think about the city's climate neutral future, they are asked to actively engage. The Climate Alliance is there to stimulate co-creation and co-ownership.</i></p> <p><i>In 2009 the city set up the Climate Alliance and started two parallel processes: "thinking" and "doing". The first refers to the research that is being done and that will serve as input for a solid climate policy with strategic instruments; the latter is the participatory project as a way of transition management. 'Doing' also means communication, sensitizations and subsidies.</i></p>

	<i>Those two processes now run separately but will come together in the end.</i>
Probleem	<p>Increasing energy prices destabilize the city. Fuel poverty is significantly increasing. The minds are shifting very slowly and in times of threatening recession the long term perspective is missing.</p> <p>It is difficult to gain collaboration on a high scale for sustainable issues.</p> <p>The city centre and 19th century belt contains a high percentage of valuable houses demanding a special approach to keep their authenticity while striving for CO2N</p> <p>Due to the crisis the city has to spend her revenues more efficiently (more with less)</p> <p>A city doesn't have all levers in hand, so cooperation between sectors, lower and higher authorities is essential, but very complex when roles aren't clear</p>
Benadering	<p><i>The Climate Alliance and started two parallel tracks: "thinking" and "doing".</i></p> <p>'Thinking' means building instruments that shape policy and objectify issues and measures:</p> <p>CO2-baseline measurement (2007) and CO2 monitoring every 2 years</p> <p>mapping all incoming and outgoing energy-flows in Ghent</p> <p>the renewable energy-scan shows the potential of renewable energy (solar energy, wind energy, soil energy, biomass, hydropower)</p> <p>abatement cost curve (ACC) giving an indication of the cost-benefit of all climate neutrality measures, linking short term measures to mid and long term measures for coherent policy, prioritizing the measures according the 4P's (people, planet, profit, participation/policy): see separate info sheet 7</p> <p>Energy maps layer out in GIS where in these measures should be implemented and which location need prior attention: see separate info sheet 8.</p> <p>'Doing' means creating support for climate and initiating actions with stakeholders through transition management, although the transition paths aren't clear yet (as long input of the instruments is missing):</p> <p>The transition arenas are a platform for Ghent frontrunners from all fields who can help to create the Ghent climate neutral vision, how to reach it and what should be the 'actions of tomorrow'. These actions are the basis for climate working groups that aim to make the 'actions of tomorrow', fitting in a long term perspective, concrete.</p> <p>Business cases are initiated to trigger stakeholders.</p> <p>All climate working groups come together in the climate forum, a public event where all knowledge and experiences are exchanged.</p> <p><i>The Climate Alliance is supported by comprehensive communication, actions and subsidies (see separate info sheet 3). The local authority is a facilitator, a coordinator, and not the owner of the Climate Alliance.</i></p>
Resultaten	<p>For 'thinking' and instruments see the info sheets 7, 8, 9 and 10.</p> <p>For 'Doing':</p> <p>Communication:</p> <p>Website: The Climate Alliance website is online since 5 January 2011; it is a platform for knowledge exchange, to bundle what is happening on climate in the city initiated by citizens/businesses and has a tool for citizens to calculate their own climate impact; citizens and businesses can sign a charter and become a partner of the</p>

	<p>Climate Alliance.</p> <p>Social media: e.g. there is a Climate Alliance facebook page: www.facebook.com/gentsklimaatverbond with relevant links and messages.</p> <p>Transition magazine: Every member of the transition arena has its own magazine where his or her ideas are put forward. This is a personalized instrument to help to find people for the climate working groups.</p> <p>Climate stage: The city organized two climate stages where people could spread their ideas and suggestions.</p> <p>Different communication tools were used like 'vouwkiezer', City Magazine, movie on people taking action for Climate, ...</p> <p>Transition arenas and climate working groups:</p> <p>The first arena started in 2011 and assembled 6 times. It triggered two other arenas:</p> <ul style="list-style-type: none"> one on mobility (started mid 2012) and one within the University of Ghent for a more sustainable and long term university policy on research, education, own buildings and the student life (38.000 students and 7.100 staff) <p>and several climate working groups:</p> <ul style="list-style-type: none"> 'Green Track': 23 cultural organizations <i>go through a similar pathway of analyzing their footprint, making energy action plans, learning from each other and stimulating their visitors (>100.000) towards sustainable transportation.</i> 'Ghent sustainable supplied' about local farming 'Consumer pushed demand': organizing a carrot mob 'Valorisation sewage water and organic waste' about gaining energy and nutrients from waste from households 'Energy efficiency in SMEs' focussing on structural anchoring energy in SME policy. ... <p>The city acknowledges the role of youngsters in this whole process – they are the city's future- and has therefore created the programme 'Transition in the classroom' for both primary and secondary education. The 'Children's climate council' gives children a platform; they can tell how they see the future and what they want to do to save the climate. These ideas are then presented during the Children's Climate Council in the City Hall, in presence of the city leaders.</p> <p>'Your city in 2050' is a four year interactive project for students in secondary education. By 2014 the city wants to have 'serious urban game' to make them aware of the climate changes and its consequences. There is a facebook page for children to share their ideas and projects:</p> <p>https://www.facebook.com/FutureIngGent2050</p> <p>In the new city development project St-Amansberg a new kind of transition project will be launched within the district: see separate info sheet 10</p> <p>Sensitization campaigns:</p> <p>The thermo photo shows all the heat loss through the roofs of houses and buildings</p>
--	--

	<p>and can be found on the website www.klimaatverbond.be . See extra info sheet 4.</p> <p>Group purchases for roof insulation. See extra info sheet 4.</p> <p>Stimulating long term thinking and support for climate actions by a movie ‘Emma from Ghent, anno 2050’: http://www.gentsklimaatverbond.be/stad-gent/film-emma-uit-gent-anno-2050-voorgesteld</p> <p>Promoting the group purchase of green electricity from a higher authority</p> <p>While encouraging the demand for more sustainable living, also stimulating the offer of sustainable building (see separate info sheet 2)</p> <p><i>Guidance: The energy agency REGent vzw: see separate info sheet 2 and 5.</i></p> <p><i>Subsidies: see separate info sheet 3.</i></p> <p>Showing the example on City property and own buildings.</p>
Middelen	<p><i>The total budget of the Climate Alliance is 450.000€.</i></p> <p><i>The budget for subsidies, incentives, investments and for staff are not included.</i></p> <p><i>Ghent transforms participation and activating stakeholders through business cases towards regular tasks for its employees.</i></p> <p><i>Innovative approached such as the first transition arena and energy maps are supported by the EU: MUSIC (mitigation in urban areas: solutions for innovative cities – interreg Vlb NEW)</i></p> <p><i>Building advice, guidance of the socially weak and working on the offer side of sustainable building is financed by EFRO (‘Duurzame Vraag? Dito aanbod! see separate info sheet 2)</i></p>
Doelgroep	All Ghent sectors
EU betrokkenheid	<i>See nr. 10.: MUSIC and EFRO</i>
Aanvullende punten	This info sheet is filled in from the point of view: energy efficiency in existing buildings. The Climate Alliances contains more. Some actions have an indirect effect on existing houses but aren’t mentioned here.
Organisatie	Service of Environment – City of Ghent
Contactpersoon	Cathy De Bruyne
Telefoon	+32 (0)9 268 23 40
E-mail	Cathy.debruyne@gent.be
Website	www.gentsklimaatverbond.be http://www.gentsklimaatverbond.be/stad-gent/film-emma-uit-gent-anno-2050-voorgesteld https://www.facebook.com/FutureIngGent2050 http://www.vzwregent.be/

Titel	Financial support
Project start datum	Depends on kind of subsidy
Project eind datum	Depends on kind of subsidy

Stad	Ghent
Introductie	To stimulate households towards more qualitative and sustainable living Ghent has several subsidies. Next to subsidies for structural measures Ghent stimulates citizen initiatives regarding climate.
Samenvatting	<p>The guiding principles are stimulating action and structural investments. Ghent puts focus on energy efficiency (EE) first and then on renewable energy sources (RES) according the trias energetica. RES are already strongly stimulated financially on Flemish level. All sensitisation and subsidies follows this approach.</p> <p>Ghent also works on lowering the pre-financing of subsidized measures.</p> <p>Ghent clusters all possible subsidies for living, building and retrofit (inclusive from other authorities or organization) in one magazine 'Woonpremies Gent', to lower the threshold towards financial support. The subsidies go from guidance to structural measures.</p> <p>REGent (see separate info sheet 2) needs to guide people for using the subsidies in the right way and to fill in all administration correctly.</p> <p>Citizen initiatives to launch actions regarding climate are also supported.</p>
Probleem	<ul style="list-style-type: none"> • Ghent citizens need stimulation in order to encourage them to act in time regarding energy. Financial stimulations seem most effective to speed up action. • People don't see subsidies in the more global context. Guidance is needed to prioritize action according the need and not according the offered subsidies. • Pre-financing of subsidized measures is often a problem
Benadering	<p><u>Overview of the subsidies for structural measures:</u></p> <p>Ghent offers citizens, associations and schools:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 3 hours building advice (50€/u) • general subsidies for roof insulation (2€/m²), airtight lodging (8€/m²) • subsidies for efficient heating systems, electricity and moisture (500€) • REGent offers citizens extra subsidy for social target groups: <ul style="list-style-type: none"> ○ small energy works (max.400€, for insulation 500€) ○ windows (max.600€) ○ renovation of roofs (max.1.000€) <p><u>Guidance:</u></p> <p>Because people are often confused by the subsidies from different authorities, the subsidy guide 'Woonpremies Gent' was made. If needed REGent guides citizens to understand better for which subsidies they can apply or not.</p> <p>REGent also guides people in making the right choices. Some are too much guided by the possible subsidies then by the prior need in their home.</p> <p>Ghent stimulates one subsidy extra by organizing group purchases such as for roof insulation. REGent also offers guidance and quality control for these group purchases.</p>

	<p><u>Pre-financing</u></p> <p>Ghent works on lowering the pre-financing of subsidized measures. In the city retrofit project 'Ledeberg Leeft' (see info sheet 5) the subsidies can be applied in several phases. The retrofit subsidies become partially available per phase and not when the complete retrofit is done.</p> <p><u>Bottom up initiatives</u></p> <p>Citizen initiatives to launch actions regarding climate are supported. The City offers max.1.500€/project.</p> <p>Ghent also helps organizations to find subsidies for their project and is willing to support applications for subsidies of organizations in Ghent (help in writing, partnership or letter of intent).</p>
Resultaten	<p>Subsidies:</p> <ul style="list-style-type: none"> • free building and renovation advice per household:350/year • subsidies for roof insulation and airtight lodging (>1.040/y) • subsidies for efficient heating systems, electricity and moisture: in 2011 SVP 2011 the city received 465 application from owner occupant and 37 from owner landlord • for Lederberg (see info sheet 5) • extra subsidy from REGent vzw for social targetgroups: 30/y • subsidies for sustainable projects regarding climate: 15/y
Middelen	<i>Most of these measures were financed by the City of Ghent. Free building advice and parts of the Ledeberg Leeft project are supported by EFRO and National authority.</i>
Doelgroep	All inhabitants of Ghent with special actions for the deprived households
EU betrokkenheid	EFRO support for some parts of Ledeberg Leeft
Aanvullende punten	
Organisatie	City of Ghent
Contactpersoon	Karla Schimmel
Telefoon	+32 (0)9 268 23 25
E-mail	Karla.schimmel@gent.be
Website	<p>http://www.gent.be/docs/Departement%20bevolking%20en%20Welzijn/Dienst%20Huisvesting/Premieboekje.pdf</p> <p>www.ledebergleeft.be</p> <p>www.vzwregent.be</p>

Titel	Thermo photo
Project start datum	2010
Project eind datum	2011
Stad	Ghent
Introductie	In 2007 Ghent was looking for a tool to stimulate people to insulate their roofs. Several cities had already taken a thermo photo (infrared) of their city but in the beginning this technique was rather expensive. After a couple of years the technique evolved and became less expensive and therefore feasible for our city.
Samenvatting	<p>Making a thermo photo is one thing, making it stimulate people towards action is another. It is important to accompany the photo with good communication, assistance for interpretation, subsidies and practical guidance.</p> <p>Citizens, organisations or any owner of a building can consult this photo on the website to check the status of their roofs. They can ask the City for advice on how to tackle this loss. The City has organised free workshops and information evenings on sustainable roof insulation and gives citizens the opportunity of buying roof insulation in group. The city also offers subsidies to give insulation an extra push</p>
Probleem	Ghent had many poor insulated roofs. Ghent had to create <i>a catch-up</i> .
Benadering	<p>The thermo photo is a part of all actions within the Climate Alliance and so a budget was reserved for this. During 2 days a small airplane flew over Ghent to make the thermal infrared photo. This event was announced broadly in the city and inhabitants were asked to measure the temperature outside their dwelling and under the roof on those days. 650 citizens participated and mailed the results of the measurements. <i>These were used as benchmarks for the photo. Newsletters from the Climate Alliance informed the people how the photo was progressing.</i></p> <p>Once launched the Service of Environment and REgent guides the citizens to make a good interpretation of the photo, to guide them towards subsidies and group purchases for roof insulation.</p> <p>One surrounding village joined (Destelbergen).</p>
Resultaten	<p><i>One week after launch 30.000 visitors had consulted the website. After 2 months 45.000 unique visitors had consulted the website. Currently 50 citizens per day consult the site.</i></p> <p>The guidance is absolutely essential. The photo is easily misunderstood. The group purchases for roof insulation were valuable. For the first try out 450 households participated the process and 100 household insulated via this system. The others preferred only to be better informed through the several information evenings.</p> <p>A second group purchase has been organized but is not finished yet. 600 citizens were present over 6 information evenings.</p>

Middelen	<i>The group purchase is supported by EFRO. The photo is budgeted on regular means of the City.</i>
Doelgroep	Everybody with a building in Ghent
EU betrokkenheid	<i>The group purchase for roof insulation is supported by EFRO.</i>
Aanvullende punten	
Organisatie	Service of Environment of Ghent
Contactpersoon	Indra Van Sande
Telefoon	+32 (0)9 268 23 34
E-mail	Indra.vansande@gent.be
Website	http://warmtefoto.gent.be/

Titel	Ledeberg Leeft
Project start datum	2008
Project eind datum	unknown
Stad	Ghent
Introductie	<i>In the spatial structure plan for Ghent, a number of urban renewal projects, are included like 'Ledeberg alive'. Ledeberg is a neighborhood in Ghent, very densely populated with a high concentration of vulnerable and disadvantaged inhabitants. Ledeberg is part of the so-called 19th century belt: small municipalities around Ghent where formerly many industry was located. From the 1970s, the city was faced with a urban flight to the outside edge where new housing estates arose. These movements have led to an impoverished belt around the centre, like Ledeberg. The urban renewal project Ledeberg alive add new value to the old, densely-concentrated neighborhood Ledeberg.</i>
Samenvatting	<i>This city renovation project is based on an urban pillar, a socio-cultural pillar and a socio-economic pillar. These 3 are constantly interwoven. The city want to improve the quality of life on six domains: more and more beautiful green higher living quality safer and smoother traffic new accesses more and more active service more space for social contact</i>
Probleem	People from many origins Fuel poverty Low living quality Poor energy performance of the dwellings Many elderly people Very dense
Benadering	The Ghent approach makes a combination of: Keeping at all time the 4 P's in mind (people, planet, profit, policy)

	<p>Linking residential care with energy efficient living</p> <p>Focus on structural measures</p> <p>Cooperation between all levels involved, especially between different services, REGent (Ghent Energy Agency), OCMW (Social Care) en Samenlevingsopbouw (Social organization).</p> <p>Support of a coherent set of tools: guidance, communication, sensitization, subsidies, ...</p> <p>Stimulating participation</p> <p>This approach resulted in a good working project with effective results.</p> <p>The master plan contains several projects:</p> <p>To increase the quality of living the city development organization AG SOB bought difficult located houses on corners of streets and builds there qualitative low energy houses</p> <p>New social flats for older people are build</p> <p>Improvement of living quality by creating a central information point 'Woonzorg Ledeberg', by guiding the households by (energy) and housing experts and supporting them with subsidies</p> <p>Involvement of a third party constructor 'Domus Mundi' (financed by the City) for financially weak households, they support deprived households by the practical things and the administration of the renovation.</p> <p>New main road and renovation of district centre, new entrance of the district</p> <p>Test project 'Woonzorgzone' OCMW to offer services to elderly in order to let them live qualitative as long as possible in their own house</p> <p>Subsidies</p> <ul style="list-style-type: none"> Payments per realized cluster of measures (not after all work is done): faster payments stimulated further measures. Upgrade subsidies for owner occupant Upgrade subsidies for owner landlord <p>Guidance by vzw REGent (city energy agency)</p>
Resultaten	<p>8 corner houses are in development</p> <p>20 flats for older people are under construction</p> <p>750 houses are screened on quality of life and energy</p> <p>1.400 applications for subsidies of which 250 for roofs, 250 for windows, 170 for heating, and 100 for all kinds of insulation.</p> <p>Woonzorgzone has started up</p>
Middelen	<i>EFRO, Flemish government and the City of Ghent</i>
Doelgroep	<p>All inhabitants of Ledeberg</p> <p>Especially weak households (owner occupant and owner landlord), older people and foreigners</p>
EU betrokkenheid	For the public building 'Welzijnsknoop' Ghent receives EFRO support.
Aanvullende punten	No
Organisatie	<p>Vzw Domus Mundi</p> <p>Vzw REGent</p> <p>OCMW</p>

	Samenlevingsopbouw
Contactpersoon	Anne Baudewijn
Telefoon	+32 (0)9 266 76 84
E-mail	<i>Anne.Baudewijn@Gent.be</i>
Website	www.ledebergleeft.be
Bijlagen	<i>Rules of urban improvement subsidy</i> <i>Rules of subsidy Ledeberg Leeft</i> <i>Living in small houses:</i> http://www.gent.be/eCache/THE/4/140.cmVjPTE3Mjc4OA.html

Titel	MUSIC (mitigation in urban areas: solutions for innovative cities)
Project start datum	10/2010
Project eind datum	6/2014
Stad	Ghent, Aberdeen, Montreuil, Ludwigsburg, Rotterdam
Introductie	<p>By 2050, the City of Ghent aims to be climate-neutral. To reach this ambitious goal it follows a two-track policy: pro-active transition management and instruments to support policy decisions. Four other cities – Aberdeen, Montreuil, Ludwigsburg, Rotterdam – teamed up with Ghent in the MUSIC project. Supported by research institutes (DRIFT and Henry Tudor Institute), the MUSIC cities aim to halve CO2 emissions by 2030. In MUSIC, all cities go through a transition process, making CO2 reduction an integral part of urban planning. The MUSIC cities use the DRIFT transition management method which involves stakeholders (businesses, government, research institutes, citizens) and results in a local sustainability vision and action plan.</p>
Samenvatting	<p>MUSIC is about transition management, energy mapping and being an example as local authority. The MUSIC target is ambitious (-50% in 2025) and a local authority hasn't got a levers to make this ambition concrete. Ghent has therefore chosen for a participatory process: combining top down and bottom up, supporting decisions with surveys and energy maps, combining the objective conclusions from surveys with the more subjective desires of the stakeholders, finding together new 'actions of tomorrow' that fit in a long term perspective of independence of fossil fuel, and making these actions concrete.</p> <p>Next to the bottom up approach MUSIC develops energy mapping in GIS to support city policy. This more objective approach has to be combined with the more subjective transition management result to obtain a supported energy action plan.</p>
Probleem	<p>Increasing energy prices destabilize the city. Fuel poverty is significantly increasing. The minds are shifting very slowly and in times of threatening recession the long term perspective is missing.</p> <p>It is difficult to gain collaboration on a high scale for sustainable issues. The city centre and 19th century belt contains a high percentage of valuable houses demanding a special approach to keep their authenticity while striving for CO2N</p> <p>Due to the crisis the city has to spend her revenues more efficiently (more with less)</p> <p>A city doesn't have all levers in hand, so cooperation between sectors, low and high authorities is essential, but very complex when roles aren't clear</p>
Benadering	<p>Transition management:</p> <p>Ghent started transition arenas with a balanced mixture of participants. These</p>

	<p>arenas start small and grow slowly through the networks of all participants. The arenas analyse the past and present, create a vision for the future and define several possible transition paths. Tipping points, milestones, actions and indicators are defined and used as bases for Climate Workgroups.</p> <p>Several Climate Workgroups are working on tipping points or “actions for tomorrow” defined by the arenas. These Workgroups bring together all necessary stakeholders for chosen business cases.</p> <p>The Climate Forum is a public event bringing all Climate Workgroups together in order to learn from each other, but also to inspire and activate visiting stakeholders. Many joined the climate working groups to work out “actions of tomorrow” into concrete business cases.</p> <p>For energy maps:</p> <p>Ghent developed (as mentioned in info sheet 1) several instruments. All instruments (CO2 monitoring, renewable energy scan and abatement cost curve) are integrated in energy maps. For more information see info sheet 7 and 8.</p>
<p>Resultaten</p>	<p>For transition management:</p> <p>The arena formulated 4 pillars of the Ghent in 2050 and transition paths towards it with several actions of tomorrow. The 4 pillars are: “Creating added value locally within an international framework”, “Ghent, good to live in”, “Intelligent cycles”, “Ghent citizens feel at home in the city”. The paper was presented to all political parties of Ghent before the election. Three of them used this document to inspire there political program.</p> <p>Several climate working groups (CWG) started:</p> <p style="padding-left: 40px;">CWG ‘Green Track’: 23 cultural organizations <i>go through a similar pathway of analyzing there footprint, making energy action plans, learning from each other and stimulating their visitors (>100.000) towards sustainable transportation.</i></p> <p style="padding-left: 40px;">CWG ‘Ghent sustainable supplied’ about local farming</p> <p style="padding-left: 40px;">CWG ‘Consumer pushed demand’: organizing a carrot mob</p> <p style="padding-left: 40px;">CWG ‘Valorisation sewage water and organic waste’ is about gaining energy and nutrients from waste from households. This started with existing dwellings. This group focused on the feasibility of energy from waste water and organic waste. But the business case for existing districts was not feasible yet. So implementation of this system will stimulated into the city development projects like the Gas Site and Old Docks to obtain support for the system.</p> <p style="padding-left: 40px;">CWG ‘Energy efficiency in SMEs’ focussing on structural anchoring energy in SME policy.</p> <p>The first arena triggered also two other arenas: one on mobility and and one within the University of Ghent for a more sustainable and long term university policy on research, education, own buildings and the student life (38.000 students and 7.100 staff)</p> <p>Ghent is trying to create one about sustainable living. Negotiations are still running.</p> <p>For energy maps:</p> <p>See info sheet 8</p>

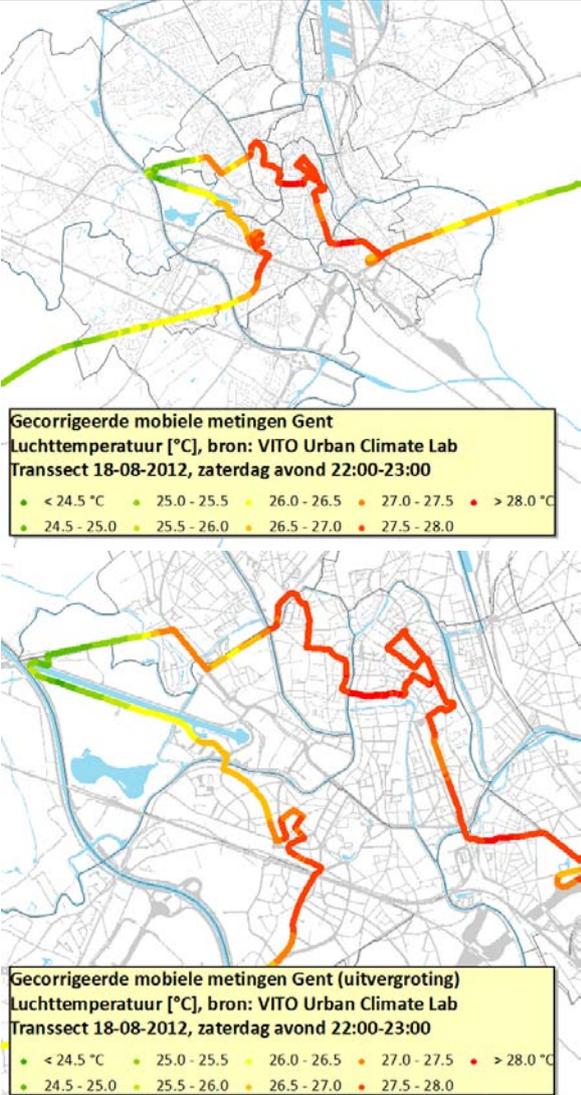
Middelen	<i>This project is for 50% funded by the EU. The co-financing is done by the City of Ghent.</i> <i>The feasibility survey for the abatement cost curve and the renewable energy scan were included in MUSIC.</i>
Doelgroep	All kind of stakeholders (businesses, care, offices, households) Everybody who can initiate transition Knowledge centres like UGent for energy maps Ghent City Council
EU betrokkenheid	MUSIC is supported by Interreg IVb NWE for initiating transition management, GIS energy maps and demonstration projects.
Aanvullende punten	The MUSIC approach is very innovative and is initiating the policy making of the future where a local authority will have a far more facilitating role.
Organisatie	DRIFT (Dutch Research Institute for Transition) Henry Tudor Institute Luxemburg Lead partner MUSIC: City of Rotterdam
Contactpersoon	For Ghent MUSIC contact Point: Mieke Van Loo and Indra Van Sande
Telefoon	Mieke Van Loo: 00 32 9 266 84 08 Indra Van Sande: 00 32 9 268 23 34
E-mail	Mieke.vanloo@gent.be Indra.vansande@gent.be
Website	www.themusicproject.eu
Bijlagen	A presentation of the Ghent approach in Dutch A publication of the abatement cost curve (one of the pillars of the energy maps) will be available as from December 2012 Transition magazines: http://www.gentsklimaatverbond.be/stad-gent/wat-zeggen-de-gentse-klimaathelden-over-2050

Titel	Abatement cost curve
Project start datum	2010
Project eind datum	2012
Stad	Ghent
Introductie	Ghent wants to have a clear view on all measure bringing the city towards climate neutrality. The European Union strives for a reduction of CO2 with 80% in 2050. Is this feasible for Ghent? Who has a which role in which action? What scenarios are there? And so on.
Samenvatting	In 2010 Ghent started to investigated if enough data is available to make an abatement cost curve (ACC). The survey made clear that quite some data was missing but that an abatement cost curve light (ACCL) was possible. In 2012 Ghent started to make an ACCL and pathways towards more qualitative data were formulated. Gent has chosen the timeline 2050 because the long term perspective is essential. Every action of tomorrow has to fit in it. Ghent also want to be able to anticipate better on big investments or innovation. Ghent will detail the measure more till 2030 (3 legislations) and will build the pathway from 2030 till 2050 on expert

	<p>opinion.</p> <p>An abatement cost curve lines up all measures according €/reduced tons CO2. But Ghent doesn't only look at this financially. All 4 P's (peoples planet, profit and policy) have to be involved to translate this abatement cost curve towards a supported energy action plan.</p>
Probleem	<p>Lack of knowledge which possible measures can lead towards climate neutrality</p> <p>All action have to fit in a long term perspective aligning short, mid and long term measures without internal conflict</p> <p>Where will innovation be essential?</p> <p>Which are the investments that occur every 15 years or more in order to be ready with alternatives if needed</p> <p>...</p>
Benadering	<p>The abatement cost curve will be made by VITO (consultancy). Based on the CO2 emissions 2009 and the specific Ghent data (e.g. typology and age of houses, potential of renewable energy scan, aso.) all measures are listed to bring Ghent towards CO2N. Every measure is in detail describe in an info sheet (impact on CO2 and energy efficiency, cost, cost effectiveness, optimal implementation period, effect on other environmental criteria, social impact,...). Then a multi criteria analysis will be made.</p> <p>Stakeholders will be involved to reflect on the proposed approach, measures and guiding principles for scenarios (this is foreseen in September and November 2012). VITO will detail the next three legislation based on the ACCL. From 2030 till 2050 the measures will be prioritize by expert opinion.</p> <p>The ACCL forms the bases of the Ghent energy action plan 2013-2050.</p> <p>Ghent is preparing the communication of the ACCL to link this instrument with transition management. The communication will focus on activating stakeholders to join the Climate Alliance.</p>
Resultaten	<p>The project is still running. Stakeholders are nevertheless already interested to participate.</p>
Middelen	<p><i>The feasibility survey for the ACC was 50% financed by the EU: see information sheet 6 (MUSIC). The co-financing and the ACCL is financed by the City of Ghent.</i></p>
Doelgroep	<p>Stakeholders</p> <p>Policy makers</p>
EU betrokkenheid	<p>Yes, see information sheet 6 (MUSIC)</p>
Aanvullende punten	
Organisatie	<p>Service of Environment of Ghent</p>
Contactpersoon	<p>Indra Van Sande</p>
Telefoon	<p>+32 (0)9 268 23 34</p>
E-mail	<p>Indra.vansande@gent.be</p>
Website	
Bijlagen	<p>As from December 2012 the ACCL will be public and the communication will be available on the website: www.gentsklimaatverbond.be</p>

Titel	Energy maps
Project start datum	2011
Project eind datum	2013 for MUSIC – unlimited for the City of Ghent
Stad	Ghent
Introductie	When you know all measures you need to take to make the city climate neutral, and one of the measures is to tackle 2.500 dwelling a year, the first question that pops up is: where? Energy maps help to prioritize geographical of the measures from the abatement cost curve, to cease opportunity and urgency.
Samenvatting	With the energy maps Ghent wants to develop an instrument that helps the City to prioritize measures geographically in the city and to link measures to opportunities or urgent needs.
Probleem	See introduction
Benadering	In GIS, data layers combine energy demand, energy efficiency potential and the potential of renewable energy to get a better view on what can be solved on plot level and what can't. The energy demand that can't be supplied on plot level needs to be filled in on street, district or higher level. This indicates clearly the role of the actors. The targets for the building owner are sharp. The City of Ghent knows then what the city has to stimulate among her inhabitants and users, but also where will district heating be essential or other measures because owners are too limited on their own plot. Within the EU project MUSIC Henry Tudor Institute is working together with the cities to link GIS data with energy modeling systems (EEM) and with geographical opportunities and priorities.
Resultaten	The method is still in development and interim results will be shown at the Midterm Event of MUSIC on November the 19 th 2012 in Ghent.
Middelen	MUSIC is supported by Interreg IVb NWE for GIS energy maps.
Doelgroep	Policy Stakeholders
EU betrokkenheid	MUSIC is supported by Interreg IVb NWE for GIS energy maps.
Aanvullende punten	
Organisatie	Service of Environment of Ghent Henry Tudor Institute Luxemburg
Contactpersoon	Ghent: Indra Van Sande Indra HTI: Ulrich Leopold
Telefoon	Ghent: 00 32 9 268 23 34 HTI: 00 35 2 425 991 4618
E-mail	Indra.vansande@gent.be Ulrich.Leopold@Tudor.lu
Website	www.themusicproject.eu

Titel	Climate maps and the analysis of the effect of urban heat islands for Ghent
Project start datum	13/07/2012
Project eind datum	Survey 13/3/2013 – no limit
Stad	Ghent
Introductie	The City of Ghent is aware that increasing temperature due to climate change can have a negative effect on the city by the formation of heat islands. Heat waves are now already bad for babies and elderly people. To avoid increasing health problems within these categories and increasing energy consumption due to air conditioning, Ghent wants to map out the current and potential future heat island problem in Ghent.
Samenvatting	Ghent started a survey to map out the current heat islands and to predict the evolution in the future if air temperature increases.
Probleem	<i>The structure (dens, narrow streets) and materials (asphalt and concrete, much less green) of the urban environment keep the heat firmly, making it especially in the evenings warmer in the city than in the surrounding countryside. Also in the city, there occur differences between, for example, city parks and the historic center. Research shows that this temperature difference between the city and the countryside still increases during heat waves. That this effect will become increasingly important over the coming decades according the latest climate predictions. We expect increase in frequency, duration and intensity of extreme events such as heat waves.</i>
Benadering	<i>VITO conducts a measuring campaign during the summer 2012. These measurements will be complemented with model calculations and will infrared satellite images. They will map out the findings and the severity of the effect in and around Ghent. That way the city will be able to form a detailed picture of the vulnerability for heat stress in the different neighborhoods of Ghent. The project will also seek the future evolution of the heat-island effect in relation to climate change. An important contribution in the project of the Ghent University will consist of examining ways to remediate existing problem locations and avoid new heat islands.</i>
Resultaten	<i>The final results of the project are expected early 2013, but the first results are already there. On the occasion of the mini-heat wave at the end of August 2012 mobile measurements were done in and around Ghent on the 18th, the second warmest night ever since the beginning of the temperature measurement. The figures below show the result of the mobile measurements between 22 hours and 23 o'clock at night. It is clear to see that the city of Ghent 3 degrees warmer and that open space along the water (e.g. on the Watersportbaan) has a cooling effect.</i>

	 <p>Gecorrigeerde mobiele metingen Gent Luchttemperatuur [°C], bron: VITO Urban Climate Lab Transect 18-08-2012, zaterdag avond 22:00-23:00</p> <ul style="list-style-type: none"> ● < 24.5 °C ● 25.0 - 25.5 ● 26.0 - 26.5 ● 27.0 - 27.5 ● > 28.0 °C ● 24.5 - 25.0 ● 25.5 - 26.0 ● 26.5 - 27.0 ● 27.5 - 28.0 <p>Gecorrigeerde mobiele metingen Gent (uitvergroting) Luchttemperatuur [°C], bron: VITO Urban Climate Lab Transect 18-08-2012, zaterdag avond 22:00-23:00</p> <ul style="list-style-type: none"> ● < 24.5 °C ● 25.0 - 25.5 ● 26.0 - 26.5 ● 27.0 - 27.5 ● > 28.0 °C ● 24.5 - 25.0 ● 25.5 - 26.0 ● 26.5 - 27.0 ● 27.5 - 28.0
Middelen	<i>The survey is budgeted by Ghent. The staff I partially supported by the EU in the MUSIC project (see info sheet 6).</i>
Doelgroep	All inhabitants and users of the city, especially the infants and elderly.
EU betrokkenheid	<i>The staff I partially supported by the EU in the MUSIC project (see info sheet 6).</i>
Aanvullende punten	
Organisatie	Service of Environment of Ghent
Contactpersoon	Maaïke Breugelmans
Telefoon	+32 9 268 23 29
E-mail	Maaïke.breugelmans@gent.be
Website	Mid 2013 the results of the survey will be made public on the website of the Climate Alliance.
Extra info	Final report available mid 2013

Titel	STEP-UP - Strategies Towards Energy Performance and Urban Planning
Project start datum	10/2012
Project eind datum	2014
Stad	Ghent, Glasgow, Gothenburg, Riga
Introductie	<p>Although many cities across Europe have committed themselves to the Covenant of Mayors and have submitted Strategic Energy Action Plans (SEAPs) - translating these actions into results has been more challenging. To be effective SEAPs need to bring together actions on energy efficiency / energy use reduction, renewables and carbon emissions – as well as addressing economic viability, engaging citizens, businesses and politicians, and initiating pilots.</p> <p>Currently there is no standard way of developing SEAPs and few good “approaches” for ambitious cities to follow. Some of the challenges faced by cities in the development and execution of their SEAPs include: dealing with uncertainty and the evolving nature of cities, stakeholder buy-in and engagement, financing and investment, risk management, and prioritization of energy actions based on cost and energy and climate impact in the cities. Also: how do you keep the link with integrate sustainability while working on energy?</p> <p>This is what STEP-UP wants to tackle.</p> <p>Partners: University of Strathclyde, Glasgow, Scottish Power, Gothenburg, ÄlvstrandenUtveckling AB, SP Sweden, Riga, Riga Technical University, Swedbank, Ghent, Vito and Eandis.</p>
Samenvatting	<p>STEP-UP wants to lift the local SEAP on a higher level and create more support for implementation by focussing on co-creation with local stakeholders and politicians. STEP-UP zooms in on priority business cases in the SEAP to select pilots. Each partner city will prepare the practical outrole and market uptake of 1 or 2 pilots. Ghent has already selected 1 of its pilots: the district renovation project St-Amandsberg. This concrete project will deliver bottom up input to make the SEAP more tailor made and realistic. Ghent will make the link between the energy and integrated sustainability. The STEP-UP approach will be fed and tested on its opportunities for reproduction by buddy cities.</p>
Probleem	<p>There is no standard way of developing SEAPs</p> <p>It is unclear how to bring the SEAP to concrete results</p> <p>There are challenges like dealing with uncertainty and the evolving nature of cities</p> <p>How to create support and stimulate stakeholder buy-in and engagement</p> <p>How can an SEAP lead toward concrete financing and investment, risk management, and prioritization of energy actions based on cost and energy and climate impact in the cities. The need to draw in major private investment, at a time of recession, to deliver ambitious large scale low carbon energy projects</p> <p>How do you keep the link with integrate sustainability while working on energy?</p> <p>Rising energy prices – leading to increased fuel poverty and increased business costs</p>
Benadering	<p>STEP-UP addresses these challenges by:</p> <p>Creating an energy planning approach for developing and enhancing strategic energy plans</p> <p>Demonstrating this approach works to deliver faster and greater positive environmental and economic impacts</p>

	<p>Disseminating and replicating this approach through a learning network to other ambitious cities across Europe</p> <p>Showcasing best practice innovative cross-sector energy solutions and projects</p> <p>Developing a “framework” for integrated project development and bringing several high level innovation pilots projects to the edge of application.</p> <p>Addressing economics, financing and stakeholder engagement to facilitate rapid deployment and replication</p> <p>Ghent will improve its SEAP for the whole city and feed this SEAP with the bottom up input from the city redevelopment project St-Amandsberg. Taking into account obstacle experienced on the field, the SEAP will be more realistic and have more support. Ghent will deliver a measuring tool for integrated sustainability for existing districts linking all 4 P’s.</p>
Resultaten	This project starts in October 2012.
Middelen	<i>STEP-UP is supported by FP7 Smart Cities 2012.</i>
Doelgroep	All Ghent stakeholders especially investors in innovation. Inhabitants of St-Amandsberg especially the socially weak. University of Ghent: they will link task for students with STEP-UP.
EU betrokkenheid	<i>STEP-UP is supported by FP7 Smart Cities 2012.</i>
Aanvullende punten	
Organisatie	Service of Environment of Ghent Leadpartner: University of Strathclyde Glasgow Flemish partners: VITO, Eandis
Contactpersoon	Indra Van Sande (Ghent) Leadpartner: Richard Bellingham Flemish partners: Hilde Verachtert (Vito) and Kirsten Loncke (Eandis)
Telefoon	Indra Van Sande: 00 32 9 268 23 34 Leadpartner: 07980 747 624
E-mail	indra.vansande@gent.be richard.bellingham@strath.ac.uk hilde.verachtert@vito.be kirsten.loncke@eandis.be
Website	http://www.stepupsmartcities.eu/

Belgien – Lüttich

Intitulé	« Liège-Energie » NPO (NonProfit Organization)
Date de lancement du projet	July 2011
Date de fin de projet	Indefinite
Ville	Liège - Belgium
Introduction	«Liège-Energie » NPO was created to become the Local Energy Agency of the City of Liège. As one of the priority actions of the city development project, its goal is to improve energy efficiency in the housing sector by all means, according to Covenant of Mayors objectives at 2020 skyline.
Résumé	<p>In 2006, the Belgian federal government created the “Federal Fund for global Energy Costs Reduction”. This fund aimed to develop some structural approach at municipal level to reduce preventively the energy dependence of households, with a special focus on energy poverty.</p> <p>The City of Liège decided to set up a new operational local structure under the status of an NPO. Founding members are the municipality of Liège, the Public Office for Social Action, the Social Housing Agency and the two Public Housing Companies.</p> <p>One of the arrows is the two millions euros yearly endowment from the federal fund to feed a 0% credit program for energy saving investments in housing. Some others are different budgets allocated for information, awareness and advising activities.</p>
Problème	<p>The main issue relates to the increasing of energy costs and its social impacts. In the City of Liège, which is more than millennial, the mean housing energy efficiency is very low, especially for older and precarious neighbourhoods. As often in main cities, Liège tends to concentrate a large part of jobs but also a large part of unemployed people and of social aid demanders. Unhappily, these families usually live in the lowest quality housings, with the highest energy bills. Furthermore, they are generally not owners and owners are not generally hurry to invest in energy efficiency of rental houses or apartments. Even for middle-class families, energy costs have trend to become heavier and heavier in the monthly budget and it’s not so easy for them to gather the money to invest in works for energy efficiency.</p> <p>For our two public housing companies, buildings are coming out from a situation of deep underinvestment and their investment program for refurbishment is not sufficient to achieve a lot of technical upgrade towards energy saving.</p>
Résultats	<p>Les « enseignements tirés » sont d'un grand intérêt ici It’s a too new experience! But it seems to work in a good way.</p>
Moyens	<ul style="list-style-type: none"> ○ Offer to everybody a credit opportunity of maximum 10.000 € at 0% bank rate and refundable within 5 years; ○ For precarious categories, setting up of a “social energy approach”

	including a financial, technical and behavioural audit, the investment priorities determination and, for the hardest, an ESCO management of the whole technical project and a social support for families during the time of the credit.
Groupe cible	<i>The whole population of the city, but we can classify it in three categories :</i> <ul style="list-style-type: none"> ○ <i>middle-class workers;</i> ○ <i>unemployed and social help beneficiaries;</i> ○ <i>public housing renters.</i>
Implication de l'Union européenne	
Points à ajouter	
Organisation	<i>« Liège-Energy » NPO, City Hall, Market Place, 2 B-4000 LIEGE</i>
Contact	<i>Mr Claude EMONTS, President Mr Gün GEDIK, Manager</i>
Téléphone	<i>+32 (4) 221.56.40</i>
E-mail	gun.gedik@cpasdeliege.be
Site Internet	http://www.liege.be/environnement/liege-energie-asbl

Belgien – Mouscron

Intitulé	Cahier des Performances Environnementales
Date de lancement du projet	Ecriture dès 2005. Publication des fiches en juin 2007
Date de fin de projet	En constante évolution
Ville	MOUSCRON
Introduction	<p>La ville de Mouscron, en collaboration avec la Région Wallonne a intitulé, dans le cadre du Phasing Out/Objectif 1, un projet de lotissement durable.</p> <p>Ce lotissement nommé « Elea, la nature, ma maison » est conçu dans le respect de l'environnement et des principes du développement durable. L'objectif est de démontrer la faisabilité d'un tel projet en Wallonie tant pour la conception que pour la réalisation.</p> <p>Le cahier des performances est le reflet des exigences et performances choisies par le maître d'ouvrage pour ce lotissement durable exemplaire.</p> <p>Il est de ce fait avant tout adapté à la construction résidentielle individuelle ou groupée, mais peut également servir de référence pour la conception de bâtiment du petit tertiaire.</p> <p>Afin de susciter l'intérêt et de permettre la reproductibilité d'un tel projet, cet outil d'accompagnement à l'attention des concepteurs architectes ou bureaux d'études, entreprises, maîtres d'ouvrage, gestionnaires et usagers fait l'inventaire des objectifs et moyens pour atteindre le « standard Elea » soit Basse consommation.</p>
Résumé	<p>Ce cahier des performances, réalisé par le bureau d'étude écoRce en collaboration avec le bureau « FHW architectes », est un essai de définition pragmatique d'évaluation globale d'un projet sur base des concepts de développement durable avec une prédominance pour les aspects liés à l'environnement. Le contenu de ce manuel est élaboré dans le respect des réglementations, analyses et données en vigueur en Région wallonne, en Belgique ou en Europe (version de juin 2007). Les méthodes proposées sont non exhaustives, non normatives et de sources multiples. De plus, elles sont appelées à évoluer, suivant les progrès constants dans le domaine de la construction durable. Les ouvrages et logiciels de calculs proposés ne constituent pas non plus une liste exhaustive de tout ce qui existe. Seules leurs pertinences pour approcher les aspects développés dans ce cahier et la connaissance de leur existence justifient leur citation. Inspirées plus particulièrement du « Total Quality » (Total Quality Planung und Bewertung, Österreichisches ökologie Institut und Kanzlei Dr. Bruck), les performances préconisées dans ce cahier pourront garder leur pertinence à plus long terme.</p> <p>En effet, la méthodologie « Total Quality », issue de l'observation de multiples démarches européennes, semble être admise par la plupart des spécialistes internationaux et pourrait, à terme, devenir une méthode d'analyse préconisée par l'Union Européenne.</p>

Problème	Il s'agissait des critères de construction durable... extensibles à la rénovation. La question était de pouvoir se référer à un document pour suivre l'évolution de la genèse à sa réalisation d'un projet de construction en fonction des critères du développement durable. Le sujet de l'énergie en était une pierre angulaire.
Approche	Via l'édition d'un guide Voir : http://www.lanaturemamaison.be/fr/asbl-elea.php5?rub=r3
Résultats	Ce guide est une bonne base de travail mais il n'est pas suffisamment pratique... développer, par exemple, une application de type smartphone serait un plus...
Moyens	
Groupe cible	Essentiellement les professionnels de la construction et les personnes souhaitant « éco-construire »
Implication de l'Union européenne	Ce projet a été financé par l'Union via le programme Phasing Out Objectif 1 et sa diffusion a été financée par INTERREG III B
Points à ajouter	Aimeriez-vous exposer d'autres points qui n'ont pas encore été soulevés ?
Organisation	Le Pole Elea ou le Service Environnement de la Ville de Mouscron
Contact	Magali VIANE - +32 (0)56/84.51.77 & Magali.viane@skynet.be David LEROY - +32 (0)56/860.154 & David.leroy@mouscron.be
E-mail	Magali.viane@skynet.be , David.leroy@mouscron.be
Site Internet	http://www.lanaturemamaison.be/fr/asbl-elea.php5?rub=r3

Belgien – Ostende

Titel	New financing product: guarantee on savings
Project start datum	2011
Project eind datum	2012
Stad	Ostend via EOS (see www.frge.be for a list of all cities involved)
Samenvatting	Energy friendly investment will be made by EOS and will only be paid back with cash gains on the energy bill.
Benadering	<p>Project for only 5 lower income families. It will be further elaborated once the model has been tested.</p> <p>EOS guarantees via a contract that the payback time of an investment in roof insulation will be 5 years.</p> <p>If the real payback time is longer, EOS pays the difference to the families.</p> <p>Subsidies for roof insulation are paid back in Belgium after 3-16 months.</p> <p>Furthermore the cash gains earned via the investment in roof insulation are often only visible after 1 year (when receiving the yearly energy bill)</p> <p>EOS makes sure that the cash impact on their budget for every month is zero or positive during these 5 years.</p> <p>After this test period (with 5 families) EOS will slightly change the guarantee in such a way that the impact on the budget of EOS will be break even as well (cost of personnel not taken into account, but subsidies for green investments are via this model not necessary any more and can be replaced by subsidies to pay the cost of personnel)</p>
Resultaten	4 lower income families have been selected. The guarantee has been approved by our board.
Middelen	<i>City of Ostend</i> <i>Koning Boudewijnstichting</i> <i>National Lottery</i>
Doelgroep	Only the families with a lower income.
EU betrokkenheid	none
Organisatie	EOS
Contactpersoon	Bart van camp
Telefoon	+32 (0)5 933 91 37
E-mail	Bart.vancamp@oostende.be
Website	www.oostende.be/eos

Titel	Energy Scans: tailor made tips and advice
Project start datum	2007
Project eind datum	Not defined
Stad	All cities in Flanders provide energy scans. Difference with other cities: more in depth advice via us + we provide more advices (per citizen)
Samenvatting	An energy expert of EOS visits a private household. He walks through the house and asks questions re energy use. Every household receives a free "energy package" with small energy reducing goods eg aerated shower heads, switchboxes, timers, radiator foil, isolation for tubes etc.(average value of the pack: EUR 20) The majority of the advices don't cost at all. We mainly try to change the habits eg we explain how to correctly use the thermostat, how to ventilate the house etc. All cities in Flanders provide energy scans. The format of the report is standardized. We provide an extra, more in depth, report on top of the standardized report. The extra info varies from household to household (because it's tailor made). Examples of extra info/advice/effort we provide: We change the thermostat if necessary We change the temperature of the boilers if necessary We give more precise info re glazing and insulation (type of material, thickness, gains in euro if they would renovate,...)
Probleem	The Flemish government decided not to finance it any more. Only lower income families can still ask for an energy scan. The return (in EUR en CO2) on investment (or expenditure) is a lot higher than other ways of reducing energy. The Flemish government should finance this again (and even more than in the past) + change the standardized report ie they should expect more from the energy expert.
Benadering	See point 6.
Resultaten	We executed more than 3000 energy scans since 2007. The energy savings are enormous (using thermostats correctly, installing radiator valves, changing the temperature of boilers,...) Yearly energy saving: 8.4 GwH or 600.000 EUR
Middelen	<i>In the past: 50% via Flemish Government and 50% via City of Ostend In the future: +/- 10% via Flemish Government and 90% via City of Ostend The number of energy scans per year will decrease because of the Fact that the Flemish Government decided not to finance is any more.</i>
Doelgroep	All private households in Ostend.

EU betrokkenheid	none
Aanvullende punten	Very high return on investement. Number 1 of the "Trias Energetica"
Organisatie	EOS
Contactpersoon	Bart van camp
Telefoon	+32 (0)5 933 91 37
E-mail	Bart.vancamp@oostende.be
Website	www.oostende.be/eos

Titel	Organize energy fairs (per neighbourhood and for the province of West-Flanders)
Project start datum	Per neighbourhood: 2007 For the Province: 2010
Project eind datum	Not defined
Stad	Ostende (via EOS)
Introductie	
Samenvatting	We try to take all barriers re energy investments away via these fairs: We organize the fair in all neighbourhoods (short distance) Local entrepreneurs who are active in the green economy are invited (inhabitants can immediately make an appointment with an entrepreneur) Experts explain the pro's (and con's) of green investments. EOS and other neutral parties give advice re green investments.
Probleem	Fair for the whole Province: less visitors (+/- 2500 instead of 3500) for the energy fair organised in (January) 2012 caused by the cut of tax advantages for green investments.
Resultaten	Fair per neighbourhood: we organised already a fair in every neighbourhood. We received many positive responses. Fair for the whole Province: 2500-3500 visitors per year
Middelen	<i>Via EOS (city of Ostend)</i> <i>Via Cedubo (province of Limburg)</i> <i>Via the entrepreneurs (they pay for a stand on the fair)</i>
Doelgroep	All inhabitants
EU betrokkenheid	none
Organisatie	EOS and Cedubo (province of Limburg)
Contactpersoon	Bart van camp

Telefoon	+32 (0)5 933 91 37
E-mail	Bart.vancamp@oostende.be
Website	www.oostende.be/eos

Titel	Loans at 0% or 2% interest
Project start datum	2007
Project eind datum	Not defined
Stad	Ostend via EOS (see www.frge.be for a list of all cities involved)
Introductie	
Samenvatting	EOS provides loans at 0% (for low income families) or 2 % To finance energy friendly investments. The loan must be paid back in 60 monthly installments. Each family can borrow max 10.000 EUR.
Probleem	Landlords are not interested in the loan (they don't pay the energy bill)
Benadering	We are a subsidiary of the FRGE bank (www.frge.be) We can borrow +/- MEUR 4 per year from them at the same conditions as we lend the money to the households. All necessary documents needed to apply for a loan can be downloaded via the website. We analyze the request based on the offer of the contractor. The amount mentioned on the invoice will be paid out.
Resultaten	We subscribe 350-400 loans per year. We have already lend more than MEUR 12.5 The more expensive an investment is the more we lend money for it: Heating system 30% Solar 30% Glazing 25% Insulation 15%
Middelen	<i>FRGE</i> <i>City of Ostend</i>
Doelgroep	All inhabitants of Ostend with a special attention for the lower income group. We must grant at least 15,7% of all loans to the lowest income category.
EU betrokkenheid	none
Aanvullende punten	It would be better if we could lend over 10 years as well. Advantage: the payback time of most of the investments matches the duration of

	loan
Organisatie	EOS
Contactpersoon	Bart van camp
Telefoon	+32 (0)5 933 91 37
E-mail	Bart.vancamp@oostende.be
Website	www.oostende.be/eos

Titel	Special support via Energy Coach for lower income families
Project start datum	2007
Project eind datum	Not defined
Stad	Ostend via EOS (see www.frge.be for a list of all cities involved)
Introductie	
Samenvatting	The energy coach gives advice to the lower income families in all the steps to be taken in order to renovate a house.
Benadering	The energy coach is a bachelor in the social sector and tries to communicate everything re energy cost reduction in the language of the lower income families. The energy coach tries to persuade the family to renovate the building. The energy coach selects the contractors and asks for offer (if necessary) The coach compares the work done with the offer and gives a go ahead to pay the bill. All administration necessary in order to receive subsidies will be done by the energy coach. We receive an extra fee from the FRGE for each loan granted to a lower income family, assisted by the energy coach.
Resultaten	+/-20% of all loans are granted to lower income families The number of advice we give to the lower income families is increasing.
Middelen	FRGE City of Ostend
Doelgroep	Only the families with a lower income. Around 16% of all inhabitants.
EU betrokkenheid	none
Organisatie	EOS
Contactpersoon	Bart van camp
Telefoon	+32 (0)5 933 91 37
E-mail	Bart.vancamp@oostende.be
Website	www.oostende.be/eos

Belgien – Wallonien

Intitulé	Intitulé sous lequel la politique est connue
Région	Région Wallonne
Axes essentiels de la politique	<p>En ce qui concerne la rénovation :</p> <ul style="list-style-type: none"> • Certification énergétique des bâtiments; • Subsidés aux investissements économiseurs d'énergie dans le secteur public (UREBA) ; • Incitants financiers aux investissements URE des Bâtiments existants : primes, Ecopack ; • Conseils aux particuliers (guichets de l'énergie) et professionnels (cycle de formations) ;
Instruments de politique utilisés	Incitants législatif et financiers, campagnes de communication
Coopération avec les autorités des villes	<ul style="list-style-type: none"> • Concours Bâtiments Exemplaires en Wallonie destinés aux habitations unifamiliales et appartements cette année et ouvert au tertiaire (bureau, école,...) l'an prochain http://energie.wallonie.be/fr/participez-au-concours-batiments-exemplaires-wallonie.html?IDD=72930&IDC=6302 • Dans le cadre du plan eComptes, un projet pilote de suivi et contrôle des dépenses énergétiques des bâtiments a été développé dans la commune d'Estaimpuis avec le soutien de la Wallonie http://ecomptes.wallonie.be/ • Campagne POLLEC (pour POLitique Locale Energie Climat) coordonnée par l'APERe. POLLEC vise à inciter des communes wallonnes à signer la Convention des Maires (au sein de laquelle les villes et communes wallonnes étaient jusqu'ici assez peu représentées, en 2010, seules Liège et Sivry-Rance y avaient souscrit), en les soutenant financièrement dans la mise en place d'un inventaire CO2 et d'un plan d'action en matière d'Énergie et de Climat. • Adhésion de certaines communes à la charte « Commune Énergétique » par laquelle les communes s'engagent à promouvoir activement les comportements URE au niveau communal, via l'appui d'un Conseiller Énergétique mis à disposition des communes par le Gouvernement Wallon • Championnat des Communes en Énergies Renouvelables http://www.championnat-er.be/gagnants-winnaars • La Communauté germanophone a lancé un projet pilote selon un schéma de partenariat public-privé de construction et de rénovation de plusieurs écoles. <p>La surface totale des constructions est de 64.000 m² dont 46.200 m² de bâtiments neufs et le solde de surfaces rénovées.</p> <p>Le Maître de l'Ouvrage accorde une attention toute particulière aux performances énergétiques de l'ensemble des objets à construire ou rénover. Ainsi, les nouvelles classes atteignent le niveau "passif", les ateliers et salles de sport le niveau "basse énergie" et les bâtiments rénovés sont énergétiquement optimisés. Dans le cadre du contrat de maintenance d'une durée de 25 ans, le groupement doit d'ailleurs garantir financièrement les consommations énergétiques des écoles.</p>

	Les travaux de construction/rénovation ont débutés en juillet 2011 et la livraison du dernier bâtiment doit s'opérer pour fin 2013
Implication de l'Union européenne	<ul style="list-style-type: none"> • Transposition de la directive 2006/32/CE relative à l'efficacité énergétique dans les utilisations finales et aux services énergétiques. • Suivi de projets Interreg : <p>-ex. projet SUN : Le projet SUN (Sustainable Urban Neighbourhoods), soutenu par les fonds européens Interreg, poursuit l'objectif d'aider concrètement cinq quartiers de villes de l'Euregio Meuse-Rhin à retrouver une dynamique de développement durable.</p> <p>http://saint-leonard.be/projet-sun</p> <p>- Projet ZECOS : ZECOS est un projet visant le développement et l'introduction d'un système communal de certification Zéro émission de CO2e comme outil d'aide aux communautés et régions durables.</p> <p>http://zecos.be/</p>
Organisation	DGO4-DIRECTION GÉNÉRALE OPÉRATIONNELLE DE L'AMÉNAGEMENT DU TERRITOIRE, DU LOGEMENT, DU PATRIMOINE ET DE L'ÉNERGIE Département de l'Énergie et du Bâtiment durable- Direction de la Promotion de l'Énergie durable
Site Internet	http://energie.wallonie.be/
Documents de base	En annexe 2 ^{ème} plan d'action en matière d'efficacité énergétique

Niederlande – Breda

Titel	Stappenplan energie neutraal bouwen
Project start datum	juni 2012
Project eind datum	Mei 2013
Stad	Breda
Introductie	September 2012 eerste kenismaking, uitwerking februari 2013
Samenvatting	Gemeente Breda heeft de ambitie om klimaatneutraal te zijn in 2044. Op het moment dat de overheid nu woningeigenaren adviseren om maatregelen te treffen om de bestaande woningen energie zuinig te zijn. Hoe zorgt de overheid dat deze woningen op ten duur nog energieneutraal kunnen worden. En dat de woning eigenaar de juiste investeringen doet. Veel woningeigenaren hebben niet het budget om in 1 keer de woning waarin zij wonen volledig aan te pakken. Maar wel in stappen. Om een bewuste keuze te maken is een stappenplan opgesteld.
Probleem	-Juiste energie investeringen uitvoeren. -Bewoner bewust maken van zijn/haar mogelijkheden. -Rekening houdend met wens en budget van de bewoner.
Benadering	Op 5 informatieavonden verspreid over Breda “Naar een energieneutrale woning” is het stappenplan behandeld. De toehrers vonden het interessant. Het stappenplan wordt nu uitgewerkt naar een folder (en mogelijk ook naar een web-pagina)
Resultaten	Reactie is positief
Middelen	<i>Mondelinge communicatie</i> <i>Stappenplan is te raadplegen via de website van gemeente Breda</i> <i>Folder is in de maak</i>
Doelgroep	Alle inwoners van Breda (omdat er ook een gedragscomponent in zit)
Aanvullende punten	Opgesteld in samenwerking met Tempas Bouwmanagement
Organisatie	Gemeente Breda
Contactpersoon	Saskia Schripsema
Telefoon	+31 (0)76 5294521
E-mail	Sb.schripsema@breda.nl
Website	http://www.breda.nl/system/files/artikelen/stappenplan naar een energieneutral e woning website-versie_0.pdf

Niederlande – Den Haag

Titel	Programma Onderhoud en kwaliteitsverbetering van de particuliere woningvoorraad 2010-2014
Project start datum	1 januari 2010
Project eind datum	31 december 2014. De VvE Balie functioneert t/m 2015.
Stad	Gemeente Den Haag
Introductie	<p>Het programma particuliere voorraad (RIS178632) bevat een uitwerking van de ambities en voornemens, die het college heeft ten aanzien van de particuliere woningvoorraad. In het programma particuliere voorraad is extra aandacht voor verduurzaming, gevolgen van de recessie, ondersteuning van Verenigingen van Eigenaren (VvE's en het borgen van het basisonderhoud. Verder sluit het programma particuliere voorraad aan op het programma Duurzaam Den Haag (RIS165334) en het Uitvoeringsprogramma 'Bestaande woningen, duurzame woningen' (RIS176840). Net als in dat uitvoeringsprogramma staat de eigen verantwoordelijkheid van de woningeigenaar voorop. De gemeente ziet haar rol vooral in het aanjagen, verbinden, faciliteren en stimuleren van eigenaren. Dit past bij de veranderende rol van de overheid en de gewenste actieve participatie van burgers.</p>
Samenvatting	<p>Het programma particuliere voorraad bestaat uit vier pijlers.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Het versterken van de Haagse VvE's zodat ze zelf het structureel onderhoud gaan organiseren; 2. Het begeleiden en uitvoeren van projectmatige onderhouds- en renovatieprojecten; 3. Naast het inzetten van kleinschalige subsidies ook de wettelijke handhavingstaken uitvoeren; 4. Het maken van afspraken over onderhoud en investeringen met particuliere verhuurders en corporaties. <p>Binnen deze pijlers wordt een groot aantal projecten en/of Activiteiten uitgevoerd (zie hierna bij "Benadering").</p>
Probleem	<p>De gemeente streeft naar leefbare, veilige, aantrekkelijke en duurzame wijken. Het aantal particuliere woningen groeit gestaag en vormt de grootste voorraad in Den Haag (in 2010 totaal 65%). Zoals aangegeven is de kwaliteit van die woningen economisch van belang voor de aantrekkelijkheid van de stad. Naast die economische uitdaging is het ook</p>

	<p>maatschappelijke</p> <p>noodzakelijk om de particuliere woningvoorraad kwalitatief op peil te krijgen en vervolgens te houden. Daarmee wordt verloedering van wijken voorkomen. Een belangrijke eerste stap is dat huiseigenaren en VvE's zich realiseren dat ze voor het onderhoud van hun woning financiële middelen moeten reserveren. Dat reserveren wordt lastiger omdat naar verwachting komende jaren de woonlasten zullen stijgen. Enerzijds door het mogelijk beperken van de hypotheekrenteaftrek en anderzijds door stijgende olie en gas prijzen. Het treffen van energiebesparende maatregelen is dus van belang om de woonlasten in de hand te houden. Bovendien zorgen die niet alleen voor CO2 reductie, maar ook voor extra wooncomfort, een betere marktpositie en een toekomst bestendige voorraad.</p>
<p>Benadering</p>	<p>Onder andere:</p> <p>Inzet VvE-balie (5 VvE adviseurs). De VvE balie richt zich op het activeren van slapende VvE's en bemiddeling en mediation bij conflicten binnen VvE's om woningonderhoud te borgen; 2. het stimuleren, adviseren en begeleiden van VvE's in het realiseren van energie besparende maatregelen en toepassen van duurzame energie;</p> <p>Oprichten VvE fonds: leningen voor onderhoud en verduurzamen VvE's;</p> <p>Groene Meerjarenonderhoudsplannen (Groenmop): cursussen voor MKB, ambtenaren en bouwbedrijven over de standaard voor energiebesparing van particuliere woningen om eenheid en kwaliteit van meerjarenonderhoudsplannen te bereiken. Ook willen we een standaard Groenmop introduceren, die we als pilot gaan oefenen op een VvE;</p> <p>Machtigingsmodel VvE's: nieuwe wettelijke bevoegdheid voor gemeenten om VvE vergaderingen af te dwingen en te VvE's te verplichten tot sparen voor woningonderhoud;</p> <p>Duurzaam de wijk in (duurzame voorbeeldwoningen). Het realiseren van energiebesparing in ca 40 grond gebonden woningen. Bewoners kunnen zich aanmelden voor 1 maatregel (na advies van een energiecoach) per woning om na realisatie te fungeren als voorbeeldwoning in de buurt; maximaal ca 5 voorbeeldwoningen. Deze maatregel wordt betaald door de Gemeente onder voorwaarde dat de bewoners gedurende een periode van 2 jaar hun huis meerdere keren per jaar open stellen voor bezichtiging van de maatregel en uitwisseling van ervaring. Vanuit het project Duurzaam de wijk in worden tevens energieboxen uitgedeeld met energiebesparende maatregelen die tot een besparing van circa € 200 per jaar kunnen leiden;</p> <p>Intensiveren samenwerking Meld- en Steunpunt Woonoverlast;</p> <p>Kluswoningen en duurzame kluscomplexen;</p> <p>Onderhoudsproject Meesterwerk Schildersbuurt: onderhoud en verduurzamen 115 particuliere woningen;</p> <p>Pluk de Vruchten: campagne Hou van je huis in de Bomen-Bloemen en de Vruchtenbuurt en onderhouds en verduurzamingsprojecten in samenwerking met bouwbedrijven en MKB;</p>

	<p>Verduurzamen portiekwoningen (duurzame verlichting);</p> <p>Blok voor Blok: ontwikkelen van projectaanpakken voor onderhoud en verduurzamen van woningen op grote schaal;</p> <p>Project verduurzamen van de wijk Mariahoeve (o.a met duurzame voorbeeldwoningen);</p> <p>Prestatieafspraken met de corporaties (o.a. vwb verduurzamen woningbezit);</p> <p>Project Databasemarketing (vergelijken van bestanden om vraag naar en aanbod van energiebesparende maatregelen beter op elkaar af te stemmen);</p> <p>Samenwerking met bewoners(verenigingen), marktpartijen, brancheverenigingen, bouwbedrijven, banken, MKB en andere overheidsinstanties;</p> <p>Deelname Urbiscoop (Benelux project energie-efficiëntie in de gebouwde omgeving).</p>
Resultaten	<p>Onder andere:</p> <p>De VvE-balie heeft in de periode 01-01-2010 t/m 31-12-2012 circa 1450 VvE's geactiveerd (dat gaat om 9000 woningen). Daarnaast hebben in 2010 t/m 2012 435 VvE's gebruikt gemaakt van bemiddeling en mediation door de VvE-balie. Er zijn in 2012 16 VvE informatieavonden gehouden. In 2012 zijn 5 kluswoningen verkocht. Er zijn in 2012 circa 40 duurzame voorbeeldwoningen gerealiseerd (+ 8 in Mariahoeve in de maak). Er zijn tav project Meesterwerk 115 meerjarenonderhoudsplannen gemaakt, als eerste stap in het opknaptraject. In de Vruchtenbuurt heeft de onderhoudscampagne "Hou van je huis plaatsgevonden". Er is bijgedragen aan de VvE Beurs Haaglanden, de Woonbeurs, een congres Particuliere Woningverbetering, een Onderhoudsbeurs in de Vruchtenbuurt en de Energiebeurs.</p> <p>Het Meld- en Steunpunt Woonoverlast is aangesloten op het programma om een intensievere samenwerking bij de aanpak van woonfraude tav particuliere woningen te bereiken.</p>
Middelen	<p><i>Het college van gemeente Den Haag heeft € 5 miljoen ter beschikking gesteld voor het programma en € 4,9 miljoen ISVIII van het Rijk. Daarnaast worden € 5 ton resterend ISVII van het Rijk ingezet voor het project Verduurzamen Mariahoeve.</i></p>
Doelgroep	<p>Bewoners(verenigingen), marktpartijen, brancheverenigingen voor particuliere verhuurders en makelaars, bouwbedrijven, banken, MKB en overheidsinstanties.</p>
EU betrokkenheid	<p>Urbiscoop</p>
Aanvullende punten	<p>De VvE problematiek en investeren in en het borgen van woningonderhoud</p>

	<p>zijn belangrijke factoren voor waardebehoud en de toekomstbestendigheid van woningen. Een actieve VvE en een meerjarenonderhoudsplan zijn belangrijke randvoorwaarden om tot energiebesparende maatregelen aan een woning over te kunnen gaan.</p> <p>Na 2014 komen er geen nieuwe ISV middelen uit het Rijk.</p>
Organisatie	Gemeente Den Haag, Dienst Stedelijke Ontwikkeling, Afdeling Wonen
Contactpersoon	Maaïke van Langelaan (Programmamanager Particuliere Woningvoorraad)
Telefoon	+31 (0)70-3534299
E-mail	Maaïke.vanlangelaan@denhaag.nl
Website	www.denhaag.nl

Niederlande – Deventer

2. Titel	<i>Blok voor blok Deventer</i>
3. Project start datum	<i>28 november 2011</i>
4. Project eind datum	<i>31 december 2014</i>
5. Stad	<i>Deventer</i>
6. Introductie	<p><i>Zorg voor opschaling en versnelling van de opgave voor verduurzaming van bestaande woningen door grotere volumes te realiseren.</i></p> <p><i>Consortium bestaande uit:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>WDW (Van Wijnen, Van Dorp en Wolters)</i> - <i>HTL (Heegeman, Taalen en Lowik)</i> - <i>BAM</i> - <i>Woonbedrijf Ieder1</i> - <i>Rentree Wonen</i> - <i>Sallcon (Deventer Werk talent)</i> - <i>Gemeente Deventer</i>
7. Samenvatting	<p><i>Verder neemt Deventer ook deel aan het nationale programma 'Blok voor Blok' via De(venter) Energieke Verbinding. Ketensamenwerking is het kernbegrip binnen de Deventer aanpak. Deze samenwerking is gericht op innovatie, efficiency en een optimaal resultaat. Gezamenlijk met marktpartijen wordt gestreefd naar een verduurzaming van ten minste 2.000 woningen. Om bewoners te verleiden tot verduurzaming van de woning, gaat het consortium gebruikmaken van een menukaart met energiebesparingsmaatregelen. Kern is dat mensen door eigen buurtbewoners benaderd worden om gezamenlijk in de buurt/wijk tot maatregelen te komen. De marketingstrategie is gericht op het verleiden langs de lijn van de sociale drijfveren van mensen. Door gebundeld opdrachten uit te voeren kan prijsvoordeel worden gerealiseerd.</i></p>
8. Probleem	<i>Verduurzaming vindt in een te laag tempo plaats. Bovendien is de aanpak sterk top down en aanbodgericht.</i>
9. Benadering	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Formulering vraaggericht aanbod door productie partners</i> - <i>Beschikbaar hebben van financiële arrangementen</i> - <i>Heldere marketingstrategie gericht op de consument</i> - <i>Van onderop benaderen van bewoners via energieteams uit de eigen wijk (bewoners bezoeken bewoners).</i> - <i>Via wijkbijeenkomsten contacten met bedrijven; offerteprocedures.</i> - <i>Realisatie</i>
10. Resultaten	<p><i>In 2012 voorbereiding en partijen (productiepartners) op een lijn te brengen. Eerste halfjaar 2013 organiseren drie buurtbijeenkomsten, instellen wijkteams en faciliteren van dit proces. Ondertussen worden de arrangementen opgesteld. In het tweede halfjaar de daadwerkelijke realisatie van de eerste projecten.</i></p>
11. Middelen	<i>Bijdrage Nederlandse Overheid van € 500.000 voor proceskosten.</i>

12. Doelgroep	<i>Bewoners (huurders, woningeigenaren).</i>
13. EU betrokkenheid	<i>Uitwisseling ervaringen mbt marktbenadering. Delen van ervaring van aanpak bouwkundig/installatietechnisch. Investeringsfondsen mbt financieringsmogelijkheden.</i>
14. Aanvullende punten	<i>Neen</i>
15. Organisatie	<i>Stichting Blok voor Blok</i>
16. Contactpersoon	<i>Marnix van Os (projectleider)</i>
17. Telefoon	<i>06-20739466</i>
18. E-mail	m.vanos@zutphen.nl
19. Website	www.energieindeventer.nl

Titel	<i>Deventer ESCO voor koop en huurwoningen</i>
Project start datum	<i>2013</i>
Project eind datum	<i>Continue</i>
Stad	<i>Deventer</i>
Introductie	<p><i>Basis voor het idee is: betaal alle duurzaamheidsmaatregelen (zowel besparing, isolatie als opwek van energie) uit de bestaande energierekening. Anders gezegd: de energierekening als meerjarige aflossing voor de genomen maatregelen. Dit voor zowel de huurder als de woningeigenaar. Er wordt nadrukkelijk ook naar de huurmarkt gekeken omdat dit een oplossing.</i></p> <p><i>Als het doel "beheersing van woonlasten" is, dan is het vraagstuk vrij simpel. Zorg dat over een periode van 20/30 jaar alle maatregelen betaald worden uit de maandelijkse energielast. Feitelijk is dat nu ook het geval als gekeken wordt naar bijvoorbeeld de kosten van de energie infrastructuur en de huisaansluiting. Desondanks zijn de meeste maatregelen gericht op het doen van investeringen door particulieren die vervolgens (goedkoop) geld kunnen lenen. Opschaling hiervan leidt direct tot het vraagstuk van de financierbaarheid. Macro is er genoeg geld beschikbaar en toch lukt het maar niet dit in combinatie van de extra omzet voor de bouwsector tot werkende oplossingen te brengen. Cruciaal is dat overheden stoppen met subsidieverstrekking voor rendabele oplossingen. Subsidie is vaak een ineffektieve manier van de inzet van overheidsgeld. Het geld wordt 1 op 1 weggezet en er is bij een latere rendabele situatie geen mogelijkheid om subsidies terug te ontvangen. Beter en meer effectief is stimulering van financiering en nog beter is zekerheidsstelling op private financiering. Mits onderbouwd met een goede risico-analyse is hier het spin-off effect het grootst.</i></p>
Samenvatting	<p><u>Het ideaalbeeld:</u></p> <p><i>De bewoner stuurt een mutatiebriefje in voor de wijziging van bestaande energiemaatschappij naar de Deventer Energie Cooperatie en betaalt hetzelfde (of lagere!!) maandbedrag. Vervolgens worden de gewenste maatregelen aan en op de woning aangebracht zonder dat dit voor de bewoner tot financiële verplichtingen</i></p>

	<i>leidt.</i>
Probleem	<i>Veelal wordt gebrek aan bewustwording benoemd als belangrijkste stagnerende factor waarom bewoners geen maatregelen tot energiebesparing in hun woning nemen. In de praktijk blijkt dat er veelal fiscale en financiële belemmeringen de boventoon voeren. Het is lastig die weg te nemen. Vandaar dat hierop extra inzet is geboden. Soms is het een kwestie van invulling geven aan bestaande regels. Maar ook verzoek en lobby tot aanpassing van regels kan nodig zijn</i>
Benadering	<i>De gemeente Deventer zorgt vanuit de facilitaire rol dat de belemmeringen in beeld worden gebracht. Veelal door het opstellen van een gericht advies dat vervolgens beschikbaar gesteld wordt aan de partners. Hierdoor kan met bescheiden middelen een maximaal effect worden bereikt (in plaats dat partijen afzonderlijk dure adviezen laten opstellen). Vervolgens in overleg met partners de strategie bepalen en die ook uitvoeren. Dit kan leiden tot concrete uitvoering dan wel tot lobbytrajecten.</i>
Resultaten	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Opstellen ruling "bedrijf zoekt buur"</i> - <i>Opstellen fiscale advisering realisatie zonnepark (wachten is nu op de regeling van de rijksoverheid mbt saldering)</i> - <i>Opstellen fiscale advisering ESCO. Wordt nu geïmplementeerd in de oplossing.</i> - <i>Uitwerking tijd voor geld regeling. Deze aanpak heeft tot weerstand van de rijksoverheid geleid. Zal in aangepaste vorm verder worden gebracht.</i> - <i>Opstellen brief om Verenigingen van Eigenaren in staat te stellen zonnepanelen op daken van appartementen gebouwen te leggen.</i> - <i>Financiële en fiscale advisering van de inmiddels opgerichte energiecoöperatie.</i> - <i>Haalbaarheidsstudie zon op bedrijfsdaken.</i>
Middelen	<i>Bijdrage gemeente Deventer in de materiële kosten van advisering.</i>
Doelgroep	<i>Bedrijven, Bewoners (huurders, woningeigenaren), Deventer Energie coöperatie.</i>
EU betrokkenheid	<i>Afstemming en uitwisseling van fiscale maatregelen. Mogelijk betere afstemming fiscale maatregelen. Delen van slimme financiële oplossingen; partijen bij elkaar brengen. Inzet Europese investeringscapaciteit.</i>
Aanvullende punten	<i>Neen</i>
Organisatie	<i>Gemeente Deventer</i>
Contactpersoon	<i>Ron Sint Nicolaas</i>
Telefoon	<i>0570-693135</i>
E-mail	rc.sint.nicolaas@deventer.nl
Website	www.energieindeventer.nl

Titel	<i>Deventer ESCO voor koop en huurwoningen</i>
Project start datum	<i>2013</i>
Project eind datum	<i>Continue</i>
Stad	<i>Deventer</i>
Introductie	<p><i>Basis voor het idee is: betaal alle duurzaamheidsmaatregelen (zowel besparing, isolatie als opwek van energie) uit de bestaande energierekening. Anders gezegd: de energierekening als meerjarige aflossing voor de genomen maatregelen. Dit voor zowel de huurder als de woningeigenaar. Er wordt nadrukkelijk ook naar de huurmarkt gekeken omdat dit een oplossing.</i></p> <p><i>Als het doel "beheersing van woonlasten" is, dan is het vraagstuk vrij simpel. Zorg dat over een periode van 20/30 jaar alle maatregelen betaald worden uit de maandelijkse energielast. Feitelijk is dat nu ook het geval als gekeken wordt naar bijvoorbeeld de kosten van de energie infrastructuur en de huisaansluiting. Desondanks zijn de meeste maatregelen gericht op het doen van investeringen door particulieren die vervolgens (goedkoop) geld kunnen lenen. Opschaling hiervan leidt direct tot het vraagstuk van de financierbaarheid. Macro is er genoeg geld beschikbaar en toch lukt het maar niet dit in combinatie van de extra omzet voor de bouwsector tot werkende oplossingen te brengen. Cruciaal is dat overheden stoppen met subsidieverstrekking voor rendabele oplossingen. Subsidie is vaak een ineffectieve manier van de inzet van overheidsgeld. Het geld wordt 1 op 1 weggezet en er is bij een latere rendabele situatie geen mogelijkheid om subsidies terug te ontvangen. Beter en meer effectief is stimulering van financiering en nog beter is zekerheidsstelling op private financiering. Mits onderbouwd met een goede risico-analyse is hier het spin-off effect het grootst.</i></p>
Samenvatting	<p><u>Het ideaalbeeld:</u></p> <p><i>De bewoner stuurt een mutatiebriefje in voor de wijziging van bestaande energiemaatschappij naar de Deventer Energie Cooperatie en betaalt hetzelfde (of lagere!!) maandbedrag. Vervolgens worden de gewenste maatregelen aan en op de woning aangebracht zonder dat dit voor de bewoner tot financiële verplichtingen leidt.</i></p>
Probleem	<p><i>Een aantal voorbeelden van op te lossen belemmeringen zoals die nu gelden:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Beperking van de mogelijkheid om gekoppeld aan de hypotheek geld te lenen voor duurzaamheidsmaatregelen.</i> • <i>Voor private projecten is een hoeveelheid eigen geld nodig, dat er meestal niet is.</i> • <i>Beperking voor huurders om voorzieningen te financieren door de geldende regels die woningbouwcorporaties hanteren voor hun huurders.</i> • <i>De belemmering dat de energieleverancier niet de financiering van andere maatregelen mag verzorgen (splittingswetgeving).</i> • <i>Beperking van de mogelijkheid van gemeenten om financiering op zich te nemen door de wet HOF.</i>
Benadering	<i>Dit alles heeft geleid tot het volgende model:</i>

	<p>ESCO BESTAANDE WONINGBOUW DEVENTER</p> <p>De achtergronden mogen bekend worden verondersteld. Daarom wordt op deze plaats e.e.a. niet in detail toegelicht.</p> <p>Zoals vermeld vormt de kern de maandelijkse energierekening die 30 jaar lang op basis van het “niet meer dan nu – principe” worden ingezet.</p> <p>De samenstelling van die inzet tussen besparing/energieopwek aan de ene kant en de hoeveelheid aanvullende (uiteraard) groene energie aan de andere kant kan variëren. Per saldo is het totaal nooit meer dan de huidige energie. Op basis van de marketingstrategie bepaalt de bewoner welke maatregelen genomen worden. Dat kan variëren van beperkte maatregelen; keuze voor zonnepanelen ipv isolatie ofwel omvangrijke maatregelen. Vanuit de klanbenadering dient de ESCO dit alles te faciliteren.</p>
Resultaten	Aanbieding van een financieel arrangement voor zowel woningeigenaren als huurders met de zekerheid dat het uit de energierekening betaald wordt. Zekere omzet voor bedrijven.
Middelen	Energirekening als maandelijkse dekking.
Doelgroep	Bedrijven, Bewoners (huurders, woningeigenaren), Deventer Energie coöperatie, woningbouwcorporaties, financiers.
EU betrokkenheid	Afstemming en uitwisseling van financiële maatregelen. Inzet Europese investeringscapaciteit.
Aanvullende punten	Neen
Organisatie	Gemeente Deventer
Contactpersoon	Ron Sint Nicolaas

Telefoon	0570-693135
E-mail	rc.sint.nicolaas@deventer.nl
Website	

Titel	<i>Stimulering en verduurzaming woningbouw</i>
Project start datum	2012
Project eind datum	2048
Stad	Deventer
Introductie	<p><i>De aanleiding van het plan is dat de woningmarkt volledig op slot zit. Dit heeft tot gevolg dat er nauwelijks verhuisd wordt, er geen nieuwbouw en geen verkoop plaats vindt.</i></p> <p><i>Er zitten op dit moment teveel schotten tussen de verschillende bedrijven betrokken bij de woningmarkt en er wordt geen gezamenlijke oplossing gezocht. De vastgoedsector is teveel intern gericht en iedereen wacht op elkaar of kijkt naar Den Haag.</i></p> <p><u><i>Wat moet anders:</i></u></p> <p><i>De woningsector heeft behoefte aan een financieel product die ontstaat door een brede samenwerking tussen de betrokken partijen. Niets doen is op dit moment is geen oplossing.</i></p> <p><i>De kern is de beschikbaarheid van het woonbudget van de consument met daarbij de kansen voor betaalbare duurzame energie en de toepassing voor innovatieve bouwprocessen. Vanuit dit budget kan worden berekend hoe de gehele keten van aankoop van grondposities naar oplevering en exploitatie gefinancierd moet worden en tegen welke kosten.</i></p>
Samenvatting	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Realiseer een energie neutrale woning voor € 160.000 V.O.N. (incl. residueel bepaalde grondwaarde), welke in series worden gebouwd zodanig de komende 5 jaar er ongeveer 500 woningen per jaar worden gebouwd.</i> - <i>De woningen worden direct verkocht dan wel in erfpacht (op de <u>hele</u> woning) uitgegeven. Zowel aan particulieren als aan woningbouwcorporaties.</i> - <i>De financiering aan de consument en aan de woningcorporatie geschiedt op basis van een canon op basis van 30 jarige annuïteit met vaste rente. Na afloop van het contract zal het eigendom overgaan. De woningbouwcorporatie kan de woning vervolgens op de gebruikelijke wijze verhuren (onder de huurtoeslaggrens) en beheren.</i> - <i>Door een vast bedrag per maand te vragen, weet de gebruiker exact wat de lasten zijn. Er zit wel een jaarlijkse indexatie op dit bedrag hetgeen gebruikelijk is in de markt.</i> - <i>Daarnaast worden bestaande woningen gekocht (ca. 2.000), energieneutraal gemaakt en eveneens in erfpacht (op de <u>hele</u> woning) uitgegeven.</i> - <i>De gezamenlijke grondeigenaren hebben voor 8.000 woningen grond in Deventer. Zij ontvangen gedurende 33 jaar een vergoeding van 3% op de boekwaarde van de grond, mits die ingebracht wordt in een groundbank.</i> - <i>Van overheden (gemeente/provincie Overijssel) zullen garanties worden gevraagd op de continuïteit van de canonopbrengst.</i>

	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Financiering gedurende 30 jaar. Exploitatie maximaal 35 jaar (waarbij de risico's van overheden, bouwers en grondeigenaren worden afgedekt).</i>
Probleem	<p><i>De bouw- en vastgoedmarkt ligt stil. Er wordt niet gebouwd en verhuurd. Corporaties kunnen niet meer investeren. Bewoners hebben financiële problemen met huur en hypotheeklasten. Huurders zitten in de verkeerde woning. De werkgelegenheid staat onder druk.</i></p>
Benadering	<p><i>De basis voor de financiering is een gegarandeerd eindproduct welke is ontstaan door een samenwerking tussen gemeente Deventer, woningcorporaties, grondeigenaren en ontwikkelaars, bouwers en banken.</i></p> <p><i>De totale financiering bedraagt EUR 600 miljoen met een jaarlijkse rentevergoeding van 3%. De financiering zal in 5 jaar volledig zijn opgenomen.</i></p> <p><i>Het fonds ontvangt een canon met een looptijd van 30-35 jaar, welke jaarlijks wordt geïndexeerd.</i></p> <p><i>De betaling van deze canon wordt gegarandeerd door overheden dan wel door Publieke en/of Europese fondsen en daarmee is ook de renteverplichting van 3% gezekerd alsmede de jaarlijkse indexatie. Het recht van erfpacht is een sterk recht terwijl de woningmarkt een goede stabiele beleggingscategorie. De woningen zijn door toepassing van de fondsstructuur en de betrokken partijen goed te verhuren en te verkopen door de gezamenlijke expertise en kennis alsmede door de introductie van de energienota-loze woning.</i></p> <p><i>De gezamenlijke bouwbedrijven uit Deventer en de regio garanderen de bouwkosten.</i></p> <p><i>De hoogte van de financieringslast wordt bepaald door de sterkte van de contractant. Doordat de canonverplichting is gegarandeerd door de Gemeente, is er sprake van een AAA gerateerde partij.</i></p> <p><i>Door de gegarandeerde geldstroom kan de gehele aanlooptijd (bouw- en ontwikkelfase) en de exploitatiefase van het fonds worden gefinancierd.</i></p> <p><i>Hierbij kunnen ook woningbouw-corporaties zonder benodigde WSW borging financiering van nieuwbouw realiseren.</i></p>
Resultaten	<ul style="list-style-type: none"> - <i>2.500 nieuwe energieneutrale woningen</i> - <i>2.000 bestaande woningen verduurzaamd</i> - <i>Woningmarkt komt op gang</i> - <i>Huurdersmarkt wordt gefaciliteerd</i> - <i>Werkgelegenheid wordt gestimuleerd.</i>
Middelen	<p><i>Canoninkomsten gedurende 35 jaar..</i></p>
Doelgroep	<p><i>Bewoners (huurders, woningeigenaren) en woningbouw corporaties.</i></p>
EU betrokkenheid	<p><i>Financiering via EIB en mogelijk andere investeringsfondsen.</i></p> <p><i>Uitwisseling ideeën.</i></p>

	<i>Samenbrengen ervaringen van bouwbedrijven mbt bouw van energieneutrale woningen.</i>
Aanvullende punten	<i>Neen</i>
Organisatie	<i>Gemeente Deventer</i>
Contactpersoon	<i>Ron Sint Nicolaas</i>
Telefoon	<i>0570-693135</i>
E-mail	rc.sint.nicolaas@deventer.nl
Website	

Titel	<i>Energie in Deventer</i>
Project start datum	<i>20 februari 2013</i>
Project eind datum	<i>Permanent</i>
Stad	<i>Deventer</i>
Introductie	
Samenvatting	<p><i>In Deventer zijn er veel initiatieven van burgers en bedrijven om te komen tot betaalbare woningisolatie en voor nieuwe manieren om zelf stroom op te wekken. Via een fysieke lokatie, een website en een samenwerkingsorganisatie wordt een platform geboden aan alle organisaties, bedrijven en initiatiefnemers die burgers en bedrijven helpen maatregelen in woningen en bedrijven daadwerkelijk te realiseren. Ontwikkelingen gaan razendsnel. Er zijn nog veel belemmeringen die we niet simpelweg kunnen oplossen, maar waar wel aan wordt gewerkt.</i></p> <p><i>Op die manier krijgen bewoners en ondernemers de mogelijkheid informatie in te winnen, materialen te bekijken en direct zaken te doen.</i></p>
Probleem	<i>Versnippering van informatie; ontbreken relatie tussen informatie en lokale partijen. Onbekendheid met lokale aanbieders. Hoe betrouwbaar is de verstrekte informatie van bedrijven.</i>
Benadering	<p><i>Via een fysieke lokatie (vm school aan de Nieuwe Markt) een website (www.energieindeventer.nl) en een samenwerkingsconcept "charter energie in deventer". De site biedt ook nieuws en agenda informatie.</i></p> <p><i>Naast deze informatiefunctie beoogt "Energie in Deventer" ook een kwaliteitswaarborg te zijn die mensen die hun huis energetisch willen renoveren zekerheden verschaft. Lokale bedrijven (MKB Deventer), maar ook initiatieven zoals de Energiehelden, Deventer Energiecooperatie, Blok voor blok Deventer, Stichting Zon Deventer. Vakman Werkt nemen daar aan deel.</i></p>
Resultaten	<p><i>Mensen kiezen niet voor dezelfde informatie bron. Dus meerdere bronnen aanbieden.</i></p> <p><i>Aanbod voor burgers en MKB bedrijven lijkt erg op elkaar (dus bundelen).</i></p>

	<i>Belangstelling gaat niet vanzelf. Dus in het begin sterk onder de aandacht brengen.</i>
Middelen	<i>Bijdrage gemeente €200.000 voor periode 2013-2015 in een aflopend ritme (90-70-40K) ter stimulering van het verkrijgen van eigen inkomsten van bedrijven. Van dit bedrag wordt € 80.000 door de provincie Overijssel betaald.</i>
Doelgroep	<i>Bewoners (huurders, woningeigenaren) en bedrijven (met name MKB bedrijven)</i>
EU betrokkenheid	<i>Kennisuitwisseling. Regelingen op elkaar afstemmen.</i>
Aanvullende punten	<i>Neen</i>
Organisatie	<i>Deventer Energie Cooperatie Nieuwe Markt 23 7411 PB Deventer</i>
Contactpersoon	<i>Ines Broeks (Deventer Energie Cooperatie) Ron Sint Nicolaas (gemeente Deventer)</i>
Telefoon	<i>Telefoon: (0570) 74 60 50 of (0570) 693135 (gemeente Deventer)</i>
E-mail	<i>E-mail: info@energieindeventer.nl rc.sint.nicolaas@deventer.nl</i>
Website	<i>www.energieindeventer.nl</i>

Niederlande – Enschede

<p>Naam project: Maatschappelijke Investerings Opgave (MIO) Duurzaam Wonen & Werken Enschede (DWWE)</p> <p>Gemeente: Enschede</p> <p>Emailadres contactpersoon gemeente: b.scholte_lubberink@enschede.nl</p> <p>Telefoonnummer contactpersoon gemeente: 053-4915701</p> <p>Flagship: Efficiënt gebruik van hulpbronnen</p> <p>Kansenkaart: De spaarzame stad</p>
<p>Beschrijving project op hoofdlijnen:</p> <p>In de MIO DWWE is het primaire doel om substantieel bij te dragen aan de verlaging van de CO2-uitstoot. In een periode van 15 jaar worden alle woningen waarvoor een rendabele investering mogelijk is (privaat en corporatiebezit) verduurzaamd. Dit wordt aangepakt d.m.v.: het beperken van de energie-uitstroom, duurzaam energie opwekken en het leefklimaat verbeteren.</p> <p>Het project kent twee sporen. Het eerste spoor omvat het gebiedsgewijs in grotere contingenten (200-500 woningen per keer) aanpakken van corporatiewoningen, waarbij particuliere woningbezitters kunnen meedoen om te profiteren van de schaalvoordelen. Het tweede spoor is gericht op losse particulieren die op een voor hun geschikt moment willen investeren in verduurzaming van hun woning.</p> <p>Zowel eigenaren als huurders beslissen op basis van vrijwilligheid over verduurzaming van de woning. Financiering door particulier met eigen geld of een duurzaamheidslening. Financiering door huurder in de vorm van een huurverhoging. Voor beide geldt dat wordt gestreefd naar financieringslasten die lager of gelijk zijn aan de verlaging van de woonlasten.</p>
<p>Projectdoelstellingen m.b.t. output/outcome (prognose en/of gerealiseerd):</p> <ul style="list-style-type: none">- Reductie van CO2-uitstoot- Verbetering van de inkomenspositie van burgers door lager energieverbruik.- Verbetering van vermogenspositie van burgers door hogere woningwaarde- Behoud/vergroting van werkgelegenheid in de bouwsector- Creeëren van banen en scholingstrajecten voor uitkeringsgerechtigden- Versterken van concurrentiekracht bouwsector door proeftuinfunctie voor innovatie- Verbetering van wooncomfort van burgers
<p>Betrokken partijen:</p>

Woningbouwcorporaties De Woonplaats & Domijn, Saxion/Stichting Pioneering en bouwbedrijven.

Innovatieve aspecten:

Vernieuwende aspecten binnen de Maatschappelijke Investeringsopgave Duurzaam Wonen & Werken in Enschede zijn:

- Verknopen van meerdere doelen
- Particulieren profiteren van de massa van de corporatie
- Klantbenadering in de bouw
- Vorm van integratie tussen verschillende bouwpartijen
- De samenwerking tussen overheid, corporaties & marktpartijen (De Woonplaats als opdrachtgever)

Met als aanbod:

- Duurzame woonwinkel
- Kenniscentrum: kennis over innovaties producten die kunnen worden ingezet om nog beter aan klantwensen te voldoen
- Intensieve communicatiecampagne om bij zowel huurders als kopers probleembewustzijn en investeringsbereidheid te vergroten.
- Achtergestelde lening (revolving fund) als middel om bereidheid van banken om leningen te verstrekken te vergroten
- Garantiefonds voor burgers als zekerstelling dat de berekende lagere energielasten ook daadwerkelijk worden bereikt
- Scholingstrajecten t.b.v. uitkeringsgerechtigden en werknemers in de bouw (ESF)
- Risicodragend krediet voor de toepassing van innovaties door de bouwsector

Steekwoorden/tags:

Verduurzaming woningvoorraad, duurzame energie, inzet werkzoekenden

Titel	Proeftuin Maatschappelijke Investerings Opgave (MIO) Duurzaam Wonen & Werken Enschede
<ul style="list-style-type: none"> • Opdrachtgever • Opdrachtnemer • Projectteam 	<p>Stuurgroep MIO, met als voorzitter Marion Wolters, directeur De Woonplaats. Intern: Jeroen Hatenoer, Phira Otten</p> <p>Taskforce, Erwin Bos van de Woonplaats als voorzitter.</p> <p>Intern: Erik Rouwette</p> <p>Intern: Erik Rouwette</p>
Vraagstelling	<p>1) Hoe kunnen we het woningbestand van Enschede verduurzamen? Dit wordt aangepakt d.m.v.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Het beperken van de energie-uitstroom • Duurzaam energie opwekken • Leefklimaat verbeteren <p>2) Hoe kunnen we social return realiseren ?</p> <p>3) Hoe kan de opdracht worden benut als proeftuin voor procesinnovatie en technische innovatie</p>
Partners:	
<ul style="list-style-type: none"> • Eindgebruikers • Marktpartijen • Kennisinstellingen • Maatschappelijke partners 	<p>Bewoners (huur en koop)</p> <p>Bouwbedrijven, banken (beoogd)</p> <p>Saxion/ Pioneering,</p> <p>De Woonplaats, Domijn, Werkplein</p>
Aanbod	<ul style="list-style-type: none"> • Pakket met maatregelen ter verduurzaming van de woning • Twee pilotwijken, daarna verdere uitrol • Energiewinkel (shop in a shop concept) en Energiehuis (Saxion) • Kenniscentrum: kennis over producten (en innovaties) die kunnen worden ingezet om nog beter aan klantwensen te voldoen • Intensieve communicatiecampagne om bij zowel huurders als kopers probleembewustzijn en investeringsbereidheid te vergroten. • Achtergestelde lening (revolving fund) als middel om bereidheid van banken om leningen te verstrekken te vergroten • Garantiefonds voor burgers als zekerstelling dat de berekende lagere energielasten ook daadwerkelijk worden bereikt • Scholingstrajecten t.b.v. uitkeringsgerechtigden en werknemers in de bouw (ESF) • Risicodragend krediet voor de toepassing van innovaties door de bouwsector
Hoofddoel	Reductie van CO2-uitstoot
Subdoelen	<ul style="list-style-type: none"> - Verbetering van de inkomenspositie van burgers door lager energieverbruik. - Verbetering van vermogenspositie van burgers door hogere woningwaarde - Behoud/vergroting van werkgelegenheid in de bouwsector - Creeëren scholingstrajecten, stageplaatsen en banen voor uitkeringsgerechtigden - Versterken van concurrentiekracht bouwsector door proeftuinfunctie voor innovatie (proces en technisch) - Verbetering wooncomfort van burgers

Aanpak	<p>Er wordt gestart met twee pilotwijken, te weten:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Stroinkslanden (Hanenberglanden) 2. Nog niet bekend <p><i>Verwachte output:</i> Potentieel 40.000 verduurzaamde woningen (dit zijn de kansrijke woningen van in totaal 67.000 woningen in Enschede), CO2 reductie met 52 kiloton, scholingstrajecten, stageplaatsen en banen voor uitkeringsgerechtigden, behoud van banen in de bouwsector, structurele verlaging van woonlasten, realisatie van innovatieprojecten in de bouw, waardebehoud/stijging van woningen.</p>
Knelpunten/ Instrumentarium	<p>Knelpunten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Banken hebben geen financiële producten om het proces te ondersteunen <p>Instrumentarium:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Intensieve communicatiecampagne om bij zowel huurders als kopers probleembewustzijn en investeringsbeleid te vergroten - Achtergestelde lening (revolving fund) als middel om bereidheid van banken om leningen te verstrekken te vergroten - Garantiefonds voor burgers als zekerstelling dat de berekende lagere energielasten ook daadwerkelijk worden bereikt - Scholingstrajecten t.b.v. uitkeringsgerechtigden en werknemers in de bouw (ESF) - Risicodragend krediet voor de toepassing van innovaties door de bouwsector
Fase: <ul style="list-style-type: none"> • Vraagverheldering • Proeftuin • Inkoop 	Proeftuin en Inkoop
Doorlooptijd, planning, mijlpalen	<ul style="list-style-type: none"> • 2^e helft van 2012 starten met 2 pilotwijken, daarna verdere uitrol • 1 oktober: start communicatiecampagne

Niederlande - Hardenberg

Titel	PAKaan! – Gemeente Hardenberg
Project start datum	Najaar 2011
Project eind datum	Najaar 2014
Stad	Gemeente Hardenberg – dorpskernen Dedemsvaart en Balkbrug
Introductie	<p>In de afgelopen jaren (2008 tot heden) is door de gemeente Hardenberg in het project Bewust Duurzaam Thuis (zie ander projectblad) veel ervaring opgedaan met de benadering van woningeigenaren (zowel individueel als straatgericht). Hierbij is duidelijk geworden dat de gangbare voorlichtingscampagnes en marketingaanpak slechts een beperkt deel van de woningeigenaren weet te bewegen tot maatregelen.</p> <p>In de Bewust Duurzaam Thuis aanpak spelen technische beoordeling van de woning en verbeteropties een belangrijke rol. Alleen wanneer er al sprake is van een intrinsieke motivatie leidt deze op kennis gerichte aanpak tot het gewenste resultaat.</p> <p>Hoewel het opvolgingspercentage van deze aanpak zeer hoog is (65% van de woningeigenaren met een maatwerkadvies neemt daadwerkelijk maatregelen; inmiddels circa 900 maatwerkadviezen/startadviezen en € 5 á 6 mln. aan investeringen), is deze dermate arbeidsintensief en kostbaar dat grootschalige uitrol op de huidige wijze niet realistisch is.</p>
Samenvatting	<p>Omdat de energiebesparingsaanpakken van het eerste uur (met o.a. maatwerkadviezen en persoonlijke begeleiding) arbeidsintensief en kostbaar zijn is grootschalige uitrol op deze wijze niet realistisch. Om grotere groepen woningeigenaren te bereiken is een fundamenteel andere aanpak noodzakelijk.</p> <p>Concreet gaat het in PAKaan! daarbij o.a. om het benutten van sociale structuren en doelgroepbenadering op basis van doelgroepsegmentatie, waarbij er naast de leeftijd van woningen ook rekening wordt gehouden met o.a. onzichtbare barrières en drijfveren van mensen, leefstijlen, levensfase etc. Tegelijk wordt het bedrijfsleven begeleid en geactiveerd om te komen tot een aantrekkelijk aanbod met laagdrempelig advies, ontzorging, beperking overlast bij uitvoering etc.</p> <p>Inmiddels is samenwerking gerealiseerd met wijkverenigingen, energieadviseurs, bedrijfsleven en wordt op diverse manieren actief gewerkt aan het informeren en activeren van woningeigenaren en concrete vraagbundeling.</p>
Probleem	<p>Om grotere groepen woningeigenaren te bereiken is een fundamenteel andere aanpak noodzakelijk. Een aanpak waarin naast het bestaande instrumentarium vooral aandacht is voor de onzichtbare barrières en drijfveren die de keuzes van mensen in hoge mate beïnvloeden.</p> <p>Vanuit de wetenschap dat wij 95% van onze beslissingen onbewust nemen en buitengewoon gevoelig zijn voor invloeden vanuit de groep(en) waartoe wij onszelf rekenen, wordt gewerkt aan een doelgroepensegmentatie en -benadering. Daarbij</p>

	<p>gaat het om het bieden van een handelingsperspectief waarbij niet alleen wordt gekeken naar de fysieke kenmerken van de woning, maar waarbij ondermeer ook de sociale structuur, gezinssamenstelling, levensfase, leefstijlen en waardepatronen van de verschillende bewonersgroepen worden meegenomen.</p>
Benadering	<p>Er is een benaderingswijze en instrumentarium ontwikkeld waarmee aansluiting wordt gezocht bij de persoonlijke drijfveren van woningeigenaren, een gevoel van urgentie wordt gecreëerd en waarmee gevoelde belemmeringen in hoge mate worden weggenomen. In het aanbod wordt gezorgd voor laagdrempelig advies, ontzorging, beperking overlast bij uitvoering, instrumentarium passend bij inkomenssituatie etc.</p> <p>Bij het vormgeven van de aanpak is nadrukkelijk de samenwerking gezocht met het bedrijfsleven en andere relevante partijen. Uit evaluatie en verkennende gesprekken met het bij Bewust Duurzaam Thuis betrokken bedrijfsleven, samen met 'Meer Met Minder' en Syntens, komt naar voren dat marktpartijen bereid zijn - zelfstandig of in samenwerking met andere bedrijven- tot de ontwikkeling van een aanbod te komen. De bouw- en installatiebedrijven zijn in het algemeen sterk gericht op een traditionele aanpak van grootschalige bouw- en renovatieprojecten van projectontwikkelaars en corporaties en zijn onvoldoende ingespeeld op de markt van kleinschalige (energie)renovatie bij particuliere woningeigenaren. Deze 'onbekende' markt vraagt om zowel product-markt-innovaties als procesinnovatie.</p> <p>Marktpartijen zien nu een belangrijke rol voor de gemeente en Syntens. Het gaat om een multidisciplinair open innovatieproces waarin de gemeente de cruciale regierol neemt en het proces faciliteert en waarbij Syntens de marktpartijen stimuleert en ondersteunt bij ontwikkeling van zowel product-markt-innovaties als procesinnovatie.</p>
Resultaten	<p>Via Plaatselijk Belang Dedemsvaart en Plaatselijk Belang Balkbrug is in beide kernen contact gelegd met één van de wijkverenigingen (100 respectievelijk 450 leden) waarmee momenteel succesvol wordt samengewerkt in het informeren en activeren van de leden t.a.v. energiebesparing (tot aan vraagbundeling toe).</p> <p>Daarnaast zijn de plaatselijke energieadviseurs en diverse bedrijven in verschillende gebieden actief met advisering en een gericht aanbod van energiebesparingsmaatregelen. Ook worden vanuit de markt gericht informatieavonden gehouden (zonne-energie).</p> <p>Verder wordt in de kern Balkbrug ervaring opgedaan met het huis-aan-huis benaderen van woningeigenaren om hen inzage te bieden in hun Woningdossier (energiebesparingsdossier met label- & maatregelindicatie) en ze te informeren over hun actuele energielabelklasse en voor hen interessante energiebesparingsmaatregelen, waarbij eveneens wordt gewezen op een speciaal voor hen belegde informatieavond en mogelijkheden tot vraagbundeling.</p>
Middelen	<p><i>Gebruikte middelen zijn o.a.:</i></p> <p><i>Doelgroep-segmentatie (o.a. leeftijd woningen en leeftijd/levensfase</i></p>

	<p>woningeigenaren)</p> <p>Warmtebeelden, inclusief communicatie hierover via kerstkaart met inventarisatie/enquête</p> <p>Ontwikkeling aanbodzijde (actieve begeleiding bedrijfsleven)</p> <p>Sociale structuren (wijk- en buurtverenigingen)</p> <p>Huis-aan-huis-benadering</p> <p>Informatiebijeenkomsten</p> <p>Woningdossier</p>
Doelgroep	<p>Woningeigenaren</p> <p>Wijk-, buurt- en sportverenigingen</p> <p>Bedrijfsleven</p>
EU betrokkenheid	<p>Vooralsnog geen directe EU-betrokkenheid. Wel een nauwe relatie met programma's Provincie Overijssel (Overijsselse Aanpak 2.0/ Slim Energie Thuis) en Rijk (Blok-voor-Blok-programma). EU-betrokkenheid zou zeer interessant kunnen zijn vanwege leereffecten en opschalingspotentieel.</p>
Aanvullende punten	<ul style="list-style-type: none"> • Samenwerking tussen lokale, regionale en landelijke partijen. • Brede vertegenwoordiging van relevante disciplines in speelveld. • Succesvolle benadering particuliere woningeigenaren als basis. • Benadering sterk gebaseerd op zichtbare- en onzichtbare drijfveren van woningeigenaren. • Afnemende rol overheid, toenemende rol bedrijfsleven. • Verminderen noodzaak premies en subsidies • Focus op betaalbaarheid van opschaling. • Integrale benadering: naast energiebesparing en duurzaamheid tevens gericht op Woonlastenbeheersing, Innovatie en Nieuwe Werkgelegenheid voor de bouwsector
Organisatie	<p>Gemeente Hardenberg/ PAKaanI-consortium dat naast de gemeente bestaat uit:</p> <p>Syntens Innovatiecentrum</p> <p>Meer Met Minder</p> <p>Enexis/ Fudura</p> <p>5plus1 Marketing & Communicatie</p> <p>In nauwe afstemming en samenwerking met Provincie Overijssel.</p>
Contactpersoon	Gertjan Brand, projectleider
Telefoon	+31 (0)6 183 44 272
E-mail	gertjan.brand@ommen-hardenberg.nl
Website	http://www.hardenberg.nl/pakaan/

Titel	Bewust Duurzaam Thuis – gemeente Hardenberg
Project start datum	November 2008
Project eind datum	Niet bekend
Stad	Gehele gemeente Hardenberg
Introductie	Ongeveer de helft van de CO ₂ -uitstoot in Hardenberg wordt veroorzaakt door

	<p>huishoudens. Energiebesparing bij woningeigenaren is daarom een belangrijk speerpunt van het klimaatbeleid van de gemeente. Met Bewust Duurzaam Thuis richt de gemeente Hardenberg zich specifiek op het energiezuiniger en duurzamer maken van de bestaande woningvoorraad. En dat niet alleen om de CO₂-uitstoot te beperken. In de afgelopen tien jaar is de gemiddelde energierekening meer dan verdubbeld. De tarieven voor gas en elektriciteit zullen in de komende jaren naar verwachting nog verder stijgen. Dit heeft vooral gevolgen voor woningen met een laag energielabel, die immers meer energie verbruiken. Door energiebesparende maatregelen te nemen kunnen huishoudens een verdere stijging van de energiekosten tegengaan.</p> <p>Omdat er voor de uitvoering van besparende maatregelen gebruik wordt gemaakt van lokale aannemers en installateurs bevordert Bewust Duurzaam Thuis bovendien de lokale werkgelegenheid.</p> <p>Daarnaast leidt het nemen van energiebesparende maatregelen vaak ook direct tot een verbeterde woonkwaliteit, waardoor gezondheidsklachten als gevolg van tocht en vochtige lucht voorkomen kunnen worden.</p> <p>Met Bewust Duurzaam Thuis slaat de gemeente Hardenberg dus meerdere vliegen in één klap, waarvan de inwoners de vruchten plukken.</p>
Samenvatting	<p>Uit onderzoek is gebleken dat in de gemeente Hardenberg een groot deel van de energiewinst te halen is bij de particuliere woningeigenaren.</p> <p>De gemeente Hardenberg is op basis van dit onderzoek in november 2008 het project Bewust Duurzaam Thuis gestart.</p> <p>Het project is met ruim 800 maatwerk- en startadviezen, € 3 mln. aan duurzaamheidsleningen en een totaal aan investering van € 5 á 6 mln. inmiddels een groot succes en dient als voorbeeld voor andere gemeenten.</p>
Probleem	<p>Na introductie van marktwerking bij de energiebedrijven was er voor woningeigenaren lokaal geen organisatie meer waar ze terecht konden voor onafhankelijke informatie over energiebesparing. Dit terwijl het belang van het thema voor de woningeigenaren toenam.</p> <p>Omdat ongeveer de helft van de CO₂-uitstoot in Hardenberg wordt veroorzaakt door huishoudens en energiebesparing bij woningeigenaren een belangrijk speerpunt van het klimaatbeleid van de gemeente was geworden. Heeft de gemeente Hardenberg als één van de eerste in Nederland besloten een onafhankelijk energieloket in te richten en woningeigenaren actief te gaan benaderen.</p>
Benadering	<p>Als eerste is een digitaal informatiepunt (website) ingericht en een telefonisch en fysiek 'loket' vormgegeven. Het loket is met uitgebreide persaandacht op een woonbeurs geïntroduceerd en er zijn ondersteunende communicatiemiddelen (brochures, flyers etc.) ontwikkeld. Geïnteresseerde woningeigenaren konden een maatwerkadvies voor hun woning laten opstellen en er is een duurzaamheidslening vormgegeven, waarbij woningeigenaren tegen 1% rente tot maximaal € 20.000,-- konden lenen voor het treffen van energiebesparingsmaatregelen. Vanaf het begin is het bedrijfsleven betrokken bij de aanpak, zodat er concreet handelingsperspectief was voor de woningeigenaren.</p>
Resultaten	<p>Inmiddels zijn ruim 800 maatwerk- en startadviezen gegeven, is voor € 3 mln. aan duurzaamheidsleningen verstrekt en is in Hardenberg in totaal als gevolg van dit</p>

	<p>project voor € 5 á 6 mln. geïnvesteerd in energiebesparende maatregelen. Het project is een voorbeeld geworden voor veel gemeenten in de wijde regio (met inmiddels landelijke bekendheid) en heeft als belangrijke inspiratiebron gediend voor de Overijsselse Aanpak 1.0 en 2.0 (Slim Energie Thuis).</p>
Middelen	<p><i>Gebruikte middelen zijn o.a.:</i></p> <p><i>Energieloket (digitaal, fysiek en telefonisch)</i></p> <p><i>Communicatiemiddelen (brieven, brochures, flyers, persberichten etc.)</i></p> <p><i>Maatwerkadviezen</i></p> <p><i>Duurzaamheidslening</i></p> <p><i>Adviespremie (bij aanvang)</i></p> <p><i>Informatiebijeenkomsten</i></p> <p><i>Experiment met huis-aan-huis-benadering</i></p>
Doelgroep	<p>Woningeigenaren (primair)</p> <p>Bedrijfsleven (secundair)</p>
EU betrokkenheid	<p>Vooralsnog geen directe EU-betrokkenheid. Wel een nauwe relatie met programma's Provincie Overijssel (Overijsselse Aanpak 1.0 en 2.0 = Slim Energie Thuis) en Rijk (Blok-voor-Blok-programma 'PAKaan!'). EU-betrokkenheid zou zeer interessant kunnen zijn vanwege leereffecten en opschalingspotentieel.</p>
Aanvullende punten	<ul style="list-style-type: none"> • Project is opgenomen in duurzaamheidsconvenant tussen gemeente Hardenberg en Provincie Overijssel • Aanpak maakt onderdeel uit van duurzaamheids-drieluik van de gemeente, namelijk: <ul style="list-style-type: none"> Zelf goede voorbeeld geven (meest duurzame gemeentehuis van NL, idem t.a.v. gemeentewerf, duurzame voertuigen) Verantwoordelijkheid nemen naar burgers en bedrijven (Bewust Duurzaam Thuis, energiescans bedrijven etc.) Faciliteren van maatschappelijk speelveld ('inspireren', activeren, ondersteunen, verbinden, samenwerken etc.) Deze integrale (en geloofwaardige) aanpak versterkt het project Bewust Duurzaam Thuis en brengt thema duurzaamheid steeds opnieuw 'in de huiskamers'. • Benadering vanuit thema's energiebesparing en CO₂-reductie mede vormgegeven op basis van perspectief van: <ul style="list-style-type: none"> Beheersen energielasten huishoudens Bevordering lokale werkgelegenheid Verbetering woonkwaliteit en -comfort
Organisatie	Gemeente Hardenberg
Contactpersoon	Gertjan Brand, projectleider
Telefoon	+31 (0)6 183 44 272
E-mail	gertjan.brand@ommen-hardenberg.nl
Website	http://www.hardenberg.nl/bewustduurzaamthuis/

Niederlande - Overijssel

Titel	Overijsselse aanpak 2.0
Project start datum	2012
Project eind datum	Eind 2014
Stad	Provincie Overijssel
Introductie	<p>In de periode 2009 tot en met 2011 heeft de Provincie Overijssel een energiebesparingsaanpak ontwikkeld dat gebaseerd is op het idee om zo dicht mogelijk met de particuliere woningeigenaar in gesprek te komen. In deze periode heeft de Provincie gemeente gestimuleerd een gemeentelijk energieloket op te zetten. Daarnaast kon een gemeente kiezen uit twee subsidiemogelijkheden, namelijk een duurzaamheidlening of een duurzaamheidssubsidie voor haar burgers.</p> <p>In 2011 hebben we de Overijsselse aanpak doorontwikkeld naar de Overijsselse aanpak 2.0. Vanaf juli 2012 is deze aanpak operationeel. Het doel is om 10.000 woningen twee labelstappen energiezuinig te maken. Het streven is om een transitie bij bouw- en installatiebedrijven opgang te brengen die de afstand tussen vraag en aanbod verkleint.</p>
Samenvatting	<p>De kern van de Overijsselse aanpak 2.0 bestaat uit het volgende:</p> <p>Gemeentelijk Energieloket 2.0</p> <p style="padding-left: 40px;">Gemeenten in Overijssel richten een gemeentelijk energieloket in dat 1^e aanspreekpunt is bij subsidies en dat een actieve wijkaanpak opzet samen met ondernemers.</p> <p>Premieregeling</p> <p style="padding-left: 40px;">Particuliere woningeigenaren wordt gestimuleerd energiebesparende maatregelen te nemen middels een premiesystematiek.</p> <p>Duurzaamheidlening</p> <p style="padding-left: 40px;">Particuliere woningeigenaren wordt gefaciliteerd middels een duurzaamheidlening, wanneer ze zelf niet de middelen hebben om te investeren in energiebesparing of energieopwekking.</p> <p>Kennis & Coördinatiepunt</p> <p style="padding-left: 40px;">Het Kennis & Coördinatiepunt wordt ingericht door Syntens. Zij richten zich op het begeleiden van ondernemers naar de energiebesparingmarkt.</p> <p>Op dit moment hebben vijf gemeenten een actieve wijkaanpak, zijn tien gemeenten bezig met de start daarvan en werken negen gemeenten aan een concept. Verder</p>

	<p>hebben zich meer dan 100 bedrijven gemeld voor begeleiding vanuit het Kennis & Coördinatiepunt en is de vraag naar energiebesparende maatregelen hoog.</p>
Probleem	<p>De Provincie Overijssel streeft naar een situatie waarin de markt voor het energiezuinig maken van woningen volwassen is. Dat wil zeggen zonder overheidstimulering.</p> <p>We zien dat bedrijven nog niet de taal van de woningeigenaren spreken en dat zij moeite hebben een concreet of passend product of dienst aan te bieden.</p> <p>Tevens zien we dat woningeigenaren nog geen complexe vragen stellen aan bedrijven over het energiezuiniger maken van hun woning.</p> <p>We constateren dat vraag en aanbod nog niet op elkaar aansluiten. Wanneer vraag en aanbod beter op elkaar aansluiten is minder overheidsinspanning nodig en kunnen sneller meer woningen energiezuiniger gemaakt worden.</p>
Benadering	<p>De kern van de benadering draait rondom het concept actieve wijkaanpak. Hier worden particuliere woningeigenaren benaderd en wordt aan bedrijven een kans geboden om producten en diensten aan te bieden. Een actieve wijkaanpak biedt een concreet platform voor bedrijven om samen te werken en ervaring op te doen.</p> <p>Daarnaast wordt via het Kennis & Coördinatiepunt de mogelijkheid aan ondernemers geboden tot 1 op 1 begeleiding of deelname aan kennisplatforms. Ook voor gemeenten worden mogelijkheden tot kennisuitwisseling geboden.</p> <p>Particuliere woningeigenaren worden gestimuleerd (premie) en gefaciliteerd (lening). Belangrijk is dat de lening breed kan worden ingezet voor energiebesparende en energieopwekkende maatregelen. Tevens kan 30% van de leenruimte worden benut voor particuliere woningverbetering.</p>
Resultaten	<p>Na een half jaar operationeel is 1/5 van de doelstelling bereikt. We zien de laatste maanden een flinke versnelling als het gaat om woningen die energiezuinig gemaakt worden. We denken dan ook voor het einde van 2014 de doelstelling te halen.</p> <p>Aan de aanbodzijde neemt de belangstelling en interesse van bouw- en installatiebedrijven toe. Op dit moment hebben zich meer dan 100 bedrijven gemeld.</p> <p>Tot slot doen 24 van de 25 gemeenten in Overijssel mee aan de Overijsselse aanpak 2.0.</p>
Middelen	<p><i>Gebruikte middelen zijn o.a.:</i></p> <p><i>Kennis en ervaring uit de Overijsselse aanpak 1.0 (2009-2011)</i></p> <p><i>Samenwerking met branche organisaties en samenwerking tussen de drie overheidslagen (Gemeente-Provincie-Rijk)</i></p> <p><i>Procesgeld voor gemeentelijke energieloketten 2.0, voor afhandeling subsidies en voor de markttransitie</i></p>

	<i>Gratis woningdossier voor subsidieaanvragers</i> <i>Subsidieregeling voor premies en duurzaamheidsleningen</i>
Doelgroep	Woningeigenaren Vereniging van Eigenaren Wijk-, buurt- en sportverenigingen Bedrijfsleven
EU betrokkenheid	Vooralsnog geen directe EU-betrokkenheid. EU-betrokkenheid zou interessant kunnen zijn vanwege leereffecten en opschalingspotentieel.
Aanvullende punten	Relaties met: Afnemende rol overheid, toenemende rol bedrijfsleven Anders groeien (krimpagenda) Lang zul je wonen Impuls voor de bouwsector Lastenverlichting bij burgers
Organisatie	Provincie Overijssel, Overijsselse gemeenten, Rijk (Ministerie BZK), Bouwend Nederland, Uneto-VNI, Syntens, Meer met Minder, Stichting Stimulering Volkshuisvesting Nederlandse gemeenten (SVn), verschillende intermediaire organisaties in Overijssel
Contactpersoon	Johan Dolstra, projectleider
Telefoon	+31 (0)38 499 7521
E-mail	j.dolstra@overijssel.nl
Website	www.overijssel.nl/nieuweenergie , slimenergiethuis.nl, vele gemeentelijke websites

Luxemburg – Esch-sur-Alzette

Intitulé	Energy Learning factory
Date de lancement du projet	Le projet n'a pas encore commencé. Quelques détails de financement de la part de certains partenaires restent encore à clarifier avant que la Ville puisse signer le contrat.
Date de fin de projet	Le projet ne sera pas limité dans le temps
Ville	Il sera réalisé à Esch-sur-Alzette
Résumé	Création d'un centre de formation sur les sujets de l'efficacité énergétique sur le territoire de la Ville d'Esch-sur-Alzette. Les objectifs seront : <ul style="list-style-type: none"> • d'aider les entreprises et l'enseignement à améliorer durablement leurs performances, la satisfaction de leurs clients et le développement des étudiants et du personnel des entreprises ; • de créer un centre de formation innovant, une école-usine qui aide les entreprises, écoles et l'université à former les futurs acteurs à la maîtrise et à la pratique des principes de l'efficacité énergétique et de l'excellence opérationnelle dans un environnement industriel.
Problème	Quelques détails de financement de la part de certains partenaires restent encore à clarifier avant que la Ville puisse signer le contrat..
Résultats	Les « enseignements tirés » sont d'un grand intérêt ici /
Groupe cible	Entreprises, écoles et l'université.
Implication de l'Union européenne	À voir
Organisation	Ville d'Esch-sur-Alzette
Contact	M. POOS Xavier
Téléphone	00352 54 73 83 - 574
E-mail	xavier.poos@villeesch.lu
Site Internet	Non pas encore

Nordrhein-Westfalen – Bottrop

Titel	InnovationCity Ruhr, Modellstadt Bottrop
Projektstart (Datum)	November 2010
Projektende (Datum)	2020
Stadt	Stadt Bottrop: Pilotgebiet im südlichen Stadtgebiet von Bottrop (70.000 Einwohner)
Einleitung	Reduktion von 50 % CO ₂ bei gleichzeitiger Steigerung der Lebensqualität im Stadtgebiet
Zusammenfassung	s. Anlage
Problem	Sanierung und Energieeffizienz im Bestand in den Handlungsfeldern Wohnen, Arbeiten, Verkehr, Energie, Stadtentwicklung und Aktivierung
Ansatz	Ausführliches Beratungsangebot und Sanierungscoaching, Umsetzung von Leuchtturmprojekten und Projekten auf Quartiersebene, Entwicklung dezentraler Energiesysteme „Energiewende von unten“
Ergebnisse	Das Projekt läuft noch bis 2020
Mittel	Das Projekt wird jährlich mit 500.000 Euro vom Land NRW und mit 500.000 Euro vom Initiativkreis Ruhr unterstützt. Außerdem werden für Projekte öffentliche Förderungen beantragt. Finanzierung bis 2017 gesichert.
Zielgruppe	Bewohnerinnen und Bewohner Bottrops, Arbeitnehmer und Arbeitgeber, regionale, nationale und internationale Netzwerke und Städte, Wissenschaft und Forschung, Politik
EU-Bezug	Convenant of Mayors, Smart Cities, Urbiscoop, EFRE
Organisation	Stadt Bottrop und InnovationCity Management GmbH (Gesellschaft des Initiativkreises Ruhr)
Kontaktperson	InnovationCity Management GmbH Stefanie Hugot

Telefon	0049/2041 70-5031
E-Mail	stefanie.hugot@icruhr.de
Website	www.innovationcityruhr.de

Nordrhein-Westfalen – NRW

Titel	HÄUSER UND WOHNUNGEN GESUNDHEITSBEWUSST MODERNISIEREN
Gebiet	Bürgerratgeber
Einleitung	Nordrhein-Westfalen ist dem bei der WHO-Konferenz in London 1999 formulierten Vorschlag der Stärkung der lokalen und regionalen Umsetzung von Aktions-programmen mit einem eigenen Aktionsprogramm Umwelt und Gesundheit (APUG NRW) nachgekommen. Es ergänzt das nationale Aktionsprogramm und baut auf den in Nordrhein-Westfalen vorhandenen Strukturen auf. Das APUG NRW bündelt Aufgaben und Initiativen im umweltbezogenen Gesundheitsschutz, fördert die interdisziplinäre und ressortübergreifende Zusammenarbeit und gibt Impulse für praxisbezogene Maßnahmen im Bereich Umwelt und Gesundheit. Ein Schwerpunkt liegt im Bereich „Gesundes Wohnen“
Beschreibung Startsituation	Viele ältere Wohnungen entsprechen insbesondere in energetischer Hinsicht nicht mehr den heutigen Anforderungen. In manchen Gebäuden finden sich auch schadstoffhaltige Materialien. Bei einer energetischen Sanierung ist es sinnvoll beide Probleme gleichzeitig anzugehen. Der Bürgerratgeber GESUNDHEITSBEWUSST MODERNISIEREN will beim Aufspüren von Schadstoffen und deren Beseitigung Hilfestellung leisten.
Schwerpunkte der Politik	Energieeinsparung und Gesundheitsschutz
Eingesetzte politische Mittel	Information
Zusammenarbeit mit städtischen Behörden	Verteilung an alle Kommunen in NRW und an weitere interessierte Multiplikatoren
EU-Bezug	Europäische Charta „Umwelt und Gesundheit“
Ergebnisse	große Nachfrage; mehrfacher Nachdruck erfolgt (4. Auflage)

Lessons Learned	Bedarf an unabhängiger Information ist sehr groß, insbesondere, wenn Bürgerinnen und Bürger sich direkt betroffen fühlen wie bei den Themen „Gesundheit“ und „Kosteneinsparungen“
Organisation	Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen
Kontaktperson: Name, E-Mailadresse und Telefonnummer	MBWSV Referat IX B 5 (Ansprechpartnerin: Dr. Brigitta Verhoek-Köhler, email: Brigitta.verhoek-koehler@mwebwv.nrw.de)
Webseite	www.apug.nrw.de
Hintergrunddokumente	http://www.apug.nrw.de/pdf/modernisierungsratgeber.pdf

Titel	Verbesserung der Energieeffizienz im Wohnungsbestand und in bestehenden Pflegeeinrichtungen
Gebiet	Soziale Wohnraumförderung Nordrhein-Westfalen: Förderung investiver Maßnahmen im Bestand
Einleitung	Zur nachhaltigen Verbesserung der Energieeffizienz und verstärkten CO ₂ -Einsparung und zur Senkung der Nebenkosten im Wohnungsbestand und in bestehenden Pflegeeinrichtungen werden bauliche Maßnahmen in Mietwohnungen, Eigenheimen, Eigentumswohnungen gefördert. Die Förderung geht einher mit Sozialbindungen (Mietobergrenzen, Einhaltung von Einkommensgrenzen)
Beschreibung Startsituation	Wohnungsbestand in NRW: Rd. 8,5 Mio Wohnungen (WE), davon rd. 6 Mio. WE gebaut vor 1977 (1. Wärmeschutzverordnung) und energetisch optimierungsbedürftig
Schwerpunkte der Politik	Energieeffizientes Bauen und Sanieren im Rahmen der sozialen Wohnraumförderung des Landes
Eingesetzte politische Mittel	Landeswohnungsbauvermögen

Zusammenarbeit mit städtischen Behörden	Bewilligungsbehörden für die soziale Wohnraumförderung und ggf. Planungsämter der Kommunen
EU-Bezug	Keiner, da Landesprogramm
Ergebnisse	Laufendes Programm
Lessons Learned	
Organisation	Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen als oberste Landesbehörde und Fachaufsicht für die Bewilligungsbehörden
Kontaktperson: Name, E-Mailadresse und Telefonnummer	MBWSV Referat VIII.7 (Ansprechpartnerin: Rita Tölle, email: rita.toelle@mwebwv.nrw.de)
Webseite	http://www.mbv.nrw.de/Service/Downloads/Wohnen/Forderung/5-RLBestInvest2012.pdf
Hintergrunddokumente	Z.B. Grafiken und Tabellen, Bildmaterial, usw. (dieses Material können sie auch gesondert mit diesem Template mit senden)

Transnationale Zusammenarbeit – Villers la Chèvre

Intitulé	Pôle de coopération transfrontalière (Belgique, Luxembourg, France) Levier d'une offre locale d'éco construction & d'éco rénovation
Date de lancement du projet	1 ^{er} janvier 2011
Date de fin de projet	31 décembre 2016
Villes	Tintigny 6730 BE Biekerech 8523 LU Villers la Chèvre 54870 FR
Introduction	Répondre aux enjeux locaux du logement, de l'environnement, de l'emploi et de la formation, valoriser le patrimoine local et réduire la précarité énergétique.
Résumé	Mutualiser les compétences et les savoir-faire locaux, afin de structurer une offre transfrontalière d'éco construction & d'éco rénovation, impliquée dès le stade du financement à la réalisation finale, pour être capable de répondre à un marché à potentiel fort en termes de développement économique et d'insertion professionnelle. Cette action permettra en outre de fixer localement la valeur ajoutée créée avec une répartition partenariale entre les différents acteurs.
Problème	Cet espace frontalier implique trois pays rencontrant les mêmes enjeux : <ul style="list-style-type: none"> • offre immobilière inadaptée aux besoins actuels, • péri urbanisation consommatrice d'espaces, • 100 000 logements énergivores à rénover, • nécessité d'une cohésion dans les compétences à mettre en œuvre, la gestion et la coordination des chantiers pour garantir une efficacité énergétique réelle.
Approche	Recenser les savoir-faire locaux développés (instituts de recherche, centres de formation, groupement d'entreprises spécialisé, chantiers en cours, modes de financement utilisés, collectivités publiques impliquées, entreprises d'insertion et de travail adapté...), puis les faire adhérer à un principe de mutualisation des compétences pour proposer une offre globale.
Résultats	Etablissement d'une approche commune sur les moyens à mettre en œuvre pour atteindre l'objectif visé, à savoir atteindre une meilleure efficacité énergétique.
Moyens	<i>4 ateliers spécialisés :</i> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Conception et maintenance,</i> • <i>Sécurité juridique et Financement,</i> • <i>Matériaux, y compris la valorisation des déchets,</i> • <i>Gestion des compétences</i> <i>qui se réunissent périodiquement avec un cahier des charges précis et se fixent des objectifs de résultat pour la séance suivante.</i>

Groupe cible	<p>Une demande mobilisée et satisfaite : collectivités locales, bailleurs sociaux, copropriétés importantes et nouvelles constructions individuelles.</p> <p>Des nouveaux outils financiers rassurés par l'approche patrimoniale locale.</p> <p>Une offre formée et efficiente, qui densifiera le tissu économique local.</p> <p>Nouveaux débouchés pour assurer une insertion professionnelle pérenne.</p> <p>Réaliser des économies d'énergie.</p>
Implication de l'Union européenne	<p>« Paquet Energie-Climat » : règle des 3 × fois 20% d'ici 2020</p> <ul style="list-style-type: none"> • Réduire de 20% les émissions de gaz à effet de serre par rapport 1990, • porter la part des énergies renouvelables à 20% de la consommation, • réaliser 20% d'économies d'énergie. <p>Soutien au développement de l'emploi dans un contexte transfrontalier</p> <p>Développement des coopérations dans le domaine social</p>
Points à ajouter	
Organisation	<p>Une organisation transfrontalière chargée d'animer le projet est en cours de constitution</p>
Contact	<p>Sophie Lewandowski, chargé de développement territoire de Longwy, Conseil général de Meurthe et Moselle - Maison du département de Longwy</p> <p>Bernard Lahure, maire, Mairie de Villers la Chèvre,</p> <p>Patrick Henry, chargé de mission offre territoriale, CAPEMM (Comité d'Aménagement de Promotion et d'Expansion de M&M),</p>
Téléphone	<p>Tel : +33 382 39 59 57</p> <p>Tel : +33 685 23 18 73</p> <p>Tel : +33 673 22 53 39</p>
E-mail	<p>slewandowski@cg54.fr</p> <p>bernardlahur@aol.com</p> <p>pherry@capemm.com</p>

2. Overzicht gehouden interviews

België

Antwerpen	De heer Wouter Cyx, Consulent Energie en Milieu Antwerpen Stad Antwerpen en Mevrouw Iris Gommers, Coördinator duurzame stad Filip Lenders hoofd Energie en Milieu Antwerpen Nora Danko coördinator ecostadsprojecten
Genk	Mevrouw Isabelle Vanderheyden Afdeling Leefmilieu
Gent	Mevr. Indra Van Sande Ingenieur Milieudienst - Departement Milieu, Groen en Gezondheid Hilde Van Hecke: coördinator-expert, leidinggevende REGent vzw Anne Baudewijn: adviseur Dienst Wonen Iris Van den Abbeel: coördinator-expert Dienst Stedelijke Vernieuwing en Gebiedsgerichte Werking
Leuven	De heer Geert Vanhorebeek
Luik	Mme F. Coumanne (Conseillère en énergie) et M. Marc Schlitz (Expert en Environnement Cellule Stratégique de la Ville de Liège)
Moeskroen	Christophe Denève. <i>Conseiller en Environnement – Chef de Service Cellule Environnement de la Ville de Mouscron</i>
Oostende	De heer Bart Van Camp, Directeur EOS
Roeselare	Bart De Witte, hoofd externe relaties en stedenbeleid, en Bert Vanhuysse, duurzaamheidsambtenaar te Roeselare

Nederland

Assen	De heer Alfred Middelkamp Beleidsadviseur Duurzaamheid
Breda	Dhr. Paul Paree, senior adviseur milieu Ruimtelijke Ontwikkeling Milieu en Dhr. Saskia Schripsema adviseur Mobiliteit en Milieu Stadskantoor
Den Haag	Maaïke van Langelaan Programmamanager, Particuliere Woningvoorraad, Afdeling Wonen
Deventer	drs.ing. M.P. (Mark) Schipper Operational Manager Duurzaamheid en Ron Sint Nicolaas, Regisseur duurzaamheid gemeente Deventer
Enschede	Dhr. (B.A.G.) Benny Scholte Lubberink Senior beleidsadviseur, - E. Rouwette, projectleider MIO DWWE Gemeente Enschede, B. Scholte Lubberink, senior beleidsadviseur duurzaamheid (programma Stedelijke Ontwikkeling), R. van der Werff, manager duurzaamheid
Hardenberg	Gertjan Brand, projectleider Duurzaam Hardenberg

Luxemburg

Beckerich	M. C. Gira, Bourgmestre
Esch-sur-Alzette	MM. Jean Huss, 1 ^{er} Echevin de la ville d'Esch-sur-Alzette et Jean Wagner Expert au Département Environnement de la Ville de Esch-sur-Alzette

Noordrijn-Westfalen

Aachen	Michael Stephan (Geschäftsführung, Altbau Plus)
Gelsenkirchen	Armin Hardes (<i>Klimaschutz- und Solarbeauftragter</i> , Stadt Gelsenkirchen) Michaela Klee (Landes- und Regionalplanung, Flächennutzungsplanung, gesamtstädtische Planungen und Konzepte, Stadt Gelsenkirchen)
Bottrop	Stefanie Hugot (Projektleiterin kommunal & regional, InnovationCity Management GmbH) Susanne Hoy (Zentrum für Information und Beratung (ZIB), InnovationCity Ruhr) Daniela Kroll (InnovationCity Ruhr)
Land Nordrhein-Westfalen	Dr. Brigitta Verhoek-Köhler (Klimaschutz, Umwelt und Gesundheit in der Stadtentwicklung, Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen)

3. Interview vragen

Allgemein

1. Welche sind Ihre Ambitionen, wenn es sich um die Steigerung der Energieeffizienz des Wohnungsbestands handelt? Konzentrieren Sie sich insbesondere auf privates Wohnungseigentum oder auch auf sozialen Wohnungsbau?
2. Welche (politischen) Instrumente nutzen Sie zur Steigerung der Energieeffizienz? Auf welche Gruppen sind diese Instrumente besonders ausgerichtet (z.B. Bewohner, Unternehmer)? Was möchten Sie mit dem Einsatz dieser Instrumente erreichen? Zum Beispiel Stimulierung eines energiebewussten Verhaltens oder Stimulierung der Aktionsbereitschaft bis zur Durchführung struktureller Anpassungen? Wie bewerten Sie diese Initiativen (Lehrpunkte)? Wie haben sich diese Instrumente entwickelt?
3. Richtet sich Ihre Politik auf die Steigerung der Energieeffizienz mehrerer Straßen und/oder Viertel oder ist Ihre Politik besonders auf individuelle Hauseigentümer/Bewohner ausgerichtet? Können Sie dies mit Beispielen erläutern?
4. Ist Energieeffizienz in Ihrer Stadt Teil eines breiteren politischen Ansatzes, bei dem auch der Verbesserung der sozioökonomischen Position eines Viertels Aufmerksamkeit geschenkt wird? Auf welche Weise haben Sie politische sozioökonomische Ziele an Energieeffizienz gekoppelt?
5. Ist Energieeffizienz in Ihrer Politik an Gesundheit gekoppelt? Und auf welche Weise wird dies hier umgesetzt?

Stimulierung der Bewusstwerdung
--

6. Wird innerhalb Ihrer Stadt den Bewusstwerdungsprozessen hinsichtlich Energieeffizienz spezifische Aufmerksamkeit geschenkt? Falls ja, wie wird dem Gestalt verliehen und welche sind die spezifischen Schwerpunkte?
7. Welche technologischen und/oder ICT-Instrumente nutzen Sie zur Stimulierung der Energieeffizienz in Ihrer Stadt? Welche sind Ihres Erachtens die Vorteile des Einsatzes dieser Instrumente (Bewusstwerdung, interaktive Informationserteilung)? In welchem Maße arbeitet die Stadt mit dem technologischen Sektor zusammen? Welche ist die Rolle der Wissenszentren (Universitäten)?
8. Besteht in Ihrer Stadt ein lokales Energiekenntnisnetzwerk oder auf Energieeffizienz ausgerichtetes Wissenszentrum? Falls ja, was möchten Sie anhand dieses Wissenszentrums/Netzwerks erreichen?(z.B. www.energyville.be)
9. Ist Ihres Erachtens eine Rolle für den Erhalt vorgesehen? Falls ja, wie ist diese gestaltet? Mit welchen Parteien arbeiten Sie bezüglich des Erhalts zusammen?

Stimulierung der Aktionsbereitschaft

10. Wird innerhalb Ihrer Stadt der Stimulierung der Aktionsbereitschaft hinsichtlich Energieeffizienz spezifische Aufmerksamkeit geschenkt? Falls ja, wie wird dem Gestalt verliehen und welche sind die spezifischen Schwerpunkte?
11. Finden Sie, dass die lokalen Behörden die praktische Ausführung energieeffizienter Maßnahmen individueller Bürger gewährleisten oder erleichtern müssen (In den Niederlanden ist dies unter dem Begriff ‚ontzorgen‘ bekannt)? Ist dies eine Verantwortlichkeit der Lokalbehörde/Stadt oder muss dies von Marktparteien gewährleistet werden? Sind Sie der Auffassung, dass die Gewährleistung der praktischen Ausführung einen wesentlichen Beitrag zur Energieeffizienz leistet? Wie muss diese Ausführung (Ontzorging) gestaltet werden? Auf welche anderen Weisen kann für Bewohner/ Bürger die Schwelle verringert werden, wenn es sich um die Durchführung von Energiesparmaßnahmen handelt?
12. Nutzen Sie innovative Finanzierungsmodelle (wie ‚Sale and Lease Back‘-Formen) oder finanzielle Zusammenarbeitsformen (wie ‚Public Private Partnerships‘) in Ihrer Stadt, können Sie dies – ausführlicher - weiter erläutern? Welche sind die Vor- und Nachteile dieser Finanzierungsmodelle?
13. Arbeiten Sie mit Zentral/ Regionalbehörden bei der Gestaltung/ Implementierung dieser innovativen Finanzierungsmodelle zusammen? Können Sie diese Zusammenarbeit beschreiben?
14. Bestehen spezifische Bürgerinitiativen in Ihrer Stadt? Wie fördern oder stimulieren Sie diese Initiativen? Welcher ist der Effekt dieser Initiativen? Wie tragen Sie zu einer bleibenden Verhaltensänderung bei?

Förderung anderer relevanter Akteure

15. Schenkt Ihre Stadt der Zusammenführung relevanter Akteure (Marktparteien) spezifische Aufmerksamkeit und wie gewährleisten Sie, dass die Partner sich zu finden wissen?
16. Mit welchen Parteien arbeiten Sie zusammen, wenn es sich um Energieeffizienz in Ihrer Stadt handelt (z.B. Bausektor, Installateure, usw.)? Welche ist ihre Rolle als Stadt in dieser Zusammenarbeit mit dem Privatsektor?

(Inter)nationale Zusammenarbeit; in Benelux-Bezug, europäischem Bezug mit Zentralbehörden

17. Auf welche Weise arbeiten Sie mit den Zentral/Regionalbehörden zusammen? Können Sie das Ziel dieser Zusammenarbeit beschreiben? Auf welche Weise kann ein ‚Multi-level-Governance‘-Ansatz einen strukturellen Beitrag zur Energieeffizienz im Gebäudebestand liefern? Bietet dies Möglichkeiten zur Skalenerweiterung? Wo befinden sich dabei die Chancen und Problembereiche?
18. Ist Ihre Stadt Mitglied von (inter)nationalen Initiativen im Energieeffizienzbereich (z.B. Covenant of Mayors). Welche sind die Gründe, dass Sie Mitglied eines solchen Netzwerks sind? Was bringt Ihnen diese Zusammenarbeit?

19. Welchen Mehrwert hat Zusammenarbeit/Kennntnisaustausch mit anderen Städten innerhalb der Benelux für Sie?
20. Beeinflusst Europa Ihren lokalen politischen Ansatz? Sehen Sie auf diesem Gebiet auch (politische und/oder finanzielle) Chancen?
21. Welche sind die Erfolgselemente Ihres (lokalen) Ansatzes, die Sie gerne mitteilen möchten? Auf welche (unerwarteten) Probleme sind Sie gestoßen? Kann Ihr Ansatz in anderen Vierteln/Städten übernommen werden? Welche sind die bedeutendsten Herausforderungen für die Zukunft?
22. Welche Unterstützung ist im Rahmen europäischer Aufrufe erforderlich?

4. Auf belgischem föderalem Niveau

Steuerermäßigungen für energiesparende Arbeiten

i. Energiesparende Renovierungsarbeiten

Bis Ende 2011 gab es eine interessante Steuerabzugsmöglichkeit (40 % und Übertrag auf mehrere Jahre) für verschiedene energiesparende Renovierungsarbeiten sowie für Investitionen in erneuerbare Energie. Dadurch wurde vor allem ein starker Aufschwung der Sonnenenergie verzeichnet. Dieser Zuschuss wurde dann auf Dachisolation und auf 30 % der Investition beschränkt. Zurzeit liegen keine Informationen über die eventuelle Beibehaltung dieses Steuervorteils vor.

ii. Steuerermäßigung für Niedrigenergiehaus

Die Steuerermäßigung für das Einkommensjahr 2011 (Erklärung 2012) beträgt 420 Euro pro Haus. Die Steuerermäßigung wird über 10 aufeinanderfolgende Steuerzeiträume gewährt, und zwar ab dem Steuerzeitraum, in dessen Verlauf festgestellt wurde, dass das Haus ein Niedrigenergiehaus ist. Diese Feststellung erfolgt anhand eines Zertifikats von einer durch den König oder die zuständige Regionalverwaltung anerkannten Einrichtung oder einer gleichwertigen zuständigen Einrichtung oder Verwaltung aus einem anderen Mitgliedsstaat des Europäischen Wirtschaftsraumes.

iii. Steuerermäßigung für Passivhaus

Die Steuerermäßigung für das Einkommensjahr 2011 (Erklärung 2012) beträgt 850 Euro pro Haus.

Die Steuerermäßigung wird über 10 aufeinanderfolgende Steuerzeiträume gewährt, und zwar ab dem Steuerzeitraum, in dessen Verlauf festgestellt wurde, dass das Haus ein Passivhaus ist. Diese Feststellung erfolgt anhand eines Zertifikats von einer durch den König oder die zuständige Regionalverwaltung anerkannten Einrichtung oder einer gleichwertigen zuständigen Einrichtung oder Verwaltung aus einem anderen Mitgliedsstaat des Europäischen Wirtschaftsraumes.

Wenn sich während eines dieser 10 Steuerzeiträume aufgrund eines neuen Zertifikats herausstellt, dass das Haus strengere Normen erfüllt, als dies beim vorigen Zertifikat der Fall war, wird die Steuerermäßigung für die strengeren Normen für die verbleibenden Steuerzeiträume gewährt.

iv. Steuerermäßigung für Nullenergiehaus

Die Steuerermäßigung für das Einkommensjahr 2011 (Erklärung 2012) beträgt 1.700 Euro pro Haus.

Die Steuerermäßigung wird über 10 aufeinanderfolgende Steuerzeiträume gewährt, und zwar ab dem Steuerzeitraum, in dessen Verlauf festgestellt wurde, dass das Haus ein Nullenergiehaus ist. Diese Feststellung erfolgt anhand eines Zertifikats von einer durch den König oder die zuständige Regionalverwaltung anerkannten Einrichtung oder einer gleichwertigen zuständigen Einrichtung oder Verwaltung aus einem anderen Mitgliedsstaat des Europäischen Wirtschaftsraumes.

Fonds Gas-Elektrizität

Der Energiefonds oder Fonds Gas-Elektrizität wurde durch das Gesetz vom 4. September 2002 gegründet und gab den ÖSHZ den Auftrag, den ärmsten Bevölkerungsgruppen Betreuung und finanzielle Unterstützung im Rahmen der Energielieferung zu bieten. Diese Einrichtung soll Haushalte, die Schulden bei ihrem Energielieferanten haben, kurativ und präventiv betreuen. Der Fonds wird durch den FÖD Soziale Eingliederung verwaltet, der auf Grundlage des Anteils gefährdeter Haushalte in der Gemeinde alljährlich die Dotation für jedes ÖSHZ festlegt. Ein Rundschreiben vom April 2010 hat den potenziellen Einsatzbereich des Fonds auf dem Gebiet der Prävention stark erweitert.

Fonds zur Senkung der Energiekosten

In Anwendung des Programmgesetzes vom 27. September 2005 wurde am 10. März 2006 der Fonds zur Senkung der Gesamtenergiekosten (FSEK) gegründet. Der Fonds ist eine öffentlichrechtliche AG und eine Tochtergesellschaft der Föderalen Beteiligungs- und Investitionsgesellschaft.

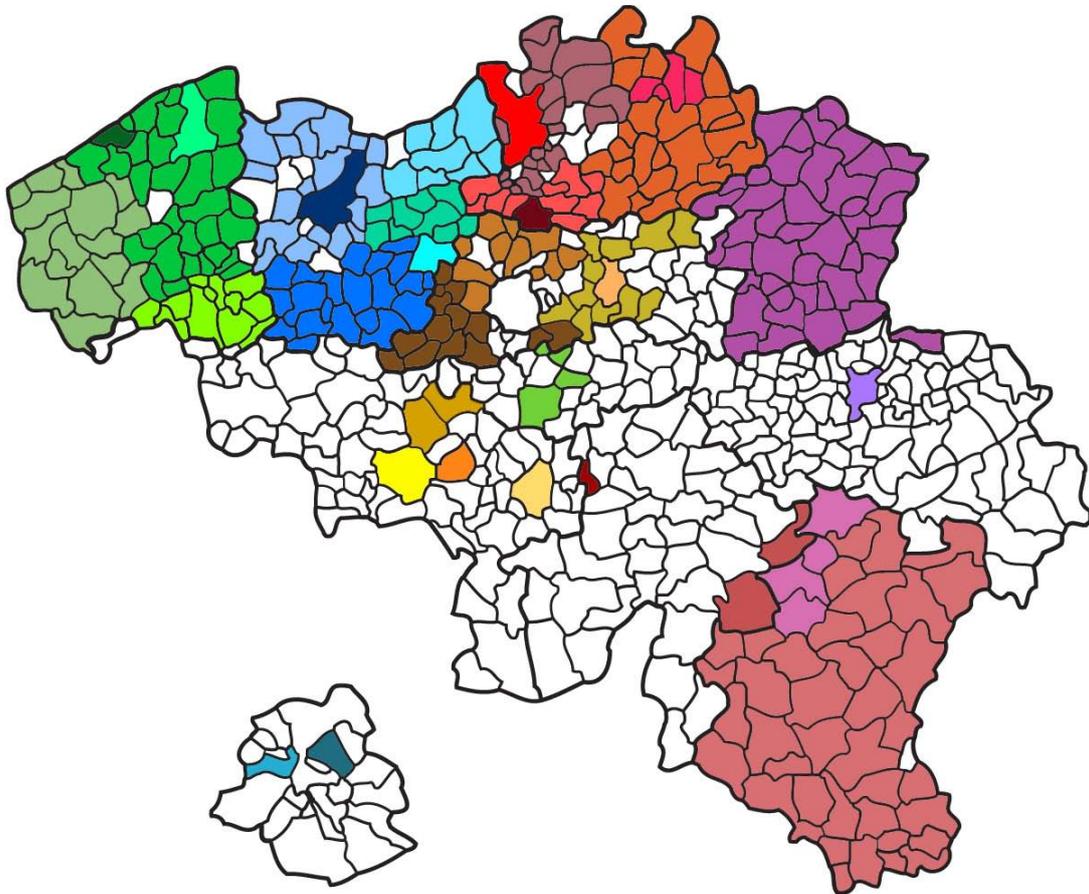
Der Gesellschaftszweck des FSEK wird in der Satzung als „Prüfung und Umsetzung von Projekten durch Eingriff in die Finanzierung von strukturellen Maßnahmen zur Förderung der Senkung der Gesamtenergiekosten in Eigenheimen für die ärmsten Bevölkerungsgruppen und die Gewährung von billigen Darlehen für strukturelle Maßnahmen zur Senkung der Gesamtenergiekosten in Eigenheimen, die als Hauptwohnsitz dienen“ beschrieben.

Der Fonds konkretisiert diesen Zweck durch die Gewährung von billigen Darlehen für strukturelle energiesparende Maßnahmen an Privatpersonen. Dies geschieht durch lokale Einrichtungen, die durch die Städte und Gemeinden in Absprache mit den ÖSHZ den Auftrag dazu erhalten. Die sozial am stärksten gefährdeten Personen sind für den Fonds eine besondere Zielgruppe von Privatpersonen.

Die flämische Reaktion war am aktivsten und fast alle Gemeinden haben Zugang zur Einrichtung, im Allgemeinen über suprakommunale Strukturen.

In der Region Brüssel Hauptstadt sind nur 2 Gemeinden beteiligt.

In Wallonien ist der Deckungsgrad eher gering, ausgenommen die Provinz Luxemburg, die den Zugang zum FSEK für alle ihre Gemeinden ermöglicht.



Das Prinzip besteht darin, dass auf lokaler Ebene eine Struktur als Kreditgeber eingerichtet wird, die die Dossiers der Kandidaten für eine energiesparende Renovierung ihres Hauses prüft. Die Darlehen sind auf 10.000 € pro Wohneinheit beschränkt und werden über 5 Jahre in Monatsraten zurückgezahlt. Der Zinssatz beträgt 2 %, aber anhand regionaler Vereinbarungen kann das bis auf 0 % sinken.

Das Darlehen steht zwar allen ohne Einkommensobergrenze offen, aber jede lokale Struktur muss gegenüber den gefährdeten Bevölkerungsgruppen ein spezifisches Ziel erreichen, bis zu dem die „soziale Energiebetreuung“ durchgeführt werden muss.

5. Bibliografie

Agentschap NL (2011). *Blok voor Blok aanpak*

Agentschap NL (2011). *Financieringsmogelijkheden voor energiebesparing door eigenaar-bewoners.*

Agentschap NL (2011). *Projectplan in het kader van de 'Tijdelijke regeling blok voor blok' Op de bres voor Breda.*

Agentschap NL (2012). *Handboek gemeenten. Energie prestatie gebouwen.*

Agentschap NL (2012). *Financiering 'zeer energiezuinig tot energieneutraal bouwen'.*

Agentschap NL (2012). *Infoblad bewonersgedrag en bewonersvoorlichting bij zeer energiezuinige woningen.*

APUG NRW. *Häuser und Wohnung. Gesundheitsbewusst modernisieren.*

Autonoom Gemeentebedrijf EOS - Oostende. *Energy Scan.*

BuildDesk (2009). *De optimale energiebesparingscampagne voor particulier eigenaar/bewoners.*

BuildDesk (2012). *Een woninggebonden gemeentelijke energie-investering. Verkenning van de mogelijkheden in bestaande woningbouw.*

BZK, Aedes, Nederlandse Woonbond & Vastgoed Belang (2012). *Convenant Energiebesparing Huursector.*

BZK, Bouwend Nederland, Energie-Nederland & UNETO-VNI (2012). *Meer met Minder. Convenant energiebesparing bestaande woningen en gebouwen.*

BZK (2012). *Koepelconvenant Energiebesparing Gebouwde Omgeving.*

BZK. *Plan van Aanpak. Energiebesparing Gebouwde Omgeving.*

Energiesprong. *Notitie financiering verbouwing naar energie neutrale woning particulieren.*

Energiesprong. *Notitie Hypotheek differentiatie naar energieprestatie.*

European Commission (2010). *Financing Energy Efficiency: Forging the Link between Financing and Project Implementation.*

European Commission (2011). *Proposal for a Directive of the European Parliament and of the Council on energy efficiency and repealing Directives 2004/8/EC and 2006/32/EC*

Europese Commissie (2011). *Energie-efficiëntieplan 2011*

Europese Commissie (2012). *Gedelegeerde verordening (EU) Nr. 244/2012 van de Commissie van 16 januari 2012*

European Commission DG Energy (2012). *Consultation Paper 'Financial Support for Energy Efficiency in Buildings'*

Europees Parlement & Raad van de Europese Unie (2010). *Richtlijn 2010/31/EU betreffende de energieprestatie van gebouwen (herschikking)*.

Gemeente Breda (2010). *IKS Aanvraag De Duurzame Stad*.

Gemeente Deventer (2011). *Deventer Energieke Verbinding. Tijdelijke regeling blok voor blok*.

Gemeente Deventer (2011). *Uitvoeringsagenda Duurzaamheid. Op weg naar een duurzaam evenwicht*.

Gemeente Hardenberg. *Tussenevaluatie. Bewust Duurzaam Thuis*.

Gemeente Roeselare. (2012). *Opmaak van een CO2 nulmeting voor het grondgebied van Roeselare*.

InnovationCity Bottrop. *Antrag der Stadt Bottrop zur Innovation City. 2. Antragsphase*.

InnovationCity Bottrop. *Anhang zum Antrag der Stad Bottrop zur Innovation City. 2. Antragsphase*.

International Energy Agency (2011). *25 Energy Efficiency Policy Recommendations*.

Lente Akkoord (2012). *Lente-akkoord Energiezuinige Nieuwbouw*

Meer met Minder (2010). *Kansrijke aanpakken in gebouwgebonden energiebesparing. De particuliere eigenaar*.

Nibud (2012). *Maximale hypotheek en energielabels*.

Nicis Institute (2010). *Achtergrondnotitie: NAC Duurzame steden. Energiebesparing*

Nieboer, N., Gruis, V., Hal van, A. & Tsenkova, S. (2011). *Energy efficiency in housing management – conclusions from an international study*. Enhr Conference 2011.

PrimeHouse (2012). *Conférence de presse Nouveau régime d'aides financières pour les économies d'énergie et l'utilisation des énergies renouvelables dans le domaine du logement*.

Raadgevende Interparlementaire Beneluxraad (2011). *Aanbeveling betreffende de fiscale maatregelen voor energiebesparing*.

Secrétariat Général Benelux (2011). *Réseaux de coopérations entre les villes Liste des réseaux de coopérations existants en matière d'amélioration de l'efficacité énergétique dans les villes*.

SERV (2011). *Actieplan Energie-Efficiëntie 2008-2016*

SPW (2011). *Deuxième Plan d'Action en Matière d'Efficacité Energetique de la Région wallonne dans le cadre de la directive européenne 2006/32*

Universiteit Antwerpen, Instituut voor Milieu & Duurzame Ontwikkeling (2012). *ESCO's in Vlaanderen, de kip met de gouden eieren of een barrière voor doorgedreven energetische renovaties?*

VEA (2011). *Vlaams Energieagentschap Ondernemingsplan 2012*

VEA (2011). *Actieplan van het Energierenovatieprogramma 2020 voor het Vlaamse woningbestand*

VEA (2012). *Actieplan Bijna-Energieneutrale Gebouwen.*

Vlaams Parlement (2009). *Beleidsnota Energie 2009-2014*

Vlaams Parlement (2010). *Beleidsbrief energie 2010-2011.*

